KÄFERFAUNA FÜR NORD- UND MITTELDEUTSCHLAND: MIT BESONDERER RÜCKSICHT AUF DIE PREUSSISCHEN RHEINLANDE

Michael Bach

Digitized by Google

Digitized by Google

Alphabetisches Verzeichniß der Gattungen.

	Seite.
Aehenium	199
Acidota	267
Acrognathus	259
Acylophorus	140
Agaricochara	112
Aleochara	16
Amphichroum	269
Ancyrophorus	257
Anthobium	281
Anthophagus	262
Arpedium	271
Astrapaeus	155
Atemeles	28
Autalia	7
Baptolinus	193
Bledius	240
Bolitobius	131
Bolitochara	8
Bryoporus	134
Callicerus	33
Calodera	34
Chilopora	36
Compsochilus	259
Conosoma	129
Coprophilus	258
Coryphium	273
Creophilus	156
Cryptobium	201
Dasyglossa	32
Deleaster	260
Deliphrum	270
Dianous	212
Dinarda	27
Dinopsis	115
Dolicaon	200
Emus	156
Encephalus	109
Euaesthetus	212
Eudectus	273
Euryporus	141
Euryusa	15
Eusphalerum	280
Falagria	7
Glyptoma	291
Glyptomerus	194
Gymnusa	114
Gyrophaena	109
Habrocerus	119
Haploderus	252
Haploglossa	16
Heterothops	141
Homalota	48
Homoeusa	15
Hygronoma	106
Hygropora	32
Hypocyptus	117
Ilyobates	32
Ischnoglossa	12
Lamprinus	128
Lathrimaeum	268
Lathrobium	194
Leistotrophus	157
Leptacinus	190
Leptusa	13
Lesteva	266
Leucoparyphus	120
Lithocharis	205
Lomechusa	27
Megarthrus	286
Metoponcus	191
Micropeplus	291
Mycetoporus	134
Myllaena	113
Myrmedonia	29
Ocalea	10
Ocypus	159
Ocyusa	39
Oligota	108
Olisthaerus	289
Olophrum	267
Omalium	274
Orochares	270

Digitized by Google

	Seite.
Othius	191
Oxypoda	40
Oxyporus	240
Oxytelus	248
Paederus	209
Philonthus	164
Philorinum	272
Phloeobium	288
Phloecharis	289
Phloeodromus	106
Phloeopora	105
Phytosus	9
Placusa	104
Platystethus	246
Porrhodites	272
Prognatha	290
Pronomaea	113
Proteinus	286
Quedius	142
Schistoglossa	107
Scimbalium	200
Scopaeus	203
Silusa	10
Staphylinus	157
Stenus	213
Stenusa	10
Stichoglossa	12
Stilicus	201
Sunius	208
Syntomium	258
Tachinus	120
Tachyporus	125
Tachyusa	37
Tanygnathus	140
Thiasophila	14
Thinobius	256
Thinodromus	252
Tomoglossa	107
Trichophya	119
Trogophloeus	253
Xantholinus	187

Digitized by Google

LXIII. Familie: Staphylini.

Flügeldecken verkürzt, selten viel länger als die Brust, der aus sieben bis acht überall hornigen, frei beweglichen Ringen zusammengesetzte Hinterleib von ihnen mehr oder weniger unbedeckt. Naht der Flügeldecke gerade. Flügel fast immer vorhanden und stets unter die Flügeldecken vollkommen zurückziehbar. Körper meistens linear, langgestreckt, selten kurz. Fühler fast immer elfgliederig, sehr selten nur mit zehn, bloß bei einer Gattung mit neun Gliedern. Füße fünf-, vier- oder dreigliederig. Die Käfer leben von thierischen und pflanzlichen, gewöhnlich in Zersetzung begriffenen Stoffen.

Uebersicht der Gruppen.

I. Stigmen der Vorderbrust sichtbar. Unterseite des Halsschildes von den Hüften der Vorderbeine nach rückwärts bloß mit einer Haut überzogen.

1. Aleocharini. Fühler auf der Stirn vorne am inneren, unteren Rande der Augen eingefügt.
2. Tachyporini. Fühler unter dem Seitenrande der Stirn, unterhalb der Augen über den Oberkiefern eingefügt.
3. Staphylinini. Fühler am Vorderrand der Stirn, oft innerhalb der Oberkiefer eingefügt.

II. Stigmen der Vorderbrust verdeckt. Unterseite des Halsschildes wenigstens größtentheils hornig.

a. Hüften der Hinterbeine kegelförmig, einander genähert.

4. Paederini. Fühler unter dem Seitenrande der Stirn. Letztes Glied der Kiefertaster sehr klein, oft undeutlich. Der Raum hinter den Vorderhüften häutig.
5. Stenini. Fühler auf der Stirn eingefügt. Der Rand hinter den Vorderhüften hornig.

b. Hüften der Hinterbeine quer stehend, einander genähert.

α. Schenkelringe der Hinterbeine einfach, klein.

6. Oxytelini. Vorderhüften kegelförmig, vorragend.
7. Piestini. Vorderhüften kugelig, nicht vorragend.

β. Schenkelringe der Hinterbeine lang, stützend.

8. Phloeocharini. Vorderhüften kegelförmig, vorragend. Nebenaugen fehlend.
9. Omalini. Vorderhüften kegelförmig, vorragend. Nebenaugen vorhanden.
10. Proteini. Vorderhüften fast walzenförmig, nicht oder wenig vorragend.

Digitized by Google

c. Hüften der Hinterbeine kugelig, von einander entfernt. Vorderhüften nicht vorragend.

11. Micropeplini. Füße dreigliederig, Fühler neungliederig.

Erste Gruppe. Aleocharini.

Eintheilung derselben in Unterabtheilungen.

1. Aleocharini genuini. Brachypalpi. Kurztastrige. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster mäßig lang, viertes meist um ein Drittel kürzer, ahlförmig. Augen wenig vorragend. Innere Lappen der Unterkiefer außen hornig, innen häutig, lang bedornt oder behaart.
2. Gyrophaenini. Eurypalpi. Breittastrige. Drittes Glied der Kiefertaster verdickt, viertes nur wenig kürzer als dasselbe, ahlförmig. Augen stark vorragend. Innere Lappen der Unterkiefer außen hornig, innen häutig, oben abgerundet, kurz, bürstenartig behaart.
3. Gymnusini. Macropalpi. Langtastrige. Drittes und viertes Glied der Kiefertaster sehr lang, viertes sehr klein oder ganz fehlend. Augen kaum vorragend. Innere Lappen der Unterkiefer ganz hornig, an der Spitze hakenförmig, innen gesägt.

Uebersicht der Gattungen.

Erste Unterabtheilung.

I. Brachypalpi. Kurztastrige.

1. Vorderfüße vier-, Hinterfüße fünfgliederig.

A. Erstes Glied der Hinterfüße so lang als die folgenden.

a. Kopf hinten eingeschnürt.

A. Lippentaster zweigliederig; Kopf durch einen dünnen Stiel mit dem Halsschilde verbunden . . Autalia.

B. Lippentaster dreigliederig, drittes Glied der Kiefertaster nicht angeschwollen . . . . . Homalota.

C. Lippentaster dreigliederig, drittes Glied der Kiefertaster sehr stark angeschwollen . . . . Callicerus.

b. Kopf hinten nicht eingeschnürt.

A. Nebenzungen weit über die Ecken der Zunge vorragend.

a. Lippentaster kurz dreigliedrig. Vorderschienen außen mit starren Börstchen . . . . . Phytosus.

Digitized by Google

b. Lippentaster lang, zweigliedrig.
α. Viertes Glied der Kiefertaster ahlförmig, fast so lang als das dritte . . . . . Silusa.
β. Viertes Glied der Kiefertaster fast walzenförmig, halb so lang als das dritte . . . . . Stenusa.

B. Nebenzungen nicht über die Ecken der Zunge vorragend.
a. Zunge bis zur Mitte gespalten, Oberkiefer einfach . . . . . Homalota.
b. Zunge bis zum Grunde gespalten.
α. Oberkiefer sehr schlank, ziemlich stark gekrümmt . . . . . Tomoglossa.
β. Oberkiefer kurz, an der Spitze gespalten . . . . . Schistoglossa.

B. Erstes Glied der Hinterfüße länger als die folgenden.
a. Kopf hinten eingeschnürt.
A. Sämmtliche Fühlerglieder länger als breit, Halsschild fast eiförmig oder fast viereckig . . . . . Tachyusa.
B. Die vorletzten Fühlerglieder etwas breiter als lang.
a. Halsschild nach hinten deutlich verengt. Flügeldecken fein oder kaum punktirt . . . . . Falagria.
b. Halsschild von der Mitte nach vorn verengt. Flügeldecken grob punktirt . . . . . Bolitochara.

b. Kopf hinten nicht eingeschnürt.
A. Halsschild hinten beiderseits deutlich ausgebuchtet mit vorragenden Hinterecken und abgesetzten Seitenrändern.
a. Zunge schmal, ganz, vorn abgerundet. Hinterecken des Halsschildes in einer schwachen, jedoch deutlichen Ecke vortretend Euryusa.
b. Zunge schmal, tief gespalten. Hinterecken des Halsschildes scharf spitzwinkelig nach hinten ausgezogen . . . . . Dinarda.

Digitized by Google

c. Zunge kurz, breit, vorn sanft ausgerandet.

α. Viertes bis zehntes Fühlerglied becherförmig, durch einen dünnen Stiel lose verbunden Lomechusa.

β. Viertes bis zehntes Fühlerglied dicker als lang, ziemlich enge aneinander gedrängt . . Atemeles.

B. Halsschild hinten nicht oder nur kaum bemerkbar beiderseits ausgebuchtet; Seitenränder des Halsschildes nicht aufgebogen.

a. Lippentaster abgesetzt, dreigliedrig; Zunge kurz, fast bis zur Mitte gespalten. . . . . Myrmedonia.

b. Lippentaster dreigliedrig, die zwei ersten Glieder innig verwachsen; Zunge schmal, beinah ganz . . Leptusa.

c. Lippentaster zweigliedrig, erstes Glied angeschwollen, Zunge sehr kurz und breit, vorn sanft gerundet Placusa.

2. Sämmtliche Füße fünfgliedrig.

A. Erstes Glied der Hinterfüße so lang als die folgenden . . . . . Phloeodroma.

B. Erstes Glied der Hinterfüße länger als die folgenden.

a. Kopf hinten eingeschnürt.

A. Erstes und zweites Glied der Lippentaster an Dicke ziemlich gleich . . Ocalea.

B. Zweites Glied der Lippentaster deutlich schmäler als das erste.

a. Innere Lappen der Unterkiefer innen an der Spitze mit dichtstehenden Dörnchen besetzt.

α. Flügeldecken grob punktirt . . . Ilyobates.

β. Flügeldecken fein punktirt . . Calodera.

b. Innere Lappen der Unterkiefer innen an der Spitze mit nicht dichtstehenden Dörnchen besetzt.

α. Fühler schlank, die vorletzten Glieder mindestens so lang als breit . . . . . Chilopora.

Digitized by Google

β. Fühler kräftig, die vorletzten Glieder viel breiter als lang Phloeopora.

b. Kopf hinten nicht eingeschnürt.

A. Erstes und zweites Glied der Lippentaster ziemlich gleich dick.

a. Drittes Glied der Kiefertaster deutlich länger als das zweite . Ischnoglossa.

b. Drittes Glied der Kiefertaster kaum länger als das zweite, bauchig aufgetrieben . . . Stenoglossa.

c. Drittes Glied der Kiefertaster kaum länger als das zweite nicht aufgetrieben . . . . . Thiasophila.

B. Zweites Glied der Lippentaster deutlich schmäler als das erste.

a. Zunge ganz.

α. Flügeldecken an den Hinterecken stark ausgebuchtet, Hinterleib stark zugespitzt . . . . Homoeusa.

β. Flügeldecken an den Hinterecken nur schwach ausgerandet. Hinterleib gleichbreit, an der äußersten Spitze ein wenig verschmälert . . . . . Haploglossa.

b. Zunge gespalten.

α. Innerer Rand der inneren Lappen der Unterkiefer ganz mit Dörnchen besetzt. Kiefertaster fünf-, Lippentaster viergliedrig Aleochara.

β. Innere Lappen der Unterkiefer bloß an der Spitze mit Dörnchen besetzt. Kiefertaster vier-, Lippentaster dreigliedrig.

αα. Die Dörnchen stehen sehr dicht zusammen.

† Zunge bis zur Wurzel gespalten . . . . . Dasyglossa.

†† Zunge nur bis zur Mitte gespalten . . . . Hygropora.

ββ. Die Dörnchen stehen wenig dicht zusammen.

† Erstes Glied der Lippentaster so lang als die beiden folgenden zusammen . . . Ocyusa.

Digitized by Google

Erstes Glied der Lippentaster kürzer als die beiden folgenden zusammen . . . . Oxypoda.

3. Sämmtliche Füße viergliedrig.

A. Fühler elfgliedrig, fadenförmig . . . Hygronoma.

B. Fühler zehngliedrig, keulenförmig . . . Oligota.

Zweite Unterabtheilung.

II. Gyrophaenini. Eurypalpi. Breittastrige.

1. Zunge ganz.

A. Zunge halbkreisförmig. Vorderecken der Unterlippe nicht vortretend . . . . Encephalus.

B. Zunge abgerundet. Vorderecken der Unterlippe stark vortretend . . . . Gyrophaena.

2. Zunge zweitheilig gespalten . . . . Agaricochara.

Dritte Unterabtheilung.

III. Gymnusini. Macropalpi. Langtastrige.

1. Zunge sehr kurz.

A. Zunge zweitheilig gespalten. Mund rüsselförmig . . . . . Pronomaea.

B. Zunge ganz. Mund nicht rüsselförmig verlängert . . . . . Myllaena.

2. Zunge sehr groß und zweitheilig.

A. Oberkiefer mit einem Zahn vor der Spitze Gymnusa.

B. Oberkiefer mit zwei Zähnen vor der Spitze Dinopsis.

Beschreibung der Arten.

Erste Gruppe. Aleocharini.

Fühler auf der Stirn, nahe am inneren Rande der Augen eingefügt; Oberlippe ganzrandig; Stigmen der Vorderbrust sichtbar.

Erste Unterabtheilung. Breittastrige.

Aleocharini genuini. Brachypalpi.

Innere Lappen der Unterkiefer außen hornig, innen häutig mit Dörnchen oder längeren Härchen besetzt. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster mäßig lang, viertes ahlförmig, meist um ein Drittel kürzer als das dritte; Augen wenig vorragend.

Autalia Mannerh.

(Brachelytr. 1830. Ein Eigenname.)

Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen mit häutiger, unbewaffneter Spitze, am innern Rande bewimpert. Kinn groß, vorne durch einen Einschnitt in zwei abgerundete Lappen getheilt. Zunge lang und schmal, mit in vier Zipfeln getheilter Spitze. Nebenzungen sehr klein. Lippentaster zweigliederig, das zweite Glied an der Spitze verdickt. Vorderfüße mit vier, Hinterfüße mit fünf Gliedern. Kopf kugelig, durch einen dünnen Hals von dem Halsschilde getrennt; dieses kaum halb so breit als die Flügeldecken, vorne zugerundet, am Grunde mit Längseindrücken. Flügeldecken so lang als zusammen breit, jede an der Wurzel mit zwei Grübchen.

1. A. impressa Oliv. Röthlichgelbbraun, glänzend, fein behaart, der Kopf und die Mitte des Hinterleibes schwärzlich; Halsschild vorne mit einer kurzen Mittelrinne, am Grunde beiderseits mit zwei Eindrücken, der äußere punktförmig, der innere länglich. 1‴. Im mittleren und südlichen Deutschland in Pilzen nicht gerade selten.
2. A. rivularis Grav. Schwarz, glänzend, fein behaart, Fühler und Beine braun; Halsschild mit einer tiefen, von der Wurzel bis beinahe zur Spitze reichenden Mittelrinne und jederseits am Grunde mit zwei Eindrücken, der äußere rund, der innere länglich und bis zur Mitte reichend. ¾‴. Im trockenen Kuhdünger und unter Steinen. A. E.

Falagria Leach.

(Sam. compend. 1819. *Φαλακρός*, kahl.)

Oberkiefer klein, ungezähnt. Unterkiefer zweilappig, der äußere Lappen hornig, an der Spitze häutig, fein behaart, der innere kürzer, häutig, hinter der Spitze mit kurzen Dörnchen bewaffnet. Kiefertaster ahlförmig. Zunge schmal, so lang als das erste Glied der Lippentaster, an der Spitze gespalten. Nebenzungen klein, am Innenrande bewimpert. Lippentaster dreigliederig, ihr zweites Glied das kürzeste, das dritte an der Spitze verdickt. Vorderfüße mit vier, die hinteren mit fünf Gliedern, erstes Glied der Hinterfüße länger als das folgende. Körper schmal und ziemlich gewölbt. Kopf vorgestreckt, hinten eingeschnürt, durch einen dünnen Hals von dem Halsschilde getrennt, dieses nach hinten verengt, gewöhnlich tief gefurcht. Flügeldecken gerade abgestutzt.

A. Halsschild mit einer tiefen Mittelfurche.

a. Schildchen eben, sehr dicht punktirt.

1. F. thoracica Curt. Dunkelrothbraun, das fast herzförmige Halsschild und die Beine röthlichgelb, Bauch ganz oder nur gegen die Spitze schwarz. 1½‴. Im mittleren und südlichen Deutschland, im Allgemeinen selten. — B. D. E. H.

b. Die Mittelfurche des Halsschildes erstreckt sich auch über das Schildchen.

Digitized by Google

2. F. sulcata Payk. Schwarzbraun oder schwärzlich, Beine heller, Halsschild fast herzförmig, vorne stark erweitert, sehr fein punktirt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, so lang als zusammen breit, sehr fein punktirt. 1‴. Ueberall, nicht selten.
3. F. sulcatula Grav. Dunkelbraun, Beine gelbbraun; Halsschild fast herzförmig, vorne stark gerundet erweitert, nicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, kürzer als zusammen breit, nicht punktirt. $^3/_4$—1‴. Ueberall, etwas seltener.

B. Halsschild undeutlich gefurcht oder blos mit einer Vertiefung vor dem Schildchen.

4. F. obscura Grav. Röthlich gelbbraun, Kopf und Hinterleib vor der Spitze schwärzlich, ziemlich dicht und fein behaart; Kopf so breit als das Halsschild, gerundet; Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, wenig kürzer als breit, nach hinten verengt, fein punktirt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. 1‴. Ueberall, nicht selten.
5. F. nigra Grav. Schwärzlich oder pechschwarz, Flügeldecken etwas heller, Beine gelbbraun, fein punktirt, sehr fein behaart; Kopf so breit als das Halsschild, kaum punktirt; Halsschild breiter als lang, mäßig gewölbt, alle Ecken abgerundet; nach hinten etwas verengt; äußerst dicht und fein punktirt. $^2/_3$‴. Ueberall, meist selten.

Bolitochara Mannerh.

(Brachelytr. 1830. *Βολίτης*, Baumschwamm; *χαίρω*, sich erfreuen.)

Fühler elfgliedrig, allmählich gegen die Spitze verdickt, so lang als Kopf und Halsschild zusammen. Oberlippe ziemlich groß, vorne abgerundet. Oberkiefer klein, stumpf. Unterkiefer wie bei der Gattung Falagria, ebenso die Kiefertaster. Zunge schmal und lang, bis zur Spitze des zweiten Tastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. Nebenzungen klein, spitzig, am innern Rande bewimpert. Vorderfüße mit vier, die hinteren mit fünf Gliedern, erstes Glied der Hinterfüße das längste. Kopf vorgestreckt, gerundet, am Grunde eingeschnürt, vom Halsschilde entfernt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken. Flügeldecken an der Spitze am Außenwinkel gebuchtet, bei dem Männchen gewöhnlich mit einem erhabenen Fältchen in der Mitte neben der Naht. — Sie leben in Schwämmen.

A. Fühler rothbraun, Wurzel und Spitze rothgelb. Sechster Hinterleibsring bei dem Männchen oben mit einer kielförmig erhabenen Leiste.

a. Kopf mit dem Halsschilde gleichfarbig.

1. B. lucida Grav. Röthlichgelbbraun, der hintere Theil der Scheibe jeder Flügeldecke, der fünfte und sechste Hinterleibsring am Grunde und die Brust dunkel; Halsschild nach vorne verengt, am Grunde doppelt so breit als an der Spitze, mit

Digitized by Google

einer kleinen Grube vor dem Schildchen; Flügeldecken länger als das Halsschild, stark punktirt. 2‴. A. — Im mittleren und südlichen Deutschland.

2. B. brevicollis Kraatz. Schwarz, wenig glänzend; überall dicht und fein punktirt, dicht greisbehaart, Fühler und Beine röthlichbraungelb, Flügeldecken rothbraun, um das Schildchen und am äußeren Spitzenwinkel dunkler, Halsschild fast doppelt so breit als lang. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Sehr selten. Bis jetzt nur bei Glatz.

b. Kopf schwarz oder dunkelbraun, Halsschild gelbroth.

3. B. lunulata Payk. Röthlich gelbbraun, die Mitte der Fühler, die Flügeldecken mit Ausnahme der Schultern und des Spitzenrandes, der fünfte und die Wurzel des sechsten Hinterleibsringes dunkel. Beine blaßgelb; Halsschild gerundet, nach vorne kaum verengt, dicht punktirt mit einer kleinen Grube am Grunde; Flügeldecken länger als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punktirt. Hinterleib zerstreut punktirt. $1^1/_4$—2‴. Ziemlich überall an Baumschwämmen.

4. B. bella Märk. Roth, dicht punktirt, die Fühler in der Mitte schwärzlich, der Kopf, ein dreieckiger Fleck innerhalb des äußeren Spitzenwinkels der Flügeldecken und der Hinterleib vor der Spitze schwarz. Beine röthlichgelbbraun. $1^1/_4$‴. Sehr selten, bis jetzt nur in Sachsen bei F. fuliginosa.

B. Fühler nur an der Wurzel heller gefärbt. Sechster Hinterleibsring beim Männchen oben gekörnt.

5. B. obliqua Er. Braun, ein Streif auf den Flügeldecken, der sich von der Schulter zum Nathwinkel zieht, manchmal auch der Seitenrand und die Beine heller gefärbt; Halsschild an den Seiten gerundet, nach hinten fast verengt, mit einer queren, ziemlich tiefen Grube am Grunde dicht punktirt; Flügeldecken länger als das Halsschild, dicht und stark punktirt; Hinterleib sparsam und undeutlich punktirt. $1^1/_2$‴. In Baumschwämmen, über ganz Deutschland, selten.

Phytosus Rudd.

(Curt. Brit. ent. 1824. *Φυτόν*, Pflanze.)

Oberkiefer ungezähnt. Innere Lappen der Unterkiefer mit kurzen Dörnchen. Kiefertaster ahlförmig. Kinn quer, vorne breit ausgerandet. Zunge kurz, an der Spitze kaum ausgerandet. Nebenzungen deutlich zugespitzt, an der innern Seite bewimpert. Lippentaster dreigliederig, zweites und drittes Glied an Länge gleich, Vorderschienen außen mit ziemlich starken Dörnchen reihenweise besetzt. Vorderfüße mit vier, die hinteren mit fünf Gliedern, die vier ersten Glieder der Hinterfüße gleichlang, Körper linear, gestreckt. Kopf so breit als das Halsschild, dieses etwas schmäler als die abgestutzten Flügeldecken, nach rückwärts merklich verengt. Hinterleib gleichbreit, mit sieben deutlichen Ringen.

Digitized by Google

1. Ph. nigriventris Chevr. Gelblich, der Hinterleib in der Mitte schwärzlich, Flügeldecken fast um die Hälfte kürzer als das Halsschild. 1¼‴. Sehr selten; bis jetzt nur in den Dünen von Swinemünde.

Silusa Er.

(Käfer der M. Brandenb. 1837. *Σιλός*, Rumpfnase.)

Oberkiefer ungezähnt, Unterkiefer mit zwei ungleichen Lappen, der innere viel länger, hornig, mit hakenförmig umgebogener Spitze, am inneren Rande derselben mit ungefähr zwölf kurzen, dicht stehenden, dornartigen Zähnen, denen einzelne längere folgen; der äußere kaum halb so lang, an der Spitze häutig und bebartet. Unterlippe mit breiten, nach vorne verengtem und vorne tief ausgerandetem Kinn, mit borstenförmigen, an der Spitze undeutlich zweigliedrigen Tastern, mit feiner, einfacher Zunge, die Nebenzungen überragend. Vorderfüße mit vier, die hinteren Füße mit fünf Gliedern. Körper geflügelt. Kopf geneigt, schmäler als das Halsschild, dieses fast doppelt so breit als lang; beiderseits und am Hinterrande gerundet, mit schwach vorspringenden Ecken. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, zusammen breiter als lang, am äußeren Spitzenwinkel tief ausgerandet. Hinterleib gleichbreit.

1. S. rubiginosa Er. Schwarz, wenig glänzend, ziemlich dicht und nicht sehr fein punktirt, grau behaart, Fühler, Beine und Flügeldecken braunroth, letztere am Außenwinkel und um das Schildchen herum schwärzlich, die Ränder der Hinterleibsringe gewöhnlich gelbbraun. Bei dem Männchen zeigt sich auf dem fünften Hinterleibsringe oben eine scharf erhabene Linie. 1¾‴. Am ausfließenden Saft verschiedener Bäume. Selten. Noch nicht hier am Rhein; aber weit verbreitet.

Stenusa Kraatz.

(Naturgesch. der Ins. Deutschl. II. Band. 1858. *Στένω*, verengen.)

Wie die vorige Gattung, aber die Zähne am obern Theile des innern Randes der inneren Unterkiefer feiner, während die ihnen folgenden, einzelneren eine größere Länge erreichen. Die Kiefertaster weit schlanker, das dritte Glied etwas länger als das zweite, das vierte halb so lang als das vorhergehende, fast cylindrisch. Zunge deutlich länger, fast die Spitze des ersten Tastergliedes erreichend, in der Mitte etwas erweitert.

1. St. rubra Er. Rothbraun, sehr dicht und ziemlich grob runzelig punktirt, lang grau behaart. Fühler und Beine röthlichgelbbraun, Kopf und die Mitte des Hinterleibes schwärzlich. Beim Männchen auf dem sechsten Hinterleibsring zwei parallele Längskiele. 1¾‴. In Pilzen. A. C. E. — Im mittleren und südlichen Deutschland, ziemlich selten.

Ocalea Erich.

(Käfer der M. Brandenb. 1837. *Ωκαλέος*, schnell.)

Der innere Lappen der Unterkiefer hinter der Spitze mit kurzen Dörnchen. Zunge schmal, linienförmig, an der Spitze gespalten. Die Nebenzun-

Digitized by Google

gen ragen nur wenig vor. An den Lippentastern ist das zweite und dritte Glied an Länge ziemlich gleich, das dritte etwas dünner. Füße sämmtlich fünfgliedrig, das erste Glied der Hinterfüße länger als das folgende. Kopf vorgestreckt, rückwärts verengt, durch einen kurzen Hals von dem Halsschilde geschieden, letzteres gerundet, etwas schmäler als die Flügeldecken, diese am äußeren Spitzenwinkel mit einem kleinen Ausschnitt. — Sie leben an feuchten Orten, unter Moos und abgefallenem Laube, häufig an Waldbächen.

A. Halsschild höchstens so breit als lang.

a. Körper roth- oder gelbbraun.

1. O. brevi cornis Kr. Pechbraun, die Wurzel der ziemlich starken Fühler und die Beine rothbraun; Halsschild wenig breiter als lang, ziemlich gerundet, leicht gewölbt, hinten mit einem seichten Quergrübchen; Hinterleib weitläufig und fein punktirt, glänzend schwarz. $2^1/_4$'''. Sehr selten, bis jetzt nur in Oestreich.

2. O. castanea Er. Braun, fein punktirt, fein und dünn behaart, Beine blaß gelbbraun; Kopf rückwärts stark verengt; Halsschild so lang als breit, merklich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach behaart, am Grunde mit einem seichten Eindrucke; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild; Hinterleib fein und zerstreut punktirt, dunkler als der übrige Körper, die Ränder der einzelnen Ringe röthlich. $1^3/_4$—2'''. Unter sehr feuchtem Laube und Moos, selten, aber über ganz Deutschland.

3. O. badia Er. Rothbraun, stärker als die vorige punktirt, mit gelblichgrauen Härchen sparsam besetzt, die Spitze des Hinterleibes, Fühler und Beine röthlichgelbbraun. $1^1/_2$'''. Ueber ganz Deutschland an gleichen Orten.

b Wenigstens Brust und Hinterleib schwarz.

4. O. concolor Kiesw. Schwarz, glänzend, Fühler pechfarbig, Füße gelbbraun; Halsschild etwas breiter als lang, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, mit ziemlich geraden Seiten, dicht und fein punktirt, mit einer eingedrückten Querlinie vor dem Schildchen; Flügeldecken länger als das Halsschild; Hinterleib sparsam und undeutlich punktirt. 2'''. Selten. Dresden, im Wasser eines klaren Baches an Wurzeln von Wasser gewächsen. Thüringen.

5. O. murina Er. Schwarz, fein grau behaart, Fühler und Beine pechbraun, Füße heller, Kopf etwas schmäler als das Halsschild, undeutlich punktirt, am Grunde mäßig verengt; Halsschild etwas kürzer als breit, dicht punktirt, rückwärts mit einer kleinen Vertiefung vor dem Schildchen. Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild, ziemlich dicht punktirt. $1^1/_2$'''. Sehr selten, bis jetzt nur in Oestreich.

B. Halsschild deutlich länger als breit.

6. O. rivularis Mill. Schwarzbraun, sehr dicht und

Digitized by Google

fein punktirt, glänzend, Hinterleib schwarz, das erste Fühlerglied und die Taster lichtbraun, Füße gelb. 2—2½‴. Selten. An Waldbächen, bis jetzt nur um Wien.

Stenoglossa Kraatz.

(Naturgesch. der Ins. Deutschl. II. Band. 1858. *Στενός*, schmal; *γλῶσσα*, Zunge.)

Stichoglossa Fairm.

Wie die vorige Gattung, aber ohne Nebenzungen, die drei Glieder der Lippentaster sind gleich lang, das erste Glied an den Hinterfüßen nur wenig gestreckter als die folgenden, jedoch beträchtlich kürzer als das Klauenglied. —

1. St. semirufa Er. Schwarz, Fühler, Halsschild und Flügeldecken sowie die Beine roth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt, dicht und fein punktirt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, mäßig dicht und fein runzelig punktirt; Hinterleib fein und ziemlich weitläufig, vorne dichter punktirt; After röthlichgelbbraun. Beim Männchen hat das sechste Segment einen scharfen Längskiel. 1‴. Sehr selten, bis jetzt nur im Süden.

Ischnoglossa Kraatz.

(Naturg. der Ins Deutschl. 1858. *Ἰσχνός*, dünn; *γλῶσσα*, Zunge.)

Wie die Gattung Oxypoda, aber die Zunge reicht bis zur Mitte des zweiten Gliedes der Lippentaster, die Glieder der letzteren gleichlang. Das erste Glied an den Hinterfüßen etwas gestreckter als die folgenden, jedoch beträchtlich kürzer als das Klauenglied. Kein bemerkbarer Geschlechtsunterschied. — Sie leben unter Rinde.

1. I. prolixa Er. Rostroth, Hinterleib vor der Spitze und der Kopf dunkler, After, Fühler und Beine rostfarbig; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach hinten kaum bemerkbar verengt, am Grunde mit einer Vertiefung, Hinterwinkel stumpf. Flügeldecken dicht und stark punktirt. 1⅜‴. Sehr selten, aber über ganz Deutschland verbreitet.
2. I. rufo-picea Kr. Röthlichbraun, Flügeldecken um das Schildchen und am äußeren Spitzenwinkel, Kopf und Hinterleib vor der Spitze dunkler; After, Fühler und Beine heller; Halsschild nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, dunkel pechbraun mit rothbraunen Rändern, am Grunde mit einem Grübchen. Flügeldecken dicht und stark punktirt. 1½‴. Selten, aber über ganz Deutschland.
3. I. corticina Er. Braunroth, mäßig glänzend, der Hinterleib vor der Spitze und der Kopf dunkler; After, Fühler und Beine rostfarbig, Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorn und hinten gleichmäßig verengt, Hinterwinkel des Halsschildes etwas rechteckig vortretend, oben flach gewölbt. 1¼—1½‴. Selten, aber über ganz Deutschland.

Digitized by Google

Leptusa Kraatz.

(Naturg. der Ins. Deutschl. II. Band. 1858. *Λεπτόω*, dünn machen.)

Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer mit zwei ziemlich gleichbreiten Lappen. Lippentaster mit drei gleichlangen Gliedern; die ersten zwei Glieder gleich dick und deren Theilung schwer sichtbar. Zunge linear, ungetheilt, das erste Tasterglied überragend. Vorderfüße nur mit vier, die Hinterfüße mit fünf Gliedern, das erste Glied der letzteren etwas verlängert. Fühler länger als Kopf und Halsschild, dieses etwas breiter als der Kopf, um die Hälfte breiter als lang. Flügeldecken wenig länger, manchmal sogar kürzer als das Halsschild. Hinterleib gleich breit oder gegen die Spitze erweitert. Beim Männchen ist der sechste Hinterleibsring meist oben in der Mitte mit einer kleinen, kielförmigen Erhöhung versehen. — Sie leben vorzugsweise unter Baumrinde.

I. Flügeldecken länger als das Halsschild.

1. Hinterwinkel des Halsschildes rechtwinkelig.

1. L. gracilis Er. Schlank, gelblichroth, mattglänzend, der Hinterleib vor der Spitze, der Kopf und der äußere Spitzenwinkel der Flügeldecken pechfarbig; Halsschild nach rückwärts deutlich verengt, mit einer deutlichen Mittelfurche. Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild und stärker als diese punktirt; Hinterleib äußerst dicht und fein punktirt; $1^1/_2$‴. Aeußerst selten. Rauden an einem alten Fichtenstock. C. — Berlin.

2. Hinterwinkel des Halsschildes stumpf.

2. L. analis Gyll. Linear, dunkl rothbraun, matt, fein und mäßig dicht behaart, der Hinterleib vor der Spitze schwärzlich; After, Fühler und Beine rostroth. Halsschild quer, gegen den Grund zu verengt, hinten mit einer angedeuteten Mittelrinne, Flügeldecken fast um die Hälfte länger, als das Halsschild. Hinterleib oben nur mäßig fein und dicht, auf den letzten Segmenten weitläufiger punktirt. $1^1/_2$‴. Schlesien, Thüringen, Oestr.

3. L. fumida Er. Etwas gedrungener, pechschwarz, mäßig glänzend, Fühlerwurzel, Mund, After und Beine röthlichbraungelb. Halsschild quer, gegen den Grund etwas verengt, mit einem Grübchen; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, Hinterleib oben auf dem 2.—4. Segment dicht, auf dem 5. etwas und auf dem 6. viel weitläufiger punktirt. $1^1/_3$‴. — C. — Glatz, Thüringen.

4. L. ruficollis Er. Schlank, glänzend pechschwarz, Fühler, After und Beine rostroth; Halsschild gesättigt roth, nach rückwärts deutlich verengt, mit einem schwachen Quergrübchen am Grunde, Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, Hinterleib oben weitläufig punktirt, an der Spitze glatt. $1^1/_4$‴. Unter Ahornrinde. A. C. C. — Thüringen.

Digitized by Google

5. L. cribripennis Kr. Schlank, pechschwarz, wenig glänzend, Flügeldecken kastanienbraun, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelbbraun; Halsschild quer, gegen den Grund zu etwas verengt und hinten leicht gerinnt; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und ziemlich stark, runzelig punktirt. Hinterleib oben weitläufig und fein punktirt. $^4/_5$'''. Aeußerst selten, bis jetzt nur in Oestreich.

II. Flügeldecken kürzer als das Halsschild.

6. L. piceata Muls. Ungeflügelt, schlank, etwas gewölbt, glänzend pechschwarz, Halsschild und Flügeldecken pechbraun, After röthlichbraun, Fühler und Beine heller; Halsschild etwas breiter als lang, nach rückwärts deutlich verengt, mit einem schwachen Eindruck am Grunde, Flügeldecken um die Hälfte kürzer als dieses, Hinterleib vor der Spitze am breitesten, oben fast ganz glatt. $^3/_4$'''. Nur zwei Stück bei Polpersdorf.

7. L. globulicollis Muls. Ungeflügelt, schlank, etwas gewölbt, röthlichgelb, die Augen und ein Gürtel des Hinterleibes schwarz, Halsschild etwas breiter als lang, nach rückwärts deutlich verengt, an den Seiten leicht gerundet, undeutlich gerinnt; Flügeldecken um ein Drittel kürzer als dieses, stärker punktirt, Hinterleib vor der Spitze am breitesten, oben beinah glatt. $1^1/_3$'''. Sehr selten, bis jetzt nur in Baiern.

Thiasophila Kraatz.

(Naturg. der Ins. Deutschl. II. B. 1858. Θίασος, Festfeier; φίλος, Freund.)

Oberkiefer einfach. Der innere Lappen der Unterkiefer am oberen Theil des inneren Randes mit ungefähr sechs mäßig weitläufig gestellten dornartigen Zähnen, welche indessen unter der langen, dichten und weichen Behaarung des häutigen Theils fast verschwinden. Zunge lang, über die Mitte des zweiten Tastergliedes hinausreichend, bis zur Mitte deutlich gespalten. Die Lippentaster dreigliedrig, die Glieder unter sich gleich. Die Füße sämmtlich fünfgliedrig. Das erste Glied an den Hinterfüßen ein wenig gestreckter als die folgenden, beträchtlich kleiner als das Klauenglied. Kein Geschlechtsunterschied. — Sie leben unter Ameisen.

1. Th. angulata (Alleoch. angulata Er.) Braunroth, fast glanzlos, Fühlerwurzel und Beine heller, Kopf und der Hinterleib vor der Spitze schwarz, Halsschild quer, nach vorne von der Mitte an verengt, leicht gerinnt, Hinterrand beiderseits vor den Ecken schwach ausgebuchtet, Hinterwinkel beinah rechtwinkelig. Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, Hinterleib vorne mäßig dicht, hinten weitläufiger punktirt, goldgelb behaart. $1^1/_3$'''. Bei Formica rufa. Ueber ganz Deutschland.

Digitized by Google

2. Th. inquilina (Allococh. inquilina Märk.) Wie die vorige, aber kleiner, dunkler gefärbt, auf Kopf und Halsschild stärker punktirt, der Hinterrand des Halsschildes jederseits stärker ausgebuchtet, wodurch die Hinterecken noch mehr den Vorderrand der Flügeldecken umfassen. 1¼‴. Bei Formica fuliginosa. Ueberall.

Euryusa Erichs.

(Käfer d. Mark Brandb. 1837. *Εὐρύς*, breit.)

Oberkiefer einfach. Unterkiefer an der Spitze des inneren Lappens nur mäßig dicht mit zuerst kurzen, allmählig ein wenig länger werdenden, kräftigen, zahnförmigen Dornen. Zunge etwas länger als das erste Tasterglied, vorne abgerundet, ohne Einschnitt, ohne Nebenzungen. Lippentaster dreigliedrig, Glied 1 und 2 kaum an Stärke verschieden, sehr innig mit einander verbunden. Vorderfüße mit vier, Hinterfüße mit fünf Gliedern, das erste Glied der letzteren verlängert. Körper breit, ziemlich flach, geflügelt. Kopf geneigt. Halsschild breiter als die Flügeldecken, am Hinterrande zweimal gebuchtet. Flügeldecken so lang oder etwas länger als das Halsschild, am äußeren Spitzenwinkel ausgerandet. Beim Männchen meist auf dem sechsten Hinterleibsring eine schwache, keilförmige Erhöhung. — Sie leben unter Ameisen.

1. E. sinuata Er. Roſtbraun, Spitze und Wurzel der Fühler, After und Beine gelblichbraun. Halsschild meistens deutlich breiter als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang; Hinterecken fast rechtwinkelig; Hinterleib nur schwach gegen die Spitze verengt, in der Mitte pechbraun. 1‴. Bei Form. cunicularia, selten auch im Mulm der Bäume.
2. E. laticollis Heer. (E. linearis Mkl.) Schlank, roſtroth. Kopf und die Wurzel der Flügeldecken und der Hinterleib vor der Spitze pechschwarz. Halsschild quer, kaum breiter als die Flügeldecken mit stumpfen Hinterwinkeln. Hinterleib oben dicht punktirt, gegen die Spitze glatt. 1½‴. Bei Form. cuniculina. Ueberall, aber sehr selten.
3. E. castanoptera Kr. Schwarz, mäßig glänzend, Fühler und Flügeldecken kastanienbraun, Beine roſtbraun, Halsschild kaum breiter als die Flügeldecken, mit stumpfen Hinterwinkeln, Hinterleib dicht und deutlich, hinten weitläufiger punktirt, ganz schwarz. 1½‴. Berlin und Oestr.

Homocusa Kraatz.

(Naturg. der Inf. Deutschl. II. B. 1858. *Ὁμοιόω*, ähnlich machen.)

Wie die vorige Gattung, aber Füße alle fünfgliedrig.

1. H. acuminata Mkl. Roth, gelbbraun, glänzend, sehr fein und dicht punktirt, mit feiner grauer Behaarung, Kopf und

Mitte des Hinterleibes gewöhnlich dunkler; Halsschild mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken; Hinterleib stark gegen die Spitze verengt. 1—1½‴. Bei Form. fuliginosa. Im mittleren und südlichen Deutschland.

Haploglossa Kraatz.

(Naturg. der Ins. Deutschl. II. B. 1858. Ἁπλόος, einfach; γλῶσσα, Zunge.)

Wie die Gattung Aleochara, aber die Lippentaster dreigliedrig und die Zunge ganz kurz, breit, ungetheilt und an der Spitze abgerundet.

1. Flügeldecken ganz schwarz oder nur ein Theil des inneren Randes heller gefärbt.

1. H. gentilis Lünnemann. Schwarz glänzend, sehr fein behaart, die ganzen Fühler, Beine und gewöhnlich die Spitzen der Flügeldecken röthlichbraun; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, am Grunde beiderseits leicht ausgebuchtet, mit etwas vorragenden Ecken; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, etwas stärker punktirt; Hinterleib fast gleichbreit, vorne dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt. 1¾‴. Bei Form. fuliginosa, aber selten.

2. H. pulla Gyll. Schwarz, mäßig glänzend, mit feiner, kurzer, gelblicher Behaarung, die ersten Glieder der Fühler und das letzte, so wie die Beine braunroth oder gelbbraun, der innere und der Spitzenrand der Flügeldecken, so wie die Ränder der Bauchringe gewöhnlich pechbraun; Flügeldecken deutlich länger als das Halsschild. 1½‴. In Finken- und Schwalbennestern und am Fuß von Fichten.

2. Die ganzen Flügeldecken hellroth, oder alle Ränder derselben röthlichgelbbraun.

3. H. rufipennis Kr. Wie die vorige Art, aber die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken hellroth, letztere am Schildchen und am äußeren Spitzenwinkel dunkler. Die Oberseite des Käfers feiner und dichter punktirt. 1½‴. Berlin, am Fuß von Kiefern bei Form. cunicul.

4. H. praetexta Er. Glänzend pechschwarz, oder pechbraun, Fühler, alle Ränder der Flügeldecken, die Spitze des Hinterleibs, die Ränder der einzelnen Segmente und die Beine röthlichgelbbraun; Halsschild fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande beiderseits sehr schwach gebuchtet. 1½‴. Ueber ganz Deutschland, aber selten.

Aleochara Grav.

(Micropt. Brunsv. 1802. Ἀλεός, warm; χαίρω, sich erfreuen.)

Oberkiefer mit einfacher Spitze. Innerer Lappen der Unterkiefer an der Spitze mit ziemlich langen, dornartigen, gekrümmten Zähnen. Zunge

Digitized by Google

kurz, gabelförmig gespalten und die sehr undeutlichen, abgerundeten Nebenzungen überragend. Lappentaster viergliedrig, die Glieder derselben allmählich an Länge abnehmend. Die Kiefertaster fünfgliedrig. Füße sämmtlich fünfgliedrig, das erste Glied der Hinterfüße verlängert. Körper geflügelt, Kopf klein, gegen die Vorderbrust herabgebogen. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrand fast immer abgerundet. Flügeldecken gewöhnlich so breit als das Halsschild, und gewöhnlich auch kürzer als dasselbe. Hinterleib unten gewölbt, oben flach, gewöhnlich ziemlich gleichbreit, seltener gegen die Spitze verengt. Bei den Männchen ist der sechste Bauchring an der Spitze beiderseits gebuchtet, in der Mitte in eine dreieckige Spitze ausgezogen. — Sie leben in Dünger, am Aase und unter feuchtem Laub.

Uebersicht der Arten.

I. Halsschild glatt, auf der Scheibe nicht punktirt, oder nur mit zwei unregelmäßigen Reihen von größeren Punkten.

1. A. nitida. Flügeldecken mit einem scharf abgegränzten, gelbrothen Fleck an der Spitze jederseits neben der Naht. $1-1^3/_4'''$.
2. B. bilineata. Flügeldecken schwarz, der Saum des Hinterrandes bisweilen röthlich durchscheinend. $2'''$.
3. A. binotata. Wie die Vorige, aber das Roth auf den Flügeldecken weniger scharf abgesetzt und erstreckt sich meist bis zum Außenrande. $1^1/_4-1^1/_2'''$.

II. Halsschild überall gleichmäßig punktirt.

1. Körper rostroth.

4. A. ruficornis. Kopf, Scheibe des Halsschildes, so wie die mittleren Hinterleibsringe an der Wurzel pechbraun. $2^3/_4'''$.

2. Körper größtentheils schwarz, Flügeldecken häufig ganz oder theilweise hell gefärbt.

A. Flügeldecken wie der übrige Körper ganz schwarz.

a. Beine roth- oder gelbbraun.

α. Spitze der Flügeldecken am äußern Winkel leicht ausgebuchtet.

5. A. morion. Schwarz, Fühlerwurzel, Spitzen des nach rückwärts deutlich verschmälerten Hinterleibs und Beine rothbraun. $^3/_4-1'''$.

β. Spitzen der Flügeldecken am äußeren Winkel vollkommen abgerundet.

† Zweites Fühlerglied ebenso lang, oder nur wenig kürzer als wie das dritte.

6. A. brevipennis. Schwarz, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelbbraun. $2'''$.

Digitized by Google

7. A. fumata. Fühlerwurzel und Beine gelbbraun. Die Seiten des Halsschildes und Flügeldecken dunkelpechbraun. $1\frac{1}{3}'''$.

†† Zweites Fühlerglied wenigstens um die Hälfte kürzer als wie das dritte. (Vergleiche A. fuscipes.)

b. Beine ganz schwarz oder pechschwarz, nur die Füße gewöhnlich röthlich.

α. Fühler ganz schwarz.

8. A. rufitarsis. Ziemlich lang, greisbehaart. Zweites und drittes Fühlerglied gleichlang, von den folgenden sieben die ersten kaum, die letzteren leicht transversal. Flügeldecken sehr dicht, fein, leicht querrunzelig punktirt. $2'''$.

9. A. inconspicua. Unbehaart. Das dritte Fühlerglied deutlich länger als das zweite, das vierte fast quadratisch, die sechs folgenden kaum breiter werdend. Flügeldecken mäßig dicht und stark punktirt. $1'''$.

β. Fühler an der Wurzel heller. (Vergl. A. moesta.)

B. Flügeldecken ganz oder theilweise roth- oder gelbbraun, oder mit einem hellen Fleck an der Spitze, oder wenigstens der Spitzenrand gelbbraun.

a. Fünftes bis zehntes Fühlerglied drei Mal so breit als lang. Die Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen.

10. A. spissicornis. Ziemlich dicht behaart. Flügeldecken und Beine röthlichgelbbraun. $1'''$.

b. Fünftes bis zehntes Fühlerglied nur mäßig breiter als lang.

A. Spitzen der Flügeldecken am äußern Winkel vollkommen abgerundet.

a. Hinterleib viel sparsamer als die Flügeldecken punktirt.

α. Flügeldecken wie der übrige Körper schwarz, ein Fleck am Seitenrande neben der Naht roth.

11. A. nigripes. Fühler ganz schwarz.

β. Flügeldecken braun oder hell gelbroth und nur an den Seiten schwarz.

12. A. fuscipes. Schwarz, die kurzen stark spindelförmig verdickten Fühler und die Beine gewöhnlich rothbraun. Flügeldecken braun, an den Seiten dunkler. Drittes Fühlerglied um die Hälfte länger als das zweite. $2\frac{1}{2}$—$3'''$.

13. A. rufipennis. Schwarz, Füße und Flügeldecken gelbroth, Seiten der letzteren schwarz. Zweites Fühlerglied nur wenig kürzer als das dritte. $2'''$.

b. Hinterleib ebenso dicht als die Flügeldecken punktirt.

Digitized by Google

α. Beine schwarz oder pechbraun, Füße heller.

14. A. tristis. Dicht gelbgrau behaart, Flügeldecken gelblichroth, von dem Schulterwinkel zur Nahtspitze ein schwarzer dreieckiger Fleck oder schwarz und nur am Spitzenrande jeder Flügeldecke ein röthlichgelbbrauner Fleck. Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild. Hinterleib sehr dicht punktirt. $1^1/_2$—2‴.

15. A. bisignata. Schwarz, äußerst fein, grau behaart, Spitze der Flügeldecken am Nahtwinkel ein gelbrother Fleck; Flügeldecken wenigstens so lang als das Halsschild, Hinterleib nicht dicht punktirt. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴.

β. Beine roth- oder gelbbraun, Schenkel gewöhnlich etwas dunkler.

† Flügeldecken braungelb, ein gemeinschaftlicher, dreieckiger Fleck am Schildchen und der Seitenrand schwärzlich.

16. A. lateralis. Zweites und drittes Fühlerglied gleichlang.

†† Flügeldecken schwarz, am Spitzenrand mit einem hellen Fleck.

17. A. bipunctata. Hinterleib kegelförmig zugespitzt; ein Fleck an der Spitze der Flügeldecken dunkelblutroth, Beine röthlichgelb. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild und wie der Hinterleib dichtrunzelig punktirt. 2—$2^1/_3$‴.

18. A. biguttata. Hinterleib gleichbreit. Der Fleck an der Flügeldeckenspitze rothgelb. Flügeldecke so breit als das Halsschild. $2^1/_2$‴.

B. Spitze der Flügeldecken leicht ausgebuchtet.

a. Flügeldecken ganz hellgelbroth, ebenso die Fühlerwurzel, Beine und After.

19. A. erythroptera. Halsschild etwas kürzer, hinten aber ebenso breit als die Flügeldecken. Fühler länger als Kopf und Halsschild. Beim Männchen auf der Mitte des zweiten oberen Hinterleibsringes stets ein ziemlich starker, vor dem Hinterrand des sechsten bisweilen ein schwacher Höcker. 2‴.

20. A. haemoptera. Flügeldecken so lang und etwas breiter als das Halsschild, um das Schildchen dunkler. $1^3/_4$—2‴.

b. Flügeldecken ganz oder theilweise dunkel gefärbt, schwärzlich oder braun oder röthlich, auf der Scheibe, am Grunde oder am Seitenrande schwärzlich.

α. Halsschild und Flügeldecken mit aufgerichteter, graugelber Behaarung.

21. A. lanuginosa. Flügeldecken schwarz, an der Spitze gelbbraun oder nebst den Beinen ganz röthlichbraun. Fühler einfarbig schwarz. 2‴.

β. Halsschild mit feiner, niederliegender Behaarung.

Digitized by Google

0 Flügeldecken und Hinterleib ganz schwarz oder grauschwarz.

22. A. villosa. Schwarz, mattglänzend, Fühlerwurzel und Beine pechbraun. Füße röthlich. Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild. 2‴.

23. A. obscurella. Graulichschwarz, glanzlos, mit kurzer, ziemlich dicker und dichter Behaarung. Fühler und Beine röthlichpechbraun. Flügeldecken so lang als das Halsschild. $1\frac{1}{2}$—2‴.

24. A. moesta. Tiefschwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Beine pechbraun. Flügeldecken so lang als das Halsschild, nur mäßig dicht, stark punktirt, Hinterleib fast ganz glatt. $1\frac{1}{2}$—2‴.

00 Flügeldecken kastanienbraun oder braunroth oder pechbraun.

† Hinterleibspitze lebhaft hellgelb oder rothbraun.

25. A. mycetophaga. Pechschwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Beine rothgelb, Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, kastanienbraun, After und Ränder der Bauchringe rothbraun. Hinterleib zugespitzt. 2‴.

26. A. moerens. Schmaler, schwarz, sehr stark glänzend, Fühlerwurzel, Hinterleibsspitze und Beine rothgelb. Flügeldecken kastanienbraun, so lang als das Halsschild, Hinterleib spiegelblank. $1\frac{3}{4}$—2‴.

†† Nur die Ränder der Bauchringe heller gesäumt.

27. A. procera. Lang und schmal, pechschwarz, Flügeldecken und Fühler pechbraun, Fühlerwurzel und Beine heller. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, nach vorn und rückwärts gleichmäßig verengt, mit abgerundeten Ecken, die Seitenränder gewöhnlich bräunlich. Flügeldecken kaum länger als das Halsschild. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$‴.

28. A. spadicea. Wie die Vorige, aber kleiner, etwas stärker punktirt, die kastanienbraune Flügeldecken etwas kürzer als das Halsschild. $1\frac{2}{3}$‴.

29. A. brunnipennis. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Beine rothbraun, Flügeldecken so lang und etwas breiter als das Halsschild, rothbraune an den Seiten und um das Schildchen etwas dunkler. 2‴.

Beschreibung der Arten.

I. Halsschild glatt, auf der Scheibe nicht punktirt oder nur mit zwei unregelmäßigen Reihen von größeren Punkten.

Digitized by Google

1. A. nitida Grav. Schwarz, glänzend, sehr fein und sparsam behaart, ein scharf begrenzter Fleck an der Spitze der Flügeldecken roth, Kniee und Füße pechbraun. Halsschild doppelt so breit als lang, kaum schmäler und eben so lang als die Flügeldecken, diese an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, zerstreutpunktirt. 1—1⅓‴. Ueberall häufig.
2. A. bilineata Gyll. Wie die Vorige, aber gewöhnlich größer, der Hinterleib und die Flügeldecken stärker punktirt und die letzteren entweder ganz schwarz, oder nur an der Spitze verwaschen röthlichbraun. 2‴. Ueberall, nicht selten.
3. A. binotata Kr. Wie die Vorletzte, aber etwas schmäler. Fühlerwurzel braun, die Punkte sowohl in den Punktreihen auf dem Rücken des Halsschildes, als auch die an den Seiten stärker und tiefer, der Fleck auf den Flügeldecken weniger scharf abgesetzt und erstreckt sich meist bis zum Außenrande; der Hinterleib dichter und stärker punktirt und dichter und länger behaart. 1¼—1½‴. Selten; im nördlichen Deutschland.

II. Halsschild überall gleichmäßig punktirt.

1. Körper rostroth.

4. A. ruficornis Grav. Kopf, Scheibe des Halsschildes, sowie die mittleren Hinterleibsringe an der Wurzel pechbraun; Beine blaßgelbbraun; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet; Flügeldecken beinah länger als das Halsschild und kaum breiter als dieses, dicht punktirt; Hinterleib durchaus gleichbreit. Beim Männchen (Hoplonotus laminatus Schmidt-Göbel & Ceranota Daltoni Steph.) auf der Mitte des oberen zweiten Hinterleibsringes ein fast senkrecht stehender, oben abgestutzter, querplattenartiger Zahn, auf der Mitte des dritten Segmentes ein runder Höcker, vor dem Hinterrande des sechsten ein fast halbmondförmiger Querwulst. 2¾—3‴. Unter abgefallenem Laub im mittleren und südlichen Deutschland.

2. Körper größtentheils schwarz, Flügeldecken häufig ganz oder theilweise hell gefärbt.

A. Flügeldecken wie der übrige Körper ganz schwarz.

a. Beine roth- oder gelbbraun.

α. Spitze der Flügeldecken am äußeren Winkel leicht ausgebuchtet.

5. A. morion Grav. Schwarz, mäßig glänzend, fein grau behaart, äußerst fein und dicht punktirt, Fühlerwurzel, die Spitze des nach rückwärts verschmälerten Hinterleibes und die Beine rothbraun; Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild und tiefer und deutlicher als dieses punktirt. ¾—1‴. Ueberall nicht selten.

Digitized by Google

β. Spitzen der Flügeldecken am äußeren Winkel vollkommen abgerundet.

† Zweites Fühlerglied eben so lang oder nur wenig kürzer als das dritte.

6. A. brevipennis Grav. (Al. carnivora Gyll.) Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelbbraun, Oberseite mit feiner, niederliegender, gelbgrauer Behaarung; Halsschild stark gewölbt, nach vorne verengt, hinten so breit als die Flügeldecken; diese so lang als das Halsschild, tief und sehr dicht punktirt, matt mit schwachem Metallschimmer; Hinterleib schwach zugespitzt, nicht sehr dicht punktirt. 2‴. Unter feuchtem Moos und am Rande überschwemmter Wiesen, im Frühjahr nicht selten.

7. A. fumata Grav. Schwarz, weniger glänzend und dichter als die Vorige, grau behaart, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, die Seiten des Halsschildes und Flügeldecken dunkel pechbraun; Flügeldecken kaum kürzer als das Halsschild und etwas stärker punktirt; Hinterleib gegen die Spitze schwach verengt, tief und nicht dicht punktirt. 1½‴. Mit der Vorigen an gleichen Orten, aber seltener.

†† Zweites Fühlerglied wenigstens um die Hälfte kürzer als das dritte. (Vergleiche A. fuscipes.)

b. Beine ganz schwarz oder pechschwarz, nur die Füße gewöhnlich röthlich.

α. Fühler ganz schwarz.

8. A. rufitarsis Heer. Schwarz glänzend, fein grau behaart, Füße rostroth, Fühler ziemlich dünn, den Hinterleib des Halsschildes fast überragend; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fein und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken tief und dicht, der gleichbreite Hinterleib sparsam punktirt. 1¼‴. In Berggegenden unter Steinen.

9. A. inconspicua Aubé. Schwarz glänzend, Füße rothbraun, Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorne etwas verengt, sehr weitläufig und fein punktirt. Hinterleib gleichbreit, stark glänzend, beinah glatt; Endglied der Fühler beim Weibchen so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, beim Männchen länger. 1—1½‴. Sehr selten.

β. Fühler an der Wurzel heller. (Vergleiche A. moesta.)

B. Flügeldecken ganz oder theilweise roth- oder gelbbraun oder mit einem hellen Fleck an der Spitze, oder wenigstens der Spitzenrand gelbbraun.

Digitized by Google

a. Fünftes bis zehntes Fühlerglied dreimal so breit als lang. Die Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen.

10. A. spissicornis Er. (A. clavicornis Kraatz & Redtb. I. 822.) Schwarz, glänzend, ziemlich dicht behaart, die Wurzel der braunen Fühler, die Flügeldecken und Beine röthlichgelbbraun; Halsschild doppelt so breit als lang, am Grunde und an den Ecken abgerundet, schwach punktirt, Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, zusammen doppelt so breit als lang, der äußere Spitzenwinkel kaum gebuchtet, fein und nicht dicht punktirt. Hinterleib schwach punktirt. 1‴. Bis jetzt nur bei Wien, sehr selten.

b. Fünftes bis zehntes Fühlerglied nur mäßig breiter als lang.

A. Spitzen der Flügeldecken am äußern Winkel vollkommen abgerundet.

a. Hinterleib viel sparsamer als die Flügeldecken punktirt.

α. Flügeldecken wie der übrige Körper schwarz, ein Fleck am Spitzenrande neben der Naht roth.

11. A. nigripes Mill. Schwarz, glänzend, Füße braun; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Ecken abgerundet, fein und weitläufig punktirt; Flügeldecken so breit und etwas kürzer als das Halsschild, dicht und grob punktirt. 2⅓—3‴. Bei Wien im Kuhkoth in Mehrzahl, im nördlichen Deutschland einzeln.

β. Flügeldecken braun oder hellgelbroth und nur an den Seiten schwarz.

12. A. fuscipes Fbr. Schwarz, mäßig glänzend, mit feiner, graugelber Behaarung, die kurzen, stark spindelförmig verdickten Fühler und die Beine gewöhnlich rothbraun, die Flügeldecken kürzer als das Halsschild, braun, an den Seiten dunkler, selten ganz pechschwarz; drittes Glied der Fühler um die Hälfte länger als das zweite. 2½—3‴. Am Aas. Ueberall häufig.

13. A. rufipennis Er. Schwarz, glänzend, fein gelbgrau behaart, Füße und Flügeldecken gelbroth, die Seiten der letzteren schwarz; Halsschild etwas länger als die Flügeldecken und eben so breit, doppelt so breit als lang, sehr fein zerstreut punktirt; Hinterleib schwach gegen die Spitze verengt. Zweites Fühlerglied nur wenig kürzer als das dritte. Oefters die Schienen und Kniee, seltener die ganzen Beine rothbraun. 2‴. Im mittlern und südlichen Deutschland nicht selten. A. Bonn. C. —

b. Hinterleib ebenso dicht als die Flügeldecken punktirt.

α. Beine schwarz oder pechbraun, Füße heller.

14. A. tristis Grav. Schwarz, glänzend, mit schwachem Metallschimmer; dicht gelbgrau behaart, ein Fleck am Spitzen-

Digitized by Google

rande jeder Flügeldecke röthlichgelbbraun; Halsschild so breit als die Flügeldecken, beinah doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrand vollkommen abgerundet; Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild, dicht runzelig punktirt; Hinterleib gleichbreit, sehr dicht punktirt. Oefters zeigen sich auf der Scheibe des Halsschildes vier bis sechs größere, eingestochene Punkte, manchmal sind die Flügeldecken ganz röthlichgelbbraun und nur am Schildchen und am Seitenrande dunkler. $1\frac{1}{2}$—2‴. Ueberall nicht selten.

15. A. bisignata Er. Schwarzglänzend, äußerst fein grau behaart, die Flügeldecken an der Spitze am Nahtwinkel mit einem gelbrothen Fleck; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrand abgerundet, äußerst fein und zerstreut punktirt; Flügeldecken wenigstens so lang als das Halsschild; kürzer als zusammen breit und wie der Hinterleib ziemlich tief, aber nicht dicht punktirt. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$‴. Ueberall nicht selten.

β. Beine roth- oder gelbbraun, Schenkel gewöhnlich etwas dunkler.

† Flügeldecken braungelb, ein gemeinschaftlicher, dreieckiger Fleck am Schildchen und der Seitenrand schwärzlich.

16. A. lateralis Heer. Schwarz, glänzend, ziemlich dicht gelbgrau behaart, Fühlerwurzel und Beine rothbraun; zweites und drittes Fühlerglied an Länge gleich. Halsschild fast doppelt so breit als lang, beiderseits und am Hinterrande abgerundet, fein und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken wenig kürzer als das Halsschild und wie der gleichbreite Hinterleib sehr dicht runzelig punktirt. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{3}{4}$‴. Selten.

Dr. Kraatz betrachtet diese Art als synonym mit A. rufipennis Er.

†† Flügeldecken schwarz, am Spitzenrand mit einem hellen Fleck.

17. A. bipunctata Grav. Schwarz, glänzend, gelbgrau behaart, der Spitzenrand der Flügeldecken und die Beine röthlichgelbbraun; Flügeldecken viel kürzer und kaum breiter als das Halsschild und wie die Hinterleib dicht runzelig punktirt. Letzterer kegelförmig zugespitzt. 2—$2\frac{1}{2}$‴. Unter Mist und Kehricht, nicht ganz selten.

18. A. biguttata Heer. Schwarz, glänzend, mit schwachem Metallschimmer und feiner gelbgrauer Behaarung, ein Fleck an der Spitze jeder Flügeldecke, rothgelb. Fühler wenig gegen die Spitze verdickt, so lang als Kopf und Halsschild

Digitized by Google

zusammen, ihr zweites und drittes Glied an Länge einander gleich; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark, am Hinterrande nur schwach gerundet; Flügeldecken so breit als das Halsschild und bedeutend kürzer, wie der Hinterleib sehr fein und dicht runzelig punktirt, letzterer gleichbreit. 2½‴. Oestreich, selten.

Diese Art ist von Dr. Kraatz nicht aufgenommen worden.

B. Spitze der Flügeldecken leicht ausgebuchtet.

a. Flügeldecken ganz hellgelbroth, ebenso die Fühlerwurzel, Beine und After.

19. A. erythroptera Grav. Schwarz, glänzend; Fühler länger als Kopf und Halsschild, letzteres etwas kürzer, hinten aber eben so breit als die Flügeldecken mit stumpfen Hinterwinkeln. Beim Männchen auf der Mitte des zweiten oberen Hinterleibssegmentes stets ein ziemlich starker, vor dem Hinterrande des sechsten außerdem bisweilen ein schwacher Höcker. 2‴. Unter abgefallenem Laube, selten.

20. A. haemoptera Kr. Pechschwarz, glänzend, After, Fühlerwurzel und Beine rothbraun, Flügeldecken so lang und etwas breiter als das Halsschild, hellgelb oder ziegelroth, um das Schildchen dunkler, Hinterleib gleichbreit, oben und vorne ziemlich dicht, hinten weitläufig punktirt. 1¾—2‴. Selten.

b. Flügeldecken ganz oder theilweise dunkel gefärbt, schwärzlich oder braun oder röthlich, auf der Scheibe, am Grunde oder am Seitenrande schwärzlich.

α. Halsschild und Flügeldecken mit aufgerichteter, graugelber Behaarung.

21. A. lanuginosa Grav. Schwarz, glänzend, mit schwachem Metallschimmer, die Spitze der Flügeldecken gelbbraun, Flügeldecken dicht und tief, die Hinterleibsringe am Grunde dichter, an der Spitze sparsamer punktirt. Oefters Flügeldecken und Beine ganz röthlichgelbbraun. 2‴. Unter Mist und im Frühjahr unter feuchtem Moos, nicht selten.

β. Halsschild mit feiner niederliegender Behaarung.

0 Flügeldecken und Hinterleib ganz schwarz oder grauschwarz.

22. A. villosa Mannh. Schwarz, mattglänzend, Fühlerwurzel und Beine pechbraun, Füße röthlich. Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, Hinterleib gleich breit, vorne sparsam punktirt, hinten beinah glatt. 2‴. In Taubennestern bei Danzig.

23. A. obscurella Grav. Graulich schwarz, glanzlos, mit kurzer, ziemlich dicker und dichter Behaarung, Fühler und

Digitized by Google

Beine röthlichgelbbraun, Füße röthlich, Flügeldecken so lang als das Halsschild, Hinterleib gleichbreit, oben ziemlich dicht und stark punktirt, glänzend. $1\frac{1}{2}$—2‴. An der Meeresküste von Norddeutschland, in den Dünen von Swinemünde.

24. A. moesta Grav. Tief schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Beine pechbraun, Flügeldecken von der Länge des Halsschildes, letzteres nach vorne nur schwach verengt, mäßig dicht und stark punktirt, vorn einzeln punktirt, hinten fast ganz glatt. $1\frac{1}{2}$—2‴. Ziemlich überall.

00 Flügeldecken kastanienbraun oder braunroth oder pechbraun.

† Hinterleibsspitze lebhaft hellgelb oder rothbraun.

25. A. mycetophaga Kr. Pechschwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Beine rothgelb. Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, kastanienbraun, der After und die Ränder der Bauchringe rothbraun. Hinterleib zugespitzt, vorne dichter, hinten weitläufiger punktirt. 2‴. In Pilzen bei Glatz, selten.

26. A. moerens Gyll. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Hinterleibsspitze und Beine röthlichgelbbraun, Flügeldecken braun; Halsschild nach vorne deutlich verengt, hinten so breit als die Flügeldecken; Hinterleib schwach gegen die Spitze verengt, sparsam aber deutlich punktirt. $1\frac{3}{4}$—2‴. Selten. A. D. —

†† Nur die Ränder der Bauchringe heller gesäumt.

27. A. procera Er. Pechschwarz, glänzend, Flügeldecken und Fühler pechbraun, Fühlerwurzel und Beine röthlichbraun; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, nach vorne und rückwärts gleichmäßig verengt, mit abgerundeten Ecken, fein und dicht punktirt, goldgelb behaart, seine Seitenränder gewöhnlich bräunlich; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild; dicht und fein punktirt; Hinterleib gestreckt, gleichbreit, vorne dicht, hinten weitläufiger punktirt. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$‴. Aeußerst selten.

28. A. spadicea Er. Wie die Vorige, aber kleiner, etwas stärker punktirt, Flügeldecken etwas kürzer als das Halsschild, kastanienbraun goldgelb behaart. $1\frac{1}{2}$‴. Aeußerst selten.

29. A. brunnipennis Kr. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Beine rothbraun, Flügeldecken so lang und etwas breiter als das Halsschild, rothbraun, an den Seiten und um das Schildchen etwas dunkler, Hinterleib gleichbreit, vorne weitläufig, hinten einzelner punktirt. 2‴. An feuchten Orten über ganz Deutschland.

Digitized by Google

Dinarda Leach.

(Sam. compend. 1819. Ein Wort ohne Bedeutung.)

Oberkiefer einfach, Unterkiefer an der Spitze des inneren Lappens mit einem hornigen, gebogenen Nagel. Unterlippe mit dreigliedrigen Tastern, gabelförmig getheilter Zunge und abgerundeten Nebenzungen. Füße fünfgliedrig, die Glieder der Hinterfüße allmählich an Länge abnehmend. Körper breit, geflügelt. Kopf klein, bis zu den Augen in das Halsschild eingezogen; dieses doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, der Vorderrand tief ausgeschnitten, der Hinterrand beiderseits tief ausgebuchtet, mit stark nach rückwärts vorspringenden Ecken. Flügeldecken beinahe schmäler als das Halsschild, um die Hälfte kürzer als zusammen breit, am äußeren Spitzenwinkel ausgerandet. Hinterleib zugespitzt. — Sie leben unter Ameisen.

1. D. Maerkelii Kiesw. Schwarz, etwas fettglänzend, die Seiten des Halsschildes, Flügeldecken und Füße rothbraun, Hinterleibsspitze röthlich. Kopf, Halsschild und Flügelbecken mäßig dicht und ziemlich stark punktirt. 2‴. In den größeren Haufen der Form. rufa nicht selten.
2. D. dentata Mannerh. Wie die Vorige, aber kleiner, Kopf deutlicher gefurcht, heller roth, etwas dichter punktirt und die vortretenden Hinterecken des Halsschildes spitziger. $1^1/_2$‴. In den Haufen der der Form. rufa verwandten Arten, überall nicht selten.

Lomechusa Grav.

(Monogr. micropt. 1806. *Λῶμα*, Saum am Kleide; *ἔχω*, haben.)

Oberkiefer einfach. Unterkiefer an der Spitze des inneren Lappens mit einem hornigen stark einwärts gebogenen, an der Spitze einfachen Nagel. Unterlippe mit dreigliederigen Tastern, die Glieder deutlich abgesetzt, das zweite Glied noch nicht halb so lang als das erste, welches ziemlich stark angeschwollen ist, das dritte Glied etwas länger als das zweite, cylindrisch, mit ihm zusammen genommen dem ersten an Länge gleich. Kinn stark und tief ausgerandet. Zunge breit, an der Spitze seicht ausgebuchtet. Vorderfüße mit vier, Hinterfüße mit fünf Gliedern, das erste Glied der letzteren verlängert. Körper breit, geflügelt. Kopf klein, geneigt. Fühler länger als Kopf und Halsschild, die einzelnen Glieder etwas länger als breit, an der Wurzel sämmtlich stark verengt. Halsschild viel breiter als lang, der Hinterrand beiderseits gebuchtet, in der Mitte gegen das Schildchen erweitert, die Vorderwinkel zugerundet, die Hinterwinkel vorspringend. Flügeldecken deutlich, etwas breiter als das Halsschild, an der Spitze beiderseits seicht ausgerandet. Hinterleib unten gewölbt, oben flach, gegen die Flügeldecken zurückgebogen, die ersten drei oberen Ringe am Rande mit quastenartigen Haarbüscheln, der sechste tief ausgerandet mit einem zipfelförmig vorspringenden, an der Spitze bebarteten Fortsatze beiderseits. — Sie leben in den Nestern der Ameisen.

1. L. strumosa Fbr. Rostbraun, Kopf, Brust, sowie die Mitte des Hinterleibes gewöhnlich pechbraun. Viertes bis zehntes Fühlerglied becherförmig, durch einen dünnen Stiel

Digitized by Google

ziemlich weit von einander getrennt. Halsschild mit an der Spitze stark abgerundeten Hinterwinkeln und aufgebogenen Seitenrändern; die Scheibe mit erhabenen, zerstreuten Punkten. $2^3/_4'''$. Vornämlich im mittleren Deutschland bei Form. rufa. —

Atemeles Dillwya.

(Steph. Illust. brit. ent. 1832. *Ἀτμελής*, sorglos, nachlässig.)

Wie die vorige Gattung, von der sie Dr. Kraatz neuerdings nach dem Vorgang der Engländer trennte. Unterkiefer an der Spitze des inneren Lappens in drei dicht nebeneinander liegende hornige Häkchen. An den Lippentastern die einzelnen Glieder sehr deutlich abgesetzt, allmählich ein wenig kürzer werdend. Kinn vorne seicht ausgerandet. Zunge sehr breit, an der Spitze sanft ausgebuchtet. Fühler lang, bis über die Mitte der Flügeldecken reichend, nach der Spitze zu durch das sehr lange, allmählich verschmälerte Endglied zugespitzt erscheinend; von den sechs vorletzten Gliedern die ersten nahe an der Wurzel deutlich verengt, die folgenden gleichbreit, ein wenig länger. — Sie kommen bei verschiedenen Ameisen vor.

1. A. paradoxus Grav. Rostroth, Kopf, Brust und die Mitte des Hinterleibes schwärzlich. Drittes Fühlerglied doppelt so lang als das zweite, Halsschild nach vorne nicht verengt, kaum punktirt, beiderseits vor der Mitte, neben dem Außenrande ein tief eingestochenes Grübchen, Hinterecken spitzwinkelig, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken äußerst dicht und fein punktirt; Hinterleib oben auf den ersten Ringen dicht und deutlich punktirt. $2—2^1/_2'''$. Ziemlich überall.
2. A. emarginatus Payk. Rostroth, Kopf, Scheibe des Halsschildes, Brust und die Mitte des Hinterleibes gewöhnlich dunkelbraun. Das dritte Fühlerglied nur wenig länger als das zweite. Halsschild ziemlich deutlich punktirt, nach vorn gleichmäßig deutlich verengt, Hinterecken viel länger ausgezogen, seitwärts stärker vortretend; Flügeldecken dicht und fein punktirt; Hinterleib kaum bemerkbar punktirt. $2'''$. Ziemlich überall.

   Dr. Kraatz beschreibt vorläufig noch als eine Varietät des A. emarginatus ein Thier, das er jedoch A. nigricollis sibi nennt, folgendermaßen: Halsschild fast ganz schwarzbraun, Flügeldecken lebhaft gelbbraun. Das dritte Fühlerglied deutlich gestreckter, die Hinterwinkel des Halsschildes noch etwas stärker spitzig ausgezogen, die Punktirung der Flügeldecken etwas feiner, Behaarung ein wenig länger, lebhafter goldgelb schimmernd, die Punktirung des Hinterleibes dagegen wenig abweichend. Ein Stück aus Crefeld und zwei bei Swinemünde.

Digitized by Google

Myrmedonia Er.

(Die Käfer der Mark Brandenburg 1837. *Μυρμηδών*, Ameisenhaufen.)

Oberkiefer mit einfacher Spitze. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen lang, linienförmig, der innere viel kürzer und breiter, an der Spitze ohne Hornhaken, am inneren Rande bewimpert. Unterlippe mit kurzen, der gespaltenen Zunge an Länge gleichkommenden Nebenzungen. Vorderfüße viergliederig. Hinterfüße mit fünf Gliedern, das erste derselben verlängert. Körper linear. Kopf deutlich von dem Halsschilde durch einen kurzen Hals getrennt. Fühler länger als Kopf und Halsschild, wenig gegen die Spitze verdickt, ihre ersten drei Glieder verlängert. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, diese zusammen ziemlich viereckig, an der Spitze gewöhnlich schief nach innen abgestutzt, am äußern Winkel gewöhnlich leicht ausgebuchtet. Hinterleib so breit als die Flügeldecken, oben flach mit aufstehenden Seitenrändern, unten gewölbt. — Sie leben fast alle unter Ameisen.

I. Flügeldecken so lang oder länger als das Halsschild.

1. Halsschild einzeln und tief punktirt, mit einer runden tiefen, kleinen Grube vor dem Schildchen.

1. M. Haworthi Steph. Schwarz, glänzend, Basis und Spitze der Fühler lebhaft roth, sowie die Flügeldecken mit Ausnahme der Hinterecken, der Hinterleib bis auf die beiden vorletzten und einen Mittelfleck auf den einzelnen Ringen. Beine rothgelb, Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, einzeln aber stark punktirt, Hinterleib glatt. Beim Männchen auf der Mitte des sechsten Hinterleibsringes ein starker, in die Quere gezogener Höcker. 3‴. Sehr selten. In Gesellschaft der Form. rufa und fuliginosa. Oberschlesien, Thüringen, Leipzig.

2. M. fulgida Grav. Schwarz, glänzend, Basis und Spitze der Fühler röthlichbraungelb, Flügeldecken und die fünf vorderen Hinterleibsringe röthlich, Beine rothgelb. 2‴. Sehr selten. Nur im Süden.

3. M. collaris Payk. Röthlichgelb, glänzend, Kopf, Flügeldecken, Brust und After schwarz, Halsschild wenig breiter als lang, vor dem Schildchen mit einem tiefen Quergrübchen, alle Winkel abgerundet. Flügeldecken wenig dicht, aber stark punktirt; Hinterleib fast glatt. $1^2/_3$‴. Selten; aber fast überall.

2. Halsschild dicht und fein punktirt.

A. Kopf schwarz, Halsschild rothgelb.

4. M. ruficollis Grimm. Pechschwarz, etwas glänzend Fühler, Halsschild und Füße roth, die Basis der Flügeldecken und des Hinterleibes röthlich gelb, Halsschild doppelt so breit

Digitized by Google

als lang, Hinterleib nach hinten weniger punktirt. $2^2/_3'''$. Sehr selten, nur im Süden.

B. Kopf und Halsschild gleichfarbig, oder das letztere nur etwas heller.

a. Halsschild höchstens um die Hälfte breiter als lang.

α. Hinterleib oben nicht punktirt.

† Oberseite des Körpers heller oder dunklerbraun.

5. M. humeralis Grav. Braun, fein punktirt, die Schulterwinkel der Flügeldecken, die ersten Bauchringe, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelbbraun; Scheitel schwach gewölbt; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, vorne leicht ausgebuchtet, beiderseits mit einem gebogenen Eindrucke und mit einer schwachen Vertiefung vor dem Schildchen. Beim Männchen die Stirne eingedrückt und das Halsschild der Länge nach von einer flachen breiten Rinne durchzogen. $2^2/_3-2^3/_4'''$. Nicht selten bei Form. rufa & fuliginosa.

6. M. cognata Maerkel. Pechbraun, glänzend, sehr fein punktirt und behaart, Fühler und Beine röthlichgelbbraun, die Schulterwinkel der Flügeldecken öfter hellbraun; Scheitel in Form einer Querwulst aufgetrieben; Halsschild etwas breiter als lang, vorne gerade abgestutzt, am Grunde mit einem deutlichen Quergrübchen und mit einem mehr oder weniger deutlichen Eindruck beiderseits, seine Oberfläche mit schwachem Metallschimmer. $2^1/_4'''$. Bei Form. fuliginosa, nicht selten.

†† Körper schwarz.

7. M. funesta Grav. Schwarz, glänzend, fein punktirt und behaart, Fühler und Beine dunkelrothbraun; Halsschild beinah so lang als breit, nach rückwärts merklich verengt mit abgerundeten Ecken, vorne seicht ausgebuchtet, seine Oberfläche gleichmäßig gewölbt. Beim Männchen mit einer schwach vertieften Mittelrinne; beim Weibchen mit einem sehr seichten Eindruck vor dem Schildchen. Flügeldecken an der Spitze beinahe gerade abgestutzt. $2^1/_2'''$. Bei Form. fuliginosa häufig.

β. Wenigstens die drei oder vier vorderen Hinterleibsringe oben deutlich punktirt.

† Hinterleib auf allen Ringen oben punktirt.

8. M. limbata Payk. Röthlichgelbbraun, sehr fein und dicht punktirt, der Kopf, der größte Theil der Scheibe jeder Flügeldecke und der vorletzten Hinterleibsringe pechbraun. Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, vorne sehr

Digitized by Google

seicht ausgeschnitten, rückwärts abgerundet, seine Scheibe beim Weibchen undeutlich gerinnt, beim Männchen der Länge nach eingedrückt; beim Männchen überdies der letzte Bauchring ausgerandet. $2^1/_2$‴. Selten, nicht immer bei Ameisen.

†† Hinterleib nur auf den ersten Ringen oben punktirt.

9. M. similis Maerkel. Wie die Vorige, aber die Flügeldecken auch am Außenrande nach hinten zu stets schwarzbraun. 2‴. Bei Form. fuliginosa, selten.

b. Halsschild doppelt so breit als lang.

10. M. lugens Grav. Pechschwarz, fein und dicht punktirt, mit feiner seidenglänzender Behaarung, die Flügeldecken gewöhnlich braun, seltener an der Wurzel hell gefärbt, die ersten Glieder der Fühler und Beine röthlichgelbbraun, Halsschild mit einem sehr schwachen Eindruck am Grunde; Hinterleibsringe oben nicht punktirt. $1^2/_3$‴. Bei Form. fuliginosa, selten.

11. M. laticollis Maerkel. Wie die Vorige, aber gedrungener, die Fühler gegen die Spitze weniger verdickt, das Halsschild feiner und dichter punktirt, am Grunde kein Grübchen, wohl aber eine bis zum Vorderrande reichende feine Längsrinne, Flügeldecken ganz dunkel, nur manchmal die Schulterbeule röthlich. $1^1/_2$—2‴. Bei Form. fuliginosa, nicht selten.

3. Halsschild dicht und tief punktirt.

12. M. plicata Er. Der folgenden Art äußerst ähnlich, aber etwas breiter, nach vorne kaum verengt, das Halsschild wie der Kopf dunkler gefärbt und fast eben so breit und nicht länger als die Flügeldecken. 2‴. Aeußerst selten. Mark Brandenburg und Oestreich.

II. Flügeldecken kürzer als das Halsschild.

13. M. canaliculata Fbr. Braun, äußerst dicht und stark punktirt, der Kopf und die zwei letzten Hinterleibsringe pechschwarz, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; Halsschild etwas länger als breit, mit abgerundeten Ecken, beim Weibchen rückwärts, beim Männchen der ganzen Länge nach tief und breit eingedrückt, mit einer feinen vertieften Mittellinie; Flügeldecken breiter und etwas kürzer als das Halsschild, viel kürzer als zusammen breit; Hinterleib oben zerstreut punktirt, sein letzter Ring beim Männchen ausgerandet. $1^3/_4$—2‴. Ueberall häufig unter Steinen, an Baumwurzeln u. s. w.

Digitized by Google

Dasyglossa Kraatz.

(Naturg. der Ins. Deutschl. II. Band. 1858. *Δασύς*, behaart, rauh; *γλῶσσα*, Zunge.)

Oberkiefer mit sichelförmig gebogener und gabelförmig getheilter Spitze. Unterkiefer mit zwei an der Spitze bebarteten ziemlich breiten Lappen. Zunge kurz, an der Spitze gespalten. Nebenzungen wenig vorragend, zugespitzt. Lippentaster dreigliedrig, das zweite Glied sehr kurz. Füße sämmtlich fünfgliedrig. Fühler länger als Kopf und Halsschild; ihr zweites und drittes Glied gestreckt, gleich lang; Kopf in das Halsschild etwas eingesenkt, dieses etwas kürzer als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang. —

1. D. prospera Er. Oxypoda prosp. Er. Schmutzigbraun mit dunklerem Kopfe und Hinterleib, äußerst dicht und fein behaart und punktirt, die Seiten des Halsschildes, die Schultern, die Ränder der Hinterleibsringe, Fühler und Beine röthlichgelbbraun. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$‴. Sehr selten. Leipzig, Oestreich.

Hygropora Kraatz.

(Naturgesch. der Insekten Deutschl. 1858. *Ὑγρός*, feucht; *πόρος* Weg, durch Nässe gehend.)

Oberkiefer kurz und breit. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen außen hornig, innen häutig, der obere Theil des Innenrandes mit ungefähr acht ziemlich langen, dicht neben einander liegenden, schwach gekrümmten, dornartigen Zähnen besetzt. Zunge kurz, kaum bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, bis zur Mitte gespalten, die Lappen ziemlich breit, am Ende mit einem kleinen, ziemlich spitzigen Höcker. Lippentaster dreigliedrig, kräftig, das zweite etwas mehr als halb so lang, das dritte etwas kürzer als das erste. Alle Füße fünfgliedrig, an den Hinterfüßen das erste Glied gestreckt. Fühler kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu kaum verdickt. Das zweite Glied deutlich länger als das dritte. Halsschild deutlich kürzer als die hinten gemeinschaftlich leicht ausgebuchteten, an den Hinterecken sehr schwach ausgerandeten Flügeldecken. Hinterleib kurz, ziemlich stark nach hinten verschmälert, wie der übrige Körper hauchartig behaart.

1. H. cunctans Er. Oxypoda cunct. Er. Kurz, schwarz, fast ohne Glanz, überall sehr fein greis und seidenartig behaart, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, oben flach gewölbt, Hinterleib aber sehr dicht, verhältnißmäßig tief und viel deutlicher als der Vorderleib punktirt. $1\frac{1}{2}$‴. Selten, bei Berlin unter feuchtem Moose.

Ilyobates Kraatz.

(Naturgesch. der Insekten Deutschlands. 1858. *Ἰλύς*, Schlamm; *βαίνω*, gehen.)

Oberkiefer ziemlich schlank, an der Spitze ziemlich stark gekrümmt. Unterkiefer zweilappig, der innere Lappen am oberen Theil mit zwölf und

Digitized by Google

mehr ganz dicht neben einander liegenden Zähnen. Die Zunge wie bei Calodera, aber etwas tiefer gespalten. Lippentaster dreigliederig, die einzelnen Glieder deutlich schmäler werdend, das zweite etwas kürzer, als die einschließenden, das dritte cylindrisch, vorn abgeschnitten. Alle Füße fünfgliederig, wie bei Calodera, die drei vorletzten Glieder an den Hinterfüßen etwas weniger kurz. Flügeldecken grob punktirt, Halsschild weniger dicht punktirt, Fühler sehr kräftig, zweites Glied selten länger als das dritte; im Uebrigen wie Calodera.

1. I. nigricollis Payk. (Calodera nigric. Er.) Pechschwarz mit gelbgrauer, niederliegender Behaarung, Fühler und Beine röthlichgelbbraun, die Flügeldecken und die Spitzenränder der Hinterleibsringe hellbraunroth; Kopf und Halsschild äußerst dicht und deutlich punktirt, das letztere fast so lang als breit, in der Mitte wenig gerundet erweitert, die Ecken abgerundet; Flügeldecken zusammen breiter als lang, sparsamer als das Halsschild punktirt; Hinterleibsring sparsam punktirt, an der Wurzel tief der Quere nach eingedrückt; zweites Glied der Fühler deutlich kürzer als das dritte. $1\frac{1}{4}'''$. Im Frühling unter feuchtem Moos, selten.
2. I. rufus Kr. Einfarbig roth, die Flügeldecken etwas heller, der Hinterleib etwas dunkler, Beine rothgelb; Halsschild kaum breiter als lang, fast kreisförmig, Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild, drittes Fühlerglied etwas länger als das zweite. $2\frac{1}{4}'''$. Unter feuchtem Laub im mittleren und südlichen Deutschland, sehr selten.
3. I. forticornis Boisd. et Lacor. Braunroth, glänzend, fein gelbgrau behaart, die Spitzen der Fühler, der Kopf und die mittleren Hinterleibsringe pechbraun, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; Halsschild deutlich breiter als lang, nur wenig schmäler als die Flügeldecken, sehr fein und dicht punktirt, eben, mit abgerundeten Ecken; Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit, nicht dicht punktirt, die Punkte schüppchenartig erhaben; Hinterleibsringe glatt, die ersten drei an der Wurzel tief quer eingedrückt und punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Im mittlern und südlichen Deutschland, sehr selten.

Callicerus Grav.

(Mon. Coleopt. micropt. 1806. *Καλὸς*, schön; *κέρας*, Horn.)

Oberkiefer an der Spitze ziemlich schmal, stark gekrümmt. Der innere Lappen der Unterkiefer am oberen inneren Rand ungefähr mit sechs neben einander liegenden Zähnen. Kiefertaster mit sehr stark angeschwollenem dritten Glied, das vierte klein, pfriemenförmig. Zunge kurz und breit bis ungefähr zur Mitte gespalten. Lippentaster ziemlich kurz, kräftig, dreigliederig, die einzelnen Glieder deutlich schmäler werdend, das erste Glied wenig kürzer als das zweite und dritte zusammengenommen. Vorderfüße viergliederig, Hinterfüße fünfgliederig. Das Uebrige wie bei Homalota.

Digitized by Google

1. B. obscurus Grav. (Homalota callicera Er.) Linienförmig, wenig gewölbt, braun, matt, fein grau behaart, Beine größtentheils gelbbraun; Halsschild kaum breiter als lang, vor der Mitte merklich erweitert, dann schnell zugerundet, kaum sichtbar punktirt, mit einem schwachen Längseindruck vor dem Schildchen; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt; Hinterleib oben kaum punktirt. Die zwei letzten Fühlerglieder länglich, zusammen beim Männchen fast den dritten, beim Weibchen fast den vierten Theil der ganzen Länge der Fühler einnehmend. 1½‴. Ueber ganz Deutschland, aber selten.
2. C. rigidicornis Er. Linienförmig, pechschwarz, wenig glänzend, Fühler sehr kräftig, gesättigt rothbraun. Das zweite Glied etwas kürzer als das dritte, die folgenden unter einander fast gleich, das Endglied fast doppelt so lang als das vorhergehende. Flügeldecken, After und Beine gelbroth, Halsschild nicht ganz so lang als breit, nach hinten sanft, vorne seitlich ziemlich stark verengt, Hinterleib vorne dicht und fein punktirt, hinten fast glatt. Beim Männchen das zweite Hinterleibssegment oben in der Mitte mit einem Höckerchen, Stirn flach eingedrückt. 2‴. Sehr selten, bis jetzt erst in Baiern.

Calodera Mannerh.

(Brachelytr. 1830. *Καλὸς*, schön; *δέρη*, der Hals.)

Oberkiefer ziemlich groß und schlank. Der innere Lappen der Unterkiefer am oberen Theil des inneren Randes mit sechs längeren, dicht neben einander liegenden, gekrümmten, dornartigen Zähnen, welchen einige einzeln stehende folgen. Zunge gespalten, kurz, kaum die Spitze der ersten Tasterglieder überragend, Nebenzungen kürzer als diese, abgerundet. Lippentaster dreigliederig, das erste Glied wenig länger als das viel dünnere dritte Glied, das zweite Glied kurz. Fühler lang und kräftig, das zweite Glied deutlich etwas länger als das dritte, die folgenden deutlich transversal, ziemlich gleichbreit. Kopf rundlich, hinten tief eingeschnürt. Halsschild nach hinten verengt, fast länger als breit. Flügeldecken an den Hinterecken deutlich ausgerandet. Hinterleib schlank, gleichbreit und so breit als die Flügeldecken. — Sie leben an feuchten Orten unter Steinen u. dgl.

1. Zweites Glied der Fühler wenigstens um die Hälfte länger als das dritte.
   a. Halsschild so lang als breit, ohne Eindrücke oder nur sehr schwach der Länge nach vertieft.

1. C. nigrita Mannerh. Schwarz, wenig glänzend, Kopf, Halsschild und die Flügeldecken sehr fein und äußerst dicht punktirt, mit dichter, grauer Haarbekleidung, der Hinterleib weniger dicht punktirt und behaart, die Fühler braun, ihr Wurzelglied, Mund, Kniee und Füße röthlichgelbbraun; Halsschild etwas länger als breit, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts

Digitized by Google

schwach verengt, Flügeldecken etwas länger und viel breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, Hinterleib deutlicher und sparsamer als der übrige Körper punktirt. $1^3/_4$‴. An sumpfigen oder sehr feuchten Orten, selten.

2. C. protensa Mannerh. Wie die Vorige, und ebenso gefärbt und behaart, aber mehr flach gedrückt, überall gleich dicht und fein punktirt, das Halsschild nur so lang als breit, nach rückwärts etwas mehr verengt, Flügeldecken kaum länger als das Halsschild. $1^1/_2$‴. Aeußerst selten, an gleichen Orten.

b. Halsschild etwas breiter als lang, mit einem ziemlich tiefen, queren Grübchen am Grunde.

3. C. aethiops Grav. Pechschwarz, wenig glänzend, sehr fein und sehr dicht punktirt, mit feiner, grauer Behaarung, Fühler, Schienen und Füße braun; Halsschild merklich kürzer als breit, vor der Mitte am breitesten, alle Ecken abgerundet, Flügeldecken etwas länger und fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit; Hinterleib dicht punktirt, die ersten vier Ringe an der Wurzel tief quer eingedrückt. $^4/_5$‴. Am Rande überschwemmter Wiesen. C. — Sonst fast überall.

2. Zweites und drittes Fühlerglied an Länge ziemlich gleich, oder das zweite etwas kürzer.

a. Flügeldecken schwarz.

4. C. uliginosa Erichs. Schwarz glänzend, sehr fein und dicht punktirt, mit feiner seidenglänzender, gelbgrauer Behaarung, Fühler und Beine braun, Füße heller, Halsschild so lang als breit, vor der Mitte etwas gerundet erweitert, nach rückwärts schwach verengt, mit einem kleinen, queren Eindruck vor dem Schildchen; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, kaum so lang als zusammen breit, mit deutlich unterscheidbaren, bei starker Vergrößerung etwas erhabenen Punkten; Hinterleib fein, zerstreut punktirt, die ersten vier Ringe an der Wurzel tief quer eingedrückt. $1^1/_3$—$1^1/_2$‴. A. C. — Erlangen, Berlin, Leipzig, Heidelberg.

5. C. rubens Erichs. Gestreckt, schwarz, wenig glänzend, überall äußerst dicht und fein punktirt, fein grau behaart, Mund, Fühler und Beine roth; Halsschild ungefähr so lang als breit, mit angedeuteter Mittelrinne und einem schwachen Quergrübchen; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild. $1^1/_2$‴. Sehr selten, bei Berlin.

b. Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun.

α. Kopf und Halsschild schwarz oder dunkel pechbraun, Flügeldecken viel heller.

Digitized by Google

6. C. umbrosa Erichs. Schwarz, fein punktirt und fein grau behaart, etwas glänzend, Flügeldecken braun, Fühlerwurzel und Beine gelb; Halsschild beinah um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken und feiner und dichter als diese punktirt; Hinterleibsringe zerstreut punktirt, die ersteren an der Wurzel tief der Quere nach eingedrückt; zweites Glied der Fühler merklich länger als das dritte. $1^1/_4'''$. Ueberall, aber selten.
7. C. rufescens Kr. Der folgenden Art sehr ähnlich, aber rothbraun, Kopf und Hinterleib dunkler, Körper etwas weniger fein behaart, der Vorderleib weniger dicht und fein als der Hinterleib punktirt, Fühler und Beine einfarbig roth. $1^1/_4'''$. Berlin.

β. Halsschild und Flügeldecken gleichfarbig.

8. C. riparia Erichs. Pechbraun, sehr fein punktirt, greishaarig, Halsschild etwas gerundet, schwach gewölbt, am Grunde mit einem doppelten Grübchen; Hinterleib oben sparsam punktirt; Fühler und Beine bräunlichroth, das dritte Fühlerglied um die Hälfte kürzer als das zweite. $1^1/_2'''$. Selten. C. E. — Berlin, Leipzig.

Chilopora Kraatz.

(Naturgesch. der Insekten Deutschl. 1858. *Χεῖλος*, Lippe; *πείρω*, durchstreche.)

Oberkiefer groß und schlank. Der innere Lappen der Unterkiefer an der Spitze mit weniger nahstehenden, längeren Zähnen. Zunge deutlich länger als bei Calodera, die Spitze des ersten Tastergliedes fast überragend, kaum bis zur Hälfte gespalten, die Lappen schmal abgesetzt-zugespitzt. Lippentaster schlank dreigliederig, die einzelnen Glieder deutlich schmäler werdend, das zweite Glied deutlich kürzer als die einschließenden. Fühler sehr schlank, das zweite und dritte Glied derselben gleichlang, von den folgenden die ersten deutlich, die letzten kaum länger als breit. Kopf hinten deutlich eingeschnürt, Halsschild beinah länger als breit, der schlanke Hinterleib gleichbreit, äußerst dicht und fein punktirt, seidenschimmernd. Flügeldecken an den Hinterecken kaum ausgerandet. — Sie laufen an Fluß- und Bachufern im Sonnenschein mit großer Geschwindigkeit.

1. Ch. longitarsis Erichs. (Calodera longit. Er.) Schwarz, matt, äußerst fein und dicht punktirt, mit feiner grauer Behaarung, Fühlerwurzel, Schienen und Füße gelb. Halsschild so lang als breit, vor der Mitte beiderseits leicht gerundet erweitert, nach rückwärts sehr wenig verengt, mit einem schwachen Eindruck vor dem Schildchen; Flügeldecken fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit; Hinterleib überall sehr dicht punktirt, die vier ersten Ringe an der Wurzel tief quer eingedrückt. $1^1/_3$—$1^1/_2'''$. Im mittleren und südlichen Deutschland an Flußufern nicht selten.

Digitized by Google

2. Ch. rubicunda Erichs. Rothbraun, mäßig glänzend, sehr fein grau behaart, äußerst fein punktirt, der Kopf und die zwei vorletzten Hinterleibsringe pechbraun oder schwärzlich, Fühlerwurzel und Beine blaßgelbbraun. Halsschild so lang als breit, mit abgerundeten Ecken, nach rückwärts schwach verengt, mit einer sehr seichten Vertiefung vor dem Schildchen; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, die Punkte etwas stärker als auf dem Halsschild; Hinterleibsringe äußerst fein und dicht punktirt. $1^1/_2'''$. An Bachufern und feuchten Gräben, sehr selten.
3. Ch. cingulata Kr. Der Vorigen sehr ähnlich, aber kleiner, der Vorderleib feiner punktirt, Kopf und die beiden vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich, Halsschild röthlich, Flügeldecken und die ersten Hinterleibsringe gelblichbraun. Halsschild lebhaft roth, Flügeldecken mehr gelblichbraun. Beine rothgelb. $1^1/_4'''$. Baiern.

Tachyusa Erichs.

(Käfer der Mark Brandenburg. 1837. *Ταχὺς*, schnell.)

Der Gattung Calodera an Körperform und an Bau der Mundtheile äußerst ähnlich, die Fühler sind etwas länger, ihr zweites und drittes Glied lang, an Länge ziemlich gleich, die nächstfolgenden länger als dick, kurz kegelförmig, an der Unterlippe sind die Nebenzungen kaum angedeutet, die Vorderfüße bloß viergliederig, und die Flügeldecken am äußersten Spitzenwinkel nicht oder nur wenig ausgerandet. Sie leben an Ufern von Bächen und Flüssen und laufen dort im Sonnenschein hurtig umher.

1. Hinterleib lang, an der Wurzel nur halb so breit als die Flügeldecken, gegen die Spitze bedeutend erweitert, die ersteren Ringe viel länger als die übrigen.

   a. Hinterleib schwarz, die ersten zwei Ringe roth.

1. T. balteata Erichs. Pechschwarz oder pechbraun, glänzend, fein punktirt mit gelblichgrauer, niederliegender Behaarung, Fühlerwurzel, die zwei oder vier vorderen Schienen und Füße röthlichgelbbraun; Halsschild so lang als breit, mit abgerundeten Ecken und einem kleinen, bei schiefer Ansicht gewöhnlich doppelten Grübchen am Grunde; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, gewölbt, an der Spitze zusammen ausgerandet, der äußere Winkel etwas abgerundet. $1^1/_4'''$. A. — Sonst ziemlich selten.

   b. Hinterleib einfarbig.

2. T. constricta Erichs. Dunkelbraun, mit feiner, gelbgrauer Behaarung, fein und dicht punktirt, die Fühler bis gegen die Spitze und die Beine röthlichgelb; Halsschild so lang als

Digitized by Google

breit, vor der Mitte merklich erweitert, die Scheibe in der Mitte der Länge nach gewöhnlich schwach eingedrückt; Flügeldecken breiter als das Halsschild, länger als zusammen breit, an der Spitze zusammen tief ausgerandet mit vorragendem Außenwinkel, Hinterleib vor der Spitze doppelt so breit, als an der Wurzel. $1^1/_4'''$. Selten, an Flußufern.

3. T. coarctata Erichs. Schwarz, öfters mit bläulichem Schimmer, fein und dicht punktirt, fein graubehaart, Fühler und hintere Beine pechbraun, Vorderbeine rothbraun, Füße röthlich, Hinterleib an der Spitze um die Hälfte breiter als an der Wurzel. $1'''$. Selten, an Flußufern.

2. Hinterleib lang, gleichbreit oder nur sehr wenig an der Wurzel verengt, die Ringe an Länge wenig verschieden.

a. Beine schwarz und nur die Spitze der Schienen und die Füße röthlich.

4. T. coerulea Sahlb. Schwarz, mäßig glänzend, grau behaart, die Spitze der Schienen und die Füße röthlichbraun; Halsschild kaum so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, mit einem undeutlichen Grübchen am Grunde; Flügeldecken breiter und länger als das Halsschild; Hinterleib kaum so lang, als der übrige Theil des Körpers. $1'''$. Sehr selten. Bis jetzt nur in Oestreich.

5. T. flavitarsis Sahlb. Schwarz mit blauem Schimmer, wenig glänzend, fein gelbgrau behaart, sehr fein und dicht punktirt, Fühler pechbraun, die äußerste Spitze der Schienen und die Füße gelb; Stirn eingedrückt; Halsschild so lang als breit, mit abgerundeten Ecken, vor der Mitte etwas erweitert, vor dem Schildchen mit einer seichten, breiten Grube oder mit einer seichten Längsrinne; Flügeldecken kaum so lang als zusammen breit, an der Spitze zusammen ausgerandet; Hinterleib länger als der vordere Theil des Körpers. $1^1/_2'''$. Selten.

b. Die Schienen und Füße oder die ganzen Beine heller oder dunkler braun.

α. Körper gelbbraun, äußerst dicht und fein punktirt, mit kurzer, seidenglänzender Behaarung.

6. T. exarata Mannerh. Kopf und Hinterleib vor der Spitze schwarz; Halsschild roth, Beine blaßgelb; Halsschild ziemlich so lang als breit, beiderseits vor der Mitte schwach gerundet, seine Scheibe mit einer breiten Längsrinne, Flügeldecken länger als das Halsschild. $1^4/_5'''$. Aeußerst selten. Oestreich.

β. Körper schwarz, fein und dicht punktirt und gelblichgrau behaart.

7. T. scitula Erichs. Schwarz, äußerst fein und dicht punktirt, mit feiner und dichter grauer Behaarung. Fühler

Digitized by Google

kaum so lang als Kopf und Halsschild. Fühler und Beine braun, Fühlerwurzel und Füße braungelb; Halsschild so lang als breit, vor der Mitte etwas erweitert, mit abgerundeten Ecken; Hinterleib an der Wurzel schwach verschmälert, seine ersten Ringe quer eingedrückt. $1\frac{1}{3}'''$. Selten. D. E. —

8. T. umbratica Erichs. Schwarz, glänzend, sehr fein punktirt, mit feiner grauer Behaarung. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild. Fühler und Beine röthlichbraun, die hinteren Schenkel dunkler, die Füße gelbbraun; Halsschild kaum so lang als breit, nach rückwärts schwach verengt, die Ecken abgerundet, die Scheibe hinten schwach der Länge nach eingedrückt; Hinterleib gleich breit. $1\frac{1}{2}'''$. Selten. A. Bonn, D. E.

3. Hinterleib ziemlich kurz, gegen die Spitze deutlich verschmälert, die Ringe von gleicher Länge, oder die letzteren größer.

9. T. atra Grav. Schwarz, fast glanzlos mit kaum sichtbarer Punktirung und äußerst feiner seidenglänzender Behaarung, Beine pechschwarz, Füße gelb, Fühler fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild, ihr zweites und drittes Glied an Länge gleich und länger als die folgenden; Halsschild nur wenig breiter als lang, vor der Mitte schwach erweitert, vorne abgestutzt, hinten und an den Ecken abgerundet, die Scheibe mit einer seichten, rückwärts tieferen Längsrinne; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fast so lang als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt mit beinahe rechteckigen Nahtwinkeln. $1\frac{1}{4}'''$. Ziemlich selten.

10. T. concolor Erichs. Schwarz, äußerst wenig glänzend, mit kaum sichtbarer Punktirung und äußerst feiner, grauer Behaarung. Beine pechschwarz, Füße gelb; Fühler fadenförmig, etwas länger als Kopf und Halsschild, ihr zweites Glied deutlich länger als das dritte, dieses länger als die folgenden ziemlich gleichgroßen Glieder; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts kaum, vorne deutlich verengt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig, der Hinterrand schwach gerundet, die Scheibe mit einer breiten, seichten Längsrinne; Flügeldecken nur sehr wenig breiter als das Halsschild und viel kürzer als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt, der Nahtwinkel beinah rechteckig, die Außenwinkel kaum merklich ausgeschnitten. $1'''$. Leipzig, Berlin, Baiern, Wien.

Ocyusa Kraatz.

(Naturg. der Ins. Deutschl. 1858. Ὠκύς, schnell.)

Ober- und Unterkiefer wie bei Tachyusa, Zunge an der Spitze gespalten, die Lappen schwach abgesetzt-zugespitzt. Lippentaster sehr schlank,

Digitized by Google

das erste Glied sehr gestreckt, deutlich so lang als die beiden folgenden zusammen, das zweite etwas schmäler, nicht halb so lang als das erste, das dritte viel schmäler, ist wiederum länger, vorne gerade abgeschnitten. Vorderfüße fünfgliederig. Fühler an der Wurzel sehr fein, nach der Spitze zu allmählich etwas stärker, das zweite Glied etwas länger als das dritte, das vierte und fünfte nicht breiter als das dritte, etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte allmählich kräftiger, zuletzt deutlich breiter als lang, das Endglied groß, stumpf zugespitzt. Kopf ziemlich vorgestreckt, etwas herabgebogen, hinten kaum verengt. Halsschild wenig breiter als lang, deutlich schmäler als die Flügeldecken; nach hinten etwas verengt, Hinterwinkel nicht abgerundet. Flügeldecken leicht runzelig punktirt, am Hinterrand gemeinschaftlich ausgebuchtet, an den Hinterecken schwach ausgerandet. Hinterleib ziemlich gewölbt, an der Spitze ein wenig verengt, die einzelnen Ringe an der Basis der Quere nach vertieft. Sie leben an feuchten Stellen, unter abgefallenem Laub, auch an Flußufern.

1. O. maura Erichs. (Oxypoda Er.) Schwarz, glänzend, Mund gelbbraun, Fühler und Beine pechfarbig, Halsschild wenig breiter als lang, leicht gewölbt, mit scharf vortretenden, fast rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken mäßig dicht, ziemlich stark querrunzelig punktirt. $1\frac{1}{4}'''$. Selten. C. —
2. O. ruficornis Kr. Wie die Vorige, aber größer, gestreckter, Fühler und Beine ganz rothbraun. $1\frac{1}{3}'''$. Selten. Berlin.

Oxypoda Mannerh.

(Brachelytr. 1830. ὀξύς, scharf, spitz; πούς, Fuß.

Oberkiefer einfach, der innere Lappen der Unterkiefer am oberen Ende des Innenrandes mit mäßig langen Zähnchen, die allmählich etwas länger und einzelner werden. Zunge etwas gestreckter als bei Homalota, deutlich bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, ungefähr bis zur Mitte gespalten. Lippentaster dreigliedrig, das zweite deutlich kleiner als die einschließenden. Der Körper und namentlich der Hinterleib meistens seidenartig behaart. Der Kopf unverengt in das Halsschild eingesenkt. Halsschild verhältnißmäßig groß und breit. Flügeldecken stets am Hinterwinkel tief ausgeschnitten; Füße sämmtlich fünfgliederig, das erste Glied der Hinterfüße viel länger als die folgenden.

I. Körper ziemlich breit, mit nach rückwärts zugespitztem Hinterleib.

1. Körper größtentheils schwarz oder dunkel pechbraun, gewöhnlich die Beine gelbbraun, die Flügeldecken theilweise braun.

A. Halsschild fast doppelt so breit als lang.

a. Flügeldecken hellbraungelb, die Schildchengegend und der Außenrand schwärzlich.

1. O. ruficornis Gyll. Pechschwarz, mäßig glänzend, äußerst fein und dicht grau seidenartig behaart; Fühler, Beine, Flügelbecken, Ränder des Halsschildes und der Hinterleibsringe gelbbraun. Halsschild wenig gewölbt, mit einer schwach

Digitized by Google

angedeuteten Mittelrinne und mit einem Quergrübchen am Grunde. $2^3/_4'''$. Berlin, unter feuchtem Laub.

2. O. luteipennis Erichs. Schwarz, wenig glänzend, fein grau behaart, sehr fein und dicht punktirt, Fühlerwurzel und Beine etwas heller als die Flügeldecken. Halsschild am Grunde und an den Seiten gerundet, mit nur schwach angedeuteten Hinterecken, nach vorne verengt, die mäßig gewölbte Scheibe vor dem Schildchen schwach eingedrückt; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, beinah so lang als zusammen breit, an der Spitze am äußeren Winkel tief ausgebuchtet; Hinterleibsringe an den Rändern hell gefärbt. $1^3/_4'''$. Unter feuchtem Laub und in Pilzen. Fast überall.

3. O. spectabilis Maerkel. Wie die Vorige aber größer, etwas mehr glänzend, feiner behaart und weniger dicht punktirt. $2^3/_4'''$. Bei Form. fuliginosa und unter feuchtem Laub. Glatz, Thüringen, Leipzig.

b. Flügeldecken entweder wie der übrige Körper schwarz oder braun, oder nur ein größerer oder kleinerer Theil derselben dunkelrothbraun.

A. Halsschild nicht oder nur wenig kürzer als die Flügeldecken.

a. Zweites und drittes Fühlerglied gleich lang, oder das zweite kürzer.

α. Flügeldecken schwarz, mit einer schief von der Schulter bis zum Nahtwinkel über jede Decke ziehende rothe Binde, welche sich bald mehr oder weniger ausbreitet, bald nur als runder Fleck innerhalb des Nahtwinkels sich zeigt.

4. O. vittata Maerkel. Schwarz, glänzend, fein und dicht punktirt, fein behaart, Beine rothgelb; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, beiderseits und am Grunde leicht gerundet, vor dem Schildchen gewöhnlich mit einem schwachen Eindruck; Flügeldecken wenig kürzer als zusammen breit, an der Spitze beiderseits tief ausgeschnitten. $1^1/_2$—$1^3/_4'''$. Bei Form. fuliginosa, überall nicht selten.

β. Flügeldecken braun oder pechbraun, gewöhnlich an der Wurzel dunkler, selten ganz schwarz.

† Die Ränder des Halsschildes oder einiger Bauchringe heller gefärbt.

5. O. lateralis Mannerh. Schwärzlichbraun, mäßig glänzend, seidenhaarig; Fühlerwurzel und Beine röthlich gelbbraun, der Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken rothbraun, Hinterleib oben dicht und fein punktirt, der sechste

Digitized by Google

Ring glatt. $1\frac{1}{2}'''$. Unter Moos und abgefallenem Laub, bisher nur in Thüringen und in Oestreich.

6. O. opaca Grav. Breit, schwarz, sehr fein und dicht punktirt, mit dichter graubrauner Behaarung, Flügeldecken, After und die Ränder der Hinterleibsringe braun; Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, diese viel kürzer als zusammen breit, an der Spitze beiderseits tief ausgebuchtet. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}'''$. Ueberall, nicht selten.

†† Die Ränder des Halsschildes oder der Bauchringe nicht heller.

7. O. lugubris Kraatz. Schlank, schwarz, mäßig glänzend, fein greishaarig, Fühlerwurzel und Beine pechfarbig; Flügeldecken schwärzlich braun; Hinterleib äußerst dicht und fein punktirt. 2—$2\frac{1}{4}'''$. Bis jetzt nur bei Glatz, unter sehr feuchtem Laub und Moos.

8. O. funebris Kraatz. Gestreckt, durchaus tief schwarz, äußerst fein greishaarig, Beine pechbraun, Halsschild oben flach gewölbt mit einer deutlichen Längsrinne. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}'''$. Mit der Vorigen.

9. O. lentula Erichs. Breit, schwarz, wenig glänzend, sehr fein und dicht punktirt, mit feiner, grauer Behaarung, Fühler und Beine, seltener auch die Flügeldecken pechbraun; Halsschild so breit als die Flügeldecken und wenig kürzer als diese, doppelt so breit als lang, an dem Seiten- und Hinterrande abgerundet. $1'''$. Bonn. — Berlin. Oestr.

10. O. sylvicola Kr. Pechschwarz, mäßig glänzend, seidenhaarig, Fühler, Halsschild, Flügeldecken und die Spitze des Hinterleibs schmutzig braun, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Halsschild in der Mitte deutlich breiter als die Flügeldecken; Hinterleib oben dicht und fein punktirt, der sechste Ring fast glatt. $1\frac{1}{2}'''$. Berlin, unter feuchtem Laub.

b. Drittes Fühlerglied kürzer als das zweite.

α. Vorderecken des Halsschildes beinah rechtwinkelig.

11. O. exigua Erichs. Schwarz, glänzend, mit äußerst feiner, seidenglänzender, grauer Behaarung, Flügeldecken pechbraun, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; Halsschild so breit und so lang als die Flügeldecken; fast mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, die Hinterwinkel deutlich vortretend. $\frac{4}{5}'''$. Unter feuchtem Laub, überall aber selten.

β. Vorderecken des Halsschildes stumpf oder abgerundet.

Digitized by Google

† Flügeldecken schwarz.

12. O. incrassata Muls. Breit, wenig gewölbt, matt schwarz, fein greis behaart, Fühlerwurzel und Beine rothbraun, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, mit seichten Quergrübchen an der Basis, so wie mit einer Längsrinne. Hinterleib namentlich gegen die Spitze hin, ziemlich weitläufig punktirt. $1^1/_8'''$. Selten.

†† Flügeldecken heller oder dunkler braun.

13. O. rugicollis Kr. Pechbraun, fein behaart, Fühler, Beine und After röthlichgelb, Halsschild kaum so breit und so lang als die Flügeldecken, ziemlich grob, seicht, undeutlich runzelig punktirt, in der Mitte mit einer weiten, seichten, nach vorne verschmälerten Längsrinne, Hinterwinkel stumpf, jedoch nicht abgerundet, daher deutlicher hervortretend. $1'''$. Oestreich, sehr selten.

14. O. haemorrhoa Sahlb. Länglich, dunkel pechbraun, Kopf und Hinterleib schwarz, After, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun; Halsschild so breit und nur wenig kürzer als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, mit nur wenig angedeuteten Hinterecken, äußerst fein, nicht allzudicht punktirt, ohne Längsrinne. $1'''$. Selten. Bei Form. rufa.

15. O. flavicornis Kr. Wie die Vorige, aber durch dichtere Behaarung weniger glänzend, mit stärkeren, hellern Fühlern, pechbraun, mit seidenartig schimmerndem Hinterleib. $1'''$. Berlin.

16. O. terrestris Kr. Kürzer, dunkelbraun, schwach seidenartig schimmernd, Kopf und die mittleren Bauchringe schwärzlich, Fühlerwurzel und Beine hell gelblichbraun, Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn wenig verengt, oben nur flach gewölbt, eben, sehr dicht und fein punktirt. $^4/_5'''$. Sehr selten. Berlin.

17. O. rufescens Kr. Kurz, pechbraun, fein grau behaart, Halsschild, Flügeldecken, Ränder der Bauchringe und After rostbraun, Fühler und Beine gelblichroth, Flügeldecken deutlich dicht querrunzelig punktirt. Halsschild kaum so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorn deutlich verengt. $1'''$. In der sächsischen Schweiz.

18. O. cuniculina Erichs. Breit, schwarz, mit feiner, seidenglänzender Behaarung, Fühler, Flügeldecken und die Ränder der Hinterleibsringe pechbraun, Beine gelbbraun; Halsschild eben so breit und nur wenig kürzer als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, beiderseits und am Hinterrande abgerundet. Das vierte Fühlerglied viel kleiner als das fünfte. Hinterleib nach hinten stark verschmälert. $1—1^1/_4'''$. Selten.

Digitized by Google

B. Halsschild nur halb so lang als die Flügeldecken, der Hinterrand beiderseits schwach gebuchtet, mit beinah rechtwinkeligen Ecken, die Seiten gerundet, nach vorne verengt.

19. O. curtula Erichs. Kurz, schwarz, wenig glänzend, äußerst fein behaart, Fühler und Beine rostbraun. $^4/_5$‴. Außerst selten. Berlin, Oestr.

B. Halsschild nur wenig breiter als lang.

20. O. umbrata Gyll. Länglich, schwarz, glänzend, mit äußerst feiner, dichter, grauer Behaarung, Flügeldecken, öfters auch der Seitenrand des Halsschildes, röthlich pechbraun, die Ränder der Hinterleibsringe rostroth, Beine gelbbraun; Halsschild so breit und etwas kürzer als die Flügeldecken, beiderseits und am Hinterrande gerundet, mit äußerst stumpfen Ecken, ohne Grübchen am Grunde. $1^1/_2$‴. A. C. E. — Sonst fast überall.

21. O. longiuscula Grav. Wie die Vorige aber weniger gewölbt, Fühler deutlich länger als Kopf und Halsschild, und auf der Scheibe des letzteren zeigt sich am Hinterrande ein kleines Quergrübchen. Oefters sind die Flügeldecken und das Halsschild etwas heller pechbraun. $1^1/_2$‴. C. H. Ueber ganz Deutschland.

22. O. obscura Kraatz. Länglich, schwarz, wenig glänzend, äußerst fein seidenartig behaart, Fühlerwurzel und Beine bräunlichroth, selten rothbraun, Halsschild leicht gewölbt, an dem Grunde mit einem Grübchen, Hinterleib gleichbreit. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Thüringen, an einer sumpfigen Stelle meist einzeln.

2. Körper größtentheils, oder wenigstens Halsschild, Flügeldecken und Beine heller oder dunkler roth- oder gelbbraun.

A. Kopf und Hinterleib oder wenigstens einige Ringe des letzteren schwarz.

a. Hinterleib schwarz, oder die einzelnen Ringe an der Spitze hell.

23. O. rufa Kraatz. Länglich, schwarz, mäßig glänzend, seidenhaarig, Fühler, Beine, Mund, Halsschild, Flügeldecken, Ränder der Bauchringe und After roth. 2‴. Thüringen, Oestr.

24. O. togata Erichs. Länglich, schwarz, Kopf pechschwarz, Halsschild und Flügeldecken roth, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Hinterränder der Bauchringe rothbraun. $1^1/_2$‴. In Wäldern unter abgefallenem Laub bei Berlin nicht gerade selten und fast über ganz Deutschland.

b. Hinterleib hell mit einem schwarzen Gürtel.

α. Fühlerwurzel heller als der übrige Theil.

Digitized by Google

25. O. formosa Kr. Lang gestreckt, schmal, schwarz, gelblich, grau behaart, Fühlerwurzel, Halsschild, Vorderbrust, Beine, die ersten zwei Hinterleibsringe, die Spitze des fünften und der sechste Ring gelbroth; Flügeldecken schwärzlich gelbbraun, an der Spitze heller; Fühler länger als Kopf und Halsschild, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, die folgenden kürzer als dick, das letzte doppelt so lang als dick; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten und rückwärts gerundet, nach vorne etwas verengt, fein und dicht punktirt; Flügeldecken etwas breiter und viel länger als das Halsschild, so lang als zusammen breit, und wie der Hinterleib sehr fein und dicht punktirt. $1^1/_4'''$. Sehr selten.
26. O. alternans Grav. Röthlichgelbbraun, Kopf, äußerer Spitzenwinkel der Flügeldecken, die Wurzel des vierten und fünften Bauchringes und die Brust schwärzlich; Halsschild beinahe um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt, an den Seiten und rückwärts abgerundet; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild und nur wenig kürzer als zusammen breit. $1^1/_4 - 1^1/_2'''$. In Pilzen ziemlich häufig über ganz Deutschland.
27. O. lucens Muls. Röthlichgelb, etwas glänzend, fein grau behaart, Kopf, Brust und das vierte, fünfte und die vordere Hälfte des sechsten Ringes schwärzlich, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb, Halsschild leicht gewölbt, mit seichten Quergrübchen, Hinterleib sehr fein behaart ohne Seidenschimmer, die Spitze etwas weniger punktirt. $1^1/_3'''$. Sehr selten.
28. O. solitaria Kr. Kürzer, braun, grau behaart, Kopf, der vierte, fünfte und die vordere Hälfte des sechsten Bauchringes schwärzlich, Fühlerwurzel und Beine gelblichbraun, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit seichtem Quergrübchen und ziemlich deutlicher Mittelrinne. Flügeldecken kaum von der Länge des Halsschildes. Hinterleib mit deutlichem Seidenglanz. $^3/_4'''$. Sehr selten. Oestreich und Baiern. —

β. Fühler einfarbig rothbraun.

29. O. rugulosa Kr. Gestreckt, braun, grau behaart, Kopf, vierter, fünfter und sechster Hinterleibsring mit Ausnahme des Hinterrandes des letzteren schwärzlich, Beine gelbbraun, Flügeldecken länger als das Halsschild, weniger dicht und deutlich stärker, fein quer runzelig punktirt. $1'''$. Sehr selten. Berlin und Leipzig.

B. Kopf wie das Halsschild und die Flügeldecken hell gefärbt.

a. Halsschild deutlich breiter als die Flügeldecken.

Digitized by Google

a. Zweites und drittes Fühlerglied an Länge einander gleich oder das dritte etwas länger.

30. O. abdominalis Mannerh. Röthlichgelbbraun, mäßig glänzend, mit äußerst feiner, grauer Behaarung; Hinterleib, bis auf die Ränder der einzelnen Ringe und die Spitze schwärzlich; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, rückwärts vollkommen abgerundet; Flügeldecken so lang als das Halsschild, zusammen um die Hälfte breiter als lang. $1\frac{1}{3}'''$. Ueber ganz Deutschland unter abgefallenem Laub, nicht ganz selten.

β. Zweites Fühlerglied viel länger als das dritte.

31. O. ferruginea Erichs. Dunkel rostroth, fein grau behaart, Hinterleib bis gegen die Spitze schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande schwach, an den Seiten stark gerundet, seine Scheibe öfters mit einem kleinen Grübchen am Grunde, Flügeldecken flach, fast so lang, als das Halsschild, zusammen um die Hälfte breiter als lang. 1'''. Ueber ganz Deutschland unter Baumrinden, selten.

b. Halsschild so breit als die Flügeldecken oder etwas schmäler.

A. Körper spindelförmig. Hinterleib stark zugespitzt an den Seiten, gegen die Spitze mit kurzen, abstehenden, schwärzlichen Haaren.

32. O. praecox Erichs. Hellgelbbraun, mäßig glänzend, mit sehr feiner, graugelber Behaarung; zweites Fühlerglied doppelt so lang und etwas dicker als das dritte; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorne stark verengt; Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild. $\frac{4}{5}'''$. Unter feuchtem Laub, sehr selten. Berlin, Oestreich.

B. Körper ziemlich linear, Hinterleib mäßig nach rückwärts verengt, ohne abstehende Haare an den Seiten, oder nur an der Spitze.

a. Drittes Fühlerglied um die Hälfte kürzer als das zweite.

33. O. exoleta Erichs. Röthlichgelbbraun, mit feiner Behaarung, Beine heller, der vierte Hinterleibsring und die Wurzel des fünften schwärzlich. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt. Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. $1\frac{1}{3}'''$. Im südlichen Deutschland, selten.

b. Drittes Fühlerglied wenig kürzer als das zweite.

† Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild.

34. O. annularis Sahlb. Länglich, linear, braungelb, seidenhaarig. Die mittleren Hinterleibsringe an der Wurzel

Digitized by Google

schwärzlich, Halsschild ohne Vertiefungen, der Hinterleib dicht und sehr fein punktirt. 1‴. Ueber ganz Deutschland, in der Ebene unter feuchtem Laub, auf den Bergen unter Steinen, nicht selten.

†† Flügeldecken so lang als das Halsschild.

35. O. bicolor Muls. Gestreckt, pechschwarz, etwas glänzend, seidenhaarig, Fühler, Halsschild, Flügeldecken, Rand und Spitze der Hinterleibsringe ziegelroth, Fühlerwurzel und Beine gelblichroth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, hinten mit deutlichen Quergrübchen. $1^2/_3$‴. Im mittleren Deutschland, äußerst selten.

36. O. recondita Kr. Hellrothbraun, die mittleren Hinterleibsringe schwärzlich, Halsschild breiter als lang, oben ziemlich gewölbt, ohne Vertiefung, Hinterleib oben deutlich, nach der Spitze weniger dicht punktirt. $1^1/_2$‴. An der Ostsee, sehr selten.

37. O. testacea Erichs. Lebhaft gelblichroth, mit feiner seidenglänzender Behaarung, die mittleren Bauchringe am Grunde schwärzlich, viertes Fühlerglied deutlich quer. $1^1/_2$‴. Oestreich, sehr selten.

38. O. flava Kr. Gesättigt gelblichroth, sehr fein seidenhaarig, die Hinterleibsringe nicht dunkler, viertes Fühlerglied so lang als dick. 1‴. Oestreich, sehr selten.

II. Körper lang gestreckt, schmal, der Hinterleib gleichbreit.

1. Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild.

39. O. montana Kr. Lang gestreckt, niedergedrückt, schwärzlichbraun, dicht und fein punktirt, wenig glänzend, zartgreishaarig. Fühler, Halsschild und Flügeldecken schmutzigbraun, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Halsschild gegen den Grund zu fast verengt, in der Mitte mit einer seichten Mittelrinne, Hinterleib äußerst fein und dicht punktirt. $1^2/_3$‴. In den gebirgigen Theilen Oestreichs, äußerst selten.

40. O. brachyptera Kr. Röthlichgelbbraun, seidenhaarig, die Hinterleibsringe am Grunde schwärzlich, Halsschild deutlich breiter als lang, mit äußerst schwacher Mittelrinne, Hinterleib oben äußerst dicht und fein punktirt. $1^1/_2$‴. Aeußerst selten in Oestreich.

41. O. misella Kr. Langgestreckt, pechbraun, zart behaart, Fühler, Halsschild und Flügeldecken heller, Fühlerwurzel, Beine und Spitze des Hinterleibes röthlichgelbbraun, Halsschild etwas länger als die Flügeldecken, leicht gewölbt, ohne Eindrücke, Hinterleib sehr fein und dicht punktirt. $^3/_4$‴. Berlin, unter feuchtem Laub.

2. Flügeldecken so lang oder länger als das Halsschild.

Digitized by Google

42. O. formiceticola Maerkel. Länglichrothbraun, fein und sehr dicht punktirt, grau behaart, Kopf und die Wurzel der mittleren Hinterleibsringe schwärzlich, Spitze des Hinterleibes, wie die Fühler und Beine heller; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, nach vorne kaum verengt, an den Seiten stark gerundet, Flügeldecken viel kürzer als zusammen breit, an der Wurzel schmäler als das Halsschild, gegen die Spitze etwas erweitert; Hinterleib kaum länger als die vordere Körperhälfte. 1—1¼‴. Ueber ganz Deutschland, in den Haufen der Form. rufa bisweilen in großer Anzahl.

43. O. filiformis Redtb. Lang gestreckt, fadenförmig, äußerst fein und dicht punktirt, fein grau behaart, Kopf und Mitte des Hinterleibes schwärzlich. Die Spitze des letzteren, wie die Fühlerwurzel und Beine hellgelbbraun; Halsschild beinah um die Hälfte breiter als lang, nach vorne deutlich verengt, an den Seiten kaum gerundet; Flügeldecken viel kürzer als zusammen breit, ebenso breit als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich ausgeschnitten, Hinterleib viel länger als die vordere Hälfte des Körpers. ¾‴. Unter Baumrinden, bis jetzt nur bei Wien.

Homalota Mannerh.

(Brachelytr. 1825. Ὁμαλότης, die Ebene.)

Oberkiefer mit einfacher Spitze. Innerer Lappen der Unterkiefer an der Spitze mit gekrümmten Börstchen besetzt. Zunge kurz, mit getheilter Spitze. Lippentaster mit drei Gliedern, von denen das zweite das kürzere ist. Schienen unbewehrt. Vorderfüße mit vier, die hinteren Füße mit fünf Gliedern, von denen die ersten vier wenig an Länge verschieden sind. Kopf vorgestreckt, mehr oder weniger gerundet, so breit oder etwas schmäler als das Halsschild. Dieses selten so lang als breit, gewöhnlich breiter mit abgerundeten oder sehr stumpfwinkeligen Ecken. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, an der Spitze gewöhnlich gerade abgestutzt, zusammen so breit als lang oder breiter. Hinterleib entweder durchaus gleichbreit oder gegen die Spitze verschmälert. — Sie leben an feuchten Orten unter Steinen und faulenden Pflanzentheilen.

Uebersicht der Arten.

I. Flügeldecken länger als das Halsschild.

1. Hinterleib gleichbreit.

A. Halsschild viereckig oder quer viereckig.

a. Sämmtliche Fühlerglieder länger als breit.

α. Sechstes Segment oben glatt.

1. H. currax Kr. Linienförmig, schwarzbraun, fein behaart,

Digitized by Google

Fühler braun, Flügeldecken schwärzlichbraun; Halsschild fast so lang als breit, nach hinten deutlich verengt, meist mit einer seichten Mittelrinne. 2‴.

2. H. debilicornis Er. Pechschwarz, nur äußerst fein und dicht punktirt, nur äußerst zart und fein behaart. Flügeldecken bräunlich, am Grunde heller, Flügeldecken gelblichbraun, Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach hinten schwach verengt, mit einer ganz durchgehenden Mittelrinne. $1\frac{1}{2}$‴.
3. H. velox Kr. Schwarzbraun, Fühler und Flügeldecken bräunlich, Halsschild so lang als breit, nach hinten nicht verschmälert, hinten in der Mitte mit einem Quergrübchen und meist auch mit einer Mittelrinne. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild. $1\frac{1}{4}$‴.

β. Hinterleib oben überall punktirt. Körper linienförmig, flach.

4. H. gracilicornis Er. Schwarz, dicht, fein punktirt und dicht greis behaart, Fühler braun, Beine gelblich mit dunkleren Schenkeln, Flügeldecken gelblichbraun, um's Schildchen meist dunkler; Halsschild fast so lang als breit, hinten mit einem Grübchen. $1\frac{1}{2}$‴.
5. H. fragilicornis Kr. Pechschwarz, äußerst dicht und fein punktirt, äußerst fein und zart behaart. Fühler und Flügeldecken bräunlich, erstere am Grunde heller; Beine hellgelb. Halsschild so lang als breit, hinten mit einem Quereindruck, der allmählig in eine Längsrinne verläuft. 1‴.

b. Die sechs vorletzten Fühlerglieder nicht oder kaum breiter als lang.

A. Hinterleib oben fast glatt oder vorne sparsam, fein punktirt.

a. Fühler einfarbig, schwarz oder pechbraun.

α. Hinterleib fast glatt.

6. H. umbonata Er. Beine und Flügeldecken gelblichbraun, letztere am Grunde und den Rändern schwärzlich. $1\frac{3}{4}$‴. An den Meeresküsten.
7. H.? punctipennis Kr. Glänzend schwarz, erstes und zweites Fühlerglied an der Basis, Schienen und Füße gelblichbraun, Schenkel dunkelpechbraun. $1\frac{1}{2}$‴. C. — Thüringen.

β. Zweites bis viertes Segment sparsam fein punktirt, fünftes bis sechstes glatt. (Vergleiche noch H. granigera.)

8. H. oblonga Er. Linienförmig, pechschwarz, Fühler und Flügeldecken pechbraun, Beine gelbbraun, Schenkel mit dunklerem Anflug; Halsschild fast viereckig, mit ziemlich stark ab-

Digitized by Google

gerundeten Hinterecken, hinten mit einer ziemlich langen seichten Querfurche, die in einen höchst schwachen Längseindruck übergeht. $1^2/_3'''$.

9. H. nitidula Kr. Schwarz, mit dunkel oder mehr gelblichbraunen Flügeldecken. Beine bräunlich mit dunkleren Schenkeln. Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, bisweilen hinten mit einem seichten Quergrübchen. $1^3/_4'''$.

b. Fühler schwarz oder braun, am Grunde heller.

α. Zweites Fühlerglied etwas kürzer als das dritte.

10. H. hypnorum Kiesw. Linienförmig, schwarz, Fühler braun, erstes Glied und Beine gelblich, Flügeldecken gelbbraun, um's Schildchen dunkler. Halsschild fast viereckig, nach vorne ziemlich stark, nach hinten wenig verengt, meist mit einem Quergrübchen. Hinterleib an der Spitze bräunlich. $1^3/_4'''$.
11. H. pagana Er. Pechschwarz, Fühlerwurzel und Beine gelb, Halsschild dunkelbraun. After, Ränder der Bauchringe und Flügeldecken schmutzig gelbbraun, letztere an der Naht dunkler. Halsschild deutlich breiter als lang, mit der Spur einer seichten weiten Mittelrinne. $2'''$.
12. H. granigera Kiesw. Wie die Vorige, aber kleiner, dunkler gefärbt, Halsschild um ein Drittel breiter als lang und hat oft in der Mitte zwei deutliche parallele Längseindrücke. Fühlerwurzel nicht immer heller. $1^2/_3'''$.

β. Zweites und drittes Fühlerglied gleichlang.

13. H. subalpina Muls. Linienförmig, schwarz, Fühler rothbraun, erstes Glied und Beine hellgelb, Flügeldecken, Brust und After gelbbraun, Kopf ziemlich stark punktirt. Halsschild fast viereckig, sehr fein und wenig dicht punktirt. Flügeldecken schwach lederartig punktirt. $1^2/_3'''$.
14. H. vestita Gr. Schwarz, der Vorderleib, namentlich die Flügeldecken dicht und ziemlich lang, glänzend greis behaart, Fühler rothbraun, Wurzel und Beine röthlichgelb; Halsschild fast so lang als breit, nach hinten deutlich verengt, mäßig dicht und deutlich punktirt, kastanienbraun, um's Schildchen dunkler. $1^2/_3'''$. Ostseestrand.
15. H. graminicola Gr. Schwarz, mit dunkelgrünlich, reibeisenartig punktirten Flügeldecken. Fühlerwurzel und Beine bräunlich, Schenkel dunkler. Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach hinten nicht verengt, hinten mit einem seichten Grübchen. $1^2/_3'''$.

B. Zweites bis fünftes Segment dicht und fein punktirt, sechstes glatt.

16. H. languida Er. Dunkelbraun, selten pechschwarz, Fühler rothbraun, Wurzel und Beine gelb, Flügeldecken, Ränder

Digitized by Google

der Bauchringe und After gelbbraun. Halsschild hinten mit einem seichten Quergrübchen. $1^3/_4$—2‴.

17. H. pavens Er. Linienförmig, dunkelpechbraun, fein seidenartig behaart, Flügeldecken schmutzig gelbbraun, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; Halsschild mit einer ganz durchgehenden Mittelrinne. Hinterleibsspitze mehr bräunlich. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴.

18. H. gregaria Er. Linienförmig, pechschwarz, dicht seidenartig behaart, Fühler rothbraun. Flügeldecken pechbraun, seltener gelblichbraun, Beine gelb. Halsschild dunkelpechbraun, hinten mit einem seichten Grübchen. $1^1/_3$‴.

C. Zweites bis viertes Segment dicht, fünftes weniger dicht punktirt, sechstes glatt.

a. Halsschild viereckig.

19. H. elongatula Grav. Linienförmig, schwarz, Fühler gelblichbraun, am Grunde heller, Halsschild pechschwarz, selten pechbraun, nach hinten kaum verengt, hinten häufig mit einem seichten Grübchen, bisweilen auch noch mit einer schwachen Mittelrinne, Flügeldecken bräunlich oder gelbbraun, um's Schildchen dunkler, Hinterleib pechschwarz, das letzte Segment und der Rand des vorletzten gewöhnlich bräunlich. Beine hellgelb. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴.

20. H. terminalis Grav. Weniger flach und heller gefärbt als Vorige, mit viel kräftigeren, stets rothbraunen Fühlern, Kopf und Hinterleib pechschwarz, die Ränder der einzelnen Segmente, wie das ganze letzte rothbraun, Halsschild dunkelrothbraun, Flügeldecken gelblichbraun, Beine rothgelb, Halsschild meist mit einer durchgehenden Mittelrinne. $1^1/_2$‴.

b. Halsschild quer viereckig.

21. H. hygrotopora Kr. Schwarz, mattgrau, Fühler und Flügeldecken dunkelpechbraun, fast schwärzlich, Fühlerwurzel und Beine braungelb, Halsschild am Grunde mit einem Grübchen. $1^2/_3$‴.

22. H. luridipennis Mannerh. Schmutzig schwarzbraun, Fühlerwurzel, Beine, Flügeldecken, Ränder der Bauchringe und After schmutzig bräunlichgelb, Halsschild hinten mit einem seichten Quergrübchen und häufig mit einer schwachen ganz durchgehenden Mittelrinne, Flügeldecken um das Schildchen etwas dunkler. 2‴.

D. Hinterleib oben überall punktirt.

a. Halsschild viereckig.

α. Beine einfarbig gelb.

23. H. fragilis Kr. Flach, schwarz, Beine gelblich, Fühler fadenförmig, drittes Glied deutlich kürzer als das zweite. Halsschild wenig breiter als lang, hinten meist mit einem seichten Quergrübchen. 1‴.

Digitized by Google

24. H. lutcipes Er. Linienförmig, schwarz, Beine hellgelb, Fühler gegen die Spitze etwas verdickt, pechbraun, am Grunde heller, Halsschild so lang als breit, hinten meist mit einem seichten Quergrübchen, Flügeldecken schwärzlich pechbraun. $1\frac{1}{3}'''$.

β. Beine gelb mit dunkleren Schenkeln.

† Käfer glänzend schwarz oder schwarzblau. $1\frac{1}{2}'''$.

25. H. labilis Er. Fühlerwurzel und Beine braungelb, Schenkel dunkler, Halsschild hinten mit einem deutlichen Quergrübchen. $1\frac{1}{3}'''$.

26. H. coerulea Sahlb. Wie die Vorige, aber größer, stets glänzend, dunkel schwarzblau; Fühler und Beine dunkler. $1\frac{1}{2}'''$.

†† Käfer mattschwarz oder braun. $\frac{3}{4}$—$1'''$.

27. H. thinobioides Kr. Etwas flach, schwarz, Flügeldecken dunkel bräunlich, auch schwarzbraun, Beine braungelb, Schenkel dunkler. Kopf groß, kaum schmäler als das Halsschild, dieses am Grunde mit einem Grübchen und gewöhnlich einer ganz durchgehenden Mittelrinne. $1'''$.

28. H. subtilissima Kr. Linienförmig, pechbraun, Halsschild und Flügeldecken heller oder dunkler braun, letztere meist wie die Fühler und der After gelbbraun. Beine gelblich, Schenkel dunkler, Kopf wenig schmäler als das Halsschild, meist mit einer ganz durchgehenden Mittelrinne. $\frac{3}{5}'''$.

b. Halsschild quer viereckig.

α. Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild.

29. H. fluviatilis Kr. Schwarz, dicht und fein punktirt, Fühler und Flügeldecken schwärzlich pechbraun. $1\frac{1}{4}'''$.

30. H. velata Er. Schwarz, mit grauem Seidenschimmer, Fühler gelblichbraun, am Grunde wie die Beine gelblich, Flügeldecken schwärzlichbraun. Hinterleib oben überall dicht und fein punktirt, die ersten Segmente am Grunde etwas vertieft. $1\frac{1}{4}'''$.

β. Flügeldecken nur wenig länger als das Halsschild.

31. H. meridionalis Muls. Linienförmig, schwarz, mit grauem Seidenschimmer, Fühler und Flügeldecken bräunlich. Fühlerwurzel und Beine gelb, Halsschild nach hinten nicht verengt, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen oft auch mit einer Mittelrinne. $1\frac{1}{4}'''$. An salzhaltigen Stellen.

32. H. fallax Kr. Flach, schwarz, durch den überall dichten, seidenartigen Haarüberzug, grauschwarz, Fühlerwurzel und Beine hellgelb, Flügeldecken dunkler oder heller gelbbraun. Kopf kaum schmäler als das Halsschild, Hinterleib äußerst

Digitized by Google

dicht und fein punktirt, seine Ringe bisweilen braun gesäumt. $1^1/_4'''$. Am Meeresstrand.

c. Die sechs vorletzten Fühlerglieder wenig breiter als lang.

A. Hinterleib oben, vorne dichter, hinten weitläufiger gekörnelt.

33. H. incana Er. Langgestreckt, bläulich schwarz, die fünf ersten Fühlerglieder und die Füße gelblich. $1^1/_2'''$. An Schilfrohr.

B. Hinterleib oben, vorn sparsam fein punktirt, hinten glatt.

a. Fühler überall mit längeren, abstehenden Härchen besetzt.

34. H. atricilla Er. Fühler, Beine und After bräunlich; Kopf, ziemlich weitläufig stark punktirt. $1^1/_2'''$. An der Meeresküste.

35. H. pilosa Kr. Fühlerwurzel und Beine gelb, Flügeldecken und After braun. $1^1/_2'''$.

b. Fühler ohne diese Härchen.

α. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, Beine pechbraun.

36. H. occulta Er. Linienförmig, schwarz, Vorderleib matt glänzend, Fühler schwarz, Flügeldecken dunkel pechbraun. Beim Männchen die Seitenränder und der schwach dreieckig ausgebuchtete Hinterrand des oberen siebenten Segmentes aufwärts gebogen. $1^2/_3'''$.

37. H. monticola Thoms. Wie die Vorige, aber das Weibchen mit etwas kürzerem, breiterem Halsschild, kürzeren Flügeldecken und glänzenderm Vorderleib, beim Männchen der obere Hinterrand des siebenten Bauchringes scharf dreieckig ausgeschnitten und wie die Seitenränder aufgebogen, seine obere Platte, bei der Vorigen glatt, hier mit vier Längskielen, die schräg von vorn und außen nach innen und hinten verlaufen. $1^1/_2'''$.

β. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Beine pechbraun mit helleren Füßen oder ganz gelb.

38. H. excellens Kr. Wie die H. occulta, aber immer kleiner, Fühler, Halsschild und Flügeldecken kürzer, Vorderleib matt glänzend. Beim Männchen die obere Platte des siebenten Segments wie bei der vorigen, die aufgebogenen Seitenränder nicht weit vom Hinterrande etwas schwielig verdickt, an diese Verdickung reihen sich noch zwei Schwielen an, welche zusammen eine dem Hinterrande parallel laufende Auf-

Digitized by Google

treibung bilden, beim Weibchen hat dieses Segment in der Mitte einen kleinen halbkreisförmigen Ausschnitt. $1^1/_2'''$.

39. H. arcana Er. Pechschwarz oder pechbraun, Fühler rothbraun, am Grunde heller, After und Flügeldecken hellbraun, Beine gelb, Kopf fast so breit als das Halsschild, meist mit einer Längsfurche, deutlich punktirt. $1^1/_4'''$.

C. Zweites bis fünftes Segment äußerst dicht und fein punktirt, sechstes glatt.

40. H. angustula Gyll. Schmal, gleichbreit, schwarz, Fühlerwurzel und Beine rothgelb. Flügeldecken gelbbraun, um's Schildchen dunkler. $1^1/_2'''$.

D. Zweites bis viertes Segment dicht und fein punktirt, fünftes und sechstes fast oder ganz glatt.

a. Zweites Fühlerglied kürzer als das dritte.

41. H. spelaea Er. Wie die Vorige, das Halsschild kürzer, fast um ein Drittel breiter als lang, am Grunde mit einem schwachen Quergrübchen, Hinterleib pechschwarz, an der Spitze bräunlich, das fünfte Segment weitläufig punktirt, beim Männchen die Stirn seicht eingedrückt. $1^1/_2'''$. In der Adelsberger Grotte.

42. H. linearis Grav. Linienförmig, schwarz, Fühler röthlichbraun, am Grunde wie die Beine gelb, After bräunlich, Flügeldecken braun, Halsschild mit einer breiten, tiefen Mittelfurche; das fünfte und sechste Segment glatt. Beim Männchen die Stirn tief eingedrückt. $1^1/_2'''$.

β. Zweites und drittes Fühlerglied gleichlang oder das dritte kürzer.

43. H. debilis Er. Linienförmig, pechschwarz, Mund und Beine gelb, Fühler, Flügeldecken und After braun, erstere am Grunde heller; Halsschild fast so lang als breit, meist mit einer schwachen Mittelrinne, Flügeldecken deutlich um ein Drittel länger als das Halsschild. $1^1/_2'''$.

44. H. deformis Kr. Linienförmig, heller oder dunkler pechbraun, Fühler und Beine gelb, Halsschild, Flügeldecken und After gelbbraun, Kopf wenig schmäler als das Halsschild, Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, Halsschild mit einer weiten Mittelrinne. $1'''$.

E. Zweites bis viertes Segment dicht und stark punktirt, fünftes und sechstes fast oder ganz glatt.

45. H. nigella Er. Linienförmig, schwarz, die zwei ersten Fühlerglieder, Kniee und Füße röthlich, beim Männchen das sechste Segment oben fein gekörnt, Stirne eingedrückt. $1^1/_4'''$.

46. H. aequata Er. Linienförmig, schwarz, Fühler braun, die zwei ersten Glieder und Beine rothgelb, Flügeldecken braun,

Digitized by Google

Halsschild grauschwarz. Beim Männchen hat das fünfte Segment fast in der Mitte zwei erhabene Körnchen, das sechste gewöhnlich acht, je vier in einer Reihe. Zuweilen der Hinterleib vorn roth, hinten schwarz. $1^2/_3'''$.

d. Die sechs vorletzten Fühlerglieder viel breiter als lang, das siebente Segment ohne Spitze.

A. Der ganze Körper glatt.

47. H. splendens Kr. Linienförmig, ziemlich flach, schwarz, glänzend, Fühler, Mund und Beine gelb, After röthlichbraun. $1'''$.

48. H. atomaria Kr. Linienförmig, schwarz, stark glänzend, Beine schmutzig braun. $^1/_2'''$.

B. Hinterleib oben ganz glatt.

a. Halsschild so lang als breit, mäßig dicht, fein punktirt.

49. H. gracilenta Er. Langgestreckt, pechschwarz, Fühler, Mund, After und Beine gelb, Flügeldecken bräunlichgelb, Kopf hinten stark eingeschnürt. $1^1/_2'''$.

50. H. rufo-testacea Kr. Gestreckt, pechbraun, Fühler und Beine einfarbig gelb, Halsschild röthlich, Flügeldecken und After röthlichgelb, Fühler sehr kräftig. Die vorletzten Ringe des Hinterleibs meistens auch rothbraun. $1^1/_2'''$.

b. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, weitläufig stark punktirt.

51. H. deplanata Grav. Flach, pechschwarz, glänzend, Fühler bräunlichgelb, am Grunde wie die Beine gelblich, Flügeldecken pechbraun, Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, Kopf hinten ziemlich stark eingeschnürt mit eingedrückter Stirn. $1-1^1/_4'''$.

C. Hinterleib vorn sparsam, kaum bemerkbar punktirt, hinten glatt.

52. H. luctuosa Muls. Ziemlich flach, schwarz, Fühler und After gleichfarbig schwarz, Flügeldecken dunkelpechbraun, Beine pechbraun, Kopf ziemlich groß. $^3/_4'''$.

53. H. aegra Heer. Von der Vorigen kaum verschieden, Fühler pechbraun, die Rinne auf dem Halsschilde weit seichter, mehr einer flachen Längsfurche ähnlich, Flügeldecken heller pechbraun, After bräunlich, Beine schmutzig braungelb. $^3/_4'''$.

D. Hinterleib vorn sparsam und fein punktirt, hinten glatt.

54. H. plana Gyll. Linienförmig, flach, Vorderleib matt, Hinterleib stark glänzend, Fühler dunkelpechbraun, Kopf wenig schmäler als das Halsschild, fast viereckig, tief und deutlich punktirt, Halsschild um ein Drittel breiter als lang, mit

Digitized by Google

einer deutlichen Mittelfurche, Flügeldecken schmutzig dunkelbraun, After meist dunkelbraun, Beine hellbraun. $1\frac{1}{4}'''$.

55. H. inhabilis Kr. Wie die Vorige, aber ganz schwarz, Beine bräunlich mit pechbraunen Schenkeln, Kopf weitläufig äußerst fein punktirt, Halsschild deutlich um die Hälfte breiter als lang, mit nur seichter Mittelrinne, am Grunde häufig noch ein Quergrübchen. $1\frac{1}{3}'''$.

56. H. immersa Er. Linienförmig, flach, schwarz, glänzend, Fühler bräunlich, ihre Wurzel gelblich, Flügeldecken dunkelpechbraun, Beine gelbbraun mit pechbraunen Schenkeln, Kopf sehr groß, deutlich so breit als das Halsschild, letzteres fast so lang als breit, mit seichter Mittelrinne. Beim Männchen Kopf und Halsschild mit tiefen Längseindrücken. $\frac{3}{4}'''$.

C. Hinterleib vorn äußerst dicht und fein punktirt, hinten glatt.

57. H. macella Er. Gestreckt, linienförmig, ganz gelb, Mund, Fühler, After und Beine heller. $1\frac{1}{5}'''$.

c. Die sechs vorletzten Fühlerglieder viel breiter als lang, das siebente Segment endet mit einer feinen Spitze.

58. H. cuspidata Er. Sehr flach, schmal, gleichbreit, bräunlichgelb. $\frac{3}{4}'''$.

B. Halsschild wenig quer, fast kreisrund.

a. Die sechs vorletzten Fühlerglieder nicht oder wenig breiter als lang.

A. Hinterleib überall dicht und fein punktirt, Halsschild mit einem tiefen Quergrübchen.

59. H. analis Grav. Mäßig flach, fast gleichbreit, schwarz, Fühler bräunlich, ihre Wurzel, Beine und After breitgelb, Halsschild und Flügeldecken dunkelbraun, mitunter rothbraun, Taster gelb. $1'''$.

60. H. soror Kr. Wie die Vorige, Fühler dunkler nach der Spitze etwas mehr verdickt, Taster pechbraun, Halsschild und Flügeldecken schwärzlich, Hinterleib einfarbig schwarz. $1'''$.

B. Hinterleib überall dicht und fein punktirt, Halsschild mit einem seichten Quergrübchen.

61. H. vilis Er. Linienförmig, ziemlich flach, pechschwarz, Halsschild und Flügeldecken dunkelpechbraun, Fühler braun, Beine rothbraun, After bräunlich. $\frac{4}{5}'''$.

C. Hinterleib vorne dicht und fein punktirt, hinten glatt.

62. H. gemina Er. Schwarz, Fühler bräunlich, am Grunde heller, Flügeldecken dunkelbraun, After und Beine gelblich, Kopf rundlich, viel schmäler als das Halsschild, dieses fast um die Hälfte breiter als lang, am Grunde mit einem ziemlich

Digitized by Google

langen Quergrübchen, Flügeldecken hinten zusammen deutlich ausgerandet. 1‴.

63. H. pumilla Kr. Dunkelpechbraun, Fühler bräunlich, am Grunde kaum heller, After röthlichbraun, Beine hellbraungelb. Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen und bisweilen einer sehr schwachen Mittelrinne. $^2/_3$‴.

b. Die sechs vorletzten Fühlerglieder viel breiter als lang.

A. Käfer röthlichgelb oder bunt.

64. H. palleola Er. Röthlichgelb, Kopf und die vorletzten Bauchringe pechschwarz, Flügeldecken gelbbraun. $^3/_4$‴.

65. H. pallens Redtb. Gelbroth, vierter und fünfter Bauchring mit bräunlichem Anflug, Flügeldecken kaum von der Länge des Halsschildes. $^1/_2$‴.

B. Käfer schwarzbraun, Fühler stark, die letztern Glieder mehr als doppelt so breit als lang.

66. H. exilis Er. Schwarzbraun, häufig auch heller, Fühlerwurzel, Beine und After braungelb, Halsschild wenig schmäler und kürzer als die Flügeldecken, die ersten Ringe oft bräunlich. $^3/_5$‴.

67. H. validiuscula Kr. Wie die Vorige, aber größer und glänzender, Kopf kleiner, fast rund, Halsschild wenig länger, hinten und vorn stärker gerundet, Flügeldecken etwas länger, deutlicher punktirt. 1‴.

C. Käfer schwarz, Fühler nicht so stark, die letzten Glieder nicht so breit.

68. H. inconspicua Er. Pechschwarz, Halsschild und Flügeldecken meist dunkelpechbraun, Beine schmutzig gelbbraun. Halsschild an den Ecken gerundet, mit seichter Mittelrinne und schwachen Quergrübchen am Grunde. $^3/_5$‴.

69. H. parallela Mannerh. Der H. analis sehr ähnlich, aber halb so groß, Halsschild und Flügeldecken pechschwarz oder pechbraun, Halsschild meist mit einem Quergrübchen und einer seichten Mittelrinne. $^2/_3$‴. In Ameisennestern.

C. Halsschild stark quer.

a. Halsschild mit vortretenden Hinterecken.

A. Hinterleib fast glatt.

70. H. flavipes Grav. Schwarz, Fühlerwurzel, After und Beine gelbbraun, Flügeldecken röthlichbraun, die sechs vorletzten Fühlerglieder nicht breiter als lang, Hinterrand des Halsschildes beiderseits leicht ausgebuchtet. $1^2/_3$‴. Bei Form. rufa.

71. H. confusa Mkl. Wie die Vorige, nur Fühler kürzer, die sechs vorletzten Glieder deutlich breiter als lang, Stirn

Digitized by Google

weniger gewölbt, Hinterleib etwas dichter punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Bei Form. fuliginosa.

B. Hinterleib überall punktirt.

72. H. anceps Er. Bräunlichschwarz, After rothbraun, Wurzel der fast fadenförmigen Fühler und Beine gelb. $1\frac{1}{3}'''$. Bei Form. rufa.

b. Halsschild mit stumpfen Hinterecken; die sechs vorletzten Glieder wenig breiter als lang.

A. Hinterleib fast glatt.

73. H. hepatica Er. Schwarz, rauh, gelbgreis behaart, Fühler, Flügeldecken und After rostbraun, Beine gelblichroth, Halsschild grob aber seicht punktirt, Flügeldecken dicht, grob querrunzelig punktirt. $2'''$.

B. Hinterleib vorn mäßig dicht und stark punktirt, hinten glatt.

74. H. brunnea F. Röthlichgelb, Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe pechbraun, Halsschild röthlichbraun, um die Hälfte breiter als lang, Flügeldecken gelbbraun, an der Naht und ums Schildchen dunkler, Beine gelb. $1\frac{1}{2}$—$2'''$.

75. H. nigrifrons Er. Pechschwarz, Fühler und Flügeldecken braun, Fühlerwurzel und Beine gelb, Halsschild pechbraun, an den Seiten heller, um ein Drittel breiter als lang, mit einer weiten, seichten nach vorne schmäleren Mittelfurche, mit einigen abstehenden Haaren an der Seite, mäßig dicht und fein punktirt. $1\frac{2}{3}'''$.

76. H. sordida Kr. Flügeldecken pechbraun, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun; Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, mit einzelnen abstehenden Haaren an den Seiten, mit einer seichten, weiten Mittelrinne, kaum bemerkbar punktirt. $1\frac{1}{2}'''$.

C. Zweites bis viertes Segment sehr sparsam, fein punktirt, fünftes und sechstes glatt.

a. Fühlerwurzel und After gelbbraun oder dunkelbraun.

77. H. merdaria Thoms. Pechschwarz, Fühler bräunlich, Flügeldecken meist einfarbig braungelb, die drei ersten Fühlerglieder, After und Beine gelbbraun. $2'''$.

78. H. validicornis Kr. Wie die Vorige, nur größer, Fühler schwarzbraun, das erste Glied dunkelbraun, Flügeldecken dunkelkastanienbraun, After kaum bräunlich, Beine braungelb. $2\frac{1}{4}'''$. Kärnthen.

b. Fühlerwurzel und After schwarz.

79. H. validicornis Mkl. Schwarz, Fühler ganz pechschwarz, Flügeldecken bräunlichgelb, ums Schildchen und an den Hinterecken meist mit schwachen schwärzlichem Anfluge,

Digitized by Google

Beine gelb, die sechs vorletzten Fühlerglieder viel breiter als lang. $1^3/_4'''$.

D. Zweites bis viertes Segment dicht punktirt, fünftes und sechstes fast oder ganz glatt.

a. Flügeldecken braungelb, um's Schildchen und in den Hinterecken schwärzlich.

80. H. trinotata Kr. Wie die Vorige, Flügeldecken heller gelb, ein dreieckiger Fleck um's Schildchen und einer in jeder Hinterecke ziemlich scharf abgesetzt, schwarz. $1^1/_2'''$.

81. H. triangulum Kr. Schwarz, Fühler pechschwarz, Beine und Flügeldecken bräunlichgelb, ein großer dreieckiger, mit der Spitze bis zum Hinterrande reichender Fleck um's Schildchen und ein dreieckiger Fleck in jeder Hinterecke deutlich abgesetzt, schwarz. $1^1/_2'''$. An den Meeresküsten.

82. H. sublinearis Kr. Schwarz, Fühler braun, ihre Wurzel und die Beine gelb, Flügeldecken gelblichbraun, ein dreieckiger Fleck ums Schildchen und einer in jeder Hinterecke deutlich abgesetzt, schwärzlich; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, Hinterleib glänzend, After meist dunkelbraun. $1^1/_2'''$.

83. H. nigritula Thoms. Etwas gedrungen, schwarz, dicht gelblich greisbehaart, Fühler und Flügeldecken hell gelbbraun, Fühlerwurzel und Beine hellgelb, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, dicht, nicht allzufein punktirt, After bräunlich, nicht immer um's Schildchen und in den Ecken der Flügeldecken schwärzlich. $1^1/_3'''$.

b. Flügeldecken schmutzig braun oder hellgelbbraun. (Vergleiche Nr. 83.)

84. H. fungicola Thoms. Schwarz, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Flügeldecken schmutzig braun; Fühler kräftig, das erste Glied etwas aufgetrieben. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, After bisweilen bräunlich. $1^1/_2'''$.

E. Zweites und drittes Segment ziemlich dicht punktirt, viertes bis sechstes fast glatt.

a. Halsschild am Grunde in der Mitte mit einem Quergrübchen.

85. H. humeralis Kr. Wie H. nigritula, aber kleiner, Fühlerglieder weniger stark quer, Halsschild stärker punktirt, Flügeldecken kastanienbraun, an den Schultern stets heller, Hinterleib nach hinten zugespitzt. $1^1/_4'''$.

b. Halsschild am Grunde in der Mitte mit zwei deutlichen Längseindrücken.

86. H. sodalis Er. Schwarz, Fühler braun, ihre Wurzel und Beine rothgelb, Flügeldecken einfarbig, dunkel kastanienbraun, After hellbraun. $1^1/_2'''$.

Digitized by Google

F. Zweites bis viertes Segment dicht und fein punktirt.
a. Fünftes und sechstes Segment glatt.

87. H. nigricornis Thoms. Schwarz, Schienen und Füße braungelb, Kopf ziemlich groß, bei beiden Geschlechtern mit einer Mittelrinne. $1\frac{1}{4}'''$.

88. H. coriaria Kr. Ziemlich kurz und gedrungen, schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Flügeldecken kastanienbraun, Schultern meist etwas heller, Beine bräunlichgelb, Kopf fast kreisrund, Flügeldecken äußerst dicht und fein (lederartig) punktirt. $1\frac{1}{4}'''$.

b. Fünftes Segment weitläufig punktirt, sechstes glatt.

89. H. gagatina Baudi. Schwarz, Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb, Kopf fast kreisrund. Hinterleib nach der Spitze etwas verschmälert. $1\frac{1}{4}'''$.

90. myrmecobia Kr. Schwärzlichbraun, Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb, Kopf mit schwacher Längsrinne; Halsschild stets mit deutlicher Mittelrinne, After stets, die ersten Ringe öfters bräunlich. $1'''$. Bei Form. rufa.

c. Fünftes Segment weitläufig punktirt, das sechste mit erhabenen Pünktchen besetzt.

91. H. autumnalis Er. Schwarz, Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb, Kopf fast kreisrund, Halsschild am Grunde mit einer ziemlich langen Querrinne und einer in dieselbe mündenden Mittelrinne. $1\frac{1}{4}'''$.

b. Fünftes und sechstes Segment weitläufig fein, Vorderleib runzelig punktirt.

92. H. cribata Kr. Kurz, gedrungen, schwarz, runzelig punktirt, Beine pechbraun mit pechschwarzen Schenkeln, Kopf fast kreisrund, Halsschild mehr als doppelt so breit als lang. $\frac{1}{2}'''$.

G. Zweites bis fünftes Segment dicht und fein punktirt, sechstes fast glatt.

93. H. divisa Mkl. Flach, schwarz, Fühler schwarzbraun, Flügeldecken bräunlich, am Grunde häufig mit schwärzlichem Anfluge, Beine bräunlichgelb, Halsschild stets mit einer deutlichen, oft tiefen Mittelrinne und am Grunde einem deutlichen Quereindruck. $1\frac{1}{4}'''$.

H. Hinterleib überall dicht und fein punktirt.

a. Flügeldecken dunkelbraun.

94. H. atrata Mannerh. Kurz, gedrungen, schwarz, Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb, Halsschild fast doppelt so breit als lang, gewöhnlich mit

Digitized by Google

schwacher Mittelrinne, Hinterleib mit deutlich abgesetztem Seitenrande. 1‴.

b. Flügeldecken schwarz.

95. H. vicina Kr. Fast lienienförmig, schwarz, Fühler und Beine pechbraun, Schenkel dunkler, Halsschild deutlich um die Hälfte breiter als lang, mit einem seichten Quergrübchen am Grunde, Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild. $1^1/_4$‴.

96. H. nigra Kr. Fast linienförmig, schwarz glänzend, Beine pechbraun mit pechschwarzen Schenkeln, erstes Fühlerglied etwas aufgetrieben, Halsschild an den Vorder- und Hinterecken gerundet, mit einem seichten Grübchen, öfters mit einer Mittelrinne. $^3/_4$‴.

c. Halsschild mit stumpfen Hinterecken, die sechs vorletzten Fühlerglieder viel breiter als lang.

A. Die sechs vorletzten Fühlerglieder abgesetzt, mindestens doppelt so breit als das vorhergehende.

97. H. brevicollis Baudi. Schwarz, Flügeldecken heller oder dunkler gelbbraun, um's Schildchen mit dunklerem Anflug, Fühler pechbraun, am Grunde rothbraun. Halsschild doppelt so breit als lang. 1‴.

98. H. dilaticornis Kr. Rothgelb oder rothbraun, Kopf und die vorletzten Bauchringe pechbraun, Beine gelb, Halsschild um die Hälfte breiter als lang. $1^1/_4$‴.

B. Die sechs vorletzten Fühlerglieder nicht abgesetzt, allmählig breiter werdend.

a. Hinterleib ganz glatt.

99. H. foveicollis Kr. Schwarz, Fühler, Halsschild und Flügeldecken dunkelrothbraun, Beine gelb, Kopf auf der Stirn meist mit einem tiefen runden Grübchen. Halsschild in der Mitte mit einem mehr oder weniger tiefen, runden Grübchen. $^2/_3$‴.

b. Viertes, fünftes und sechstes Segment glatt.

100. H. cinnamomea Grav. Rothbraun, Hinterleib schwarz, seine Spitze und Ränder der einzelnen Ringe oft bräunlich, Beine gelb. 2‴.

c. Fünftes und sechstes Segment glatt. Käfer schwarz.

101. H. oblita R. Schwarz, Fühler und Flügeldecken schmutzig pechbraun, erstere am Grunde heller, Beine gelb, Fühler stark, vom vierten Gliede an allmählig verdickt. Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, mit einer deutlichen Mittelrinne. 1‴.

Digitized by Google

102. H. sericea Muls. Fein seidenartig behaart, Fühler und Flügeldecken heller oder dunkler pechbraun, Beine gelb. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Grunde mit einem Quergrübchen. $^3/_4'''$.

103. H. inquinula Er. Flügeldecken bräunlich, Beine schmutziggelb, mit pechbraunen Schenkeln; Kopf so fastbreit als das Halsschild, dieses nach hinten deutlich verengt. After bräunlich. $^1/_2'''$.

b. Sechstes Segment glatt, Käfer braun oder rothbraun.

104. H. hospita Mkl. Rothbraun, Hinterleib pechbraun, After und Ränder der Ringe häufig rothbraun, Beine gelb. Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang mit deutlicher Mittelrinne, Flügeldecken um's Schildchen und an den Hinterecken mit dunklerm Anflug. $1^3/_4'''$.

105. H. subterranea Muls. Langgestreckt, rothbraun, oder rothgelb, Kopf, vierter, fünfter und ein Theil des sechsten Bauchringes pechschwarz, Fühlerwurzel und Beine gelb. Halsschild fast doppelt so breit als lang. $1^1/_3'''$.

106. H. scapularis Sahlb. Gedrungen, rothbraun, Kopf, vierter, fünfter und die Hälfte des sechsten Bauchringes pechschwarz, Beine gelb; Halsschild deutlich um die Hälfte breiter als lang, nach vorne allmählig leicht verengt. $1^1/_2'''$.

e. Hinterleib überall fein punktirt.

107. H. sordidula Er. Schwarz, matt, Flügeldecken und After bräunlich, Beine schmutzig gelbbraun mit dunkleren Schenkeln; Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang. $^3/_4'''$.

2. Hinterleib allmählig zugespitzt.

a. Halsschild viereckig oder quer viereckig.

A. Fühler mit längeren, abstehenden Haaren besetzt.

a. Fühlerglieder nur lose zusammenhängend.

108. H. marcida Er. Pechschwarz, Fühler braun, am Grunde heller, Flügeldecken schmutzig gelbbraun, Beine gelb; Fühler bis zur Mitte der Flügeldecke reichend. $1^1/_2'''$.

b. Fühlerglieder dichter aneinander gedrängt.

α. Beine gelb.

109. H. livida Muls. Pechschwarz, Fühler, Mund und Halsschild röthlichbraun, Flügeldecken schmutzig gelbbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb. After meist bräunlich. $1^1/_2'''$.

110. H. procera Kr. Tiefschwarz, Flügeldecken und Beine gesättigt gelb, erstere mit schwachem, schwärzlichem Anfluge am Grunde und den Hinterecken. Fühler schwarzbraun, am Grunde wenig heller, Flügeldecken dicht und fein, lederartig punktirt. $1^1/_2'''$.

β. Beine pechbraun, Kniee und Füße braun.

Digitized by Google

111. H. villosula Kr. Tiefschwarz, mit sehr lose anliegender Behaarung, an den Seiten des Hinterleibs dichter als gewöhnlich mit abstehenden längeren Haaren, Halsschild dicht und fein, höckerartig punktirt, am Grunde mit einem Quergrübchen. Flügeldecken ziemlich stark punktirt. 1¼‴. Steiermark.

B. Fühler ohne längere abstehende Haare.

a. Beine einfarbig gelb.

α. Hinterleib überall dicht punktirt.

112. H. longicornis Grav. Schwarz, Flügeldecken, After und Beine bräunlichgelb, Kopf klein, rundlich. 1½‴.

β. Sechstes Segment glatt.

† Fühler deutlich länger als Kopf und Halsschild.

113. H. intermedia Thoms. Schwarz, Fühlerwurzel, Flügeldecken und Beine hellgelbbraun, After braun. Halsschild mit einem Grübchen am Grunde. 1½‴.

†† Fühler so lang als Kopf und Halsschild.

114. H. putrida Kr. Schwarz, Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, Beine gelb, Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach hinten ein wenig verschmälert, am Grunde mit einem Quergrübchen und einer nach vorne etwas schwächern Mittelrinne. Flügeldecken dicht, schwach quer runzelig punktirt. 1⅓‴.

115. H. laevana Muls. Schwach, Fühlerwurzel und After bräunlich, Flügeldecken schmutzigbraun, Beine gelb, Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang mit einer weiten, seichten Mittelrinne. 1¼—1½‴.

116. H. palustris Kiesw. Schwarz, Flügeldecken dunkelkastanienbraun, Beine gelb, Halsschild um ein Drittel breiter als lang, mit fast geraden Seiten und häufig einem Quergrübchen am Grunde. Flügeldecken fast um die Hälfte länger. 1¼‴.

b. Beine braun oder gelbbraun, mit dunklern Schenkeln.

α. Flügeldecken dicht, ziemlich stark querrunzelig punktirt.

117. H. subrugosa Kiesw. Tiefschwarz, Flügeldecken schwarzbraun. 1½‴.

β. Flügeldecken dicht und fein punktirt.

† Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild.

Digitized by Google

118. H. atramentaria Gyll. Einfarbig schwarz, erzschimmernd, Halsschild deutlich um ein Drittel breiter als lang, fast viereckig, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen oft mit einer schwachen Mittelrinne. Hinterleib nach hinten kaum verschmälert. $1^1/_2'''$.

119. H. contrista Kr. Wie H. subrugosa, aber tiefer und reiner schwarz, weniger dicht und feiner punktirt. Halsschild am Grunde mit deutlicher Querfurche, in welche sich eine allmählig schmälere und schwächere Mittelfurche mündet. Hinterleib deutlicher verschmälert. $1^1/_2'''$.

†† Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild.

120. H. ravilla Er. Schwarz, matt, sehr fein und dicht greis behaart, Beine bräunlich gelb, mit dunkleren Schenkeln, Halsschild fast quer viereckig am Grunde mit einem Quergrübchen meist mit einer deutlichen Mittelrinne. $1^1/_3'''$.

121. H. lepida Kr. Gestreckt, schwarz, ziemlich glänzend, Flügeldecken schwarzbraun, Kopf groß, Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang und nur wenig schmäler als die Flügeldecken, nach hinten ein wenig verengt, mit einem seichten Quergrübchen und einer Mittelrinne, die oft zu einer tieferen Längsgrube wird. $1'''$.

b. Halsschild quer.

A. Zweites Fühlerglied kürzer als das dritte.

122. H. lividipennis Mannerh. Schwarz, fein seidenartig behaart, matt. Fühler rothbraun, Beine, After und Flügeldecken hell gelbbraun, letztere um's Schildchen häufig schwärzlichbraun. $1^1/_2—1^2/_3'''$.

123. H. melanaria Mannerh. Wie die Vorige, aber kleiner, tiefer schwarz, weniger dicht behaart, glänzend, Flügeldecken gelb, ein großer dreieckiger Fleck um's Schildchen, dessen Spitze bis zum Hinterrande reicht, schwarz. Beine bräunlichgelb, Schenkel dunkler. $1^1/_3'''$.

B. Zweites und drittes Fühlerglied gleichlang oder das dritte kürzer.

a. Hinterleib oben überall dicht und fein oder weitläufig und fein punktirt.

α. Beine braungelb mit pechbraunen Schenkeln.

124. H. aterrima Grav. Tiefschwarz, überall äußerst dicht und fein punktirt. Halsschild fast doppelt so breit als lang. $1^1/_4'''$.

125. H. stercoriaria Kr. Schwarz, Flügeldecken bräunlichschwarz, Kopf rundlich, Halsschild kaum um die Hälfte brei-

Digitized by Google

ter als lang, nach vorn verengt, mit einer meist deutlichen Mittelrinne. 1‴.

β. Beine einfarbig gelb.

126. H. pygmaea Grav. Schwarzbraun, überall äußerst dicht und fein punktirt, Fühler und Flügeldecken heller oder dunkler braun, erstes Fühlerglied gelb. After und Ränder der Bauchringe rothbraun oder gelbbraun. 1‴.

127. H. pulchra Kr. Schwarz, stark glänzend, Fühler und After braun, Flügeldecken gesättigt gelb, Schildchengegend schwärzlich, Beine hellgelb, erstes Fühlerglied aufgetrieben. 1½‴.

b. Fünftes und sechstes Segment weitläufiger punktirt als die übrigen.

α. Erstes Fühlerglied etwas aufgetrieben.

† Fühler schwarz oder schwärzlichbraun.

128. H. celata Er. Schwarz, Flügeldecken schwärzlichbraun, Beine gelbbraun mit dunkeln Schenkeln, Kopf groß, vorn breiter als der Vorderrand des Halsschildes, nach hinten verengt, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit einer Mittelrinne. ¾‴.

129. H. orbata Er. Wie die Folgende, nur Fühler schwarzbraun, Flügeldecken dunkel kastanienbraun, Halsschild etwas länger und weniger breit. 1¼‴.

†† Fühler röthlichbraun.

130. H. fungi Grav. Ziemlich gestreckt, nach vorn und hinten ein wenig verengt, schwarz, Fühler wie die Beine rothbraun, Kopf schmäler als das Halsschild, rundlich. Halsschild fast breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang. 1¼‴.

††† Fühler schwärzlichbraun, am Grunde heller.

131. H. clientula Er. Schwarz, Fühler und Halsschild dunkelbraun, letzteres mit helleren Rändern, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Flügeldecken kastanienbraun, um's Schildchen dunkler. 1‴.

132. H. orphana Er. Schwarz, Fühlerwurzel und Halsschild gelbbraun, Kopf, Halsschild und Flügeldecken wie bei H. fungi gestaltet. Hinterleib etwas mehr verschmälert und deutlicher punktirt. ¾‴.

β. Erstes Fühlerglied nicht aufgetrieben.

133. H. vernacula Er. Bräunlichschwarz, Fühler, Seiten des Halsschildes, Flügeldecken und After rothbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb. Halsschild fast doppelt so breit als lang, mit deutlicher Mittelrinne. 1¼‴.

Digitized by Google

134. H. subsinuata Er. Schwarz, Flügeldecken schwarzbraun, Beine gelbbraun mit dunkleren Schenkeln, Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande beiderseits leicht ausgebuchtet, mit deutlicher Mittelrinne. $1\frac{1}{4}'''$.

C. Segment sechs glatt.

a. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken.

135. H. proxima Kr. Schwarz, ziemlich dicht und fein punktirt, Fühlerwurzel, Flügeldecken bis auf die schwärzliche Schildchengegend, Ränder, der vorderen Bauchringe und der After rothbraun, Beine gelb. Halsschild fast doppelt so breit, als lang. $1\frac{1}{4}'''$.

136. H. parva Sahlb. Schwarz, Fühlerwurzel und Flügeldecken schwärzlichbraun, Beine bräunlichgelb, Kopf etwas schmäler als das Halsschild, rundlich, erstes Fühlerglied aufgetrieben. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorne verengt mit einer Mittelrinne. $1'''$.

b. Halsschild in der Mitte so breit als die Flügeldecken.

137. H. pisciformis Kr. Fühlerwurzel und Flügeldecken schmutzigbraun, Schildchengegend mit schwärzlichem Anflug, Beine gelb, Kopf groß, am Halsschild alle Ecken abgerundet, mit einer Mittelrinne. $1'''$.

II. Flügeldecken nur so lang oder kürzer als das Halsschild.

a. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, Körper sehr gedrungen.

138. H. notha Er. Schwarz, grau behaart, an den Seiten mit längeren abstehenden Haaren. Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Halsschild stark quer gewölbt, fein zerstreut punktirt, Flügeldecken hinten ausgebuchtet, dicht punktirt. Hinterleib mit hochgerandeten Seiten. $1'''$.

b. Halsschild nur so breit oder wenig breiter als lang, Körper gestreckt.

A. Körper röthlichbraun oder röthlichgelb.

139. H. tabida Kiesw. Röthlichgelb, Kopf und ein breiter Gürtel um den Hinterleib pechschwarz, Kopf groß, in der Mitte breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Halsschild so lang als breit, nach hinten verengt, mit einer schwachen Mittelrinne. $1\frac{1}{4}'''$.

140. H. circellaris Grav. Ungeflügelt, rothbraun, Kopf und Mitte des Hinterleibes schwärzlich; Halsschild fast länger als breit, der Hinterrand in der Mitte in einen stumpfen Winkel ausgezogen, mit einem Quergrübchen und einer feichten Mittelfurche. $1\frac{1}{4}'''$.

Digitized by Google

141. H. flava Kr. Einfarbig, hell röthlichgelb; Halsschild fast länger als breit, gerundet. $^3/_4$'''.

B. Körper schwarz.

142. H. tibialis Heer. Schwarz, Beine pechbraun, Halsschild an den Seiten und in den Ecken leicht gerundet, mit einem schwachen Längseindruck. Flügeldecken am Hinterrand leicht ausgebuchtet. $1^1/_3$'''.

143. H. caesula Er. Schwarz, Fühler und Beine gelblichbraun, Flügeldecken pechbraun. Halsschild an den Seiten wenig, in den Ecken deutlich gerundet, mit einer seichten oder weiten und tiefen Mittelfurche. $^1/_2$'''.

Beschreibung der Arten.

Homalota Mannh.

Erste Gruppe. Flügeldecken länger als das Halsschild, Hinterleib gleichbreit. Halsschild viereckig oder quer viereckig. Sämmtliche Fühlerglieder deutlich länger als breit. (Von Nro. 1 bis 5.)

a. Sechstes Segment oben glatt.

1. H. currax Kr. Linienförmig, flach, schwarzbraun, ziemlich glänzend, sehr fein punktirt, fein greis behaart, Fühler schlank, braun, Flügeldecken schwärzlichbraun, Beine röthlichgelb, Halsschild fast so lang als breit, nach hinten deutlich verengt, meist mit einer seichten Mittelrinne; Hinterleib schwarz, zweiter bis vierter Hinterleibsring oben dicht und fein, fünfter mäßig dicht punktirt, sechster glatt. Beim Männchen hat der sechste Ring oben in der Mitte ein scharf vorspringendes Höckerchen und der siebente an seinem oberen Hinterrande vier kleine zahnförmige Vorsprünge, von denen die mittleren, höckerartigen, sehr nah aneinanderliegen. 2'''. Am Harz, am Ufer der Ilse auf feinem Kieselsande umherlaufend. Thüringen, Oestreich und Baiern.

2. H. debilicornis Er. Flach, pechschwarz, mäßig glänzend, äußerst fein und dicht punktirt, sehr zart und fein behaart, Fühler bräunlich, am Grunde heller. Beine gelb, Flügeldecken gelblichbraun, Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, dieses um ein Drittel breiter als lang, nach hinten schwach verengt, die Hinterecken weniger abgerundet, mehr rein stumpfwinkelig, mit einer ganz durchgehenden Mittelrinne. Flügeldecken nur etwas länger als das Halsschild; zweiter bis fünfter Hinterleibsring sparsam fein punktirt, sechster ganz glatt. Beim Männchen der sechste Ring oben in der Mitte ein scharfes Zähnchen, der siebente am Hinterrande zwei deutliche Höckerchen, von denen er schräg abfällt

Digitized by Google

und mit dem Seitenrande jederseits ein seitliches scharfes Zähnchen bildet, auch ist die Stirn stark eingedrückt. $1\frac{1}{2}'''$. Am Ufer des Rheines bei Bonn.

3. H. velox Kr. Flach, schwarzbraun, dicht und fein punktirt, ziemlich glänzend, fein greis behaart, Fühler und Flügeldecken bräunlich, Beine gelb; Fühler deutlich länger als Kopf und Halsschild; dieses so lang als breit, nach hinten nicht verengt, hinten in der Mitte mit einem Quergrübchen und meist auch mit einer Mittelrinne; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, zweiter bis fünfter Ring dicht und fein punktirt, sechster glatt. Beim Männchen die Spitze des Hinterleibs ähnlich wie bei H. currax, nur sind die mittleren Höckerchen am Hinterrande des siebenten Ringes deutlicher und die äußeren Zähnchen viel schwächer, Stirn meist seicht eingedrückt. $1\frac{1}{4}'''$. Am Ufer der Ahr auf Lehmboden schnell umherlaufend. Thüringen, Baiern, Tirol, Oestreich.

β. Hinterleib oben überall punktirt. Körper linienförmig, flach.

4. H. gracilicornis Er. Linienförmig, flach, schwarz, ziemlich glänzend, dicht fein punktirt und dicht greis behaart, Fühler braun, Beine gelblich mit dunkleren Schenkeln, Flügeldecken gelblichbraun, um's Schildchen meist dunkler; Fühler schlank und deutlich länger als Kopf und Halsschild; dieses fast so lang als breit, nach hinten kaum verengt, am Grunde in der Mitte meist mit einem Grübchen. Hinterleib oben überall dicht, nicht ganz fein punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Am Ufer der Ahr, auf lehmigem Boden, den Tachyusen ähnlich, eilig umherlaufend. Barmen. — Baiern, Oestreich.

5. H. fragilicornis Kr. Linienförmig, flach, pechschwarz, ziemlich glänzend, äußerst dicht und fein punktirt, sehr zart und fein seidenartig behaart, Fühler und Flügeldecken bräunlich, erstere am Grunde heller, Beine hellgelb, Fühler sehr schlank, bis zum Hinterrande der Flügeldecken reichend, Halsschild so lang als breit, in der Mitte hinten mit einem Quereindruck, der allmählig in eine Längsrinne verläuft; Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als das Halsschild. $1'''$. Nur zwei Stück bis jetzt am Ahrufer.

Zweite Gruppe. Flügeldecken länger als das Halsschild. Hinterleib gleichbreit. Halsschild viereckig oder quer viereckig. Die sechs vorletzten Fühlerglieder so lang oder kaum kürzer als breit. (Von Nro. 6 bis 32.)

A. Hinterleib oben fast glatt oder vorne sparsam, fein punktirt.

a. Fühler einfarbig, schwarz oder pechbraun.

Digitized by Google

α. Hinterleib fast glatt.

6. H. umbonata Er. Schwarz, stark glänzend, der Vorderleib dünn und fein behaart, dicht und fein punktirt, Beine und Flügeldecken gelblichbraun, letztere am Grunde und an den Rändern schwärzlich; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach hinten nicht verengt, oft hinten mit einer seichten Querfurche, oft auch mit einer Mittelrinne; Hinterleib fast ganz glatt. Beim Männchen der zweite Ring oben in der Mitte ein kleines Höckerchen, die Oberseite des siebenten Ringes mit kleinen Körnchen. $1^3/_4'''$. Vorzugsweise an den Ufern des Meeres, aber auch in Baiern, Oestreich, Schweiz.
7. H. punctipennis Kr. Linienförmig, glänzend schwarz, sparsam behaart, erstes und zweites Fühlerglied am Grunde, Schienen und Füße gelblichbraun, Schenkel dunkler; Halsschild deutlich um ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, ziemlich weitläufig, mäßig fein und dicht punktirt; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich weitläufig, stark und tief punktirt; Hinterleib fast ganz glatt, die die ersten Ringe am Grunde leicht quer eingedrückt. $1^1/_2'''$. Ein Stück von Crefeld, ein zweites aus Thüringen. Kraatz ist noch zweifelhaft, ob das Thier nicht einer neuen Gattung angehört.

β. Zweiter bis vierter Ring sparsam fein punktirt, fünfter bis sechster glatt. (Vergleiche noch H. granigera.)

8. H. oblonga Er. Linienförmig, pechschwarz, fein punktirt, ziemlich glänzend, die ganzen Fühler und die Flügeldecken pechbraun, Beine gelbbraun, Schenkel mit dunklerem Anfluge; Halsschild fast viereckig, mit ziemlich stark abgerundeten Hinterecken, hinten in der Mitte mit einer ziemlich langen, seichten Querfurche, die in einen höchst schwachen Längseindruck übergeht, Flügeldecken kaum länger als das Halsschild; Hinterleibsspitze kaum gebräunt; beim Männchen der Hinterrand des siebenten Ringes schwach aufgebogen und undeutlich crenulirt, die Stirn seicht eingedrückt und der Kopf deutlich punktirt. $1^2/_3'''$. In Thüringen im Walde unter feuchtem Laub; einzeln in Oestr.
9. H. nitidula Kr. Schwarz, glänzend, mit dunkel oder mehr gelblichbraunen, fein punktirten Flügeldecken und bräunlichen Beinen mit dunkleren Schenkeln; Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, nach hinten nicht verengt, bisweilen hinten in der Mitte mit einem seichten Quergrübchen; Flügeldecken etwas länger, die vorletzten Ringe sparsam und fein, die beiden hintern glatt. $1^3/_4'''$. Geschlechtsunterschied nicht bemerklich. — Ueber ganz Deutschland, aber selten.

Digitized by Google

b. Fühler schwarz oder braun, am Grunde heller.

α. Zweites Fühlerglied etwas kürzer als das dritte.

10. H. hypnorum Kiesw. Linienförmig, schwarz, glänzend, Fühler braun, erstes Glied und Beine gelblich, Flügeldecken gelbbraun, ums Schildchen dunkler; Fühler kräftig, länger als Kopf und Halsschild, Kopf fein punktirt, Halsschild fast viereckig, nach vorn ziemlich stark, nach hinten wenig verengt, meist mit einem Quergrübchen, Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, dicht und mäßig fein punktirt; Hinterleib an der Spitze bräunlich, zweiter bis vierter Ring quer eingedrückt, mäßig dicht fein punktirt. Beim Männchen der zweite Ring in der Regel oben in der Mitte mit einem schwachen Höckerchen, der vorletzte obere Ring leicht ausgebuchtet. $1^3/_4'''$. Im mittleren Deutschland an hügeligen, bewaldeten Orten, selten. — Kärnthner Alpen.

11. H. pagana Er. Pechschwarz, mäßig glänzend, Fühlerwurzel und Beine gelb, Halsschild dunkelbraun, After, Ränder der Bauchringe und Flügeldecken schmutzig gelbbraun, letztere an der Naht dunkler; drittes Fühlerglied etwas länger als das zweite; Halsschild und Flügeldecken deutlicher punktirt, ersteres deutlich breiter als lang, mit der Spur einer seichten weiten Mittelrinne. Zweiter bis fünfter Ring sparsam und fein punktirt, sechster glatt. Beim Männchen der siebente Ring oben mit erhabenen Pünktchen reibeisenartig besetzt, der Hinterrand an den Seiten deutlich schwielig verdickt. $2'''$. Sehr selten. Kassel, Oestr.

12. H. granigera Kiesw. Wie die Vorige, aber kleiner, dunkler gefärbt, der Hinterleib noch sparsamer punktirt, das Halsschild um ein Drittel breiter als lang und hat oft in der Mitte zwei deutliche, parallele Längseindrücke. Beim Männchen der siebente Ring mit Körnchen besetzt, der stumpf dreieckig zugespitzte Hinterrand etwas schwielig erhaben, ebenso der hintere Theil des Seitenrandes, außerdem verdickt sich hier die schwielige Auftreibung an ihrem vorderen Ende zu einem etwas nach innen einspringenden größeren Körnchen. Die Stirn in der Regel seicht eingedrückt, Kopf deutlicher punktirt, Eindrücke auf dem Halsschild deutlicher. $1^2/_3'''$. Schlesien, Krainer Alpen.

β. Zweites und drittes Fühlerglied gleich lang.

13. H. subalpina Muls. Linienförmig, flach, schwarz, glänzend, Fühler rothbraun, erstes Glied und Beine hellgelb, Flügeldecken, Brust und After gelbbraun, Kopf ziemlich stark punktirt, Mund gelbbraun; Halsschild fast viereckig, sehr fein, wenig dicht punktirt; Flügeldecken etwas länger, wenig dicht, schwach lederartig punktirt; zweiter bis vierter Ring quer ein-

Digitized by Google

gedrückt, schwach und ziemlich weitläufig punktirt. Männchen noch nicht mit Bestimmheit erkannt. $1^2/_3'''$. Ein Stück vom Strande bei Swinemünde und eins aus Süddeutschland.

14. H. vestita Grav. Schwarz, mäßig glänzend, der Vorderleib, namentlich die Flügeldecken dicht und ziemlich lang, glänzend greisbehaart, Fühler rothbraun, ihre Wurzel und Beine röthlichgelb; Halsschild fast so lang als breit, nach hinten deutlich verengt, mäßig dicht und deutlich punktirt, meist mit einer deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken um ein Drittel länger, dicht und fein punktirt, kastanienbraun, ums Schildchen dunkler, Hinterleib glänzend, an der Spitze meist bräunlich, die vorderen Ringe sehr sparsam und fein punktirt, die hinteren glatt. Beim Männchen die Fühler schlanker, Stirn eingedrückt, Kopf deutlicher punktirt, Halsschild stets mit deutlicher Längsrinne. $1^2/_3'''$. Swinemünde, am Strande der Ostsee.

15. H. graminicola Grav. Schwarz, glänzend mit dunkel gräulich schwarzen, stark (reibeisenartig) punktirten Flügeldecken; Fühlerwurzel und Beine bräunlich, Schenkel dunkler, Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach hinten nicht verengt, und hinten in der Mitte mit einem seichten Quergrübchen; Flügeldecken um ein Drittel länger, Hinterleib an der Spitze kaum heller, zweiter und dritter Ring sparsam punktirt, vierter bis sechster fast glatt. Beim Männchen ist der siebente Ring oben fein gekörnelt, unten dreieckig vorgezogen, am Ende scharf dreieckig ausgeschnitten. Die Stirn meist mit einem Grübchen, Flügeldecken deutlicher punktirt, der sechste Ring mit schwacher Spur von reibeisenartigen Körnchen, das 2.—4. Fühlerglied dichter und länger behaart. $1^2/_3'''$. Ueberall, unter Laub, auch bei Form. fuliginosa.

B. Zweiter bis fünfter Ring dicht und fein punktirt, sechster glatt.

16. H. languida Er. Pechschwarz oder dunkelpechbraun, mäßig glänzend, Fühler rothbraun, ihre Wurzel und Beine gelb; Flügeldecken, Ränder der Bauchringe und After gelbbraun; Halsschild deutlich so lang als breit, nach hinten leicht verengt, mit einem seichten Quergrübchen am Grunde; Flügeldecken um ein Drittel länger, Hinterleib matt. Beim Männchen der sechste Ring oben in der Mitte ein Höckerchen und der siebente auf seinem Hinterrand, in der Mitte vier neben einanderliegende Höckerchen, von denen die beiden äußeren sehr undeutlich sind, außerdem beiderseits am Seitenrand ein scharfes Zähnchen. $1^3/_4$—$2'''$. Unter sehr feuchtem Laub, über ganz Deutschland.

17. H. pavens Er. Linienförmig, dunkel pechbraun, mäßig

Digitized by Google

glänzend, fein seidenartig behaart, Flügeldecken schmutzig gelbbraun, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; Halsschild fast so lang als breit, matt, mit einer ganz durchgehenden Mittelrinne; Flügeldecken etwas länger; Hinterleibsspitze mehr bräunlich. Beim Männchen der Hinterleib wie bei der Vorigen. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Ueber ganz Deutschland, aber selten.

18. H. gregaria Er. Linienförmig, etwas flach, pechschwarz, ziemlich glänzend, dicht seidenartig behaart, Fühler rothbraun, Flügeldecken pechbraun, seltener gelblichbraun, Beine gelb; Halsschild so lang als breit, nach hinten sanft verengt, am Grunde meist mit einem seichten Grübchen, dunkel pechbraun, matt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, deutlich kürzer als bei der folgenden. Beim Männchen bloß meist kräftigere Fühler und deutlichere Eindrücke auf Kopf und Halsschild. $1^1/_3$‴. Am Ufer der Flüsse, namentlich auf lehmigem Boden, über ganz Deutschland, aber selten.

C. Zweiter bis vierter Ring dicht, fünfter weniger dicht punktirt, sechster glatt.

a. Halsschild viereckig.

19. H. elongatula Grav. Linienförmig, schwarz, ziemlich glänzend; Fühler gelblichbraun, am Grunde heller; Halsschild pechschwarz, selten pechbraun, kaum breiter als lang, nach hinten kaum verengt, am Grunde häufig mit einem seichten Grübchen, bisweilen auch noch mit einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, flach, bräunlich oder gelbbraun, ums Schildchen dunkler; Hinterleib pechschwarz, der letzte Ring und der Rand des vorletzten gewöhnlich bräunlich, Beine hellgelb. Geschlechtsunterschiede wenig in die Augen fallend, Fühler schlanker, Eindrücke auf dem Halsschilde stärker. $1^1/_4$—$1^1/_2$‴. Unter feuchtem Laub, am Rande übergetretener Gewässer, über ganz Deutschland häufig.

20. H. terminalis Grav. Weniger flach und heller gefärbt als Vorige, mit viel kräftigeren, stets rothbraunen Fühlern, Kopf und Hinterleib pechschwarz, die Ränder der einzelnen Ringe, wie das ganze letzte rothbraun, Halsschild dunkel rothbraun, Flügeldecken gelblichbraun, Beine rothgelb; Halsschild so lang als breit, nach hinten nicht verengt, meist mit einer durchgehenden Mittelrinne; Flügeldecken ein wenig länger als bei Voriger. Geschlechtsunterschied wie bei Voriger. $1^1/_2$‴. Im Frühjahr am Rande feuchter Wiesen im Anspülicht, seltener im feuchten Laub. Nicht selten.

b. Halsschild querviereckig.

21. H. hygrotopora Kr. Ziemlich flach, schwarz, mit mattglänzendem, dünn und fein behaartem Vorder- und ziemlich

glänzendem, einfarbigem Hinterleibe; Fühler und Flügeldecken dunkel pechbraun, fast schwärzlich, Fühlerwurzel und Beine braungelb; Halsschild deutlich um ein Drittel breiter als lang, am Grunde meist mit einem kleinen Grübchen; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. Beim Männchen der siebente untere Ring lang dreieckig zugespitzt, die Spitze sanft abgerundet. $1^2/_3'''$. Scheint über ganz Deutschland an feuchten Orten, Flußufern verbreitet.

22. H. luridipennis Mannh. Flach, schmutzig schwarzbraun, matt, Fühlerwurzel, Beine, Flügeldecken, Ränder der Bauchringe und After schmutzig bräunlichgelb; Halsschild deutlich um ein Drittel breiter als lang, nach hinten nicht verengt, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen und häufig mit einer schwachen, ganz durchgehenden Mittelrinne; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, um das Schildchen etwas dunkler. Beim Männchen der siebente untere Ring aufwärts gebogen dreieckig, die Spitze jedoch scharf abgestutzt. 2'''. An feuchten Orten, Flußufern, über ganz Deutschland.

D. Hinterleib oben überall punktirt.

a. Halsschild viereckig.

α. Beine einfarbig gelb.

23. H. fragilis Kr. Flach, schwarz, dicht und fein punktirt, Beine gelblich; Fühler schlank, fadenförmig, drittes Glied deutlich kürzer als das zweite; Halsschild wenig breiter als lang, am Grunde meist mit einem kleinen, seichten Quergrübchen; Flügeldecken deutlich um ein Drittel länger als das Halsschild; 2.—5. Ring dicht und fein, der sechste am Grund mäßig dicht, an der Spitze fast gar nicht punktirt. Beim Männchen der siebente Ring oben etwas deutlicher punktirt. 1'''. Am Ufer der Ahr und im Harze am Ufer der Ilse.

24. H. luteipes Er. Linienförmig, schwarz, mäßig glänzend, Fühler schlank, deutlich länger als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze etwas verdickt, pechbraun, am Grunde etwas heller; Halsschild so lang als breit, nach hinten nicht verengt, am Grunde meist mit einem seichten Quergrübchen; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, schwärzlich pechbraun. Hinterleib oben überall sehr dicht und fein punktirt, Beine hellgelb. Geschlechtsunterschiede unbemerkbar. $1^1/_3'''$. C. — Warscheinlich über ganz Deutschland, Berlin unter feuchtem Laub.

β. Beine gelb, mit dunkleren Schenkeln.

† Käfer glänzend schwarz oder schwärzlich. $1^1/_3'''$ lang.

Digitized by Google

25. H. labilis Er. Schwarz, glänzend, mit sehr feiner grauer Behaarung, Fühlerwurzel und Beine braungelb, Schenkel dunkler; zweites und drittes Fühlerglied gestreckt, das 2. kaum länger als das 3., Halsschild kaum breiter als lang, am Grunde mit einem deutlichen Quergrübchen; Flügeldecken um ein Drittel länger als dasselbe. Hinterleib überall sehr dicht und fein punktirt, die ersten Ringe am Grunde leicht quer vertieft. Geschlechtsunterschiede undeutlich. $1\frac{1}{3}'''$. Ueber ganz Deutschland, an Flußufern nicht selten.

26. H. coerulea Sahlb. Wie die Vorige, aber größer, stets glänzend dunkel schwarzblau, fast ganz unmerklich behaart, Fühler und Beine dunkler. $1\frac{1}{2}'''$. An sandigen Flußufern bei Leipzig, wahrscheinlich über ganz Deutschland.

†† Käfer matt schwarz oder braun. $\frac{3}{4}$—$1'''$ lang.

27. H. thinobioides Kr. Etwas flach, schwarz, überall äußerst dicht und äußerst fein punktirt, Flügeldecken dunkelbräunlich, auch schwarzbraun, Beine braungelb, mit dunkleren Schenkeln; Kopf groß, kaum schmäler als das Halsschild, dieses kaum breiter als lang, nach hinten nicht verengt, am Grunde mit einem Grübchen und gewöhnlich einer ganz durchgehenden Mittelrinne; Flügeldecken deutlich um ein Drittel länger als das Halsschild; Hinterleib überall äußerst dicht und fein punktirt, an der Spitze kaum gebräunt. Geschlechtsunterschiede undeutlich. $1'''$. Ahrweiler, Leipzig.

28. H. subtilissima Kr. Linienförmig, pechbraun, ziemlich glänzend, Halsschild und Flügeldecken heller oder dunkler braun, letztere meist wie die Fühler und der After gelbbraun, Beine gelblich mit dunkleren Schenkeln; Fühler schlank, drittes und viertes Glied gleichlang; Halsschild kaum breiter als lang, nach hinten ein wenig verengt, meist mit einer ganz durchgehenden, deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild; Hinterleib überall dicht und fein punktirt. $\frac{3}{5}'''$. Am Ufer von Waldbächen, selten.

b. Halsschild quer viereckig.

α. Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild.

29. H. fluviatilis Kr. Flach, schwarz, dicht und fein punktirt, Fühler und Flügeldecken schwärzlich pechbraun, Beine gelblich mit dunkleren Schenkeln; Fühler schlank, fadenförmig, Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach hinten nicht verengt, am Grunde mit einem kleinen Grübchen, bisweilen auch mit einer undeutlichen Mittelrinne, Hinterleib oben nicht

allzu dicht und fein, der sechste Ring etwas weniger dicht punktirt. $1\frac{1}{4}'''$. Am Ufer der Ahr auf lehmigem Boden.

30. H. velata Er. Schwarz, mit grauem Seidenschimmer, Fühler gelblichbraun, am Grunde wie die Beine hellgelb, Flügeldecken schwärzlichbraun; Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze etwas verdickt, zweites Glied etwas länger als das dritte; Halsschild deutlich um ein Drittel breiter als lang, nach hinten nicht verengt, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen, bisweilen mit der Spur einer Mittelrinne; Flügeldecken fast um ein Drittel länger als das Halsschild; Hinterleib oben überall dicht und fein punktirt, die ersten Ringe am Grunde etwas vertieft. Beim Männchen die untere Platte des vorletzten Ringes dreieckig vorgezogen, beim Weibchen in der Mitte meist sanft ausgebuchtet. $1\frac{1}{4}'''$. Wohl über ganz Deutschland, an Flußufern.

31. H. meridionalis Muls. Linienförmig, schwarz mit grauem Seidenschimmer, Fühler und Flügeldecken bräunlich, Fühlerwurzel und Beine gelb; Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, zweites und drittes Glied gleichlang; Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, nach hinten nicht verengt, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen, oft auch mit einer Mittelrinne; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild; Hinterleib oben überall dicht, doch nicht allzufein punktirt. Geschlechtsunterschied wie bei der Vorigen. $1\frac{1}{4}'''$. Am salzigen See bei Eisleben.

32. H. fallax Kr. Flach, schwarz, durch den überall dichten, seidenartigen Haarüberzug grauschwarz, Fühlerwurzel und Beine hellgelb, Flügeldecken dunkler oder heller gelbbraun, Fühler schlank, deutlich länger als Kopf und Halsschild; Kopf groß, Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, nach hinten ein wenig verschmälert, Flügeldecken wenig länger und nur wenig breiter als das Halsschild; Hinterleib oben äußerst dicht und fein punktirt, seine Ringe bisweilen braun gesäumt. Geschlechtsunterschied undeutlich. $1\frac{3}{4}'''$. An der Küste des mittelländischen Meeres und am Strande der Ostsee.

Dritte Gruppe. Flügeldecken länger als das Halsschild. Hinterleib gleichbreit. Halsschild viereckig oder quer viereckig. Die sechs vorletzten Fühlerglieder wenig breiter als lang. (Von Nro. 33 bis 46.)

A. Hinterleib oben, vorn dichter, hinten weitläufiger gekörnelt.

33. H. incana Er. Lang gestreckt, ziemlich flach, bläulich schwarz, matt glänzend, dicht grau behaart, die drei ersten Fühlerglieder und die Füße gelblich; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, mit der Spur

einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, zweiter und dritter Ring dicht ziemlich stark körnelich punktirt, das vierte weitläufiger und stärker, das fünfte und sechste noch weitläufiger und stärker gekörnelt. Beim Männchen der sanft gebogene Hinterrand der oberen Platte des vorletzten Ringes einen kleinen, kaum bemerkbaren Einschnitt in der Mitte, der hinterste Theil der Platte selbst glatt und spiegelblank; darauf folgen unweit des Hinterrandes vier größere Körnchen, von denen die äußeren in der Seitenwand verlaufen, vor ihnen endlich die Platte fein gekörnelt. Die Stirn tief eingedrückt. $1\frac{1}{2}'''$. Am Schilfrohr, hauptsächlich an den Einlenkungsstellen der Blätter.

B. Hinterleib oben, vorne sparsam fein punktirt, hinten glatt.

a. Fühler überall mit längeren, abstehenden Härchen besetzt.

34. H. atricilla Er. Linienförmig, pechschwarz, mäßig glänzend, Fühler, Beine und After bräunlich; Fühler überall ziemlich dicht mit abstehenden Härchen; Kopf ziemlich weitläufig, stark punktirt; Halsschild fast viereckig, am Grunde meist mit einem Quergrübchen. $1\frac{1}{2}'''$. An den Küsten des mittelländischen Meeres und der Ostsee nicht gerade selten. Auch in Pyrmont.

35. H. pilosa Kr. Linienförmig, ziemlich flach pechschwarz, ziemlich glänzend, Fühlerwurzel und Beine gelb, Flügeldecken und After braun; Fühlerglieder sämmtlich namentlich an der Spitze mit längeren abstehenden Haaren; Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, nach hinten schwach verengt, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, mäßig dicht, ziemlich stark (rauh schagrinartig) punktirt; Hinterleib hinten an der Seite, an der Spitze dichter mit langen abstehenden Haaren. Beim Männchen der Hinterrand der oberen Platte des siebenten Ringes fast gerade abgeschnitten, ein wenig schwielig verdickt, undeutlich krenulirt. Der Rand der unteren Platte ziemlich dicht mit langen abstehenden Härchen. Stirn etwas eingedrückt. Das 2.—4. Fühlerglied außer den lang abstehenden Haaren mit kürzeren, sehr feinen Härchen ziemlich dicht besetzt. $1\frac{1}{2}'''$. Sehr selten; bis jetzt in Schlesien, und dem südlichen Deutschland.

b. Fühler ohne diese Härchen.

a. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, Beine pechbraun.

36. H. occulta Er. Linienförmig, schwarz, Vorderleib matt

Digitized by Google

glänzend, Flügeldecken dunkel pechbraun, Beine pechbraun, Fühler schwarz, Halsschild nach hinten schwach verengt, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen, oft auch mit einer Mittelrinne; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild; Hinterleib glänzend, fast ganz glatt. Beim Männchen die Seitenränder und der schwach dreieckig ausgebuchtete Hinterrand des oberen siebenten Ringes aufwärts gebogen, die Platte selbst glatt; die Stirn etwas eingedrückt. Der siebente Ring des Weibchen oben in der Mitte kaum bemerkbar ausgebuchtet. $1^2/_3'''$. Ueber ganz Deutschland, doch selten.

37. H. monticola Thoms. Wie die Vorige, aber die Weibchen mit glänzendem Vorderleib, etwas kürzerem, breiterem Halsschilde, welches deutlich um ein Drittel breiter als lang ist und mit kürzeren Flügeldecken, welche um ein Drittel länger als das Halsschild sind. Beim Männchen der obere Hinterrand des siebenten Ringes scharf dreieckig ausgeschnitten und wie die Seitenränder aufgebogen, dessen obere Platte mit vier Längskielen, die schräg von vorn und außen nach innen und hinten verlaufen und an denen die äußeren stärker hervortreten. $1^1/_2'''$. In bergigen Gegenden von Schlesien und Oestreich und Steiermark.

β. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Beine pechbraun mit helleren Füßen oder ganz gelb.

38. H. excellens Kr. Der H. occulta sehr ähnlich, aber kleiner, Fühler kürzer und dunkel pechbraun, Halsschild breiter, um die Hälfte breiter als lang, Flügeldecken kürzer, nur ein Drittel länger als das Halsschild, das Ende der Schienen und die Füße gelbbraun. Beim Männchen die obere Platte des siebenten Ringes, wie bei der vorigen Art, die aufgebogenen Seitenränder nicht weit vom Hinterrande schwielig verdickt, an diese Verdickung reihen sich noch zwei Schwielen an, welche zusammen eine dem Hinterrande parallel laufende Auftreibung bilden; beim Weibchen hat dieser Ring in der Mitte einen kleinen halbkreisförmigen Ausschnitt. $1^1/_2'''$. Ueberall in Deutschland; bis jetzt auf dem Brocken, in Schlesien und bei Berlin in Pilzen. Thüringen, Baiern, Oestr.

39. H. arcana Er. Linienförmig, flach, pechschwarz oder pechbraun, Fühler rothbraun, am Grunde heller, After und Flügeldecken hellbraun, Beine gelb; Kopf fast so breit als das Halsschild, meist mit einer breiten Längsfurche, deutlich punktirt; Halsschild nach hinten kaum verengt, mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild; Hinterleib oft auch am Grunde bräunlich, zweiter bis vierter Ring oben mäßig dicht und fein, fünfter sehr

Digitized by Google

weitläufig punktirt, sechster fast glatt. 1¼‴. Selten. Thüringen, Oestr. Tirol.

C. Zweiter bis fünfter Ring äußerst dicht und fein punktirt, sechster glatt.

40. H. angustula Gyll. Schmal, gleichbreit, ziemlich flach, schwarz, mit mäßigem Glanze, Fühlerwurzel und Beine rothgelb, Flügeldecken gelbbraun, ums Schildchen dunkler; Halsschild wenig breiter als lang, nach hinten schwach verengt, mit einer deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken etwas länger als dasselbe. Beim Männchen hat der sechste Ring gewöhnlich acht Körnchen auf seiner Oberfläche. 1½‴. Ueberall nicht selten.

D. Zweiter bis vierter Ring dicht und fein punktirt, fünfter und sechster fast oder ganz glatt.

α. Zweites Fühlerglied kürzer als das dritte.

41. H. spelaea Er. Wie die Vorige, das Halsschild kürzer, fast um ein Drittel breiter als lang, am Grunde mit einem schwachen Quergrübchen, nach hinten nicht verengt, der Hinterleib ein wenig nach hinten verengt, pechschwarz, an der Spitze bräunlich, der fünfte Ring weitläufiger punktirt. Beim Männchen der Hinterrand des oberen siebenten Ringes schwach dreieckig ausgeschnitten und die Stirn seicht eingedrückt. 1½‴. In der Adelsberger Grotte.

42. H. linearis Grav. Linienförmig, schwarz, mäßig glänzend, Fühler röthlichbraun, am Grunde wie die Beine heller, After bräunlich, Flügeldecken braun; Halsschild fast gleichbreit, um ein Drittel breiter als lang, nur wenig schmäler und so lang als die Flügeldecken, mit einer breiten tiefen Mittelfurche; Hinterleib glänzend. Beim Männchen die Stirn tief eingedrückt und die Mittelfurche des Halsschildes tiefer. 1½‴. Weit verbreitet, doch selten; unter feuchtem Laub.

β. Zweites und drittes Fühlerglied gleichlang oder das dritte kürzer.

43. H. debilis Er. Der H. elongatula ähnlich, aber schlanker, linienförmig, pechschwarz, Mund und Beine gelb, Fühler, Flügeldecken und After braun, erstere am Grunde heller; Halsschild fast so lang als breit, nach hinten deutlich verengt, ziemlich flach, meist mit einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken deutlich um ein Drittel länger als das Halsschild, zweiter und dritter Ring ziemlich dicht und fein, vierter und fünfter weitläufig punktirt, sechster glatt. Beim Männchen die untere Platte des siebenten Ringes schwach dreieckig vorgezogen; beim Weibchen schwach gerundet. Auch die Ränder des letzten Ringes beim Männchen dichter mit

Digitized by Google

langen, abstehenden Härchen besetzt. 1½‴. Berlin, Leipzig, Thüringen, Heidelberg.

44. H. deformis Kr. Linienförmig, flach, heller oder dunkler pechbraun, mäßig glänzend, Fühler und Beine gelb, Halsschild, Flügeldecken und After gelbbraun, Kopf wenig schmäler als das Halsschild, dieses fast so breit als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, mit einer weiten Mittelrinne; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild. 1‴. Scheint über ganz Deutschland verbreitet, aber überall selten zu sein.

E. Zweiter bis vierter Ring dicht und stark punktirt, fünfter und sechster fast oder ganz glatt.

45. H. nigella Er. Linienförmig, flach, schwarz, der Vorderleib ohne Glanz, die zwei ersten Fühlerglieder, Kniee und Füße röthlich; Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, stets mit einer deutlichen Mittelrinne. Beim Männchen der sechste Ring aber fein gekörnelt, Stirn eingedrückt. 1¼‴. Selten, aber weit verbreitet. Ostsee, Berlin, Heidelberg, Oestr.

46. H. aequata Er. Linienförmig, schwarz, Fühler rothbraun, die zwei ersten Glieder und Beine rothgelb, Flügeldecken braun, Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, grauschwarz, ohne allen Glanz, stets mit einer breiten Mittelrinne; Flügeldecken wenig länger, mit mattem Glanz; Hinterleib ziemlich glänzend. Beim Männchen der fünfte Ring fast in der Mitte zwei erhabene Körnchen, der sechste gewöhnlich acht, je vier in einer Reihe. Es gibt häufig auch hellere Stücke, deren Hinterleib vorn roth, hinten schwarz ist. 1⅔‴. An feuchten Baumstümpfen an der Rinde, über ganz Deutschland nicht selten.

Vierte Gruppe. Flügeldecken länger als das Halsschild, Hinterleib gleichbreit, Halsschild viereckig oder quervierekig. Die sechs vorletzten Fühlerglieder viel breiter als lang. (Von Nro. 47 bis 58.)

A. Der ganze Körper glatt.

47. H. splendens Kr. Linienförmig, ziemlich flach, schwarz, glänzend, überall ganz glatt, fast ganz unbehaart, Fühler, Mund und Beine gelb, After röthlichbraun. 1‴. Ueber ganz Deutschland verbreitet, aber überall sehr selten.

48. H. atomaria Kr. Linienförmig, schwarz, stark glänzend, ganz unpunktirt, glatt, mit schmutzig pechbraunen Beinen; Halsschild wenig breiter als lang, nach hinten kaum verengt, mit einer oft undeutlichen Mittelrinne; Flügeldecken fast um

Digitized by Google

die Hälfte länger als das Halsschild. ½‴. Im mittleren und südlichen Deutschland, aber äußerst selten.

B. Hinterleib oben ganz glatt.

a. Halsschild so lang als breit, mäßig dicht fein punktirt.

49. H. gracilenta Er. Lang gestreckt, linienförmig, pechschwarz, glänzend, Fühler, Mund, After und Beine gelb, Flügeldecken bräunlichgelb, Kopf hinten stark eingeschnürt, Halsschild deutlich so lang als breit, nach hinten kaum verengt, mit einer meist deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken wenig breiter und fast um die Hälfte länger als das Halsschild; Hinterleib stark glänzend, ganz glatt. Beim Männchen der sechste Ring oben in der Mitte zwei kleine erhabene, parallele, höckerartigen Längsschwielen. 1½‴. Im mittleren und südlichen Deutschland, sehr selten.

50. H. rufo-testacea Kr. Gestreckt, lienienförmig, pechbraun, Fühler und Beine einfarbig gelb, Halsschild röthlich, Flügeldecken und After röthlichgelb, Fühler sehr kräftig, Halsschild so lang als breit, nach hinten schwach verengt, mit einer schwachen Mittelrinne, Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, die vorderen Ringe des Hinterleibs meist auch rothbraun. Geschlechtsunterschied wie bei der Vorigen. 1½‴. Im mittleren und südlichen Deutschland, äußerst selten.

b. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, weitläufig stark punktirt.

51. H. deplanata Grav. Flach, pechschwarz, glänzend, fein behaart, Fühler bräunlichgelb, am Grunde wie die Beine gelblich, Flügeldecken pechbraun, Fühler kürzer als Kopf und Halsschild. Kopf hinten ziemlich stark eingeschnürt, mit eingedrückter Stirn; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, die Hinterecken und der Hinterrand gerundet, am Grunde mit einem Quergrübchen und meist mit einer tiefen, breiten Mittelfurche, weitläufig stark und ziemlich tief punktirt, Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich stark, mäßig dicht punktirt. — Beim Männchen ragt die untere Platte des siebenten Ringes weit über die obere vor. 1¼‴. Ahrweiler. Im mittleren und südlichen Deutschland an einzelnen Stellen nicht gerade selten. Tirol unter Föhrenrinde.

52. H. luctuosa Muls. Ziemlich flach, schwarz, glänzend, äußerst fein behaart, Fühler und After gleichfarbig schwarz, Flügeldecken dunkel pechbraun, Beine pechbraun, Kopf ziemlich groß, Halsschild wenig breiter als lang, nach hinten

Digitized by Google

kaum verengt, mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken etwas länger, Hinterleib vorn ziemlich sparsam, kaum bemerkbar punktirt, hinten glatt. $^3/_4$'''. Aeußerst selten, im Süden.

53. H. aegra Heer. Wie die Vorige und kaum verschieden, Fühler pechbraun, die Rinne auf dem Halsschilde weit seichter, mehr einer flachen Längsfurche ähnlich, Flügeldecken heller pechbraun, Hinterleib hinten bräunlich, Beine schmutzig braungelb. $^3/_4$'''. Sehr selten, im mittleren und südlichen Deutschland.

D. Hinterleib vorn sparsam und fein punktirt, hinten glatt.

54. H. plana Gyll. Linienförmig, flach, der Vorderleib matt, Hinterleib stark glänzend, Fühler etwas kürzer als Kopf und Halsschild, dunkel pechbraun, die sechs vorletzten Glieder gleichbreit, fast doppelt so breit als das vorhergehende; Kopf wenig schmäler als das Halsschild, fast viereckig, tief und deutlich punktirt; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, mit einer deutlichen Mittelfurche, äußerst dicht und fein punktirt, Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, schmutzig dunkelbraun; Hinterleib an der Spitze meist dunkelbraun, 2.—4. Ring wenig dicht, fein punktirt, fünfter und sechster glatt, Beine hellbraun. Beim Männchen der sechste Ring oben in der Mitte ein erhabenes Körnchen. Stirn und Halsschild haben tiefere Längsrinnen. $1^1/_4$'''. Unter Rinden, im mittleren und südlichen Deutschland nicht gerade selten.

55. H. inhabilis Kr. Wie die Vorige, aber ganz schwarz, Beine bräunlich mit pechbraunen Schenkeln, Kopf weitläufig, äußerst fein punktirt, Halsschild kürzer, deutlich um die Hälfte breiter als lang, mit nur seichter Mittelrinne, an deren Grunde sich häufig ein Quergrübchen findet, Flügeldecken ebenfalls kürzer, kaum um die Hälfte länger als das hier sehr kurze Halsschild, Hinterleibsringe sämmtlich, die hinteren weniger deutlich, am Grund leicht quer vertieft. Beim Männchen die Stirn seicht eingedrückt, Halsschildsrinne deutlicher. $1^1/_3$'''. Bis jetzt nur bei Barmen.

56. H. immersa Er. Linienförmig, flach, schwarz, glänzend, Fühler bräunlich, ihre Wurzel gelblich, Flügeldecken dunkel pechbraun, Beine gelbbraun mit pechbraunen Schenkeln; Kopf sehr groß, deutlich so breit als das Halsschild, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken, Halsschild fast so lang als breit, nach hinten deutlich verengt, Hinterecken mit dem Hinterrand fast im Bogen abgerundet, mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, deutlich, etwas seicht und weniger dicht punktirt; Hinterleib vorn sparsamer

Digitized by Google

fein punktirt, hinten glatt, die ersten Ringe am Grunde leicht quer vertieft. Beim Männchen Kopf und Halsschild mit tiefen Längseindrücken. $^3/_4$'''. Am ausfließenden Saft der Bäume unter der Rinde, über ganz Deutschland, aber selten.

E. Hinterleib vorn äußerst dicht und fein punktirt, hinten glatt.

a. Der siebente Ring ohne Spitze.

57. H. macella Er. Gestreckt, linienförmig, ganz gelb, äußerst fein grau behaart, sehr fein, dicht, kaum bemerkbar punktirt, Mund, Fühler, After und Beine heller, Kopf groß, fast viereckig; Halsschild deutlich so lang als breit, mit fast geraden Seiten und einer mehr oder weniger deutlichen Mittelrinne. $1^1/_5$'''. Im mittleren und südlichen Deutschland nur selten.

b. Der siebente Ring endet mit einer feinen Spitze.

58. H. cuspidata Er. Sehr flach, schmal, gleichbreit, bräunlichgelb, an dem in eine feine Spitze auslaufenden siebenten Ring leicht kenntlich, Kopf groß, fast viereckig; Halsschild ein wenig breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, mit seichter Mittelrinne; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, Hinterleib vorn dicht und fein punktirt, hinten glatt, sämmtliche Ringe am Grunde quer vertieft. Beim Männchen hat der dritte, vierte und fünfte Ring, je zwei erhabene Körnchen oben in der Mitte. $^3/_4$'''. Unter Baumrinden über ganz Deutschland, nicht gerade selten.

Fünfte Gruppe. Flügeldecken länger als das Halsschild, Hinterleib gleichbreit, Halsschild wenig breiter als lang, fast kreisförmig. Die sechs vorletzten Fühlerglieder nicht oder nur wenig breiter als lang. (Von Nro. 59 bis 63.)

A. Hinterleib überall dicht und fein punktirt, Halsschild mit einem tiefen Quergrübchen.

59. H. analis Grav. Mäßig flach, fast gleichbreit, schwarz, Fühler bräunlich, ihre Wurzel, Beine und der After breit gelb, Halsschild und Flügeldecken dunkelbraun, mitunter rothbraun; Taster gelb, Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gerundet, am Grunde mit einem kurzen, tiefen Quergrübchen, Flügeldecken nur wenig länger, hinten fast gerade abgestutzt; Hinterleib überall dicht und fein punktirt. Beim Männchen der obere siebente Ring stark, beim Weibchen schwach dreieckig ausgerandet. 1'''. Unter abgefallenem Laube, überall häufig.

60. H. soror Kr. Wie die Vorige, aber Fühler dunkler, nach der Spitze etwas mehr verdickt, Taster pechbraun, Hals-

Digitized by Google

schild und Flügeldecken schwärzlich, Hinterleib einfarbig schwarz, fast so dicht aber viel feiner punktirt. Beim Männchen die obere Platte des siebenten Ringes noch weiter dreieckig ausgeschnitten, der Hinterrand zu jeder Seite des Ausschnittes schräger abfallend. 1‴. Bis jetzt erst bei Bonn.

B. Hinterleib überall dicht und fein punktirt, Halsschild mit einem seichten Quergrübchen.

61. H. vilis Er. Linienförmig, ziemlich flach, wenig glänzend, pechschwarz, Halsschild und Flügeldecken dunkel pechbraun, Fühler braun, Beine rothbraun, Kopf deutlich schmäler als das Halsschild, hinten eingeschnürt; Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen; Flügeldecken um ein Drittel länger; Hinterleib an der Spitze bräunlich. Beim Männchen die Stirn meist mit einer Längsrinne. $^4/_5$‴. Berlin, Tirol, sehr selten.

C. Hinterleib vorne dicht und fein punktirt, hinten glatt.

62. H. gemina Er. Linienförmig, ziemlich flach, schwarz, mäßig glänzend, Fühler bräunlich, am Grunde heller, Flügeldecken dunkelbraun, After und Beine gelblich, Kopf rundlich, viel schmäler als das Halsschild, dieses fast um die Hälfte breiter als lang, nach vorn kaum verengt, an den Seiten, dem Hinterrand und den Ecken leicht gerundet, am Grunde mit einem ziemlich langen Quergrübchen; Flügeldecken kaum um die Hälfte länger als das Halsschild, hinten zusammen deutlich ausgerandet; 2.—4. Ring dicht und fein punktirt, 5. und 6. glatt. Beim Männchen die untere Platte des vorletzten Ringes weiter vorgezogen. 1‴. Im Frühjahr unter feuchtem Laub, nicht gerade selten.

63. H. pumilla Kr. Linienförmig, gleichbreit, ziemlich flach, dunkelpechbraun, glänzend, Fühler bräunlich, am Grunde kaum heller, After röthlichbraun, Beine hell braungelb, Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen und bisweilen einer sehr schwachen Mittelrinne; Flügeldecken etwa um ein Drittel länger; 2.—4. Hinterleibsring dicht und sehr fein, fünfter weitläufiger punktirt, sechster fast ganz glatt. Beim Männchen die untere Platte des siebenten Ringes schwach dreieckig ausgeschnitten, beim Weibchen leicht ausgerandet. $^2/_3$‴. Berlin, Leipzig, an feuchten Orten, sehr selten.

Sechste Gruppe. Flügeldecken länger als das Halsschild, Hinterleib gleichbreit, Halsschild wenig breiter als lang. Die sechs vorletzten Fühlerglieder viel breiter als lang. (Von Nro. 64 bis 69.)

A. Käfer röthlichgelb oder bunt.

64. H. palleola Er. Linienförmig, ziemlich flach, röthlichgelb, Kopf und die vorletzten Bauchringe pechschwarz, Flügeldecken gelbbraun; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gerundet; Flügeldecken um ein Drittel länger; die ersten Hinterleibsringe sparsam, kaum bemerkbar punktirt, die letzten glatt. $^3/_4$'''. C. D. — In Kienwaldungen im Moose, am Fuß der Bäume bei Berlin, Leipzig, Schlesien, Preußen, Thüringen.

65. H. pallens Redtb. Linienförmig, flach, gleichbreit, gelbroth, vierter und fünfter Bauchring mit bräunlichem Anfluge; Fühler und Halsschild wie bei der Folgenden; Flügeldecken kaum von der Länge des Halsschildes; Hinterleib sehr undeutlich punktirt. $^1/_2$'''. Im Frühjahr unter Steinen, bis jetzt nur bei Wien.

B. Käfer schwarzbraun, Fühler stark, die letzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang.

66. H. exilis Er. Linienförmig, schmal, flach, schwarzbraun, häufig auch heller, matt glänzend, dünn greisbehaart, Fühlerwurzel, Beine und After braungelb; Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze stark verdickt, die letzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, Halsschild wenig schmäler und wenig kürzer als die Flügeldecken, an den Seiten wenig, an den Ecken deutlich gerundet, Hinterleib vorn dicht und fein, hinten kaum erkennbar punktirt, die ersten Ringe oft bräunlich. $^3/_4$''. Ueberall häufig, am Rande überschwemmter Wiesen, im Anspülicht.

67. H. validiuscula Kr. Wie die Vorige, aber größer und glänzender, Kopf kleiner, fast rund, Halsschild wenig länger, hinten und vorn stärker gerundet, Flügeldecken etwas länger, deutlicher punktirt, Hinterleib nach vorn etwas verschmälert. 1'''. Bis jetzt nur in der sächsischen Schweiz.

C. Käfer schwarz, Fühler nicht so stark, die letzten Glieder nicht so breit.

68. H. inconspicua Er. Linienförmig, pechschwarz, Halsschild und Flügeldecken meist dunkelpechbraun, mäßig glänzend, Beine schmutzig gelbbraun; Halsschild an den Ecken gerundet, mit feichter Mittelrinne und schwachem Quergrübchen am Grunde; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, mäßig dicht, deutlich und tief punktirt; Hinterleib auf den ersten Ringen ziemlich dicht, auf den letzten weitläufiger fein punktirt. $^3/_4$'''. Aeußerst selten. D. — Leipzig, München, Oestreich, Tirol.

69. H. parallela Mannerh. Der H. analis sehr ähnlich, aber halb so groß, Halsschild und Flügeldecken pechschwarz

Digitized by Google

oder pechbraun; Fühler braun, am Grunde heller, Taster gelb. Halsschild am Grunde meist mit einem Quergrübchen und mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild. Hinterleib pechschwarz, fein behaart, ziemlich glänzend, am Grunde oft bräunlich, an der Spitze stets röthlichgelb, vorn mäßig dicht und fein punktirt, hinten glatt. $^2/_3$'''. In Ameisennestern.

Siebente Gruppe. Flügeldecken länger als das Halsschild. Hinterleib gleichbreit. Halsschild stark quer, mit vortretenden Hinterecken. (Von Nr. 70–72.)

A. Hinterleib fast glatt.

70. H. flavipes Grav. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel After und Beine gelbbraun, Flügeldecken röthlichbraun, die sechs vorletzten Fühlerglieder nicht breiter als lang; Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne deutlich verengt, der Hinterrand leicht gerundet, beiderseits leicht ausgebuchtet, so daß die Hinterecken stumpfwinkelig vortreten; Flügeldecken kaum um die Hälfte länger als das Halsschild, an den äußeren Hinterecken leicht ausgebuchtet; Hinterleib oben sparsam fein punktirt, an der Spitze glatt. — Beim Männchen der Hinterrand des vorletzten oberen Ringes in der Mitte dreieckig ausgeschnitten. $1^2/_3$'''. In den Haufen der Form. rufa überall häufig.

71. H. confusa Mkl. Wie die Vorige, ebenso gefärbt, aber Fühler kürzer, die sechs vorletzten Glieder deutlich breiter als lang, Stirn weniger gewölbt und Hinterleib etwas dichter punktirt. $1^1/_2$'''. Bei Form. fuliginosa.

B. Hinterleib überall punktirt.

72. H. anceps Er. Bräunlich schwarz, matt, After rothbraun, Wurzel der fast fadenförmigen Fühler und die Beine gelb; Halsschild fast doppelt so breit als lang mit einer deutlichen Mittelrinne, nach vorne verengt, der Hinterrand jederseits leicht ausgebuchtet, die Hinterecken etwas vortretend, fast rechtwinkelig, Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, an den äußeren Hinterecken deutlich ausgeschnitten; Hinterleib an der äußersten Spitze verengt, außerst fein und dicht, an der Spitze etwas weitläufiger punktirt. $1^1/_3$'''. In den Haufen der Form. rufa häufig.

Achte Gruppe. Flügeldecken länger als das Halsschild; Hinterleib gleichbreit. Halsschild stark quer. Die sechs vorletzten Fühlerglieder wenig breiter als lang. (Von Nr. 73–96.)

A. Hinterleib fast glatt.

73. H. hepatica Er. Schwarz, mäßig glänzend, rauh, gelbgreis behaart, Fühler, Flügeldecken und After rostbraun, Beine

Digitized by Google

gelblichroth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande deutlich gerundet, flach, grob aber seicht punktirt; Flügeldecken nicht ganz um die Hälfte länger, dicht, grob runzelig punktirt; Hinterleib weitläufig, fein punktirt, an der Spitze fast glatt. Beim Männchen die Flügeldecken jederseits neben der Naht auf der hinteren Hälfte scharf, längsbeulenartig aufgetrieben, der siebente Ring in der Mitte mit zwei erhabenen, hinten zusammenlaufenden Fältchen. 2‴. Ueber ganz Deutschland, aber sehr selten.

B. Hinterleib vorn mäßig dicht und stark punktirt, hinten glatt.

74. H. brunnea F. Flach, röthlichgelb, Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe pechbraun, Halsschild röthlichbraun, Flügeldecken gelbbraun, an der Naht und ums Schildchen dunkler, Beine gelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, beiderseits und am Hinterrande abgerundet, am Grunde meist mit einem seichten Quergrübchen, und einem seichten weiten Längseindruck, sehr weitläufig, deutlich punktirt, an den Seiten mit einzeln, abstehenden, langen Haaren; Flügeldecken etwas länger; Hinterleibsringe sämmtlich am Grunde quer vertieft, zweiter bis vierter mäßig dicht, fünfter weitläufig punktirt, sechster glatt. — Beim Männchen der sechste Ring in der Mitte ein Höckerchen, der siebente am Hinterrand vier Zähnchen. $1\frac{1}{2}$—2‴. Ueber ganz Deutschland.

75. H. nigrifrons Er. Flach, pechschwarz, Fühler und Flügeldecken braun, Fühlerwurzel und Beine gelb; Halsschild pechbraun, an den Seiten heller, um ein Drittel breiter als lang, mit einer weiten, seichten, nach vorn schmäleren Mittelfurche, mäßig dicht und fein punktirt, mit einigen abstehenden Haaren an der Seite; Flügeldecken deutlich um ein Drittel länger; zweiter bis vierter Ring am Grunde leicht quer eingedrückt, ziemlich stark, mäßig dicht, fünfter weitläufig punktirt, sechster glatt, die ersten und der siebente heller. — Beim Männchen Fühler schlanker und Stirne eingedrückt. $1\frac{2}{3}$‴. Schlesien und Oestreich.

76. H. sordida Kr. Flach, pechschwarz, Flügeldecken pechbraun, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, mit einzelnen abstehenden Haaren an der Seite und mit einer seichten weiten Mittelrinne, kaum bemerkbar punktirt; Flügeldecken um ein Drittel länger, äußerst dicht, mäßig fein punktirt; Hinterleib an der Spitze bräunlich, 2.—4. Ring ziemlich dicht und stark, doch schwächer als bei Voriger punktirt, fünfter und sechster fast glatt. — Beim Männchen der Hinterrand der oberen und untern Platte des siebenten Ringes seicht ausgerandet, und zwar der untere

Digitized by Google

etwas stärker. $1\frac{1}{2}'''$. In Oestreich, wie es scheint, sehr selten.

C. Zweiter bis fünfter Hinterleibsring, sehr sparsam, fein punktirt, fünfter und sechster glatt.

a. Fühlerwurzel und After gelbbraun oder dunkelbraun.

77. H. merdaria Thoms. Pechschwarz, ziemlich glänzend, Fühler bräunlich, die drei ersten Glieder, der After und die Beine gelbbraun, Flügeldecken meist einfarbig braungelb; Fühler vom fünften an nur breiter als lang, das Endglied fast länger als die zwei vorletzten; Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, meist mit einer seichten Mittelrinne, oft auch mit einem seichten Quergrübchen am Grunde, ziemlich dicht und fein punktirt, an den Seiten mit einzelnen, abstehenden Haaren, Flügeldecken etwa um ein Drittel länger; 2.—4. Ring sehr sparsam, aber deutlich fein punktirt, fünfter und sechster glatt. — Beim Männchen der Hinterrand des oberen siebenten Ringes mit feinen (6—13) Höckerchen. $2'''$. Im Miste und faulenden Pflanztheilen, hauptsächlich aber in Gesellschaft der H. fungicola in den, nach Gewitterregen in Wäldern rasch aufschießenden Pilzen (Phallus impudicus L.)

78. H. valida Kr. Der H. merdaria sehr ähnlich, nur größer, Fühlerwurzel schwarzbraun, das erste Glied dunkelbraun, Flügeldecken dunkelkastanienbraun, After kaum bräunlich und Beine braungelb. — Beim Weibchen der Hinterrand der unteren Platte des siebenten Ringes deutlich ausgerandet, Männchen noch unbekannt. $2\frac{1}{4}'''$. Bis jetzt nur die drei weiblichen Stücke aus den Kärnthner Alpen.

b. Fühlerwurzel und After schwarz.

79. H. validicornis Mkl. Schwarz, glänzend, fein behaart, Fühler ganz pechschwarz, Flügeldecken bräunlichgelb, um's Schildchen und an den Hinterecken meist mit schwachem, schwärzlichem Anfluge, Beine gelb; die sechs vorletzten Fühlerglieder viel breiter als lang, Endglied fast so lang als die zwei vorletzten; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit einem deutlichen Quergrübchen am Grunde und mit einer mehr oder weniger deutlichen Mittelrinne, dicht und fein punktirt, an den Seiten mit einzelnen abstehenden Haaren; Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild und fein und dicht punktirt. — Beim Männchen der Hinterrand des oberen siebenten Ringes äusterst fein gekerbt. $1\frac{3}{4}'''$. Am ausfließenden Safte, besonders der Eichen, nicht selten.

D. Zweiter bis vierter Ring dicht punktirt, fünfter und sechster fast oder ganz glatt.

Digitized by Google

a. Flügeldecken braungelb, um's Schildchen und in den Hinterecken schwärzlich.

80. H. trinotata Kr. Wie die Vorige, die Flügeldecken heller gelb, ein dreieckiger Fleck um's Schildchen und ein solcher in jeder Hinterecke ziemlich scharf abgesetzt, schwarz; 2.—4. Ring ziemlich dicht und fein, auch der fünfte und sechste weitläufig punktirt. — Beim Männchen der obere siebente Ring am Hinterrande mit feinen Sägezähnen. 1½'''. In Gesellschaft der Vorigen.

81. H. triangulum Kr. Schmäler als die Vorige, linienförmig, schwarz, Fühler pechschwarz, Beine und Flügeldecken bräunlichgelb, ein großer dreieckiger mit der Spitze bis zum Hinterrande reichender Fleck um's Schildchen und ein dreieckiger Fleck in jeder Hinterecke deutlich abgesetzt, schwarz; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild; Hinterleib einfarbig, 2.—4. Ring ziemlich weitläufig fein punktirt. 1½'''. Sehr selten, am Ufer des mittelländischen Meeres und der Ostsee.

82. H. sublinearis Kr. Ziemlich schlank, linienförmig, schwarz, ziemlich glänzend, Fühler braun, ihre Wurzel und die Beine gelb, Flügeldecken gelblichbraun, ein dreieckiger Fleck um's Schildchen und ein solcher in jeder Hinterecke deutlich abgesetzt, schwärzlich; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen, selten mit einer verwischten Mittelrinne; Flügeldecken kaum um ein Drittel länger; Hinterleib glänzend, an der Spitze meist dunkelbraun, 2.—4. Ring oben mäßig dicht, fein punktirt, fünfter und sechster fast glatt. Beim Männchen der Hinterrand des oberen vorletzten Ringes fein krenulirt, beiderseits von einem etwas stärkeren Zähnchen begrenzt. 1½'''. Ueber ganz Deutschland, aber nicht häufig.

83. H. nigritula Thoms. Etwas gedrungener, schwarz, mäßig glänzend, sehr fein punktirt, dicht gelblich greisbehaart, Fühler und Flügeldecken hellgelbbraun, Fühlerwurzel und Beine hellgelb, die fünf vorletzten Fühlerglieder gleichbreit stark quer; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen, bisweilen mit einer seichten Mittelrinne, dicht, nicht allzu fein punktirt; Flügeldecken um ein Drittel länger, häufig um's Schildchen, und an den Hinterecken mit schwärzlichem Anfluge. Hinterleib an der Spitze bräunlich, 2.—3. Ring dicht und fein, 4. und 5. weitläufig punktirt, 6. glatt. — Beim Männchen der 7. Ring am Hinterrande zwei etwas weiter von einander als vom Seitenrande abstehende Höckerchen. 1⅓'''. Im Mist

Digitized by Google

und in Gesellschaft der H. merdaria und fungicola in Pilzen ziemlich häufig.

b. Flügeldecken schmutzigbraun oder hellgelbbraun, (Vergleiche Nro. 83.)

84. H. fungicola Thoms. Schwarz, der Vorderleib matt, der Hinterleib ziemlich glänzend, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Flügeldecken schmutzigbraun; Fühler kräftig, ihr erstes Glied etwas aufgetrieben; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Grunde mit einem seichten Quereindruck und häufig einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken um ein Drittel länger; Hinterleib an der Spitze bisweilen bräunlich, 2.—4. Ring nur mäßig dicht, fein punktirt, fünfter und sechster fast glatt. — Beim Männchen der obere Hinterrand des siebenten Ringes fein krenulirt, jederseits mit einem etwas stärker hervortretenden Zähnchen. $1\frac{1}{2}'''$. Häufig im Phallus impudicus und auch gar nicht selten im Miste.

E. Zweiter und dritter Ring ziemlich dicht punktirt, vierter bis sechster fast glatt.

a. Halsschild am Grunde in der Mitte mit einem Quergrübchen.

85. H. humeralis Kr. Wie H. nigritula, aber kleiner, Fühlerglieder weniger stark quer, Halsschild stärker punktirt, Flügeldecken kastanienbraun, an den Schultern stets heller, Hinterleib weniger gleichbreit, nach hinten etwas zugespitzt. — Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes leicht gerundet, fein krenulirt. $1\frac{1}{4}'''$. Bis jetzt nur in Schlesien, an Baumstumpfen, an der Unterseite der Löcherschwämme.

b. Halsschild am Grunde in der Mitte mit zwei deutlichen Längseindrücken.

86. H. sodalis Er. Schwarz, glänzend, Fühler braun, ihre Wurzel und die Beine rothgelb, Flügeldecken einfarbig, dunkel kastanienbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, in der Mitte mit zwei parallelen Längseindrücken, die am Grunde deutlich zu erkennen sind; Flügeldecken um ein Drittel länger; Hinterleib an der Spitze hellbraun; 2. und 3. Ring ziemlich dicht, vierter weitläufig fein punktirt, fünfter und sechster glatt. — Beim Männchen der siebente Ring oben scharf dreieckig ausgeschnitten. $1\frac{1}{2}'''$. In Pilzen, nicht gerade selten.

F. Zweiter bis vierter Ring dicht und fein punktirt.

a. Fünfter und sechster Ring glatt.

87. H. nigricornis Thoms. Fast linienförmig, ziemlich flach, schwarz, matt glänzend, Schienen und Füße braungelb,

Digitized by Google

Kopf ziemlich groß, bei beiden Geschlechtern mit einer Mittelrinne; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, mit einer deutlichen Mittelrinne oder einer tiefen Längsgrube; Flügeldecken um ein Drittel länger und deutlich breiter als das Halsschild. Beim Männchen der hintere Rand der oberen Platte des vorletzten Ringes seiner ganzen Länge nach seicht ausgerandet und bildet mit dem Seitenrande jederseits einen etwas weniger scharfen, rechten Winkel. $1\frac{1}{4}'''$. Vornehmlich am ausfließenden Safte der Bäume, hauptsächlich der Eichen.

88. H. coriaria Kr. Ziemlich kurz und gedrungen, schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Flügeldecken kastanienbraun, Schultern meist etwas heller, Beine bräunlichgelb, Kopf fast kreisrund; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorn deutlich verengt, ziemlich stark gewölbt, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen, von dem eine allmählich schwächer werdende Längsfurche oder Längsgrube ausläuft, Flügeldecken um ein Drittel länger, äußerst dicht und fein (lederartig) punktirt. Beim Männchen der Seitenrand des siebenten Ringes scharf zahnartig ausgezogen, der Hinterrand krenulirt und in der Mitte scharf dreieckig ausgeschnitten. $1\frac{1}{4}'''$. Ueber ganz Deutschland, jedoch nicht gerade häufig.

b. Fünfter Ring weitläufig punktirt, sechster glatt.

89. H. gagatina Baudi. Schwach gedrungen, schwarz, mäßig glänzend, Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb, Kopf fast kreisrund; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, auch vorn etwas verengt, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen, bisweilen mit einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken deutlich um ein Drittel länger; Hinterleib nach der Spitze etwas verschmälert. — Beim Männchen der Hinterrand des siebenten Ringes mit vier Zähnchen, von denen die mittleren, etwas stumpfe, etwas weiter hervorragen, als die seitlichen, etwas spitzere. $1\frac{1}{4}'''$. Ueber ganz Deutschland und an manchen Orten nicht selten.

90. H. myrmecobia Kr. Ziemlich kurz, gleichbreit, schwärzlichbraun, matt glänzend, Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb, Kopf mit schwacher Längsrinne; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Grunde mit einem wenig bemerkbaren Quergrübchen, aber stets mit einer deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken um ein Drittel länger; Hinterleibsspitze stets, die ersten Ringe öfters bräunlich. Beim Männchen der Hinterrand des siebenten Ringes leicht ausgebuchtet. $1'''$. Sachsen, Schlesien bei Form. rufa nicht ganz selten.

Digitized by Google

c. Fünfter Ring weitläufig punktirt, der sechste mit erhabenen Pünktchen.

91. H. autumnalis Er. Ziemlich linienförmig, schwarz, mäßig glänzend; Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb, Kopf fast kreisrund; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nur flach gewölbt, am Grunde mit einer ziemlich langen Querrinne und einer in dieselbe mündenden Mittelrinne; Flügeldecken fast um die Hälfte länger. Beim Männchen der Seitenrand des siebenten Ringes in zwei spitze Zähnchen ausgezogen, der Hinterrand in der Mitte mit zwei kleinen Zähnchen. $1^1/_4'''$. Bis jetzt erst bei Berlin und in Baiern.

b. Fünfter und sechster Ring weitläufig fein, Vorderleib runzelig punktirt.

92. H. cribrata Kr. Kurz, gedrungen, schwarz, matt glänzend, runzelig punktirt, Beine pechbraun mit pechschwarzen Schenkeln; Kopf fast kreisrund; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, mit abgerundeten Ecken, und wie die halbmal so langen Flügeldecken sehr dicht und stark punktirt; Hinterleib nach hinten etwas verschmälert. $^1/_2'''$. Aeußerst selten. Bei Berlin unter feuchtem Laube und in Baiern.

G. Zweiter bis fünfter Ring dicht und fein punktirt, sechster fast glatt.

93. H. divisa Mkl. Flach, schwarz, matt glänzend, Fühler schwarzbraun; Flügeldecken bräunlich, am Grunde häufig mit schwärzlichem Anfluge, Beine bräunlichgelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, stets mit einer deutlichen, oft tiefen Mittelrinne und am Grunde einem deutlichen Quereindrucke; Flügeldecken um ein Drittel länger. — Beim Männchen der Hinterrand des siebenten Ringes sanft ausgerandet und bildet beiderseits mit dem Seitenrande einen scharfen rechten Winkel. $1^1/_4'''$. Bei Berlin in feuchtem Moose und in Pilzen bisweilen nicht selten, über fast ganz Europa.

H. Hinterleib überall dicht und fein punktirt.

a. Flügeldecken dunkelbraun.

94. H. atrata Mannerh. Kurz, gedrungen, schwarz, mäßig glänzend, Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb; Halsschild fast doppelt so breit als lang, gewöhnlich mit schwacher Mittelrinne; Flügeldecken fast um die Hälfte länger; Hinterleib mit deutlich abgesetztem Seitenrande. $1'''$. Selten. Bei Berlin und Leipzig, im Frühjahr in Wäldern unter abgefallenem feuchtem Laube.

b. Flügeldecken schwarz.

Digitized by Google

95. H. vicina Kr. Fast linienförmig, schwarz, mäßig glänzend, Fühler und Beine pechbraun, Schenkel dunkler, Fühler schlanker als bei der Vorigen, etwas länger als Kopf und Halsschild, Halsschild deutlich um die Hälfte breiter als lang, mit einem seichten Quergrübchen am Grunde; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild. $1^1/_4'''$. Bei Berlin und Leipzig an feuchten Orten, sehr selten.

96. H. nigra Kr. Fast linienförmig, schwarz, glänzend, Beine pechbraun mit pechschwarzen Schenkeln, erstes Fühlerglied etwas aufgetrieben; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Vorder- und Hinterecken gerundet, am Grunde, mit einem seichten Quergrübchen, öfters mit einer Mittelrinne; Flügeldecken um die Hälfte länger; Hinterleib überall dicht und fein punktirt. — Beim Männchen tritt der Seitenrand des siebenten Ringes etwas spitzig vor und der Hinterrand hat zwei undeutliche Zähnchen in der Mitte. $^3/_4'''$. Vornehmlich in Pilzen, über ganz Deutschland, aber nicht häufig.

Neunte Gruppe. Flügeldecken länger als das Halsschild, Hinterleib gleichbreit. Halsschild stark quer, die sechs vorletzten Fühlerglieder viel breiter als lang.

A. Die sechs vorletzten Fühlerglieder abgesetzt, mindestens doppelt so breit als das vorhergehende.

97. H. brevicollis Baudi. Schwarz, glänzend, Flügeldecken heller oder dunkler gelbbraun, um's Schildchen mit dunklerem Anflug, Fühler pechbraun, am Grunde rothbraun, die sechs vorletzten Glieder fast gleichbreit, sehr stark quer, mehr als doppelt so breit als die vorhergehenden; Halsschild doppelt so breit, als lang, eben, Flügeldecken um ein Drittel länger, 2.—4. Ring sparsam, fein punktirt, fünfter und sechster glatt. — Beim Männchen hat der Hinterrand in der Mitte zwei scharfe Spitzen und beiderseits einen längeren seitlichen Dorn. $1'''$. An verschiedenen Punkten Deutschlands, jedoch sehr selten.

98. H. dilaticornis Kr. Fast linienförmig, rothgelb oder rothbraun, Kopf und die vorletzten Bauchringe pechbraun, Beine gelb, die sechs vorletzten Fühlerglieder mindestens doppelt so breit, als das vorhergehende. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, eben, Flügeldecken fast um die Hälfte länger, 2.—4. Ring ziemlich weitläufig, fein punktirt, fünfter und sechster fast glatt. Beim Männchen hat der Hinterrand in der Mitte zwei kleine, an der Spitze abgerundete, flache, fast halbkreisförmige Vorsprünge. $1^1/_4'''$. Bis jetzt blos in Steiermark.

Digitized by Google

B. Die sechs vorletzten Fühlerglieder nicht abgesetzt, allmählich breiter werdend.

a. Hinterleib ganz glatt.

99. H. foveicollis Kr. Linienförmig, schwarz, Fühler, Halsschild und Flügeldecken dunkel rothbraun, Beine gelb, Kopf auf der Stirn meist mit einem tiefen runden Grübchen; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, in der Mitte mit einem mehr oder weniger tiefen, runden Grübchen; Flügeldecken um ein Drittel länger; Hinterleib oben ganz glatt, die ersten Ringe am Grunde leicht quer eingedrückt. Kaum $^2/_3$‴. Bis jetzt nur in der sächsischen Schweiz.

b. Vierter, fünfter und sechster Ring glatt.

100. H. cinnamomea Grav. Rothbraun, ziemlich glänzend, fein punktirt, der Hinterleib schwarz, seine Spitze und die Ränder der einzelnen Ringe oft bräunlich, Beine gelb. Halsschild doppelt so breit als lang, eben; Flügeldecken ein Drittel länger. Zweiter und dritter Ring weitläufig und fein punktirt, die übrigen glatt. — Beim Männchen der siebente Ring mit einem kleinen Höckerchen; außerdem der Innenrand der Flügeldecken an der Basis zu einem schwachen Höckerchen aufgetrieben. 2‴. Ueber ganz Deutschland, vornehmlich am ausfließenden Safte der Eichen.

c. Fünfter und sechster Ring glatt. Käfer schwarz.

101. H. oblita Er. Fast linienförmig, ziemlich flach, schwarz, matt glänzend. Fühler und Flügeldecken schmutzig pechbraun, erstere am Grunde heller, Beine gelb, Fühler stark, vom vierten Gliede an allmählig verdickt; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten wenig, die Hinterecken aber mit dem Hinterrande im Bogen gerundet, mit einer deutlichen Mittelrinne, Flügeldecken um ein Drittel länger, Hinterleib nach hinten ein wenig verengt. Beim Männchen der Hinterrand des siebenten Ringes in der Mitte mit zwei runden, kleinen Höckerchen und an jeder Seite ein spitziges schwach gekrümmtes Zähnchen. 1‴. Ueber ganz Deutschland, aber selten.

102. H. sericea Muls. Linienförmig, schwarz, ziemlich flach, fein seidenartig behaart, Fühler und Flügeldecken heller oder dunkler pechbraun, Beine gelb, Kopf ziemlich groß, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Grunde mit einem kleinen Quergrübchen, 2.—4. Ring am Grunde leicht quer vertieft. — Beim Männchen der Hinterrand des siebenten Ringes leicht ausgerandet und bildet mit dem Seitenrande einen scharfen rechten Winkel. $^3/_4$‴. Ueber ganz Deutschland, unter feuchtem Laube und im Miste nicht gerade selten.

Digitized by Google

103. H. inquinula Er. Linienförmig, ziemlich flach, mäßig glänzend, Flügeldecken bräunlich, Beine schmutziggelb mit pechbraunen Schenkeln, Kopf ziemlich groß, fast so breit als das Halsschild, dieses um die Hälfte breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, am Hinterrande abgerundet, eben, Flügeldecken um ein Drittel länger; Hinterleib an der Spitze bräunlich. $^1/_2$'''. Im trockenen Kuhmist, nicht selten.

b. Sechster Ring glatt, Käfer braun oder rothbraun.

104. H. hospita Mkl. Rothbraun, mäßig glänzend, fein punktirt, Hinterleib pechbraun, After und Ränder der Ringe häufig rothbraun, Beine gelb. Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, mit deutlicher Mittelrinne, Flügeldecken etwas länger, um's Schildchen und an den Hinterecken mit dunklerem Anfluge; 2.—4. Ring ziemlich dicht und deutlich, fünfter weitläufig punktirt, sechster fast glatt. — Beim Männchen der Hinterrand des siebenten Ringes in der Mitte mit zwei Höckerchen und am Seitenrand jederseits ein spitziges Zähnchen. $1^3/_4$'''. Ueber ganz Deutschland, aber selten, auch bei Form fuliginosa.

105. H. subterranea Muls. Langgestreckt, rothbraun oder rothgelb, Kopf, 4., 5. und ein Theil des sechsten Ringes pechschwarz, Fühlerwurzel und Beine gelb, Halsschild doppelt so breit als lang, eben, Flügeldecken ein Drittel länger; 2.—4. Ring ziemlich weitläufig, fünfter weitläufig punktirt, sechster fast glatt. — Beim Männchen der Hinterrand des siebenten Ringes in der Mitte mit zwei Höckerchen und beiderseits ein scharfes Zähnchen. $1^1/_3$'''. Ueber ganz Deutschland, aber selten. Bei Berlin und in Schlesien, unter feuchtem, abgefallenem Laube.

106. H. scapularis Sahlb. Gedrungen, rothbraun, Kopf, 4., 5. und die Hälfte des 6. Bauchringes pechschwarz, Beine gelb; Halsschild deutlich um die Hälfte breiter als lang, nach vorn allmählich leicht verengt, eben; Flügeldecken um ein Drittel länger; 2. und 3. mäßig dicht, 4. und 5. weitläufig, ziemlich stark punktirt, 6. fast glatt. — Beim Männchen der Hinterrand des siebenten Ringes in der Mitte mit zwei nahe zusammenliegenden spitzen Höckern und beiderseits mit einem spitzen Zahne. $1^1/_2$'''. Ueber ganz Deutschland, doch selten.

e. Hinterleib überall fein punktirt.

107. H. sordidula Er. Schwarz, matt, Flügeldecken und After bräunlich, Beine schmutziggelbbraun mit dunkleren Schenkeln; Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, an

Digitized by Google

den Seiten wenig, am Hinterrande stark gerundet, meist mit einer deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken um ein Drittel länger. — Beim Männchen die Rinne auf dem Halsschilde deutlicher. $^3/_4$'''. Häufig im trocknen Kuhmist.

Zehnte Gruppe. Flügeldecken länger als das Halsschild. Halsschild viereckig oder quervierreckig, Hinterleib allmählig zugespitzt. (Von 108—121.)

A. Fühler mit längeren, abstehenden Haaren besetzt.

a. Fühlerglieder nur lose zusammenhängend.

108. H. marcida Er. Pechschwarz, mäßig, glänzend, Fühler braun, am Grunde heller, Flügeldecken schmutzig gelbbraun, Beine gelb; Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, nach der Spitze wenig verdickt, die einzelnen Glieder etwas lose zusammenhängend, Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, mit fast geraden Seiten und abgerundeten Ecken, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen und öfters einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken deutlich um die Hälfte länger, Hinterleib nach hinten etwas verengt, an der Spitze oft bräunlich, 2. und 3. Ring sparsam und fein punktirt, 4.—6. glatt. — Beim Männchen die Fühler schlanker, der Hinterleib deutlicher verengt. $^1/_2$'''. An verschiedenen Punkten Deutschlands nicht gerade selten.

b. Fühlerglieder dichter an einander gedrängt.

a. Beine gelb.

109. H. livida Muls. Fast linienförmig, schlank, pechschwarz, mäßig glänzend, Fühler, Mund und Halsschild röthlichbraun, Flügeldecken schmutzig gelbbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb; Fühler fast länger als Kopf und Halsschild mit längeren abstehenden Haaren; Halsschild kaum ein Drittel breiter als lang, nach hinten ein wenig verschmälert, mit einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken nur wenig länger; Hinterleib gestreckt, nach hinten nur wenig verengt, die Spitze meist bräunlich, 2.—4. Ring ziemlich weitläufig, fein punktirt, fünfter und sechster glatt. — Beim Männchen schlankere Fühler und deutlichere Halsschildsfurche. $1^1/_2$'''. In den waldigen und hügeligen Gegenden Deutschlands, namentlich in Schlesien und Thüringen unter feuchtem Laub nicht sehr selten.

110. H. procera Kr. Schlank, tief schwarz, glänzend, Flügeldecken und Beine gesättigt gelb, erstere mit schwachem, schwärzlichem Anfluge am Grunde und den Hinterecken; Fühler schwarzbraun; am Grunde wenig heller, mit längeren abstehenden Haaren; Kopf mit flacher Stirne; Halsschild ein Drittel breiter als lang, nach hinten etwas verengt, mit

Digitized by Google

einer weiten, schwachen, oft kaum bemerkbaren Mittelfurche; Flügeldecken um die Hälfte länger, dicht und fein lederartig punktirt; Hinterleib nach hinten wenig verschmälert, 2.—4. Ring sehr weitläufig fein punktirt, fünfter und sechster glatt. Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes kaum bemerkbar krenulirt. $1\frac{1}{2}'''$. Bis jetzt nur in Thüringen.

β. Beine pechbraun, Knie und Füße braun.

111. H. villosula Kr. Tief schwarz, mit sehr lose anliegender Behaarung, an den Seiten dichter als gewöhnlich, mit abstehenden längeren Haaren, mäßig glänzend, Fühler deutlich so lang als Kopf und Halsschild, erstes Glied etwas aufgetrieben, deutlich mit längeren abstehenden Haaren; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an allen Ecken abgerundet, mäßig dicht und fein höckerartig punktirt, am Grunde mit einem Quergrübchen; Flügeldecken ein Drittel länger, mäßig dicht, ziemlich stark punktirt, 2.—4. Ring ziemlich weitläufig, fünfter und sechster sparsam aber deutlich punktirt. — Beim Männchen tritt der Seitenrand des siebenten Ringes als ein spitzer Zahn vor. $1\frac{1}{2}'''$. Steiermark.

B. Fühler ohne längere abstehende Haare.

a. Beine einfarbig gelb.

α. Hinterleib überall dicht punktirt.

112. H. longicornis Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken, After und Beine bräunlichgelb, Fühler deutlich länger als Kopf und Halsschild; Kopf klein, rundlich; Halsschild ein Drittel breiter als lang, an den Seiten, dem Hinterrande und allen Ecken gerundet, am Grunde mit einem kleinen Grübchen, selten mit einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken wenig länger; Hinterleib nach hinten deutlich verengt, oben und unten dicht punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Ueberall häufig.

β. Sechster Ring glatt.

† Fühler deutlich länger als Kopf und Halsschild.

113. H. intermedia Thoms. Schwarz, ziemlich flach, glänzend, Fühlerwurzel, Flügeldecken und Beine hellgelbbraun, Halsschild ein Drittel breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, mit einem Grübchen am Grunde, Flügeldecken ein Drittel länger als das Halsschild; Spitze des Hinterleibs braun, 2.—4. Ring dicht, fünfter ziemlich dicht, fein punktirt, sechster fast glatt. $1\frac{1}{2}'''$. Bis jetzt nur bei Bonn unter Koth.

†† Fühler so lang als Kopf und Halsschild.

Digitized by Google

114. H. putrida Kr. Fast linienförmig, schwarz, mäßig glänzend, Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, Beine gelb; Halsschild ein Drittel breiter als lang, nach hinten ein wenig verschmälert, am Grunde mit einem Quergrübchen und einer nach vorn etwas schwächern Mittelrinne; Flügeldecken kaum ein Drittel länger, dicht schwach quer runzelig punktirt; Hinterleib nach hinten etwas verengt, 2.—4. Ring ziemlich dicht, mäßig fein, fünfter weitläufig fein punktirt, sechster glatt. — Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes äußerst schwach dreieckig ausgeschnitten. $1^1/_3$'''. Im südlichen und mittleren Deutschland, selten.

115. H. laevana Muls. Ziemlich flach, schwarz, etwas erzglänzend, Fühlerwurzel und After bräunlich, Flügeldecken schmutzigbraun, Beine gelb; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, mit einer weiten, seichten Mittelrinne; Flügeldecken ein Drittel länger; 2.—4. Ring ziemlich dicht, fünfter weitläufig punktirt, sechster glatt. Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes in der Mitte einen tiefern, größeren und jederseits einen kleineren kreisförmigen Ausschnitt. $1^1/_4$–$1^1/_2$'''. Ueber ganz Deutschland, hauptsächlich im Kothe.

116. H. palustris Kiesw. Ziemlich flach, schwarz, glänzend, Flügeldecken dunkelkastanienbraun, Beine gelb; Halsschild etwa ein Drittel breiter als lang, mit fast geraden Seiten und häufig einem kleinen Quergrübchen am Grunde; Flügeldecken fast um die Hälfte länger; Hinterleib nach hinten deutlich verschmälert, 2.—4. Ring ziemlich dicht, fünfter weitläufig, äußerst fein punktirt, sechster glatt. — Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes sanft dreieckig ausgeschnitten. $1^1/_4$'''. Ueber ganz Deutschland, an Flüssen und Sumpfufern, nicht selten.

b. Beine braun oder gelbbraun, mit dunkleren Schenkeln.

α. Flügeldecken dicht, ziemlich stark quer runzelig punktirt.

117. H. subrugosa Kiesw. Tiefschwarz, wenig glänzend, Flügeldecken schwarzbraun; Halsschild ein Drittel breiter als lang, an den Seiten und dem Hinterrande gerundet, Ecken stumpf, mit einem seichten Quergrübchen, häufig mit einer Mittelrinne. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, 2.—4. Ring ziemlich, fünfter sehr weitläufig, fein punktirt, sechster fast glatt. — Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes äußerst schwach dreieckig ausgeschnitten. $1^1/_2$'''. In den waldigen und hügeligen Gegenden des mittlern und südlichen Theils von Deutschland, an manchen Stellen, nicht selten.

Digitized by Google

β. Flügeldecken dicht und fein punktirt.

† Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild.

118. H. atramentaria Gyll. Einfarbig schwarz, erzschimmernd, ziemlich glänzend, Halsschild deutlich ein Drittel breiter als lang, fast viereckig, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen, oft mit einer schwachen Mittelrinne; Hinterleib nach hinten kaum bemerkbar verschmälert. 2.—4. Ring weitläufig und fein punktirt, fünfter und sechster fast glatt. — Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes in der Mitte sanft ausgebuchtet. $1\frac{1}{2}'''$. An der Meeresküste und ausnahmsweise auch im südlichen Deutschland.

119. H. contristata Kr. Wie H. subrugosa, aber tiefer und reiner schwarz, weniger dicht und feiner punktirt, Halsschild am Grunde mit einer deutlichen Querfurche, von welcher sich eine allmählig schmälere und schwächere Mittelfurche über dasselbe erstreckt, Hinterleib deutlicher verschmälert. — Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes in der Mitte mit zwei kleinen Zähnchen und der Seitenrand bildet mit demselben jederseits einen sehr starken Zahn. $1\frac{1}{2}'''$. Im mittleren und südlichen Deutschland in waldigen und hügeligen Gegenden, sehr selten.

†† Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild.

120. H. ravilla Er. Gestreckt, schwarz, matt, sehr fein und dicht greis behaart, Beine bräunlich gelb, mit dunkleren Schenkeln; Halsschild ein Drittel breiter als lang, fast quer viereckig, am Grunde mit einem Quergrübchen, meist mit einer deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken um die Hälfte länger, Hinterleib nach hinten wenig verschmälert. 2.—4. Ring sehr weitläufig, fein punktirt, fünfter und sechster glatt. — Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes kaum bemerkbar krenulirt. $1\frac{1}{2}'''$. Ueber ganz Deutschland, in Pilzen selten.

121. H. lepida Kr. Gestreckt, schwarz, ziemlich glänzend, Flügeldecken schwarzbraun, Beine gelbbraun, Schenkel dunkler, Kopf groß, Halsschild kaum ein Drittel breiter als lang, und nur wenig schmäler als die um die Hälfte längeren Flügeldecken, nach hinten ein wenig verengt, am Grunde mit einem seichten Quergrübchen und mit einer Mittelrinne, die oft zu einer tieferen Längsgrube wird, Hinterleib nach hinten wenig verengt; 2.—4. Ring sparsam fein punktirt, fünfter und sechster glatt. — Beim Männchen die Längsrinne auf

Digitized by Google

dem Halsschilde stärker, nicht selten grubenartig. 1‴. In Pilzen bei Berlin und in Thüringen bisweilen nicht selten.

Eilfte Gruppe. Flügelbecken länger als das Halsschild. Halsschild quer. Hinterleib allmählig zugespitzt. (Von Nro. 122—137.)

A. Zweites Fühlerglied kürzer als das dritte.

122. H. lividipennis Mannerh. Schwarz, dicht, fein, greis, seidenartig behaart, matt, Fühler rothbraun, Beine, After und Flügeldecken hellgelbbraun, letztere um's Schildchen häufig schwärzlichbraun; Fühler länger als Kopf und Halsschild, kräftig, ziemlich gleichbreit; Halsschild mehr als die Hälfte breiter als lang, bisweilen mit einer seichten Mittelrinne; Flügeldecken um ein Drittel länger. Hinterleib ziemlich stark nach hinten verschmälert, überall dicht punktirt. — Beim Männchen der Hinterrand der oberen Platte des 7. Ringes sanft ausgerandet, der der unteren Platte dagegen etwas vorgezogen; beim Weibchen letztere in der Mitte deutlich ausgebuchtet. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Ueberall häufig.

123. H. melanaria Mannerh. Wie die Vorige, aber kleiner, tiefer schwarz, weniger dicht behaart, glänzend, Flügeldecken gelb, ein großer dreieckiger Fleck um's Schildchen, dessen Spitze bis zum Hinterrande derselben reicht, schwarz; Beine bräunlichgelb mit dunkleren Schenkeln; 2.—5. Ring dicht, sechster weitläufig fein punktirt. $1^1/_3$‴. Ueber ganz Deutschland, jedoch selten.

B. Zweites und drittes Fühlerglied gleichlang oder das dritte kürzer.

a. Hinterleib oben überall dicht und fein oder weitläufig und fein punktirt.

α. Beine braungelb mit pechbraunen Schenkeln.

124. H. aterrima Grav. Tiefschwarz, mäßig glänzend, überall äußerst dicht und fein punktirt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, eben, Flügeldecken kaum breiter und etwas länger als das Halsschild. $1^1/_4$‴. Im Miste und unter feuchtem Laub, nicht selten.

125. H. stercoraria Kr. Schwarz, wenig glänzend, Flügeldecken bräunlich schwarz, Kopf nicht groß, rundlich, erstes Fühlerglied nicht aufgetrieben, Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, mit einer meist deutlichen Mittelrinne, an den Seiten ohne abstehende längere Haare, Hinterleib nach hinten deutlich verengt, an den Seiten mit längeren Haaren, oben überall dicht und fein punktirt. — Beim Männchen am Hinterrand der oberen

Platte des 7. Ringes vier kaum bemerkbare Zähnchen, der der unteren Platte ist etwas vorgezogen. Beim Weibchen der Hinterrand oben und unten in der Mitte sanft ausgerandet. 1‴. Ueber ganz Deutschland; bei Bonn in ziemlicher Anzahl im Miste.

β. Beine einfarbig gelb.

126. H. pygmaea Grav. Schwarzbraun, mäßig glänzend, überall äußerst dicht und fein punktirt, Fühler und Flügeldecken heller oder dunkler braun, erstes Fühlerglied und Beine gelb; After und die Ränder der Bauchringe rothbraun oder gelbbraun; Halsschild deutlich schmäler und etwas länger als bei H. aterrima. 1‴. Unter feuchtem Laub, überall nicht selten; am Rand überschwemmter Wiesen, im Frühjahr im Anspülicht bisweilen zu Tausenden.

127. H. pulchra Kr. Schwarz, stark glänzend, Fühler und After braun, Flügeldecken gesättigt gelb, Schildchengegend schwärzlich, Beine hellgelb; erstes Fühlerglied etwas aufgetrieben, Kopf schmäler als das Halsschild, rundlich, Halsschild fast breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang. Flügeldecken wenig länger, Hinterleib oben überall weitläufig fein punktirt. 1½‴. Oestreich und den Rheingegenden, selten.

b. Fünfter und sechster Ring weitläufiger punktirt als die übrigen.

α. Erstes Fühlerglied etwas aufgetrieben.

† Fühler schwarz oder schwärzlichbraun.

128. H. celata Er. Schwarz, mäßig glänzend, Flügeldecken schwärzlichbraun, Beine gelbbraun mit dunkleren Schenkeln, Kopf groß, vorn breiter als der Vorderrand des Halsschildes, nach hinten etwas verengt, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorn nicht verengt, mit einer allmählich verschwindenden Mittelrinne; Flügeldecken ein Drittel länger. 2.—4. Ring dicht punktirt. — Beim Männchen der Hinterrand der oberen Platte des 7. Ringes mit vier kaum bemerkbaren Zähnchen, der der unteren Platte etwas vorgezogen. Beim Weibchen der Hinterrand oben und unten in der Mitte sanft ausgebuchtet. ¾‴. Ueber ganz Deutschland, jedoch nicht häufig.

129. H. orbata Er. Wie die Folgende, nur Fühler schwärzlichbraun, Flügeldecken dunkelkastanienbraun, Halsschild etwas länger und wenig breiter. 1¼‴. Selten.

†† Fühler röthlichbraun.

130. H. fungi Grav. Ziemlich gestreckt, nach vorn und hinten ein wenig verengt, schwarz, ziemlich glänzend, Fühler

Digitized by Google

und Beine röthlichbraun, Kopf schmäler als das Halsschild, rundlich; Halsschild fast breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, eben; Flügeldecken wenig länger; Hinterleib an der Spitze bräunlich, 2.—4. Ring dicht punktirt. $1\frac{1}{4}'''$. Ueberall häufig.

††† Fühler schwärzlichbraun, am Grunde heller.

131. H. clientula Er. Schwarz, ziemlich glänzend, Fühler und Halsschild dunkelbraun, letzteres mit lichteren Rändern, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Flügeldecken heller oder dunkler kastanienbraun, um's Schildchen etwas dunkler. Kopf, Halsschild und Flügeldecken wie bei H. fungi, letztere an den Außenwinkeln etwas deutlicher ausgebuchtet; Hinterleib an der Spitze stets, auf den vorderen Ringen häufig rothbraun; 2.—4. Ring dicht punktirt. $1'''$. Bis jetzt nur bei Linz in Oestreich.

132. H. orphana Er. Schwarz, mäßig glänzend, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Kopf, Halsschild und Flügeldecken wie bei H. fungi, Hinterleib etwas mehr verschmälert und etwas deutlicher punktirt als bei H. fungi. $\frac{3}{4}'''$. Ueber ganz Deutschland, unter feuchtem Laub bei Berlin nicht selten.

β. Erstes Fühlerglied nicht aufgetrieben.

133. H. vernacula Er. Bräunlich schwarz, mäßig glänzend, Fühler, Seiten des Halsschildes, Flügeldecken und After rothbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb; Halsschild fast doppelt so breit als lang, mit einer deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken kaum breiter und etwas länger als das Halsschild; 2.—4. Ring dicht, 5. und 6. weitläufiger fein punktirt. — Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes drei tiefe, kreisförmige Ausschnitte, wodurch vier Zähne gebildet werden; beim Weibchen derselbe oben und unten deutlich ausgebuchtet. $1\frac{1}{4}'''$. Ueber ganz Deutschland.

134. H. subsinuata Er. Schwarz, mäßig glänzend, Flügeldecken schwarzbraun, Beine gelbbraun mit dunklern Schenkeln; Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrand beiderseits leicht ausgebuchtet, mit einer deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken nicht breiter aber etwas länger als das Halsschild, an den Hinterecken leicht ausgerandet und hinten zusammen deutlich ausgebuchtet; Hinterleib nach hinten stark verschmälert, 2.—4. Ring mäßig dicht, 5. und 6. weitläufig punktirt. $1\frac{1}{4}'''$. Ueber ganz Deutschland, jedoch selten.

C. Sechster Ring glatt.

a. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken.

135. H. proxima Kr. Schwarz, mäßig glänzend, ziemlich

dicht und fein punktirt. Fühlerwurzel, Flügeldecken bis auf die schwärzliche Schildchengegend, Ränder der vorderen Bauchringe und der After rothbraun, Beine gelb, Halsschild fast doppelt so breit als lang, eben. 2.—4. Ring ziemlich dicht, fünfter weitläufig punktirt. — Beim Männchen am Hinterrand der oberen Platte des 7. Ringes vier wenig deutliche stumpfe Zähnchen. $1\frac{1}{4}'''$. Im südlichen Deutschland, sehr selten.

136. H. parva Sahlb. Schwarz, ziemlich glänzend, Fühlerwurzel und Flügeldecken schwärzlichbraun, Beine bräunlichgelb, Kopf etwas schmäler als das Halsschild, rundlich, erstes Fühlerglied etwas aufgetrieben; Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas verengt mit einer allmählig verschwindenden Mittelrinne, an den Seiten wie an dem Hinterleib mit abstehenden längeren Haaren, dieser nach hinten deutlich zugespitzt, 2.—4. Ring dicht, fünfter weitläufig fein punktirt. — Beim Männchen am Hinterrand der oberen Platte des 7. Ringes vier kaum bemerkbare Zähnchen, der der unteren Platte etwas vorgezogen; beim Weibchen der Hinterrand oben und unten in der Mitte sanft ausgerandet. 1'''. Ueber ganz Deutschland, nicht selten am ausfließenden Safte der Bäume.

b. Halsschild in der Mitte so breit als die Flügeldecken.

137. H. pisciformis Kr. Ziemlich flach und breit, schwarz, wenig glänzend, Fühlerwurzel und Flügeldecken schmutzigbraun, die Schildchengegend mit schwärzlichem Anfluge, Beine gelb, Kopf groß; Halsschild an allen Ecken abgerundet, mit einer allmählig verschwindenden Mittelrinne; Flügeldecken ein Drittel länger, mäßig fein, schwach quer runzelig punktirt; Hinterleib deutlich zugespitzt, hinten stark glänzend, an der Spitze pechbraun; 2.—4. Ring dicht, fünfter weitläufig fein punktirt. — Beim Männchen der Hinterrand des 7. Ringes in der Mitte zwei kleine höckerartig und jederseits ein stärkeres stumpf zugespitztes Zähnchen. 1'''. Im nördlichen Deutschland; sehr selten.

Zwölfte Gruppe. Flügeldecken so lang oder kürzer als das Halsschild; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang; Körper sehr gedrungen.

138. H. notha Er. Sehr kurz und breit, wie eine Gyrophaena, schwarz glänzend, grau behaart, an den Seiten mit längeren, abstehenden Haaren, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun; Halsschild stark quer gewölbt, fein zerstreut punk-

tirt; Flügeldecken kaum so lang als das Halsschild, hinten ausgebuchtet, dicht punktirt, Hinterleib kurz, hinten etwas gerundet, mit hoch gerandeten Seiten, kaum bemerkbar punktirt. — Beim Männchen an der Spitze jeder Flügeldecken, neben der Naht ein scharf hervorspringendes Höckerchen. 1‴. Im mittleren und südlichen Deutschland, selten.

Dreizehnte Gruppe. Flügeldecken so lang oder kürzer als das Halsschild. Halsschild so breit oder weniger breit als lang. Körper gestreckt.

A. Körper röthlichbraun oder röthlichgelb.

139. H. tabida Kiesw. Linienförmig, gleichbreit, mäßig glänzend, Kopf und ein breiter Gürtel um den Hinterleib pechschwarz, Kopf groß, in der Mitte breiter als der Vorderrand des Halsschildes; Halsschild so lang als breit, nach hinten verengt, sehr flach, mit einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken fast um ein Drittel kürzer als das Halsschild, ziemlich dicht, stark querrunzelig punktirt; Hinterleib nach hinten etwas erweitert, 2.—4. Ring ziemlich, 5. und 6. sehr weitläufig punktirt. $1\frac{1}{4}$‴. Crefeld, sehr selten.

140. H. circellaris Grav. Ungeflügelt, röthlichbraun, Kopf und Mitte des Hinterleibes schwärzlich, Halsschild fast länger als breit, gerundet, der Hinterrand in der Mitte in einen stumpfen Winkel vorgezogen, mit einem Quergrübchen am Grunde und einer seichten Mittelfurche. Flügeldecken kaum breiter, etwas kürzer und deutlicher punktirt als das Halsschild; Hinterleib fast gleichbreit; 2.—4. Ring ziemlich dicht, 5. und 6. sehr weitläufig fein punktirt. — Beim Männchen auf jeder Flügeldecke hinten neben der Naht ein kleines, rundes Höckerchen, und in der Mitte des 6. Ringes ein kleiner Kiel. $1\frac{1}{4}$‴. Ueberall, namentlich unter feuchtem Laube häufig.

141. H. flava Kr. Linienförmig, einfarbig hell röthlichgelb, mäßig glänzend, Halsschild fast länger als breit, gerundet, Flügeldecken etwa ein Drittel kürzer als das Halsschild und deutlich punktirt; Hinterleib in der Mitte leicht bauchig erweitert, vorn kaum bemerkbar punktirt; hinten ganz glatt. — Beim Männchen bilden die an der Naht liegenden Ränder der Flügeldecken bis kurz vor dem Schildchen eine erhabene Längsfalte; auf der Mitte des sechsten Ringes eine ganz durchgehende, hinten höhere, kielartige Längserhabenheit. $\frac{3}{4}$‴. Im südlichen Deutschland, sehr selten.

B. Körper schwarz.

142. H. tibialis Heer. Linienförmig, schwarz, mäßig glänzend, Beine pechbraun, Kopf wenig schmäler als das Hals-

schild; Halsschild kaum ein Drittel breiter als lang, an den Seiten und den Ecken leicht gerundet mit einem schwachen Längseindrucke in der Mitte; Flügeldecken etwa so lang als das Halsschild, am Hinterrande leicht ausgebuchtet. 2.—4. Ring ziemlich dicht, fünfter sparsam fein punktirt, sechster glatt. $1\frac{1}{3}'''$. Im Riesengebirg in der unmittelbaren Nähe des Schnees, auf dem Brocken unter Steinen in Gesellschaft der Oxypoda helvola, in den Kärnthner Alpen am Rande der Schneeflecken.

143. H. caesula Er. Linienförmig, schwarz, glänzend Fühler und Beine gelblichbraun, Flügeldecken pechbraun, Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten wenig, an allen Ecken deutlich gerundet, mit einer seichten oder weiten und tiefen Mittelfurche; Flügeldecken fast schmäler und etwa ein Drittel kürzer als das Halsschild, ziemlich stark punktirt, Hinterleib in der Mitte leicht bauchig erweitert, weitläufig, sehr fein punktirt. — Beim Männchen die Furche auf dem Halsschilde tiefer. $\frac{1}{2}'''$. Unter Laub und in Gesellschaft der Form. nigra, selten.

Placusa Erichs.

(Käfer der Mark Brandenburg. 1837. *Πλαξ*, eine Platte.)

Ober- und Unterkiefer wie bei der Gattung Homalota, die Unterlippe aber nur mit zweigliedrigen Tastern, mit einer breiten, abgerundeten Zunge und mit schwach angedeuteten Nebenzungen. Vorderfüße mit vier, Hinterfüße mit fünf Gliedern, deren erstes etwas verlängert ist. Körper ziemlich flach, geflügelt. Kopf vorgestreckt, schmäler als das Halsschild, mit dreieckig zugespitztem Munde. Halsschild doppelt so breit als lang, am Hinterrande in der Mitte gerundet erweitert, beiderseits leicht gebuchtet, mit ziemlich rechtwinkeligen Hinterecken. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild und um die Hälfte länger, an der Spitze abgestutzt. Hinterleib schwach gegen die Spitze verengt. Beim Männchen ist der sechste Hinterleibsring oben beiderseits mit einem Dorne bewaffnet. — Sie leben unter Baumrinden.

A. Oberseite schwärzlich, Flügeldecken braun.

a. Halsschild flach gedrückt, äußerst dicht und fein punktirt.

1. P. complanata Erichs. Schwarz, matt, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Flügeldecken braun; Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild, wenig gegen die Spitze verdickt, das vierte bis zehnte Glied an Länge gleich, nur wenig kürzer als lang; Halsschild wie die Flügeldecken äußerst fein und dicht punktirt, am Hinterrande in der Mitte stark gerundet erweitert; Flügeldecken am äußeren Spitzenwinkel seicht gebuchtet; Hinterleib oben sehr fein und sparsam, unten dichter punktirt, 1'''. Sehr selten. Tirol, Oestr.

Digitized by Google

2. P. pumilio Grav. Wie die vorige Art, aber kleiner, die mittleren Fühlerglieder doppelt so dick als lang, Halsschild hinten weniger gerundet erweitert; Flügeldecken an der Spitze nicht gebuchtet. $^4/_5$'''. Selten. Berlin, München, Oestreich.
3. P. adscita Erichs. Linear, etwas flach gedrückt, schwarz, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Halsschild schmäler als die braunen Flügeldecken, oben leicht gewölbt, dicht, aber undeutlich punktirt, Hinterleib oben dicht und fein punktirt. 1'''. Sehr selten. Seligenstadt.

b. Halsschild der Quere nach gewölbt, nicht sehr dicht punktirt.

4. P. infima Erichs. Schwarz, Fühlerwurzel und Beine röthlich gelbbraun, Flügeldecken braun; Halsschild so lang als diese, am Grunde beiderseits leicht ausgebuchtet mit rechtwinkeligen Hinterecken. 1'''. Selten. D. — Thüringen.

B. Flügeldecken kaum heller als der übrige Körper.

5. P. humilis Erichs. Flachgedrückt, schwarz, matt, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun; Halsschild äußerst dicht und sehr fein, wie die Flügeldecken punktirt; diese bräunlichschwarz. 1'''. Selten. Oestr.

Phloeopora Erichs.

(Käfer der Mark Brandenb. 1837. *Φλοιός*, Rinde; *πορέω*, hindurch gehen.)

Oberkiefer einfach, der höckerartige Zahn auf der Innenseite etwas stärker. Die Unterkiefer und Taster wie bei Homalota. Zunge mit bis zur Mitte gabelförmig getheilter Spitze, das erste Glied der dreigliederigen Lippentaster kaum überragend. Die einzelnen Glieder der Lippentaster schmäler werdend, das zweite fast nur halb so lang, das dritte wenig kürzer als das erste, cylindrisch, vorne fast gerade abgeschnitten. Nebenzungen kaum angedeutet. Füße sämmtlich fünfgliederig, das erste Glied der Hinterfüße nur wenig länger als das folgende. Körper geflügelt, lang gestreckt, gleichbreit. Kopf gerundet viereckig, so breit als das Halsschild, vorgestreckt. Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild. Die Glieder vom fünften angefangen um die Hälfte dicker als lang. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, ziemlich viereckig, vor der Mitte schwach erweitert. Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt, ihre Außenwinkel ausgeschnitten. Hinterleib durchaus gleichbreit. — Sie leben unter Baumrinden.

1. P. reptans Grav. Matt, pechbraun, Mund, Fühler, Flügeldecken, Beine und After röthlich gelbbraun, Halsschild wenig breiter als lang, mit stumpfwinkeligen Hinter- und Vorderecken, am Grunde bisweilen mit einem flachen Eindruck; Hinterleib vorne sehr dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt; der vorletzte Ring doppelt so lang als der fünfte. 1$^1/_4$'''.

Digitized by Google

Unter Kieferrinde, nicht selten. Bonn. — Glatz, Leipzig, Berlin, München, Oestreich.

2. P. corticalis Grav. Schwarz, Fühler und Beine rothbraun, Flügeldecken dunkelbraun, an der Spitze roth, selten ganz schwarz. Halsschild nicht breiter als lang mit einem undeutlichen Eindruck am Grunde vor dem Schildchen. Hinterleib weniger dicht, deutlicher als bei der vorigen Art punktirt, an der Spitze dunkelpechbraun. Der vorletzte Ring etwas länger als der fünfte. $1\frac{1}{4}'''$. Selten. A. B. D. E. — Berlin, Leipzig, Thüringen, Hanau, Glatz, Oestreich.

3. P. major Kr. Schwarz, Fühler und Beine rothbraun, Flügeldecken an der Spitze roth, Halsschild nicht breiter als lang. Kopf und Halsschild weniger dicht und stärker, Hinterleib deutlicher punktirt, der sechste Ring längs des Hinterrandes mit einer Reihe fältchenartig erhabener Punkte. $1\frac{1}{3}'''$. Selten. Im mittleren und südlichen Deutschland.

Phlocodroma Kraatz.

(Naturgesch. der Ins. Deutschlands. 1858. Φλοιός, Rinde; δρομαῖος, laufend.)

Ober- und Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung; die Zunge nur an der Spitze gespalten. Die Lippentaster dreigliedrig, das erste Glied an der Spitze undeutlich angeschwollen, das zweite Glied daher viel schmäler, nur halb so lang, das dritte etwas kürzer als das erste, an der Spitze ein wenig schmäler. Die Kiefertaster kürzer, das dritte Glied etwas länger und bauchiger als das zweite, das vierte Glied ungefähr ein Drittel so lang als das dritte, fast cylindrisch.

1. P. concolor Kraatz. Schwarz, glänzend, sparsam und äußerst fein behaart, Fühler und Beine pechbraun, Halsschild um ein Drittel breiter als lang, etwas flach; Hinterleib dicht und deutlich punktirt. $1\frac{1}{3}'''$. Sehr selten. Baiern, Heidelberg, Wien.

Hygronoma Erichs.

(Käfer der Mark Brandb. 1837. Ὑγρός, feucht; νομάς, weidend.)

Mundtheile wie bei den vorigen Gattungen. Füße sämmtlich viergliedrig. Körper geflügelt, lang gestreckt, flach gedrückt. Kopf vorgestreckt, merklich breiter als das Halsschild, der Mund stark vorragend. Halsschild wenigstens so lang als breit, beiderseits in der Mitte schwach gerundet erweitert, vorne und rückwärts gerade abgestutzt, die Ecken abgerundet. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, länger als zusammen breit, an der Spitze gerade abgestutzt, der Außenwinkel nicht ausgeschnitten. — Die einzige Art lebt am Rande von Seen und Sümpfen im Rohr.

1. H. dimidiata Grav. Schwarz, sehr wenig glänzend, fein und dicht punktirt, äußerst fein grau behaart, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb, Flügeldecken von der Spitze bis über die Mitte wachsgelb; Halsschild mit einer feinen Mittelrinne. $1\frac{1}{4}'''$. Selten. Bonn, C. — Sonst über ganz Deutschland.

Tomoglossa Kraatz.

(Naturgesch. d. Ins. Deutschlands. 1858. *Τομή*, Einschnitt; *γλῶσσα*, Zunge.)

Die Oberkiefer sehr schlank und fein, unten stark verbreitert. Die Oberlippe sehr kurz, wohl dreimal so breit als lang, vorne seicht aber deutlich ausgerandet, an den Ecken gerundet, nach hinten mehr als gewöhnlich verengt. Der innere Lappen der Unterkiefer außen hornig, innen häutig, der obere Theil des inneren Randes mit ungefähr acht ziemlich langen, feinen, dicht neben einander liegenden, dornartigen Zähnen. Zunge kurz, fast nur halb so lang als das erste Tastergied, fast bis zum Grunde gespalten, die Lippen ziemlich weit von einander getrennt. Das dritte Glied der Kiefertaster ein wenig länger als das zweite, ziemlich stark angeschwollen, das vierte klein, pfriemenförmig.

1. T. luteicornis Erichs. (Homalota luteic. Erichs.) Linear, schwarz, ziemlich glänzend, wenig fein punktirt, Flügeldecken auf der hinteren Hälfte rothbraun, bisweilen ganz kastanienbraun, Mund, Fühler und Beine röthlichgelbbraun, Halsschild nur wenig breiter als lang, nach rückwärts etwas verengt, oben dicht und deutlich punktirt, ohne Vertiefung, Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, der Hinterleib vorne dicht, hinten weitläufiger punktirt, drittes Fühlerglied deutlich länger und stärker als das zweite. $1'''$. Sehr selten.

Schistoglossa Kraatz.

(Naturgesch. d. Ins. Deutschlands. 1858. *Σχιστός*, gespalten; *γλῶσσα*. Zunge.)

Oberkiefer kurz und an der Spitze getheilt. Der innere Lappen der Unterkiefer am oberen Theil des Innenrandes mit acht kräftigen, ziemlich langen, wenig dichtstehenden, gekrümmten, dornartigen Zähnen. Der häutige Theil nur sparsam und kurz behaart. Zunge fast bis auf den Grund gespalten, die Lappen ziemlich weit von einander getrennt. Das Uebrige wie bei der Gattung Homalota.

1. S. viduata. (Homalota viduata Erichs.) Schwarz, matt glänzend, fein goldgelb behaart, Fühler und Beine röthlich pechbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne und hinten gleich verengt, dicht und fein punktirt, hinten mit einer flachen Mittelrinne, Flügeldecken etwas brei-

ter und viel länger als das Halsschild; Hinterleib vorne sehr dicht, hinten sparsam punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Norddeutschland, unter feuchtem Laub, selten.

Oligota Mannerh.

(Brachelytr. 1830. Ὀλιγότης, Seltenheit.)

Mundtheile ziemlich wie bei der Gattung Homalota, nur ist an den Kiefertastern das letzte Glied länger, an den Lippentastern das erste und zweite Glied dick, an Länge gleich. Füße sämmtlich viergliedrig, das erste Glied der Hinterfüße verlängert. Körper sehr klein, gefügelt. Kopf geneigt. Fühler nur zehngliedrig, allmählig gegen die Spitze verdickt, oder mit drei bis vier deutlich größeren Endgliedern. — Sie leben unter faulen Pflanzenstoffen.

A. Körper ziemlich lang gestreckt, der Hinterleib gleichbreit, oder nur wenig gegen die Spitze verengt.

a. Fühler mit drei deutlich größeren Endgliedern.

1. O. pusillima Grav. Schwarz, glänzend, fein und sparsam behaart, Fühler und Hinterleibsspitze und Beine rothbraun; Fühler mit drei deutlich größeren Endgliedern; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, der Hinterrand beiderseits schwach gebuchtet, mit stumpfen Ecken; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und deutlich punktirt, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet. $\frac{1}{2}'''$. Im Kehricht und in Ameisenhaufen, nicht ganz selten. A. C. D. — Glatz, München, Tirol.

2. O. atomaria Erichs. Wie die Vorige, nur etwas breiter, Beine sowie die Fühler bis auf die Wurzel pechbraun, Flügeldecken beinahe doppelt so lang als das Halsschild und feiner als bei der Vorigen punktirt. $\frac{1}{2}'''$. Sehr selten. Berlin, Leipzig, Oestr.

b. Fühler mit vier allmählich größeren Endgliedern.

3. O. inflata Mannerh. Pechfarbig, mit feiner, niederliegender Behaarung, Flügeldecken und After, öfters auch das Halsschild röthlich pechbraun, Fühler und Beine bräunlichroth; Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorne verengt, Hinterwinkel rechteckig, Flügeldecken etwas breiter und doppelt so lang als das Halsschild. $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}'''$. Selten, noch nicht am Rhein.

4. O. apicata Erichs. Pechbraun, Halsschild kastanienbraun, Flügeldecken, die drei letzten Hinterleibsringe, Fühlerwurzel und Beine gelbroth. $\frac{1}{2}'''$. Nur einmal bei Berlin gefangen.

B. Körper gedrungen, nach vorne und rückwärts verschmälert.

5. O. granaria Erichs. (O. pentatoma Foerst.) Schwarz,

mäßig glänzend, fein und sparsam behaart, ziemlich dicht und fein punktirt, Fühler und Beine rostroth; Fühler mit vier allmählig größeren Endgliedern; Halsschild am Grunde doppelt so breit als lang, nach vorne stark verengt, am Hinterrande beiderseits leicht gebuchtet, mit beinahe rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken mehr als um die Hälfte länger als das Halsschild, deutlicher als dieses punktirt, an den Seiten etwas erweitert. $^1/_2$'''. In Kellern, sehr selten. A. C. —

6. O. flavicornis Boisd. & Lac. Schwarz, glänzend, fein und sparsam punktirt und behaart, Beine rostroth, Fühler gelb; Fühler mit drei deutlich größeren Endgliedern; Halsschild wie bei der Vorigen, Hinterwinkel aber etwas stumpfer; Flügeldecken so breit als das Halsschild und um die Hälfte länger, etwas deutlicher punktirt. $^1/_2$'''. In Wäldern, selten. A. C. D. —

Zweite Unterabtheilung: Breittastrige.

Gyrophaenini.

Der innere Lappen der Unterkiefer außen hornig, innen häutig, an der Spitze gerundet, kurz dornig bewimpert, das dritte Glied der Kiefertaster angeschwollen, das vierte etwas kürzer als dieses, pfriemenförmig. Augen stark vorstehend.

Encephalus Westw.

(Guérin. Mag. zool. III. cl. IX. *Ἐν*, in; *κεφαλή*, Kopf.)

Der innere Lappen der Kiefertaster innen häutig, an der Spitze dicht bewimpert; Zunge sehr kurz, vorne halbkreisförmig gerundet. Lippentaster zweigliedrig, das zweite Glied um die Hälfte kürzer, überhaupt kürzer und kräftiger als bei der folgenden Gattung. Das Uebrige wie bei Gyrophaena.

1. E. complicans. (Gyrophaena complicans Er.) Kurz, schwarz, glänzend, Halsschild fast dreimal so breit als lang, am Grunde fein gerandet, glatt, Flügeldecken sehr kurz, schwarzbraun, in der Mitte meist rothbraun, Fühler und Beine rostroth. 1'''. In Wäldern, sehr selten. A. — Berlin, Thüringen.

Gyrophaena Mannerh.

(Brachelytr. 1830. *Γυρός*, die Krümmung; *φαίνομαι*, scheinen.)

Ober- und Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung, die Unterlippe mit kurzer, nicht gespaltener, vorn stark gerundeter Zunge und bloß zweigliederigen Tastern, und zwar ist das erste Glied aus den verwachsenen beiden ersten Gliedern bestehend zu betrachten, daher um mehr als die Hälfte länger als das zweite, fast cylindrisch, dieses selbst deutlich schmäler als das erste, cylindrisch, kaum zugespitzt. Nebenzungen fehlen. Vorderfüße mit vier, die hinteren mit fünf Gliedern, erstes Glied der Hinterfüße verlängert. Körper klein und kurz, nicht oder nur schwach behaart,

Digitized by Google

geflügelt. Fühler vom vierten Gliede an verdickt, ihr drittes Glied kleiner als das zweite. Halsschild viel breiter als lang, der Hinterrand fein leistenförmig aufgebogen. Flügeldecken viel breiter und länger als das Halsschild. Sie leben in Schwämmen. Die Männchen haben häufig auf dem vorletzten Hinterleibsring kleine Höckerchen.

I. Halsschild auf der Scheibe mit einigen mehr oder weniger deutlichen, in zwei Reihen gestellten Punkten.

1. Oberseite des Käfers heller oder dunkler gelbbraun, der Kopf und gewöhnlich auch der äußere Spitzenwinkel der Flügeldecken und die vorletzten Hinterleibsringe, selten auch die Mitte des Halsschildes schwärzlich.

a. Flügeldecken mit ziemlich großen, wenig gedrängten Punkten.

1. G. affinis Sahlb. Gelbbraun, Fühlerwurzel und Beine gelb, der Kopf, der äußere Spitzenwinkel der Flügeldecken und die vorletzten Hinterleibsringe schwarz, Halsschild gelbroth, doppelt so breit als lang, nur mit wenigen Punkten, sonst glänzend glatt; Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, etwas kürzer als zusammen breit. $^3/_4$‴. Berlin, nicht selten in Pilzen; sonst selten.

b. Flügeldecken mit feinen, öfters zu Runzeln zusammenfließenden Punkten.

α. Halsschild mit Ausnahme der gelben Ränder, so wie der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich.

2. G. nana Payk. Fühler, Beine, Hinterleib und Flügeldecken blaßgelbbraun; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten und dem Hinterrande leicht gerundet, nur mit wenigen, am Vorder- und Hinterrand deutlichen Punkten; Flügeldecken um die Hälfte länger und breiter als das Halsschild, sehr fein und dicht runzelig punktirt. $^3/_4$—$^4/_5$‴. Ueberall, in Pilzen.

β. Halsschild hell gefärbt.

3. G. congrua Erichs. Blaß gelbbraun, Halsschild bräunlichroth, Hinterleib röthlichgelb, Kopf und vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich; Halsschild etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrand abgerundet, die Punkte auf der Scheibe schwach; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, zusammen doppelt so breit als lang. $^3/_4$—$^4/_5$‴. In Pilzen, nicht selten.

4. G. gentilis Erichs. Blaß gelbbraun, Kopf, Spitze der Flügeldecken und die vorletzten Hinterleibsringe pechschwarz, Halsschild und Mitte des Hinterleibs röthlichgelb; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, rückwärts abgerundet, die Scheibe in der Mitte mit zwei sehr seichten

Digitized by Google

Längseindrücken und in denselben mit seichten Punkten; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, und um die Hälfte kürzer als zusammen breit, flach. $1\frac{1}{4}'''$. Im südlichen Deutschland, sehr selten; auch bei Bonn. (Graf Rantzau.)

2. Flügeldecken gelbbraun.

5. G. laevipennis Kraatz. Glänzend, pechschwarz, Flügeldecken mit Ausnahme des äußeren Spitzenwinkels, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, die Ränder des Halsschildes und der Hinterleib bräunlich, letzterer wie die Flügeldecken nicht punktirt, glänzend glatt; Halsschild oben sparsam punktirt, die Punkte in zwei unregelmäßige Reihen gestellt $1'''$. Im nördlichen Deutschland, sehr selten.

8. G. lucidula Erichs. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Hinterleibsspitze, so wie Beine und Flügeldecken hell gelbbräunlich, der äußere Spitzenwinkel des letzteren schwärzlich; Halsschild doppelt so breit als lang, hinten abgerundet, die Punkte klein und sparsam; Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, zusammen viel breiter als lang, nicht punktirt. $\frac{3}{4}'''$. Berlin, selten, unter feuchtem Laub. C. D. H. —

9. G. polita Grav. Pechschwarz, Fühler, Beine und gewöhnlich auch die Hinterleibsspitze gelbbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande wenig gerundet, an den Seiten fast gerade; Flügeldecken viel breiter und länger als das Halsschild, fein und zerstreut punktirt. $\frac{2}{3}'''$. An Baumschwämmen, selten.

II. Halsschild zerstreut punktirt.

1. Körper größtentheils röthlich gelbbraun.

10. G. nitidula Gyll. Kurz, schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Scheibe der Flügeldecken und Beine gelbbraun, Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, sparsam punktirt, am Grunde breit gerandet. $1\frac{1}{4}'''$. Im südlichen Deutschland, sehr selten.

11. G. pulchella Heer. Röthlich gelbbraun, Kopf und die zwei vorletzten Hinterleibsringe, so wie der äußere Spitzenwinkel der Flügeldecken pechbraun; Halsschild am Grunde gerandet, seine Scheibe mit einigen zerstreuten ziemlich tiefen Punkten; Flügeldecken quervierreckig, kaum punktirt. $1\frac{1}{3}'''$. Ueber ganz Deutschland, selten.

12. G. minima Erichs. Röthlich gelbbraun, glänzend, Halsschild doppelt breiter als lang, am Grunde und an den Seiten gerundet, hinten fein gerandet, in der Mitte der Länge nach fein und zerstreut punktirt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, sparsam punktirt, ihr äußerer Spitzenwinkel dunkler. $\frac{1}{2}'''$. In Pilzen, sehr selten. A. C. D. H. — Preußen, Berlin, Thüringen.

2. Körper schwarz oder pechfarbig.

13. G. strictula Erichs. Länglich, schwarz, ziemlich glänzend, Hinterleib pechbraun, vor der Spitze schwarz, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Halsschild nicht punktirt, Flügeldecken äußerst fein lederartig gerunzelt, kaum punktirt. Männchen mit sechs zarten Längsfalten auf dem vorletzten Hinterleibsringe. $^2/_3$'''. Schlesien, an Baumschwämmen, sehr selten.

14. G. manca Erichs. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine bräunlichgelb, Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten zerstreut punktirt, auf der Scheibe mit einzelnen Punkten; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und nicht sehr fein punktirt; Hinterleib äußerst fein punktirt, an der Spitze gewöhnlich gelbbraun. $^2/_3$'''. An Baumschwämmen, selten. Schlesien, Thüringen, Leipzig.

15. G. boleti Linn. Schmäler als die Vorige, schwarz, glänzend, Flügeldecken schwarzbraun, Fühler und Beine gelb, Hinterleibsspitze gelbbraun; Halsschild beinahe so breit als die Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, beiderseits und am Hinterrande leicht gerundet, überall fein und dicht punktirt; Flügeldecken viel länger als das Halsschild. $^1/_2$'''. An Baumschwämmen, im mittleren und südlichen Deutschland. A. — Glatz, Thüringen, Oestr.

Agaricochara Kraatz.

(Naturgesch. d. Ins. Deutschlands. 1858. Ἀγαρικόν, Baumschwamm; χαρά, Freude.)

Von der Gattung Gyrophaena in den Mundtheilen durch die in zwei zugespitzte, wenig divergirende Lappen getheilte Zunge verschieden, die äußere Körperform ist dieselbe.

1. A. laevicollis Kr. Pechschwarz, mäßig glänzend, fein seidenhaarig, das nicht punktirte Halsschild und die Fühler rothbraun. Flügeldecken gelbbraun mit Ausnahme eines schwärzlichen Fleckens am äußeren Spitzenwinkel, Beine und Fühlerwurzel hellgelb. Hinterleib nicht punktirt. $1^1/_2$'''. Aachen, Heidelberg, an Baumschwämmen.

Dritte Unterabtheilung: Langtastrige.

Gymnusini.

Der innere Lappen der Unterkiefer fast ganz gerade, ganz hornig, an der Spitze in einen kleinen Haken auslaufend, am oberen Theil des Innenrandes mit sehr kurzen, und kräftigen rückwärts gerichteten Zähnchen, denen einzelne längere Borsten folgen. Kiefertaster sehr schlank, das vierte sehr klein oder gar nicht vorhanden. Augen kaum vorstehend.

Digitized by Google

Pronomea Erichs.

(Käfer d. M. Brandb. 1837. *Προνομαία*, Rüſſel.)

Oberkiefer am innern Rande mit einem ſchmalen, von ihrer vorderen Hälfte getrennten, an der Spitze bewimperten häutigem Anhange. Unterkiefer mit zwei ſehr ſchmalen, linienförmigen, gleich langen Lappen, der äußere an der Spitze bebartet, der innere an der Spitze am inneren Rande ſägeförmig gezähnt. Unterlippe mit einem großen, nach vorn verengten, an der Spitze tief ausgerandeten Kinne, Zunge kurz, geſpalten, am Grunde verengt; Lippentaſter ſehr ſchlank, borſtenförmig, zweigliederig. Vorderfüße mit vier, Hinterfüße mit fünf Gliedern, das erſte Glied der letzteren verlängert. Körper ſchmal, geflügelt. Kopf groß, mit rüſſelförmigem Munde; Halsſchild viel breiter als lang, mit ſtumpfen Ecken. Flügeldecken kaum breiter als das Halsſchild, am äußeren Spitzenwinkel tief ausgeſchnitten. Hinterleib gleichbreit. —

1. P. rostrata Erichs. Schwarz, glänzend, fein punktirt und behaart, Beine und Flügeldecken pechbraun, Spitze der letzteren gewöhnlich heller; Fühler ſo lang als Kopf und Halsſchild, mäßig gegen die Spitze verdickt, ihre erſten drei Glieder länglich, an Länge einander gleich; Halsſchild mit einem ſchwachen Eindrucke vor dem Schildchen; Flügeldecken nur wenig kürzer als zuſammen breit, ihr äußerer Spitzenwinkel ſtark vorſpringend; Hinterleib undeutlich punktirt, mit heller Spitze. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$‴. Im Frühjahr unter abgefallenem Laub und im feuchten Mooſe, ſelten. C. D. —

Myllaena Erichs.

(Käfer d. M. Brandenb. 1837. *Μυλλαίνω*, krümmen.)

Oberkiefer ohne häutigen Anhang. Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung, deren Taſter aber kürzer, die Lappen kaum überragend. Oberlippe faſt halb kreisförmig. Unterlippe mit querem, beiderſeits nach vorne in einen ſchmalen Fortſatz erweiterten Kinn, ſehr kurzer, ungetheilter Zunge und mit langen, borſtenförmigen, zweigliederigen Taſtern, erſtes Glied doppelt ſo lang als das zweite. Vorderfüße mit vier, die Hinterfüße mit fünf Gliedern, das erſte Glied der letzteren nur wenig verlängert. Körper geflügelt, vorne ſtumpf, hinten zugeſpitzt. Kopf geneigt, in das Halsſchild bis zu den Augen eingezogen. Fühler fadenförmig. Halsſchild am Hinterrande ſo breit als die Flügeldecken und genau ſich an dieſelben anlegend, an den Seiten gerundet, nach vorne verengt. Flügeldecken am äußeren Spitzenwinkel ausgebuchtet. Hinterleib ſtark zugeſpitzt, am Ende mit zwei griffelförmigen Körperchen. — Sie leben unter faulen Pflanzenſtoffen.

I. Hinterecken des Halsſchildes ſtumpf.

1. M. minuta Grav. Schwarz, matt, grau ſeidenhaarig, Mund braun, Beine dunkel gelbbraun, Fühler ganz dunkel, Hinterleib kurz, ſtark zugeſpitzt. $\frac{1}{2}$‴. Unter Laub, häufig.
2. M. glauca Aubé. Geſtreckt, matt, dicht grau ſeidenhaarig, braunſchwarz, Fühler, After und Beine roſtfarbig, $1\frac{1}{4}$‴. Düſſeldorf.
3. M. elongata Kr. Länglich geſtreckt, ſchwarz, glanzlos,

Digitized by Google

grau seidenhaarig, das erste Fühlerglied gelb, Beine gelbbraun, Hinterleib ganz schwarz. $1\frac{1}{4}'''$. Leipzig.

4. M. forticornis Kr. Schwarz, glanzlos, grau seidenhaarig, Fühler ganz braun, Beine dunkel gelbbraun, nur das Afterfegment bräunlich. $\frac{1}{2}'''$. Bonn.

II. Hinterecken des Halsschildes mehr oder weniger rechtwinkelig oder vorspringend.

1. Körper rothbraun.

5. M. gracilis Heer. Matt, äußerst fein punktirt und behaart, Kopf und Hinterleib mit Ausnahme der Spitze schwarz, Fühler und Beine röthlichgelbbraun, zweites Glied der Fühler dicker und viel länger als das dritte; Halsschild etwas breiter als lang, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken, in der Mitte merklich breiter als die Flügeldecken, diese viel kürzer als das Halsschild und zusammen beinahe doppelt so breit als lang. $\frac{3}{4}'''$. In Schlesien und Oestreich unter faulem Laub.

2. Körper größtentheils schwarz oder dunkelbraun.

a. Hinterwinkel des Halsschildes deutlich nach rückwärts vorspringend, der Hinterrand innerhalb derselben deutlich ausgebuchtet.

6. M. dubia Grav. Schwarz, glanzlos, grau seidenhaarig, das erste Fühlerglied, Taster und Beine gelblich, die Spitze des Hinterleibs und der Spitzenrand der einzelnen Ringe unten braunroth. $1\frac{1}{4}'''$. Unter Laub, ziemlich selten. C. —

b. Hinterwinkel des Halsschildes nicht oder nur wenig vorspringend.

7. M. intermedia Erichs. Schwarz, glanzlos, mit dichter, gelblichgrauer, sammtartiger Haarbekleidung, Fühlerwurzel, Spitzen des Hinterleibes und Beine gelbbraun; zweites und drittes Fühlerglied ziemlich gleichlang; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, mit beinahe rechtwinkeligen etwas vorspringenden Hinterecken; Flügeldecken zusammen um die Hälfte breiter als lang. $\frac{2}{3}'''$. Unter Laub nicht ganz selten.

8. M. infuscata Kr. Schwarzbraun, glanzlos, seidenhaarig, Halsschild am Hinterrand beiderseits kaum gebuchtet mit rechtwinkeligen, nicht vorspringenden Ecken. $\frac{1}{2}'''$. Wien.

9. M. minima Kr. Braun, glanzlos, seidenhaarig, Taster gelbbraun wie die Beine, die Fühler etwas dunkler; Halsschild an den Seiten kaum gerundet, die Hinterecken nicht ganz rechtwinkelig. Kaum $\frac{1}{2}'''$. Baiern.

Gymnusa Karsten.

(Grav. col. micropt. 1806. *Γυμνὸς*, nackt.)

Oberkiefer an der Spitze mit zwei scharfen Zähnchen. Unterkiefer wie bei Pronomea. Unterlippe mit großem, an der Spitze tief ausgerandetem

Digitized by Google

Kinn und mit in zwei lange Fortsätze getheilter Zunge, welche an Gestalt und Länge den borstenförmigen Lippentastern gleichen, diese dreigliedrig, erstes Glied fast sechsmal länger als die beiden anderen zusammen. Füße sämmtlich mit fünf Gliedern, das erste Glied der Hinterfüße sehr stark verlängert. Körper wie bei der vorigen Gattung geformt, der Mund etwas mehr zugespitzt, der Hinterleib an der Spitze mit zwei Fortsätzen, die Mittelbrust fein gekielt, die Schienen mit feinen Dörnchen besetzt.

1. G. brevicollis Payk. Schwarz, wenig glänzend, sehr fein und nicht dicht behaart, Wurzelglied der Fühler und Füße rostroth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, am Grunde so breit als die Flügeldecken, nach vorne stark verengt; Flügeldecken zusammen um die Hälfte breiter als lang, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, am äußeren Winkel ausgeschnitten. 2‴. An sumpfigen Stellen, unter feuchtem Moose; selten. C. —
2. G. variegata Kiesenw. Schwarz, mit gelber, scheckiger Behaarung, Füße gelbbraun; sonst wie die Vorige, etwas kleiner und schmäler, mit stärkerem Glanz, Halsschild mit einer breiten Querbinde, die Flügeldecken mit einer schrägen Binde und einigen seitlichen Flecken, der Hinterleib mit drei Längsstreifen von dichteren goldgelben Haaren. 2½‴. Dresden, Glatz, sehr selten.

Dinopsis Matthews.

(Entomol. Mag. V. *δεινός*, furchtbar, *ὄψις*, Gesicht.)

Wie die Gattung Gymnusa, die Oberkiefer aber dreispitzig, und sämmtliche Füße nur dreigliedrig. —

1. D. fuscatus Matth. (Gymnusa laticollis Er.) Schwarz, glanzlos, fein seidenhaarig, Fühler und Beine braun, Taster und Füße heller, Halsschild doppelt so breit als lang, am Hinterrande beiderseits deutlich ausgebuchtet, mit scharf rechtwinkeligen Ecken, welche den Vorderrand der Flügeldecken eng umschließen. 1½‴. An sumpfigen Stellen, auch im Anspülicht; selten. C. E. — Preußen, Berlin, Leipzig, Thüringen, Oestr.

Zweite Gruppe. Tachyporini.

Die Stigmen des Halsschildes sichtbar. Fühler unter dem Seitenrande der Stirn eingefügt. Oberlippe ganzrandig. Vorderbrust hinter den Vorderhüften beiderseits häutig.

Uebersicht der Gattungen.

(Nach Dr. Kraatz.)

I. Fühler zehngliedrig, Füße viergliedrig . . . . . Hypocyptus.
II. Fühler elfgliedrig.
1. Fühlerglieder wirtelförmig.
A. Füße viergliedrig . . . . . Trichophya.

Digitized by Google

B. Füße fünfgliederig . . . . . Habrocerus.
2. Fühlerglieder einfach.
A. Flügeldecken verworren punktirt.
a. Hinterleib gerandet.
aa. Mittelbruſt gekielt, erſtes Fußglied ſehr geſtreckt, Flügeldecken weiß geſäumt . . . . . Leucoparyphus.
bb. Mittelbruſt ungekielt.
α. Die Schienen um die Hälfte länger als die Füße . . . Tachinus.
β. Die Schienen wenig länger als die Füße.
αα. Das vierte Fußglied viel kleiner als das dritte . Tachyporus.
ββ. Das vierte Fußglied wenig kleiner als das dritte Lamprinus.
b. Hinterleib ungerandet.
B. Flügeldecken glatt, meiſt mit drei Punktreihen . . . . . Conosoma.
a. Kiefer und Lippentaſter fadenförmig . Bolitobius.
b. Kiefertaſter fadenförmig, drittes Glied der Lippentaſter viel kürzer als das zweite . . . . . Bryoporus.
c. Kiefertaſter ahlförmig, drittes Glied der Lippentaſter wenig kürzer als das zweite Mycetoporus.

Ueberſicht der Gattungen.

(Nach Dr. Redtenbacher.)

I. Füße viergliederig, Fühler zehngliederig . . Hypocyptus.
II. Füße fünfgliederig.
1. Flügeldecken länger als die Bruſt.
A. Fühler haarförmig, in der Mitte wirtelig Habrocerus.
B. Fühler fadenförmig.
a. Kiefertaſter ahlförmig.
aa. Hinterleib gerandet.
α. Zweites und drittes Glied der Kiefertaſter an Länge und Dicke wenig verſchieden, das vierte Glied halb ſo lang als das dritte . . . . . Tachyporus.

Digitized by Google

β. Drittes Glied fast doppelt so lang als das zweite und ungefähr dreimal so lang als das vierte Glied . . . . Lamprinus.

bb. Hinterleib nicht gerandet . . . Conosoma.

b. Kiefertaster fadenförmig.

aa. Mittelbrust gekielt. Erstes Glied der Hinterfüße sehr stark verlängert Leucoparyphus

bb. Mittelbrust nicht gekielt. Fußglieder allmählig an Länge abnehmend . Tachinus.

2. Flügeldecken so lang wie die Brust.

A. Fühler fadenförmig.

a. Letztes Glied der Kiefertaster eben so lang oder länger als das vorletzte.

aa. Drittes Glied der Lippentaster länger als die zwei vorhergehenden zusammen . . . . . Bolitobius.

bb. Drittes Glied der Lippentaster viel schmäler und nur wenig länger als das zweite Glied und sammt diesem nur wenig länger als das erste Glied Bryoporus.

b. Letztes Glied der Kiefertaster nur halb so lang und viel dünner als das vorletzte Glied . . . . . Mycetoporus.

B. Fühler haarförmig und wirtelig behaart Trychophyus.

Beschreibung der Arten.

Hypocyptus Schüpp.

(Mannerh. Brachelytr. 1830. Ὑπὸ, über; κυπτὸς, gebogen.)

Fühler zehngliederig mit drei größeren Endgliedern. Kopf klein, bis zu den Augen in das Halsschild zurückgezogen und gegen die Vorderbrust zurückgeneigt. Unterkiefer mit zwei häutigen an der Spitze bebarteten Lappen, der äußere am äußeren Rande tief ausgebuchtet. Kiefertaster mit sehr kleinem, ahlförmigem Endgliede. Zunge sehr klein, einfach, ohne Nebenzunge. Lippentaster mit einem ahlförmigen Endgliede. Halsschild viel breiter als lang, nach vorne verengt. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken gewölbt, länger als die Brust, am äußeren Spitzenwinkel abgerundet. Hinterleib kurz, zugespitzt. Füße sämmtlich viergliederig. — Sie leben theils im Grase, theils bei faulenden Pflanzentheilen.

A. Halsschild mit sehr stumpfwinkeligen oder abgerundeten Hinterecken.

1. H. discoideus Erichs. Schwarz, mit gelbgrauer, niederliegender Behaarung, der Seiten- und Hinterrand des

Halsschildes, so wie die Beine und die Hinterleibsspitze gelbbraun, Flügeldecken gelbroth; ihre Wurzel und Seiten schwärzlich; Halsschild doppelt so breit als lang, äußerst fein und zerstreut punktirt, Flügeldecken so breit als das Halsschild, zusammen doppelt so breit als lang, sehr fein punktirt; sechster Bauchring beim Männchen an der Spitze ausgerandet, bei dem Weibchen abgerundet. $^1/_2$'''. Unter faulendem Schilf, selten. C. D. — Ueber ganz Deutschland.

2. H. pulicarius Erichs. Schwarz glänzend, mit grauer, niederliegender Behaarung. Halsschild an den Seiten breit, am Vorder- und Hinterrande schmal gelb gesäumt, die Spitze des Hinterleibs und Beine gelbbraun. Halsschild und Flügeldecken pechbraun, das erstere etwas breiter als bei der vorigen Art, nicht punktirt, die letzteren mit äußerst feinen zerstreuten Punkten. $^1/_2$'''. Sehr selten. A. — Oestreich, Tirol.

3. H. pygmaeus Kr. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine pechschwarz, Halsschild nach hinten deutlich verengt, am Seitenrand etwas durchscheinend. $^1/_4$'''. Berlin, sehr selten.

B. Halsschild mit beinah rechtwinkeligen Hinterecken.

a. Beine gelb- oder rostbraun.

4. H. rufipes Kr. Schwarz, Fühler und Beine rostbraun, der leicht erweiterte Seitenrand des Halsschildes gelblich, der äußerste Hinterrand rothbraun durchscheinend, Flügeldecken nicht ganz um die Hälfte länger als das Halsschild, weitläufig, äußerst fein punktirt und behaart. $^1/_2$'''. Berlin, sehr selten.

5. H. longicornis Payk. Fühler mit nur allmählig vergrößerten Endgliedern. Schwarz, glänzend, fein und sparsam grau behaart, Fühler und Beine gelbbraun, die Seiten des Halsschildes gelb gesäumt; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, kaum punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild und um ein Drittel länger, an der Spitze abgerundet; sechster Bauchring an der Spitze bei den Männchen dreieckig ausgeschnitten, bei dem Weibchen ganzrandig. $^2/_3$—$^3/_4$'''. Unter Baumrinden und auf Gesträuchen im mittleren und südlichen Deutschland häufig, im nördlichen sparsamer.

6 H. seminulum Erichs. Wie die vorige Art, aber kleiner, die Fühler mit drei deutlich größeren Endgliedern, Halsschild etwas breiter und weniger gewölbt; die Flügeldecken an der Spitze schief abgestutzt. $^1/_3$'''. Selten. A. C. D. — Ueber ganz Deutschland.

b. Beine schwarz oder pechbraun, Füße heller.

7. H. laeviusculus Mannerh. Schwarz, glänzend, fein und sparsam grau behaart, der Seitenrand des Halsschildes und die Spitze der einzelnen Hinterleibsringe schmal gelbbraun gesäumt; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, sehr

Digitized by Google

fein und sparsam punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, um die Hälfte länger als dieses und etwas deutlicher punktirt; sechster Bauchring an der Spitze bei dem Männchen ausgerandet, bei dem Weibchen gerundet. $^1/_2$'''. Auf feuchten Wiesen und unter Moos. Selten, aber über ganz Deutschland. A. E. —

Trichophya Mannerh.

(Brachelytr. 1830. Θρὺξ, Haar; φύω, wachsen.)

Fühler elfgliedrig, so lang als der halbe Leib, die Glieder vom dritten angefangen sehr dünn, an der Spitze mit langen, abstehenden Haaren. die ersten zwei Glieder vergrößert, das erste keulenförmig, das zweite kugelig. Unterkiefer mit zwei linienförmigen, fast gleich langen, häutigen Lappen; der innere an der Spitze leicht gekrümmt, kurz unterhalb der Spitze mit einigen Dörnchen, der übrige Theil des Innenrandes lang und fein behaart, der äußere Lappen ist an der Spitze mit sechs bis acht Haaren, die allmählich an Länge abnehmen. An den gestreckten Kiefertastern ist das dritte Glied kürzer als die einschließenden, das vierte allmählich zugespitzt, in einen häutigen Zipfel endend. Zunge vorn in der Mitte leicht eingeschnitten, vor der Spitze eingeschnürt. Lippentaster dreigliederig, das erste groß, am Grunde innen angeschwollen, das zweite kaum halb so lang und wenig schmäler als das erste an der Spitze, das dritte nicht ganz doppelt so lang als das zweite, viel feiner, am Grunde etwas schmäler, an der Spitze stumpf abgerundet. Füße sämmtlich fünfgliederig. Körper etwas flach gedrückt, stark und dicht punktirt, behaart.

1. T. pilicornis Gyll. Schwarz, glänzend, Flügeldecken, öfters auch das Halsschild braun, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun; Kopf dreieckig mit kleinen, vorspringenden Augen; Halsschild beinah doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, Ecken sehr stumpfwinkelig, Hinterrand vor dem Schildchen seicht ausgebuchtet, die Scheibe vor den Hinterecken flach eingedrückt; Flügeldecken an der Wurzel so breit als das Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, so lang als zusammen breit; Hinterleib etwas zugespitzt. 1'''. A. C. E. — Berlin, Oestreich, sächsische Schweiz, Thüringen. Unter Baumrinden und faulenden Pflanzentheilen.

Habrocerus Erichs.

(Käfer d. Mark Brandenb. 1837. Ἅβρος, weich; κέρας, Horn.)

Fühler elfgliedrig, fadenförmig, so lang als Kopf und Halsschild, die beiden ersten Glieder etwas dick, die übrigen sehr fein, länger als breit, länglich eiförmig, in der Mitte wirtelförmig mit feinen Härchen besetzt. Unterkiefer mit zwei halbhäutigen, an der Spitze bebarteten Lappen, der äußere länger. Kiefertaster ziemlich lang, das vierte Glied groß, von der Länge des zweiten, am Grunde wenig schmäler als das vorhergehende, allmählig zugespitzt. Zunge häutig, an der Spitze in zwei Lappen getheilt, die Nebenzungen sind kürzer. Lippentaster kurz, das zweite Glied kaum halb so lang und breit als das erste, aber etwas kürzer und breiter als das dritte. Die Mittelbrust gekielt, Füße sämmtlich fünfgliederig, an den Hinterfüßen das erste Glied sehr gestreckt. Körper glänzend glatt und kahl, nur der Hinterleib sehr fein behaart; Beim Männchen der sechste Bauchring an der Spitze leicht ausgerandet.

Digitized by Google

1. H. capilaricornis Grav. Pechschwarz oder braun, Fühler und Beine gelbbraun, Halsschild viel breiter als lang, nach vorne mäßig verengt, an den Seiten schwach gerundet, am Grunde abgestutzt, mit stumpfen Hinterwinkeln; Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild; die äußeren Spitzenwinkel schief abgestutzt; Hinterleib nach rückwärts mäßig verengt. $1^1/_4$‴. In Wäldern unter faulendem Laube. C. E. — Ueber ganz Deutschland.

Leucoparyphus Kraatz.

(Naturgesch. d. Insekt. Deutschlands 1858. *λευκός*, weiß; *παρυφή*, Saum.)

Fühler elfgliederig, fadenförmig, das dritte Glied der Kiefertaster halb so lang als die einschließenden, deutlich breiter als das vierte, welches nach der Spitze zu leicht verschmälert, oben stumpf abgerundet ist. Zunge zweilappig; Nebenzungen kleiner, sie reichen nur bis über die Basis der Lippentaster; an diesen das dritte Glied deutlich schmäler als das zweite, fast doppelt so lang, vorn stumpf abgerundet, mit zwei feinen Zipfeln besetzt. Mittelbrust gekielt. Füße sämmtlich fünfgliederig, an den Hinterfüßen das erste Glied den drei folgenden zusammengenommen, das zweite den zwei folgenden beinah an Länge gleich. Siebenter Hinterleibsring beim Männchen an der Spitze oben, beim Weibchen oben und unten in vier zugespitzte Zipfeln getheilt.

1. L. silphoides Linn. (Tachinus silphoides.) Schwarz, glänzend, die Ränder des Halsschildes, Naht und Spitze der Flügeldecken, sowie der Spitzenrand der Hinterleibsringe bräunlichgelb, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelbbraun, Halsschild weder punktirt noch behaart, so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorne stark verengt, an den Seiten schwach gerundet, mit abgerundeten, etwas nach rückwärts vorragenden Hinterecken; Flügeldecken zusammen etwas breiter als lang, äußerst fein und dicht punktirt, der schwarze Theil der Scheibe gewöhnlich durch einen von der Schulter zur Mitte ziehenden gelben Längsstrich in zwei ungleiche Hälften getheilt. $1^1/_3$‴. In Pferdemist und in Treibhäusern. A. C. D. U. — Ueber ganz Deutschland.

Tachinus Grav.

(Micropt. brunsv. 1802. *Ταχινός*, schnell.)

Fühler elfgliederig, immer fadenförmig. Lippentaster fadenförmig, das letzte Glied am längsten, stumpf zugespitzt. Zunge zweilappig, Nebenzungen deutlich erkennbar und ragen nicht über den Ecken der Zunge hervor. Die Glieder der Kiefertaster von gleicher Breite, das erste klein, das dritte kürzer als die einschließenden, das vierte an der Spitze stumpf zugerundet. Flügeldecken etwas länger als die Brust. Mittelbrust nicht gekielt. Das zweite untere Segment des Hinterleibes am Grunde in der Mitte dachförmig erhaben. Füße fünfgliederig, kurz, die Glieder an Länge allmählig abnehmend. Siebenter Hinterleibsring beim Männchen oben an der Spitze in vier Zähne, unten in zwei spitzige Lappen gespalten, bei den Weibchen oben drei-, vier-, bis sechsmal getheilt. — Sie leben meistens im Dünger; einige besonders am ausfließenden Saft der Bäume; andere, namentlich in gebirgigen Gegenden, unter Steinen.

Digitized by Google

I. Flügeldecken ziemlich gleichmäßig verworren punktirt.

1. Halsschild entweder ganz schwarz oder nur am Seitenrande schmal gelbbraun gesäumt.

a. Männchen an der Spitze des siebenten Hinterleibsringes oben mit vier fast dornförmigen Zähnchen, bei dem Weibchen die Spitze dreitheilig, der mittlere Lappen breit und in eine scharfe Spitze ausgezogen.

α. Halsschild äußerst fein und dicht punktirt. Fühler dunkelbraun, ihr erstes Glied, häufig auch das zweite und dritte röthlich braungelb.

1. T. rufipes De Geer. Schwarz, glänzend, die Schultern und der Spitzenrand der Flügeldecken, die Ränder der einzelnen Hinterleibsringe und die Beine rostroth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorne nur wenig verengt, die Ecken abgerundet; Flügeldecken etwas schmäler als das Halsschild, so lang als zusammen breit, sechster Hinterleibsring bei dem Männchen oben an der Spitze in vier Spitzen getheilt, von denen die zwei mittleren etwas mehr vorragen, bei dem Weibchen nur mit drei Zipfeln, der mittlere breit, mit scharfer dornartiger Spitze. Oft sind die Flügeldecken ganz lichtbraun, und nur der mittlere Theil der Scheibe etwas dunkel. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{2}{3}$‴. Ueberall häufig.

β. Halsschild zwar fein aber deutlich und weniger dicht punktirt. Fühler braun, die ersteren Glieder größtentheils schwärzlich.

2. T. flavipes Fabr. Schwarz, glänzend, Flügeldecken und Beine rothbraun, die Scheibe der ersteren gewöhnlich schwarzbraun; Halsschild und Flügeldecken wie bei der vorigen Art geformt, das erstere aber kaum breiter als die letzteren. Sechster Hinterleibsring bei den verschiedenen Geschlechtern wie bei der vorigen Art, bei dem Männchen aber die zwei mittleren Spitzen viel länger als die äußeren. Sehr selten sind die Ränder des Halsschildes gelb. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$‴. häufig.

γ. Halsschild äußerst fein, kaum bemerkbar punktirt. Fühler pechschwarz, die vier ersten Glieder hell rothbraun.

3. T. rufipennis Gyll. Schwarz, glänzend, unbehaart, Fühlerwurzel und Füße rothbraun; Halsschild kaum breiter als die Flügeldecken, hinten nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, von der Mitte nach vorne ziemlich stark verengt, mit rechtwinkeligen, deutlich vortretenden Vorder- und stumpfen, aber nicht abgerundeten Hinterecken, ganz schwarz, stark glänzend. Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, dunkel blutroth, mit schwärzlichem Hinterrand. 3‴. Ueberall sehr selten. E. — Thüringen, Misdroy an der Ostsee, München, Oberlausitz.

b. Männchen an der Spitze des siebenten Hinterleibsringes mit vier stumpfen Zähnen, bei dem Weibchen ist die Spitze viertheilig, die äußeren Lappen stark, linear, länger als die mittleren.

4. T. subterraneus Linn. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und ein länglicher Fleck an der Schulter röthlich braungelb, Beine pechbraun, öfters die Seiten des Halsschildes gelbbraun, selten die ganzen Flügeldecken mit Ausnahme eines Nahtsaumes rothgelb. 3‴. Im mittleren und südlichen Deutschland weniger, im nördlichen sehr selten.

2. Halsschild an allen Rändern oder wenigstens am Seitenrande breit, heller oder dunkler gelb gesäumt.

A. Halsschild öfters zwar sehr fein, doch stets deutlich punktirt.

a. Flügeldecken dunkel mit einem größeren oder kleineren hellen Fleck an der Schulter und öfters auch mit hellem Spitzenrande.

5. T. bipustulatus Fbr. Pechschwarz, glänzend, die ganzen Fühler, die Beine, der Umkreis des Halsschildes und ein großer, querer, nach rückwärts verwachsener Fleck, auf jeder Flügeldecke roth. 3‴. Im Frühjahr am ausfließenden Saft der Bäume, selten. A. C. —

6. T. pallipes Grav. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Beine und der breite Seitenrand des Halsschildes rostroth; Flügeldecken pechschwarz, ein kleiner Schulterfleck und der Spitzenrand rothbraun. Beim Männchen sind die mittleren Zähne des siebenten oberen Segments viel länger als die seitlichen; Lappen des siebenten unteren Segments nicht lang; beim Weibchen das siebente obere Segment in vier lange scharfe Zähne ausgezogen, die Ausbuchtung zwischen den bedornten Mittellappen des siebenten unteren Segmentes am Grunde dreieckig vorgezogen. 3‴. Im mittleren und südlichen Deutschland, selten.

7. T. palliolatus Kr. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Beine und der Seitenrand des Halsschildes gelb. Flügeldecken mehr gelb, meist der ganze Vorderrand mit Ausnahme der Gegend um's Schildchen herum gelblich; bei dunkeln Stücken die gelbe Färbung am Grunde jeder einzelnen Flügeldecke in der Mitte durch einen schwärzlichen, sehr schmalen Fleck unterbrochen, wodurch zwei verwischte Flecken am Grunde jeder Flügeldecke hervortreten. Beim Männchen der Hinterrand des siebenten oberen Segmentes in vier gleichlange Spitzen ausgezogen; die Lappen des siebenten unteren Segmentes sind lang; beim Weibchen das siebente Segment oben ebenfalls in vier, lange scharfe Zähne ausgezogen; die Mitte des Ausschnittes zwischen den beiden mittleren Lappen

Digitized by Google

des siebenten unteren Segmentes nicht vorgezogen. 3‴. Seligenstadt, Frankfurt a. M.

8 T. frigidus Erichs. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Beine, Seiten- und Hinterrand des Halsschildes, ein kleines Fleckchen an der Schulter und der Hinterrand der Flügeldecken rothbraun. Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, pechfarbig, ziemlich dicht, sehr fein punktirt. Halsschild von der Breite der Flügeldecken, hinten um die Hälfte breiter als lang, vorn ziemlich stark ausgerandet. Beim Männchen der siebente obere Ring mit vier leicht abgerundeten Spitzen, von denen die mittleren nicht unbedeutend weiter vorgezogen sind als die seitlichen, so daß der Ausschnitt zwischen den mittleren Zähnen nicht bis zur Spitze der seitlichen Zähne reicht; der sechste untere Ring in der Mitte leicht ausgerandet, die Ausrandung am Grunde schwach rauh gekörnelt, an den Seiten glatt, ohne Börstchen. $2\frac{1}{2}$‴. In Tirol.

b. Flügeldecken entweder nur am Seiten- und Spitzenrand oder ganz gelbbraun.

9. T. humeralis Grav. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Ränder des Halsschildes und Beine gelbroth, Flügeldecken hellrothbraun, gewöhnlich die Scheibe dunkler; Halsschild und Flügeldecken äußerst fein punktirt, ziemlich von gleicher Breite; sechster Hinterleibsring oben an der Spitze beim Männchen mit vier stumpf abgerundeten Zähnen, von denen die mittleren mehr vorragen; beim Weibchen nur mit drei Zipfeln, die äußeren spitzig, die mittleren breit, an der Spitze dreieckig zugespitzt. $2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$‴. Im mittleren und südlichen Deutschland nicht selten.

10. T. proximus Kr. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Beine, alle Ränder des Halsschildes und die Flügeldecken rostroth; letztere etwas dunkler, äußerst fein dicht punktirt. Sechster Hinterleibsring an der Spitze oben bei dem Männchen mit vier stumpfen, gleichlangen Zähnchen, bei dem Weibchen dreitheilig, der mittlere Lappen dornartig zugespitzt. 3‴. Seltener.

11. T. marginatus Gyll. Pechschwarz, glänzend, unbehaart, sehr fein punktirt, Wurzel und Spitze der Fühler, Beine, alle Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken gelbbraun, letztere längs der Naht und vor dem Außenwinkel schwärzlich. Beim Männchen sind die mittleren Zähne der Spitze des siebenten oberen Hinterleibsringes ziemlich lang, die Lappen desselben Ringes mäßig gestreckt; beim Weibchen das siebente obere Segment hinten in vier gleich lange, schmale Spitzen ausgezogen. $2\frac{1}{2}$–$2\frac{3}{4}$‴. Sehr selten. Stettin.

12. T. marginellus Fbr. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Ränder des Halsschildes, Spitzenrand der Flügeldecken

und ein Streifen neben ihrem Seitenrande, der Spitzenrand der Hinterleibsringe sowie die Beine röthlichbraungelb; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, etwas breiter als die Flügeldecken und etwas feiner als diese punktirt; siebenter Hinterleibsring oben an der Spitze in vier spitzige Zähne getheilt, von denen die mittleren ein wenig länger und viel breiter als die äußeren sind, der sechste untere Ring in der Mitte tief dreieckig ausgeschnitten, der Raum vor dem Ausschnitt leicht vertieft, glatt, der Seitenrand des Ausschnittes nur mit sehr kurzen Borsten; beim Weibchen das siebente obere Segment mit vier Zähnen, von denen die mittleren kürzer und schwächer sind. $1\frac{1}{2}'''$. Nicht selten.

13. T. laticollis Grav. Viel breiter und gewölbter als der Vorige, glänzend pechschwarz. Halsschild und Flügeldecken an derselben Stelle wie beim Vorigen heller, jedoch nicht gelblich, sondern mehr rothbraun, der Seitenstreif der Flügeldecken meist sehr undeutlich, nur an den Schultern in der Regel als hellerer Schulterfleck deutlich. Fühler kräftiger und dunkler. Kopf und Halsschild feiner punktirt, letzteres nach vorne weniger verengt, oben gewölbt. Flügeldecken etwas kürzer, Hinterleib deutlicher punktirt. Beim Männchen das siebente obere Segment in vier kurze Zähne, von denen die mittleren deutlich länger sind. Der Ausschnitt zwischen den mittleren doppelt so breit als beim Vorigen. Der Ausschnitt des sechsten unteren Segmentes mehr halbkreisförmig, der Raum vor dem Grunde der Ausbuchtung rauhgekörnelt, der Seitenrand des Ausschnittes hinten mit längeren Dornen. $1\frac{3}{4}$—$2'''$. In Gesellschaft des vorigen und im Allgemeinen häufiger.

B. Halsschild nicht oder kaum bemerkbar punktirt.

14. T. latiusculus Kiesw. Etwas breit, glänzend pechbraun, Fühlerwurzel, Beine, Seitenrand des Halsschildes und Spitzenränder der Hinterleibsringe röthlich, Flügeldecken rothbraun; Halsschild vor dem Schildchen mit einer vertieften Längslinie, äußerst fein quer gestrichelt, kaum bemerkbar punktirt; Flügeldecken kaum ein Drittel länger als das Halsschild, sehr fein quer gestrichelt und weitläufig fein punktirt. Beim Männchen der siebente obere Ring mit vier kurzen Zähnen, von denen die mittleren länger als die seitlichen sind, bis zu deren Spitze etwa die Ausbuchtung zwischen den mittleren Zähnen reicht. Der sechste untere Ring hinten in der Mitte weit, aber sehr wenig tief ausgerandet, längs der Ausrandung fein gekörnelt. Beim Weibchen der siebente obere Ring mit vier kurzen, stumpfen Zähnen. $2\frac{1}{2}'''$. Im Riesengebirg auf der Pasterze unter Steinen.

15. T. fimetarius Grav. Schwarz glänzend, die Seitenränder und oft auch der Hinterrand des Halsschildes, Beine

und Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun, die Scheibe des letzteren gewöhnlich pechbraun; Fühler so lang als Kopf und Halsschild, ganz schwarz; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, nach vorn etwas mehr als nach rückwärts verengt, äußerst fein quer gestrichelt, aber nicht punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, ebenso lang als zusammen breit; siebenter Hinterleibsring bei beiden Geschlechtern oben in vier ziemlich gleichlange Spitzen getheilt. 2‴. Häufig.

3. Halsschild roth, seine Scheibe in der Mitte gewöhnlich braun.

16. T. collaris Grav. Ziemlich gewölbt, schwarz oder pechbraun, Fühler und Beine, sowie die Ränder der Hinterleibsringe rothgelb; Halsschild roth, seine Scheibe in der Mitte gewöhnlich braun, aber stets noch bedeutend heller als die Flügeldecken und wie die letzteren stark und deutlich punktirt. 1½‴. Nicht selten. A. C. D. E. —

II. Flügeldecken stellenweise glatt, stellenweise mit gedrängten, mehr oder weniger gereihten Punkten.

17. T. elongatus Gyll. Pechschwarz, glänzend, die Fühler ganz rostroth oder ihre Wurzel dunkler, Beine rothbraun, Schienen und Füße heller, Flügeldecken pechbraun, ihr Spitzenrand röthlich; Halsschild kaum um ein Drittel breiter als lang, äußerst fein und sparsam punktirt, Flügeldecken sehr wenig schmäler als das Halsschild und beinah länger als zusammen breit; Hinterleib sehr schwach punktirt; der sechste Ring oben an der Spitze bei beiden Geschlechtern mit vier spitzigen Zähnen. 2½—3½‴. Im Riesengebirge unter Steinen, Thüringen, Elberfeld, Barmen.

18. T. discoideus Erichs. Pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine sowie die Scheibe jeder einzelnen Flügeldecke rothgelb, der Spitzenrand der Hinterleibsringe rostroth; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, fein und zerstreut punktirt, pechbraun; Flügeldecken so breit als das Halsschild, etwas länger als zusammen breit; Hinterleibsringe mit deutlichen Punkten, der sechste oben an der Spitze bei beiden Geschlechtern mit vier scharf zugespitzten Zähnen. 1½‴. Wien, unter Steinen.

Tachyporus Grav.

(Micropt. 1802. *Ταχύς*, schnell; *πόρος*, der Weg, seichte Stelle.)

Unterkiefer mit zwei halbhornigen, an der Spitze bebarteten Lappen, der äußere nur wenig länger. Kiefertaster mit ahlförmigem Endgliede, Zunge mit zwei vollkommen abgerundeten Lappen und sehr deutlichen, bis an ihre Vorderecken reichende Nebenzungen. Fühler elfgliederig, fadenförmig. Lippentaster allmählich an Breite abnehmend. Hinterleib mit deutlich abgesetztem Seitenrande. Alle Füße fünfgliederig, die drei ersten Glieder an den Hinterfüßen allmählig verkürzt, das vierte sehr klein. Kopf und Halsschild weder punktirt noch behaart. Flügeldecken entweder sehr fein punktirt oder beinah glatt. Sie leben unter faulenden Pflanzenstoffen.

Digitized by Google

I. Hinterleib wenigstens auf der vorderen Hälfte heller oder dunkler gelbbraun.

1. Halsschild ganz roth oder gelbroth.

1. T. obtusus Linn. Rothgelb, glänzend, Brust, Wurzel der Flügeldecken, sowie die zwei letzten Hinterleibsringe schwarz; Fühler nur schwach gegen die Spitze verdickt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit sehr stumpfen Hinterecken; Flügeldecken etwas schmäler als das Halsschild und beinah um die Hälfte länger als diese, fein punktirt, kaum behaart. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. Ueberall.

2. T. formosus Matthews. (T. rufus Erichs). Wie der Vorige aber kleiner, Kopf und Halsschild ebenfalls rothgelb, Flügeldecken jedoch am Grunde in geringer Ausdehnung, die vorderen Hinterleibsringe an der Wurzel und das siebente ganz schwarz. Fühler und Beine rothgelb, Flügeldecken ungefähr um die Hälfte länger als das Halsschild. $1^2/_3$‴. Nur im Süden.

3. T. abdominalis Gyll. Rothgelb, glänzend, Brust und Bauch braun; Fühler noch schlanker als beim vorigen, nicht gelblichroth, sondern hellbraun, nach der Spitze fast dunkelbraun; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, der Hinterrand beiderseits sehr seicht gebuchtet, Hinterecken abgerundet; Flügeldecken nur sehr wenig länger als das Halsschild und etwas schmäler, fein punktirt und sehr fein behaart. $1^1/_4$‴. Im Frühjahr unter abgefallenem Laube, nicht überall. A. B. C. D. E. —

2. Halsschild wie der größte Theil des Körpers hell röthlichbraun, seine Scheibe aber sowie der Kopf und die Brust dunkelpechbraun.

4. T. brunneus Fbr. Schmal und ziemlich flach, Hinterleib braun, der Spitzenrand der einzelnen Ringe gelbbraun; Fühler nur sehr wenig gegen die Spitze verdickt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, mit stumpfen, kaum vorragenden Hinterwinkeln; Flügeldecken etwas schmäler als das Halsschild und um die Hälfte länger, fein und ziemlich dicht punktirt, sehr fein behaart. 1—$1^1/_4$‴. Ueberall, nicht ganz selten. Heller gefärbte Stücke (F. abdominalis Grav.) unterscheiden sich von Nro. 3 durch die längern Flügeldecken.

II. Hinterleib entweder ganz schwarz oder nur die Spitze und die Ränder der einzelnen Ringe hell gefärbt.

1. Halsschild ganz roth oder gelb.

A. Flügeldecken kahl.

a. Flügeldecken nur um's Schildchen bräunlich oder schwärzlich.

5. T. solutus Erichs. Schwarz, glänzend, Mund, Fühler, Beine, Halsschild und Flügeldecken rothgelb, letztere etwas

Digitized by Google

länger als das Halsschild, um das Schildchen bräunlich. Hinterleib fein punktirt. $1^2/_3$'''. Ziemlich selten. A. E. —

b. Flügeldecken gelbroth, ein gemeinschaftlicher dreieckiger Fleck am Schildchen und ein breiter Streif neben dem Seitenrande schwarz.

6. T. chrysomelinus Linn. Schwarz, glänzend, die Wurzel der braunen Fühler, die Ränder der Hinterleibsringe und die Beine blaßgelbbraun, Halsschild rothgelb; Fühler so lang als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze kaum verdickt; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, mit stumpfen, kaum vorragenden Hinterecken; Flügeldecken kaum so breit als das Halsschild und um die Hälfte länger und wie der Hinleib fein und mäßig dicht punktirt. $1^1/_2$'''. Ueberall häufig.

c. Flügeldecken rothgelb, am Schildchen ohne dunkleren Anflug.

7. T. ruficeps Kr. Gelblichroth, Brust und die einzelnen Segmente am Grunde pechschwarz, die hintere Hälfte der letzteren und das sechste bis achte Segment bisweilen ganz bräunlich roth. Fühler rothbraun, am Grunde gelbroth, die vorletzten Glieder deutlich länger als breit. Kopf einfarbig rothgelb. Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild. Beine rothgelb. $1^1/_4$'''. Berlin, Wien.

B. Flügeldecken mit sehr feiner, niederliegender Behaarung.

8. T. humerosus Erichs. Schwarz, glänzend, die Wurzel der braunen Fühler, Beine und Halsschild röthlichgelbbraun, Flügeldecken roth, ihre Wurzel und die Seiten schwarz, ihr Seitenrand gelbdurchscheinend; Fühler so lang als Kopf und Halsschild, beinah fadenförmig. Halsschild kaum breiter und beinah um die Hälfte kürzer als die fein punktirten Flügeldecken, um ein Drittel kürzer als breit, mit abgerundeten Hinterwinkeln. $1^1/_2$'''. Selten. C. D. E. — Bei den dunkeln Stücken, welche am häufigsten vorkommen, sind die Flügeldecken schwarzbraun, Naht und Hinterrand rothbraun.

9. T. tersus Erichs. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Beine, Halsschild und Flügeldecken röthlichgelbbraun, letzteres um die Hälfte länger als das Halsschild, sparsam und undeutlich punktirt, um das Schildchen und am Seitenrande schwärzlich. $1^1/_4$'''. Selten. Am Harz.

10. T. ruficollis Grav. Schwarz, glänzend, Fühler gelbbraun, Halsschild und Beine röthlichgelb, Flügeldecken dunkelbraun, ihre Spitze, selten alle Ränder röthlichgelbbraun, Fühler so lang als Kopf und Halsschild, fast fadenförmig. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, nicht bedeutend breiter als lang mit abgerundeten Hinterecken; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, fein punktirt, der äußerste Spitzenrand gewöhnlich hell; Hinterleib fein punktirt und behaart. $1^2/_3$'''.

Digitized by Google

Selten. Unausgefärbte Stücke sind gelbbraun. Kopf und Hinterleibsspitze schwarzbraun. (T. posticus Först.)

2. Halsschild entweder ganz schwarz oder schwarzbraun oder nur an den Seiten hell, oder roth und vorne schwarz.

A. Flügeldecken roth, an der Wurzel oder auch am Seitenrande schwärzlich.

11. T. transversalis Grav. Schwarz, glänzend, Halsschild und Flügeldecken roth, ersteres an der Spitze, letzteres an der Wurzel schwarz, Beine sowie die ersteren Glieder der braunen Fühler röthlichgelbbraun, Fühler fast fadenförmig; Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, mit nicht vorragenden, abgerundeten Hinterecken; Flügeldecken fein punktirt und behaart. $1\frac{1}{4}'''$. Am Rand überschwemmter Wiesen. Nicht sehr selten. C. D. —

12. T. hypnorum Fbr. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine, sowie ein breiter Saum am Seitenrand des Halsschildes bräunlichgelb, Flügeldecken roth, ein gemeinschaftlicher dreieckiger Fleck am Schildchen und ein länglicher Fleck am Seitenrande schwarz; die Ränder die einzelnen Hinterleibsringe röthlichbraun; Halsschild und Flügeldecken wie bei der vorigen Art. $1\frac{1}{4}—1\frac{2}{3}'''$. Sehr häufig.

B. Flügeldecken schwarz, oder dunkelbraun, an der Spitze hell.

13. T. pusillus Grav. Schwarz glänzend, die Wurzel der braunen Fühler und Beine gelbbraun, Hinterrand des Halsschildes schmal, der Seitenrand breit hell gesäumt. Flügeldecken braun, am Seitenrande schwärzlich; Fühler wenig gegen die Spitze verdickt; Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, mit stumpfen Hinterecken, Flügeldecken viel länger als das Halsschild, fein punktirt und behaart. $1—1\frac{1}{4}'''$. Selten. B. C. D. E. —

14. T. scitulus Erichs. Wie der Vorige, aber stärker gewölbt, gewöhnlich auch etwas kleiner, das Halsschild merklich breiter als die Flügeldecken, diese feiner punktirt, dunkelbraun, an der Spitze oder auch am Seitenrand und an der Wurzel gelbbraun. $1\frac{1}{3}'''$. Nicht ganz selten. B. C. D. E. —

Lamprinus Heer.

(Faun. coleopt. Helv. 1838. *Λαμπρός*, glänzend.)

Wie die vorige Gattung, aber an den Kiefertastern das dritte Glied mehr als doppelt so lang als das zweite und ungefähr dreimal so lang als das vierte, dieses selbst kaum schmäler als das vorhergehende, allmählig stumpf zugespitzt. Die kräftigen Fühler zeichnen sich sowohl durch ihre geringe Länge, als namentlig durch ihre breit gedrückte Gestalt aus; die Glieder nehmen vom zweiten an allmählich an Länge ab, an Breite nur wenig zu; das Endglied fast von der Länge der beiden vorhergehenden. Das vierte Glied der Hinterfüße nicht auffallend, sondern nur wenig kleiner als das vorhergehende.

Digitized by Google

11. L. saginatus (Tachyporus saginatus Er.) Schwarz glänzend, Halsschild und Flügeldecken gelbroth, die letzteren an der Wurzel gewöhnlich dunkler, Fühler und Beine und der äußerste Spitzenrand der einzelnen Hinterleibsringe röthlichgelbbraun; Fühler kaum so lang, als Kopf und Halsschild zusammen; schwach gegen die Spitze verdickt. Halsschild so breit und um die Hälfte kürzer als die fein punktirten Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang. $1^2/_3$—2‴. Sehr selten.

2. L. haematopterus Kr. Schwarz, glänzend, Flügeldecken und Beine dunkelblutroth, Mund rothbraun, Kopf und Halsschild unpunktirt, letzteres hinten wenig breiter als die Flügeldecken, die Hinterecken in weiter Ausdehnung rothbraun, der übrige Theil, Vorder- und Hinterrand nicht ausgenommen, glänzend schwarz, glatt. Fühler wie beim Vorigen. $2^1/_4$‴. Sehr selten. Heidelberg im Herbst im Walde unter Spreu.

3. L. erythropterus Panz. Schwarz, glänzend, die Hinterecken und der Hinterrand des Halsschildes, die Flügeldecken mit Ausnahme eines kleinen dreieckigen, schwarzen Fleckes am Schildchen, die Hinterränder der einzelnen Segmente und die Beine blutroth. Fühler viel kürzer als Kopf und Halsschild, etwas flach gedrückt, rostbraun, am Grunde und an der Spitze gelblich. Halsschild breiter als die Flügeldecken kaum um ein Drittel breiter als lang, nach vorne weniger stark verengt, hinten fast gerade abgeschnitten, mit abgerundeten, nach hinten sehr schwach vortretenden Hinterecken, oben stark gewölbt. Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, mäßig dicht, sehr fein punktirt. Beim Männchen das siebente obere Segment dreieckig ausgeschnitten. $1^3/_4$‴. Sehr selten; im südlichen Deutschland.

Conosoma Kraatz.

(Naturgesch. der Insekt. Deutschl. 1858. *Κῶνος*, Kegel; *σῶμα*, Körper.)
Conurus Steph. und bei Erichs.

Fühler elfgliederig, fadenförmig. Unterkiefer mit zwei an der Spitze bebarteten, häutigen Lappen. Endglied der Kiefertaster ahlförmig. Unterlippe mit häutiger, beiderseits ausgerandeter, in der Mitte dreieckig eingeschnittener Zunge. Füße sämmtlich fünfgliederig. Körper länglich, vorne stumpf zugerundet, nach hinten zugespitzt. Halsschild am Hinterrande so breit oder breiter als die Flügeldecken und enge sich an dieselben anlegend, nach vorne verengt. Flügeldecken länger als die Brust. Mittelbrust gekielt. Hinterleib an den Seiten vollkommen abgerundet, ohne aufgebogenen Rand. Beim Männchen der siebente Hinterleibsring oben an der Spitze einfach, beim Weibchen in vier Zipfeln getheilt. — Sie leben unter faulenden Pflanzenstoffen.

I. Flügeldecken einfarbig schwarz oder gelbbraun, oder ihre Spitze heller.

1. Flügeldecken länger als das Halsschild.

1. C. pubescens Grav. Schwarz oder schwarzbraun, Flü-

geldecken häufig heller braun, dicht braun behaart, Fühler und Beine, die Ränder der Hinterleibsringe und gewöhnlich auch der Hinterrand des Halsschildes rothgelbbraun; Halsschild wenig kürzer als breit, äußerst fein und dicht punktirt, Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken merklich schmäler als das Halsschild, so lang als zusammen breit, an der Spitze abgestutzt. Auch finden sich oft ganz gelbbraune Stücke. $1\frac{3}{4}'''$. An faulenden Baumstellen, nicht selten.

2. C. fusculum Erichs. Wie die vorige Art, aber kleiner, die Fühler braun, ihre Wurzel und Spitze hellgelb, Beine roth, das Halsschild mit spitzigen Hinterecken. $1'''$. Unter faulem Laub, auch in Gesellschaft des vorigen, etwas seltener.

2. Flügeldecken eher kürzer als das Halsschild.

3. C. pedicularium Grav. Pechschwarz, glänzend, fein grau behaart, Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild breiter als die Flügeldecken, nach vorne stark verengt und zugerundet, Hinterecken stark vorspringend, mit abgerundeter Spitze, die Scheibe kaum sichtbar punktirt, Flügeldecken an der Spitze schief abgestutzt, fein punktirt. Hinterleib sehr fein und dicht punktirt; die Ränder der einzelnen Ringe braun. Unreife Stücke sind ganz hellbraun. $\frac{3}{4}$—$1'''$. Im Frühjahr unter abgefallenem Laub, selten. A. B. C. D. —

II. Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun, mit einem helleren Fleck an der Wurzel.

1. Hinterecken des Halsschildes ziemlich rechtwinkelig.

4. C. littoreum Linn. Braun, matt, mit dichter, grauer, niederliegender Behaarung, Wurzel und Spitze der Fühler, die Hinterecken des Halsschildes, ein großer Fleck an der Wurzel jeder Flügeldecke und die Beine röthlichgelbbraun, die Ränder der Hinterleibsringe rothbraun. Halsschild wenig breiter als lang, kaum breiter als die Flügeldecken, an der Spitze doppelt so schmal als am Grunde, äußerst fein und nicht dicht punktirt; Flügeldecken äußerst fein und dicht punktirt. $1\frac{3}{4}$—$2'''$. An Teichrändern, den Wurzeln alter, faulender Baumstümpfe, selten. A. C. D. E. U.

5. C. bipustulatum Grav. Glänzend schwarz, mit sehr feiner, gelbgrauer Behaarung, Wurzel und Spitze der Fühler so wie die Beine gelbbraun, die Ränder der Hinterleibsringe roth, ein viereckiger Fleck auf jeder Flügeldecke, nahe an der Wurzel und näher an der Naht als dem Seitenrande hell gelbroth; Halsschild deutlich breiter als lang, nach vorne stark verengt und zugerundet; Flügeldecken so breit als das Halsschild, beinahe so lang als zusammen breit und wie das Halsschild und der Hinterleib sehr fein und ziemlich dicht punktirt. $2'''$. In Oestreich und Tirol, selten.

Digitized by Google

2. Hinterecken des Halsschildes abgerundet.

6. C. binotatum Grav. Dunkelbraun, mäßig glänzend, mit feiner, niederliegender, gelbgrauer Behaarung; Fühler und Beine und ein großer runder Fleck auf jeder Flügeldecke, welche von der Naht und dem Seitenrande gleichweit entfernt, von der Wurzel bis gegen die Mitte reicht, die Spitze der Flügeldecken und die Ränder der Hinterleibsringe röthlichbraun; Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, sehr fein und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken merklich schmäler und um die Hälfte länger als das Halsschild. $1\frac{1}{2}'''$. Bei Berlin in Kellern, Oestr., sehr selten. A.

7. C. bipunctatum Grav. Schwarz, glänzend, mit sehr feiner, niederliegender, grauer Behaarung, ein großer, nach rückwärts ausgerandeter Fleck an der Wurzel jeder Flügeldecke sowie die Beine rothgelb, die Ränder der Hinterleibsringe und die Fühler braun, die Wurzel und Spitze der letzteren gelbbraun; Halsschild wenig breiter als lang, äußerst fein und sparsam punktirt; Flügeldecken schmäler und fast um die Hälfte länger als das Halsschild. $1'''$. Unter Weidenrinde, selten. D. —

Bolitobius Leach.

(Sam. compend. 1819. *Βωλίτης*, Schwamm; *βιόω*, leben.)

Unterkiefer mit zwei halbhäutigen Lappen, der innere am Innenrande, der äußere an der Spitze behaart. Das letzte Glied der Kiefertaster wenig länger und schmäler als das vorhergehende, von der Mitte ab schwach verengt. Zunge in der Mitte sanft dreieckig ausgeschnitten. Das dritte Glied der Lippentaster entweder so breit oder stärker angeschwollen als die beiden vorhergehenden, ungefähr so lang wie diese zusammengenommen. Fühler meistens fadenförmig, elfgliederig. Flügeldecken kaum länger als die Brust. Das zweite Segment des Hinterleibes unten an der Basis gekielt. Füße sämmtlich fünfgliederig. Körper ziemlich lang gestreckt, schmal und hinten allmählig zugespitzt. Kopf bald gerundet dreieckig, bald mehr nach vorne zugespitzt. Halsschild meist nicht ganz so breit als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach vorn verengt, seine Scheibe spiegelblank, unweit des Vorder- und Hinterrandes mit je vier, unmittelbar an den Seitenrändern mit je drei, auf der Scheibe vor der Mitte bisweilen mit zwei vertieften Punkten. Flügeldecken an der Spitze gerade abgestutzt, mit drei Reihen weitläufiger Punkte, eine am Seiten-, die andere am Nahtrand, die dritte in der Mitte. Bei den Männchen sind zuweilen die Vorderfüße erweitert. — Sie leben in Schwämmen, und in faulenden Pflanzenstoffen.

I. Flügeldecken heller oder dunkler roth. Das dritte Glied der Lippentaster stark angeschwollen, die Kiefertaster gebrungen. Vorderfüße der Männchen erweitert. Sie leben in feuchtem Moose. (Bryocharis Boisd. & Lacord.)

1. Halsschild schwarz, glänzend. Fühler an der Wurzel und der Spitze gelb.

1. B. analis Payk. Schwarz, glänzend, die vier ersten Fühlerglieder und das letzte so wie die Beine sammt den Vorderhüften blaßgelb, die Flügeldecken, der vorletzte Hinterleibsring zur Hälfte, und der ganze letzte roth, Halsschild nur mit einigen wenigen Punkten; Flügeldecken bis auf die drei gewöhnlichen Punktreihen glatt. $2\frac{1}{2}-2\frac{3}{4}'''$. In Wäldern unter Moos und abgefallenem Laub nicht häufig.
2. B. cingulatus Mannerh. Wie die vorige Art, aber an den Fühlern nur die ersten zwei Glieder gelb, das dritte braun, die folgenden schwarz, das letzte gelb zugespitzt und die Vorderbeine mit schwarzen Hüften. $3'''$. Sehr selten. A. C. F.

2. Halsschild wie die Flügeldecken gelblich roth, Flügeldecken verworren punktirt ohne Punktstreifen.

3. B. inclinans Grav. Gelblichroth, glänzend, Kopf, Brust und der Hinterleib schwarz, Spitzenränder der einzelnen Ringe des letzteren, die Wurzel und Spitze der Fühler und die Beine hell bräunlich gelb. $3'''$. Selten. E. H.
4. B. formosus Grav. Gelblichroth, glänzend, Kopf und Hinterleib schwarz, die Hälfte des vorletzten Ringes und der ganze letzte Ring rothgelb; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild. $2\frac{1}{2}'''$. C. — Danzig, Schlesien.

II. Flügeldecken roth, oder gelbbraun, ein Fleck an der Spitze oder der äußere Spitzenwinkel schwärzlich, selten ganz gelb. Das dritte Glied der Lippentaster von der Breite der vorhergehenden, Kiefertaster gestreckt, Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach. Sie leben in Pilzen.

1. Flügeldecken bräunlichroth, ein großer querer Fleck, vor der Spitze schwarz.

5. B. striatus Oliv. Pechschwarz, glänzend, die vier ersten und das letzte Glied der Fühler, der Spitzenrand der Bauchringe und die Beine röthlichgelb; Halsschild glatt; Flügeldecken mit den drei gewöhnlichen Streifen, sonst glatt. $2-2\frac{1}{2}'''$. Selten, im mittleren und südlichen Deutschland.

2. Flügeldecken gelbbraun oder blaßgelb. Halsschild entweder wie die Flügeldecken ganz hell oder nur die Scheibe dunkler.

a. Die mittlere Punktreihe auf den Flügeldecken mit acht oder mehreren, ziemlich gedrängten Punkten.

α. Halsschild ganz röthlichgelb, Hinterleib schwarz.

6. B. bicolor Grav. Schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen, Beine und Flügeldecken roth, der äußere Spitzenwinkel der letzteren schwarz. $2\frac{1}{2}-3\frac{1}{2}'''$. In waldigen Berggegenden, im Allgemeinen selten.

β. Halsschild ganz röthlich gelb, der Hinterleib röthlich gelbbraun oder rothbraun.

Digitized by Google

† Kopf länger als sammt den Augen breit. Rückenreihe der Flügeldecken mit acht bis neun Punkten.

7. B. trinotatus Erichs. Schwarz, glänzend, Halsschild rothgelb, Flügeldecken blaßgelb, ein kleiner Fleck neben dem Schildchen und ein größerer nahe am äußeren Spitzenwinkel schwarz. Hinterleib rothbraun, die Wurzel der einzelnen Ringe häufig etwas dunkler, Fühler braun, ihre Wurzel so wie die Beine röthlichgelb. $1^2/_3$‴. Selten.

†† Kopf gerundet, kaum so lang als zusammen breit. Rückenreihe der Flügeldecken mit zwölf und mehr Punkten.

8. B. exoletus Erichs. Röthlich gelbbraun, Flügeldecken etwas heller, ein oft undeutlicher Fleck nahe an ihrem äußeren Spitzenwinkel schwärzlich, Fühler braun, an der Wurzel und Spitze heller. Oefters vergrößert sich der Fleck an der Spitze der Flügeldecken und erreicht beinah deren Mitte. $1^1/_2$‴. Selten.

b. Die mittlere Punktreihe auf den Flügeldecken zeigt nur fünf bis sechs weit von einander abstehende Punkte.

9. B. pygmaeus Fbr. Dunkel pechbraun, stark glänzend, Kopf, ein Fleck am äußeren Spitzenwinkel der Flügeldecken, seltener auch die Scheibe des Halsschildes und der Hinterleib mit Ausnahme des Spitzenrandes der einzelnen Ringe schwärzlich; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, ganz glatt; Flügeldecken so lang als zusammen breit, nach rückwärts etwas erweitert. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. In Pilzen, nicht ganz selten.

III. Flügeldecken schwarz, an der Wurzel und am Spitzenrande roth- oder blaßgelb. Kopf verlängert, zugespitzt.

10. B. speciosus Erichs. Röthlichgelb, glänzend, Kopf, Brust, Hinterleibsspitze und Flügeldecken schwarz, die gemeinschaftliche weiße Binde an der Wurzel der Flügeldecken zeigt hinten in der Mitte am Schildchen eine größere und tiefere, jederseits von dieser eine kleinere Ausbuchtung, die Rückenreihe hat ungefähr zehn Punkte. $3^1/_2$‴. Bis jetzt nur in Tirol.

11. B. atricapillus Fbr. Röthlichgelb, glänzend, das fünfte bis zehnte Fühlerglied, der Kopf, die Brust, die beiden letzten Hinterleibsringe mit Ausnahme des Spitzenrandes des vorletzten und die Flügeldecken sammt dem Schildchen schwarz, ein großer, dreieckiger Fleck an der Schulterecke jeder Flügeldecke so wie der Spitzenrand des letzteren weißgelb. Rückenreihe mit ungefähr sieben Punkten. $2^1/_2$–3‴. Nicht selten.

Digitized by Google

12. B. lunulatus Linn. Wie die vorige Art, aber kleiner, die zwei letzten Hinterleibsringe beinah ganz schwarz, auf den Flügeldecken, ihre ganze Wurzel so wie auch das Schildchen mit dem Halsschilde gleich gefärbt. Rückenreihe mit ungefähr vier oder fünf Punkten. 2‴. Selten.

Bryoporus Kraatz.

(Naturgesch. der Ins. Deutschl. B. II. 1858. *Βρύον*, Moos; *πείρω*, gehen.)

Wie die vorige Gattung, aber das letzte Glied der Kiefertaster kaum länger und ein wenig schmäler als die vorhergehenden, das zweite Glied der Lippentaster um die Hälfte kürzer als das erste, das dritte viel schmäler als die vorhergehenden. Körper mehr gleichbreit, nach hinten weniger verengt; die Punkte an den Seiten des Halsschildes in größere Entfernung vom Rande gestellt als bei den meisten der verwandten Gattungen, außerdem mit einer weitläufigen, äußerst feinen verloschenen Punktirung. Keine Geschlechtsunterschiede. — Sie leben unter faulenden Pflanzentheilen.

1. Halsschild schwarz oder dunkelpechbraun mit rothbraunen Rändern, glänzend.

1. B. cernuus Grav. (Bolitobius cernuus.) Schwarz, glänzend, Fühler pechschwarz, ihre ersten drei Glieder wie die Beine bräunlichgelb, Flügeldecken und der Spitzenrand der Hinterleibsringe bräunlichroth; Halsschild mit einigen Punkten an den Seiten und mit zwei Punkten nahe am Vorderrand in der Mitte; Flügeldecken mit drei deutlichen Punktreihen, die Punkte derselben ziemlich groß, aber seicht und weit von einander. 2‴. Selten.

2. Halsschild wie die Flügeldecken gelblichroth.

2. B. rufus Erichs. Braun, glänzend, Fühlerwurzel, Halsschild, Flügeldecken, die Ränder der Hinterleibsringe und die Beine bräunlich gelbroth, Flügeldecken jede mit drei mehr oder minder deutlichen, etwas vertieften Punktstreifen. 2½‴. Selten.

Mycetoporus Mannerh.

(Brachelytr. 1830. *Μύκης*, Schwamm; *πορός*, durchdringend.)

Der innere Lappen der Unterkiefer am Innenrande lang bedornt und behaart, der äußere oben dicht behaart. An den Kiefertastern das dritte Glied etwas länger und kräftiger als das zweite, das vierte nur halb so lang und viel schmäler als das vorhergehende, allmählich stumpf zugespitzt. Die häutige Zunge von der Mitte an allmählig verschmälert, an der Spitze in der Mitte deutlich ausgerandet, die Nebenzungen reichen bis zur Mitte des ersten Gliedes der Lippentaster, welches sich bis zur Zungenspitze erstreckt und fast von der Länge der beiden folgenden Glieder zusammengenommen ist; das dritte Glied viel schmäler und ein wenig länger als das zweite, vorn stumpf abgerundet. Kopf und Halsschild glänzend glatt,

Digitized by Google

auf dem letzteren bei allen Arten vier Punkte neben dem Vorderrand und bei einigen Arten zwei bis vier Punkte beiderseits auf der Scheibe. Flügeldecken mit drei Streifen von Punkten und öfters zerstreute Punkte oder eine abgekürzte Punktreihe zwischen dem Rückenstreifen und der Naht. Sie leben unter Moos und abgefallenem Laub.

I. Halsschild außer den gewöhnlichen vier Punkten am Vorder- und Hinterrand noch einige am Seitenrande, jedoch keiner auf der Scheibe.

1. M. Märkelii Kr. Länglich, schwarz, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb, Flügeldecken und Ränder der Hinterleibsringe roth. Scheibe des Halsschildes ohne Punkte, die Punkte am Seitenrande sowie die übrigen stehen vom Rande ziemlich weit entfernt. Die Punkte am Naht- und Außenrande der Flügeldecken ziemlich zahlreich, die der Rückenlinie ungefähr acht an der Zahl; innerhalb der letzteren drei bis vier Punkte als Anfang einer vierten Reihe, welche aber die Mitte kaum erreicht. $2^1/_4$‴. Sächsische Schweiz, Oestr.; sehr selten.

II. Halsschild außer den gewöhnlichen vier Punkten noch mit einigen beiderseits auf der Scheibe.

1. Halsschild pechschwarz, die Ränder desselben rothgelb.

2. M. marginatus Kr. Länglich, pechschwarz, Fühlerwurzel und Spitze, der Hinterrand und ein schmaler Seitenrand des Halsschildes, der Hinterrand der Flügeldecken und ein Schulterfleck auf denselben lebhaft rothgelb, der Hinterrand der Hinterleibsringe und Beine rothbraun. Vorderhüften und Hinterschenkel etwas dunkler. Die vier vorderen und hinteren Randpunkte des Halsschildes nicht weit vom Rande, außerdem auf der vorderen Hälfte der Scheibe jederseits in fast gerader Linie von den äußeren vorderen Randpunkten abwärts zwei hintereinander liegende Punkte. Die Punkte am Naht- und Seitenrand der Flügeldecken ziemlich zahlreich, die der Rückenlinie acht bis zehn; innerhalb der letztern bilden fünf bis sechs Punkte eine vorn und hinten abgekürzte vierte Punktreihe. $2^1/_4$‴. Bis jetzt nur bei Leipzig.

2. Halsschild sowie die Flügeldecken mit Ausnahme des schwärzlichen Seitenrandes roth.

3. M. punctus Gyll. Fühler und Beine gelbbraun, die Ränder der Hinterleibsringe rostroth, der übrige Körper schwarz; Fühler nur wenig gegen die Spitze verdickt, die mittleren Glieder kaum dicker als lang; Halsschild ziemlich so breit als die Flügeldecken, beiderseits auf der Scheibe mit zwei Punkten. Flügeldecken so lang als zusammen breit, zwischen dem Naht- und Rückenstreifen mit einigen bald mehr, bald weniger gereihten Punkten. 2—$2^1/_2$‴. Selten. A. C. Ueber ganz Deutschland.

Digitized by Google

3. Halsschild ganz schwarz, selten dunkelrothbraun.

4. M. longulus Mannerh. Lang gestreckt, schwarz, glänzend, Flügeldecken gelbroth, Fühlerwurzel, Beine und der Spitzenrand der Hinterleibsringe heller oder dunkeler röthlichgelbbraun, Fühler beinah fadenförmig, nur sehr schwach gegen die Spitze verdickt; Halsschild auf der Scheibe beiderseits mit zwei von der Mitte und dem Seitenrande gleichweit entfernten Punkten; Flügldecken so breit als das Halsschild, zusammen kaum breiter als lang, mit den drei gewöhnlichen punktirten Streifen, ihr Seitenrand und die Gegend um's Schildchen schwärzlich. 2—2½‴. Selten. A. G. U. —

5. M. ruficornis Kr. (M. lepidus var. a. Erichs.) Lang gestreckt, schwarz, Fühler einfarbig rothgelb, kräftig, die vier vorletzten Glieder deutlich breiter als lang. Halsschild schwarz, nicht selten auch dunkelrothbraun, auf seiner Scheibe jederseits vor der Mitte, unterhalb des äußeren vorderen Randpunktes ein einziger eingestochener Punkt, neben dem oberen seitlichen Randpunkte ebenfalls ein Punkt. Die rothen Flügeldecken längs des ganzen Außenrandes, am Schildchen und bisweilen an der Naht schwärzlich. Die Punkte in der Rückenreihe wenig zahlreich, innerhalb derselben nur sehr selten ein einzelner, eingestochener Punkt. Oefters kommen unausgefärbte rothbraune Stücke vor, selten solche mit schwärzlichen Hinterecken der Flügeldecken. 1¾‴. Sachsen, Schlesien, selten.

6. M. lepidus Grav. Dunkel pechbraun, Fühlerwurzel und Beine gelbroth, Fühler dunkelbraun, die vier ersten Glieder lebhaft gelbroth, hellere Stücke mit rothbraunem Halsschild und röthlichen Flügeldecken, ganz helle Stücke beinah einfarbig rothgelb. Auf dem Halsschild jederseits genau in der Mitte zwischen den mittleren vorderen und hinteren Randpunkten ein Punkt, welcher den bisher beschriebenen Arten fehlte; in gerader Linie, nicht weit außerhalb desselben, steht seitwärts ein zweiter, außerhalb von ihm, etwas nach oben ein dritter, außerhalb dieses in gerader Linie ein vierter, seitwärts davon, nahe dem Seitenrand ein fünfter Punkt. Auf den Flügeldecken innerhalb der Punktreihe auf dem Rücken in der Regel zwei, selten ein Punkt, der bei kleinen Stücken nicht selten ganz fehlt. 1½—2‴. Nicht ganz selten, namentlich am Rande von Wiesen.

III. Halsschild nur mit den vier gewöhnlichen Punkten an der Spitze.

1. Halsschild schwarz, mit rothgelbem Hinterrand, Flügeldecken außer den gewöhnlichen Punktreihen ohne Punkte.

7. M. angularis Muls. et Rey. Schwarz, Fühlerwurzel,

Digitized by Google

Beine, der Hinterrand und ein schmaler Seitenrand des Halsschildes, der Hinterrand der Flügeldecken und ein Schulterfleck auf denselben lebhaft rothgelb, Scheibe des Halsschildes ohne Punkte, ebenso neben der Punktreihe auf dem Rücken der Flügeldecken keine Spur einer vierten Reihe. $1^1/_2'''$. Sachsen, sehr selten.

2. Halsschild roth, Flügeldecken außer den gewöhnlichen Punktreihen ohne Punkte.

a. Kopf sowie das Halsschild, Fühlerwurzel und Beine röthlichbraungelb.

8. M. pronus Erichs. Flügeldecken roth, Brust und Hinterleib schwärzlich, der Spitzenrand der einzelnen Ringe des letzteren rostroth. Fühler stark gegen die Spitze verdickt, ihr sechstes bis zehntes Glied beinahe doppelt so dick als lang; Flügeldecken nur wenig länger als das Halsschild und etwas kürzer als zusammen breit. Aendert sehr ab: Rother Kopf mit verhältnißmäßig breitem Halsschilde und anscheinend längeren Flügeldecken (M. crassicornis Mäklin). Kopf und Flügeldecken mit Ausnahme der Schultern schwärzlich. Fühler einfarbig rothgelb, vor der Spitze pechbraun (M. ruficollis Mäklin.) Kopf und Halsschild mit Ausnahme des rothgelben Hinterrandes tief schwarz, Flügeldecken lebhaft dunkelroth, Fühler einfarbig rothgelb. $1^1/_4$—$1^1/_2'''$. A. Bonn, D. U. — Berlin, Oestr. Sehr selten.

b. Kopf entweder ganz oder wenigstens dessen hintere Hälfte schwarz.

9. M. splendens Erichs. Länglich, schwarz, Halsschild rothgelb, Beine und Flügeldecken roth, der Seitenrand der letzteren und die Schildchengegend schwärzlich, Fühlerwurzel und Spitzenrand der Hinterleibsringe röthlichgelbbraun, Kopf gerundet; Fühler deutlich gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied wenig länger als das zweite; Flügeldecken so breit als das Halsschild und nur wenig länger; Halsschild mäßig zugespitzt, mit kurzen niederliegenden Haaren. $1^3/_4'''$. Selten. E. —

10. M. splendidus Grav. Schmal, langgestreckt, röthlichgelbbraun, der Hintertheil des Kopfes, die Wurzel der Flügeldecken und die einzelnen Bauchringe, sowie die Brust pechschwarz; Kopf nach vorne verlängert. Fühler beinah fadenförmig, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite; Flügeldecken so breit als das Halsschild und um die Hälfte länger. Hinterleib mäßig zugespitzt, überall mit langen Haaren besetzt. $1^1/_2'''$. Selten. C. — Beim Männchen der sechste Bauchring mäßig tief ausgerandet, längs der

Digitized by Google

Ausrandung lang, fein, sehr dicht, goldgelb behaart, der siebente tief eingeschnitten, ebenfalls lang behaart.

11. M. longicornis Mäklin. (M. gracilis Kraatz.) Wie die vorige Art, aber größer, weniger gewölbt und breiter, nur die Spitze des Scheitels, selten die Wurzel der Flügeldecken braun, die Brust und die Wurzel der Hinterleibssegmente dunkelbraun. Beine hellgelb. Beim Männchen der Hinterrand des sechsten Bauchringes leicht ausgerandet, an den Seiten der Ausrandung mit ziemlich dicht stehenden, langen, starren, schwarzen Haaren, in der Ausrandung selbst, tritt die feine gelbe Behaarung wenig bemerkbar hervor, während sie beim vorigen einen starken Büschel bildet und nur einzelne schwarze Haare vorhanden sind. Der siebente Ring ist ausgerandet, die Seiten der Ausrandung lang goldgelb behaart. 2‴. Sehr selten.

3. Halsschild hellroth, zwischen der Naht und der Rückenreihe noch mit dem Anfang einer zweiten Punktreihe.

12. M. tenuis Muls et Rey. Länglich, röthlichgelb, Kopf, Brust und Hinterleib schwärzlich, Fühler und Füße gelblichroth. Die Punkte in der Rückenreihe der Flügeldecken, sowie die vier bis fünf, welche eine vierte Reihe bilden, sind verhältnißmäßig stark und deutlich. $1^1/_4$‴. Sachsen, Schlesien, sehr selten.

4. Halsschild gewöhnlich schwarz. Flügeldecken zwischen der Naht und Rückenreihe noch mit dem Anfang einer zweiten Punktreihe oder mit zerstreuten Punkten.

13. M. nanus Grav. Schwarz, Fühlerwurzel und Beine, der Spitzenrand der Flügeldecken und der Hinterleibsringe heller oder dunkler rothbraun. Fühler schwach gegen die Spitze verdickt, ihr zweites und drittes Glied an Länge ziemlich gleich. Halsschild mit vier nahe dem Vorderrand stehenden Punkten; Flügeldecken neben der Rückenreihe nach innen noch mit einer kurzen Punktreihe. Oefters kommen Stücke mit pechbraunen, einzelne auch mit rothbraunen Flügeldecken und rothgelben Fühlern vor. $1^1/_2$‴. Selten. A. C. D. —

14. M. lucidus Grav. Pechschwarz, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Halsschild und öfters auch die Flügeldecken, sowie die Ränder des Hinterleibs röthlichpechbraun, Fühler schwach gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite. Halsschild mit vier zwischen der Mitte und dem Vorderrande in die Quere stehenden Punkten. Flügeldecken außer den drei gewöhnlichen Punktreihen neben der Naht- und Rückenreihe noch mit zerstreuten Punkten. $1^1/_2$‴. Selten. C. —

Digitized by Google

Dritte Gruppe. Staphylinini.

Fühler vorn unter dem Seitenrande oder am Vorderrande der Stirn vor oder innerhalb der Oberkiefer eingefügt; Kopf vorgestreckt; Oberlippe gewöhnlich durch einen Einschnitt in zwei Lappen getheilt; Lippentaster dreigliederig; Vorderbrust hinter den Vorderhüften bloß häutig; Halsschild am Hinterrande stets, am Seitenrande meist von einer deutlich abgesetzten Linie (obere Randlinie) begrenzt, der umgeschlagene Seitenrand bildet entweder eine deutliche Seitenfläche, welche von einer zweiten, deutlich abgesetzten Linie (untere Randlinie) begrenzt wird, oder diese Seitenfläche fehlt und der Seitenrand wird blos durch die obere Randlinie begrenzt.

Uebersicht der Unterabtheilungen.

1. Quediiformes. Halsschild mit einfachem Seitenrand; Fühler vorn unter dem Seitenrande der Stirn eingefügt.
2. Staphylinini genuini. Halsschild mit deutlicher oberer und unterer Randlinie des Seitenrandes; Fühler am Vorderrande der Stirn, innerhalb der Einlenkung der Oberkiefer eingefügt.
3. Xantholinini. Halsschild mit deutlicher oberer und unterer Randlinie des Seitenrandes; Fühler am Vorderrande der Stirn vor der Einlenkung der Oberkiefer eingefügt.

Erste Unterabtheilung: Quediiformes.

Halsschild mit einfachem Seitenrand. Einlenkungsstelle der Fühler unter dem Seitenrand der Stirn und zwar vorne an der Seite des gerade abgeschnittenen Stirnrandes.

Uebersicht der Gattungen.

I. Füße viergliederig; Fühler leicht gekniet, Kiefertaster ungewöhnlich lang . . . . Tanygnathus.

II. Füße fünfgliederig.

A. Fühler gekniet.

a. Das letzte Glied der Lippentaster dick, halb eiförmig . . . . . Acylophorus.

b. Das dritte Glied der Lippentaster sehr groß, beilförmig . . . . Euryporus.

B. Fühler gerade.

a. Stigma des Halsschildes sichtbar . Heterothops.

b. Stigma des Halsschildes bedeckt.

α. Kiefer- und Lippentaster fadenförmig . . . . . Quedius.

Digitized by Google

β. Das letzte Glied der Kiefertaster beilförmig . . . Astrapaeus.

Die Gattungen mit fünf Fußgliedern lassen sich auch auf folgende Weise eintheilen:

A. Kiefertaster mit kleinem ahlförmigem Endgliede . . . . . Heterothops.

B. Kiefertaster mit beilförmigem Endgliede . . . . . Astrapaeus.

C. Kiefertaster fadenförmig.

a. Lippentaster mit beilförmigem Endgliede . . . . . Euryporus.

b. Lippentaster fadenförmig.

α. Fühler gekniet . . . . Acylophorus.

β. Fühler gerade . . . . Quedius.

Beschreibung der Arten.

Tanygnathus Erichs.

(Käfer d. Mark Brandb. 1837. *Ταγύω*, ausdehnen; *γνάθος*, Oberkiefer.)

Fühler elfgliedrig, fadenförmig, leicht gekniet, gegen die Spitze kaum verdickt. Oberkiefer lang, dünn, sichelförmig gebogen. Kiefertaster sehr lang, fadenförmig, die drei letzten Glieder von ziemlich gleicher Länge. Zunge leicht gerundet, ganz. Körper länglich, nach vorne und rückwärts verschmälert, geflügelt. Kopf geneigt. Halsschild breiter als lang, rückwärts sich an die Flügeldecken anlegend, diese so lang als die Brust, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, am äußeren Spitzenwinkel ausgeschnitten. Füße sämmtlich viergliedrig.

1. T. terminalis Erichs. Schwarz, glänzend, Halsschild pechbraun, der Spitzenrand der Hinterleibsringe rostroth, das Wurzelglied der Fühler und die Beine röthlich gelbbraun, sämmtliche Glieder der feinen Fühler mindestens doppelt so breit als lang. Halsschild am Grunde so breit als die Flügeldecken, mit stumpfen Ecken, nach vorne verengt, auf der Mitte der Scheibe beiderseits mit einem eingedrückten Punkte, sonst wie der Kopf ganz glatt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, fein grau behaart. Hinterleib mit steifen schwarzen, abstehenden Härchen. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Berlin, Oestr.

Acylophorus Nordm.

(Symbol. mon. Staph. 1837. *Ἄκυλος*, Eichel, kleine Kugel; *φορός*, tragend.)

Fühler gekniet, das erste Glied lang. Oberlippe in der Mitte etwas eingeschnitten. Unterkiefer mit zwei kurzen, an der Spitze bebarteten Lap-

Digitized by Google

pen. Oberkiefer hinter der Mitte mit einem größeren und zwei kleineren, scharfen Zähnen. Letztes Glied der Kiefertaster langeiförmig, größer als das vorletzte. Das letzte Glied der Lippentaster dick, halbeiförmig. Zunge abgerundet, mit kaum vorragenden Nebenzungen. Kopf viel kleiner als das Halsschild, dieses hinten so breit als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, nach vorne verengt. Flügeldecken so breit als lang. Sie leben unter Moos.

1. A. glabricollis. Boisd & Lacord. Schwarz, glänzend, Füße gelb. Kopf länglich, hinter den Augen fein punktirt, niedergebogen; Halsschild auf dem Rücken mit zwei, beiderseits vor der Mitte mit einem Punkte. Flügeldecken so lang als das Halsschild und kaum breiter, fein behaart, nicht dicht aber ziemlich tief punktirt. 4‴. Sehr selten. Berlin, Leipzig, Heidelberg, München.
2. A. Wagenschieberi Kiesw. Schwarz, glänzend, die äußerste Wurzel der Fühler, Taster und Beine röthlich gelbbraun, Flügeldecken stärker und dichter punktirt. Das zweite Fühlerglied wenig länger als das dritte, das vierte deutlich kürzer als das fünfte. 4½—5‴. Sehr selten. Berlin.

Euryporus Erichs.

(Die Käfer der Mark Brandb. 1839. *Εὐρύς*, breit; *πορεύω*, gehen.)

Fühler leicht gekniet, fadenförmig. Oberlippe tief eingeschnitten. Oberkiefer am Grunde mit einem starken Zahne. Unterkiefer mit zwei kleinen, bebarteten Lappen. Kiefertaster fadenförmig, das letzte Glied walzenförmig. Das dritte Glied der Lippentaster sehr groß, beilförmig. Zunge sehr kurz, abgerundet, ganzrandig, viel kürzer als die häutigen Nebenzungen. Kopf viel schmäler und kleiner als das Halsschild, eiförmig. Hüften der Mittelbeine an einander stehend. Füße dünn, die vordersten in beiden Geschlechtern einfach. Beim Männchen das letzte Glied der Lippentaster größer, der siebente Bauchring an der Spitze leicht ausgerandet.

1. E. picipes Payk. (Oxyporus picipes Payk.) Schwarz, glänzend, Wurzelglieder der Fühler und die Füße, oft auch die Schienen röthlich; Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken und breiter als lang, hinten abgerundet, nach vorne verengt, spiegelblank, vorne beiderseits mit einer Punktreihe von drei Punkten und mit mehreren Seitenpunkten. Flügeldecken viel kürzer als zusammen breit, und wie der wenig zugespitzte Hinterleib tief und ziemlich grob punktirt, mit schwarzen, niederliegenden Haaren. 4—4½‴. In faulenden Pflanzenstoffen, sehr selten.

Heterothops Kirby.

(Stephens Illustr. brit. ent. 1833. *Ἑτερωθί*, anderswo; *ὄπτω*, sehen.)

Fühler gerade, kaum gegen die Spitze verdickt. Oberlippe in der Mitte eingeschnitten. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen. Kiefertaster

Digitized by Google

mit sehr dünnem, ahlförmigem Endgliede. Nebenzungen häutig, am inneren Rande bewimpert, die abgerundete, ganzrandige Zunge kaum überragend. Lippentaster mit ahlförmigem Endgliede. Kopf eiförmig oder gerundet, schmäler als das Halsschild, dieses so breit als lang, oder breiter, rückwärts abgerundet. Flügeldecken so breit, oder nur wenig breiter als das Halsschild, ziemlich so lang als zusammen breit, an der Spitze abgestutzt. Hinterleib zugespitzt. Beim Männchen der siebente Bauchring an der Spitze leicht ausgerandet und die Vorderfüße etwas mehr als beim Weibchen erweitert.

a. Fühlerwurzel rostbraun.

1. H. praevius Erichs. Schwarz, glänzend, Flügeldecken pechbraun, ihre Spitze, der Spitzenrand der Hinterleibsringe, Fühlerwurzel und Beine rostbraun; Kopf gerundet eiförmig, beiderseits zwischen den Augen mit einem, hinter den Augen mit drei Punkten; Halsschild auf dem Rücken vor der Mitte mit einem Paar eingestochener Punkte. 2‴. Selten. Bei Berlin in Kellern. A. C. D. —

2. H. binotatus Erichs. Wie der Vorige, aber dunkler, schwarz erzglänzend, der ganze Hinterrand der Flügeldecken röthlich durchschimmernd. Fühler besonders schlank, von den sieben vorletzten Gliedern die ersten fast um die Hälfte länger, die letzten noch deutlich so lang als breit. 2⅓‴. Selten, an den Küsten der Nord- und Ostsee.

3. H. dissimilis Grav. (Tachyporus diss. Grav.) Schwarz, glänzend, Halsschild dunkelbraun, Flügeldecken pechbraun, an den Seiten röthlich; Fühlerwurzel und Beine gelb, Kopf länglich eiförmig; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild. 1¾‴. A. C. — Nicht häufig, in Wäldern unter feuchtem Moose.

b. Körper so wie die ganzen Fühler einfarbig tief schwarz.

4. H. 4-punctulus Grav. Schwarz, nur die Beine dunkel gelbbraun; Kopf eiförmig; Flügeldecken so lang als das Halsschild. 1¾‴. Am Ufer überschwemmter Wiesen bei Berlin bisweilen nicht selten. E. —

Quedius Leach.

(Steph. Illustr. brit. ent. 1832. Abstammung unbekannt.)

Oberkiefer zugespitzt, hinter der Mitte zweizähnig. An den fadenförmigen Kiefer- und Lippentastern das letzte Glied um ein Drittel, bisweilen um die Hälfte länger als das vorhergehende, sanft zugespitzt. Zunge leicht gerundet. Nebenzungen länger. Auf der Unterseite des Halsschildes hinter der Einlenkung der Vorderhüften ein dreieckiger, das Stigma verdeckender Fortsatz von horniger oder mehr häutiger Beschaffenheit. Beine ziemlich kurz, die mittleren Hüften genähert, Schienen bedornt. Beim Männchen der siebente Bauchring hinten in der Mitte leicht ausgerandet, der Kopf bei einigen Arten stärker.

Digitized by Google

Uebersicht der Arten.

I. Der untere Randfortsatz des Halsschildes von horniger Beschaffenheit.

1. Fühler sägeförmig.

1. Q. dilatatus Fbr. Halsschild breiter als lang, an den Seiten und an der Wurzel in einem Bogen gerundet, der Rand breit abgesetzt. 8—10‴.

2. Fühler einfach, fadenförmig oder allmählig verdickt.

A. Rücken des Halsschildes beiderseits vorne mit einer Reihe von drei Punkten.

a. Flügeldecken verworren punktirt, Punkte deutlich.

A. Hinterleib allmählig nach rückwärts zugespitzt. Das fünfte bis zehnte Fühlerglied fast so lang als dick oder länger.

a. Drittes Fühlerglied wenigstens um die Hälfte länger als das zweite.

α. Flügeldecken schwarz, der umgeschlagene Seitenrand gelb, der übrige Körper schwarz.

2. Q. lateralis Grav. Fühlerwurzel und Taster rothbraun, Fußglieder pechbraun. 5‴.

β. Flügeldecken einfarbig, schwarz oder roth.

3. Q. fulgidus Fbr. Das dritte Fühlerglied fast doppelt so lang als das zweite, das vierte wenig länger als breit, die sechs vorletzten ein wenig kürzer als breit, das Endglied abgesetzt zugespitzt. Flügeldecken mäßig fein, wenig dicht, der Hinterleib aber dicht und kräftig, nach hinten weitläufiger punktirt. 3—5‴.

4. Q. longicornis Kraatz. Fühler deutlich schlanker, das dritte Glied doppelt so lang als das zweite, von den sechs vorletzten Gliedern die ersten um die Hälfte, die letzteren noch deutlich länger als breit. 4‴.

5. Q. xanthopus Erichs. Pechschwarz; Fühler und Beine sammt den Hüften, so wie die Ränder der Bauchringe gelbbraun. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als das Halsschild, wie der Hinterleib weitläufig, ziemlich stark punktirt. $3\frac{1}{2}$‴.

b. Zweites und drittes Fühlerglied an Länge nur wenig verschieden.

6. Q. scitus Grav. Rothbraun, Kopf und Scheibe des Halsschildes schwarz. 3‴.

Digitized by Google

B. Hinterleib gleichbreit. Sechstes bis zehntes Fühlerglied deutlich dicker als lang.

7. Q. cruentus Oliv.

b. Flügeldecken äußerst undeutlich punktirt, ohne Punktreihen.

8. Q. laevigatus Gyll.

c. Jede Flügeldecke mit drei Reihen von ziemlich großen und tiefen Punkten.

9. Q. punctatellus Heer. Fühler ganz schwarz.

10. Q. impressus Erichs. Fühler an der Spitze braun.

B. Rücken des Halsschildes ohne Punktreihe. Körper gedrungen.

11. Q. brevis Erichs. Flügeldecken röthlichgelbbraun. Kopf gerundet. Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. $2-2^1/_2'''$.

12. Q. curtus Erichs. Flügeldecken roth. Kopf länglich. Flügeldecken so lang als das Halsschild. $4'''$.

II. Der untere Randfortsatz des Halsschildes von hautartiger etwas durchsichtiger Beschaffenheit.

1. Schildchen punktirt.

A. Beine schwarz oder pechbraun.

a. Kopf mit einer Querreihe von sechs Punkten zwischen den Augen.

13. Q. tristis Grav.

b. Kopf nur mit einem Punkte beiderseits am innern Rande der Augen.

14. Q. molochinus Grav. Schwarz, Fühler und Beine pechbraun; Halsschild breiter als der Kopf, ziemlich so lang als breit. $4^1/_2-5'''$.

15. Q. unicolor Kiesenw. Ganz schwarz Halsschild nicht breiter und fast länger als die Flügeldecken. $5'''$.

B. Beine sammt den Hüften gelbroth oder röthlichgelbbraun.

a. Schildchen sparsam punktirt.

A. Flügeldecken gelbbraun, auf dem Rücken dunkler, der übrige Körper pechschwarz. $2^1/_2'''$.

16. Q. infuscatus Erichs.

B. Flügeldecken schwarz oder pechbraun, mit oder ohne Metallglanz.

17. Q. boops Gray.

b. Schildchen fast ebenso dicht als die Flügeldecken punktirt.

Digitized by Google

A. Drittes Fühlerglied deutlich länger als das zweite.

18. Q. monticola Erichs. Schwarz, glänzend, Füße und Fühler lebhaft rothgelb. Schildchen mäßig dicht und fein punktirt. $3\frac{1}{2}$—4‴.

19. Q. collaris Erichs. Wie der vorige, aber die Seiten des Halsschildes gelbbraun, Schildchen, Flügeldecken und Hinterleib noch dichter punktirt. $3\frac{1}{2}$‴.

B. Drittes und zweites Fühlerglied an Länge wenig verschieden.

20. Q. semiobscurus Marsh. Flügeldecken länger als das Halsschild mit schwachem Metallschimmer. 3‴.

21. Q. attenuatus Gyll. Flügeldecken nur so lang als das Halsschild, dunkelbraun grün. $2\frac{3}{4}$‴.

2. Schildchen glatt.

A. Flügeldecken pechschwarz, der breite Seiten- und äußerste Spitzenrand röthlich braungelb.

22. Q. fimbriatus Erichs. Schwarz, Fühler, Taster und Flügeldecken mit Ausnahme eines gemeinschaftlichen, quadratischen, pechschwarzen Fleckes, und die Beine nebst den Hüften lebhaft rothgelb. Flügeldecken ziemlich dicht und namentlich nach der Naht zu, ziemlich stark und tief punktirt. $3\frac{1}{2}$—4‴.

23. Q. marginalis Kraatz. Viel kleiner, pechschwarz, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Flügeldecken schwärzlich braun, an den Seiten und der Naht röthlich braun, diese Färbung ist keine deutlich abgesetzte. $2\frac{1}{2}$‴.

B. Flügeldecken schwarz, braun oder roth, einfarbig.

a. Stirn zwischen den Augen mit sechs Punkten.

24. Q. fuliginosus Grav.

b. Stirn zwischen den Augen mit vier Punkten.

A. Flügeldecken wie der übrige Körper schwarz mit Metallschimmer.

25. Q. scintillans Grav.

B. Flügeldecken heller oder dunkler roth, oder gelbbraun.

26. Q. plancus Erichs. Schwarz, Kopf und Halsschild schwarz mit Metallglanz, die gelblich grau behaarten Flügeldecken, die Ränder der Bauchringe, Fühlerwurzel und Beine bis auf die etwas dunkleren Schienen röthlich gelbbraun. Hinterleib ziemlich fein und nicht dicht punktirt, irisirend. 3‴.

27. Q. lucidulus Erichs. Grün erzfarbig, glänzend, Fühlerwurzel, Beine, Flügeldecken und Hinterleib gelbbraun, erzschimmernd. Flügeldecken dicht, fein punktirt. $2\frac{1}{2}$‴.

Digitized by Google

c. Stirn bloß mit einem Punkte beiderseits am inneren Rande der Augen.

A. Oberseite des Körpers schwarz, mit oder ohne Metallglanz.

28. Q. alpestris Heer. Fühler, Vorderbeine mit Einschluß der Hüften und Ausschluß der Schienen, so wie nicht selten die Schenkel des mittleren Beinpaares rothgelb, Schienen der Vorder- und Schienen und Füße der Mittel- und Hinterbeine ganz pechschwarz, Flügeldecken ein wenig länger als das Halsschild, ziemlich stark punktirt. 2‴.

29. Q. riparius Kelln. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild. Schwarz, Kniee und Füße bräunlich, Hinterleib an den Seiten dichter punktirt und grau behaart. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴.

30. Q. modestus Kraatz. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine dunkler braun, die Wurzel der ersteren heller, Flügeldecken etwas metallschimmernd und wie der Hinterleib ziemlich dicht punktirt. $2^3/_4$‴.

B. Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken roth oder bräunlich gelb.

31. Q. picipes Mannerh. Schwarz, Fühler, Beine und Flügeldecken bräunlich roth, Halsschild so breit und lang als die Flügeldecken. $3^1/_2$‴.

32. Q. ochropterus Erichs. Fühler, Flügeldecken, Ränder des Hinterleibes und Beine roth, alle Hüften und die Hinterschenkel pechbraun. Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. $3^1/_2$‴.

C. Körper heller oder dunkler rothbraun, Kopf schwarz, die Wurzel der irisirenden Hinterleibsringe und die Scheibe der Flügeldecken oft schwarz.

a. Fühler pechbraun, die ersten Glieder in der Mitte schwärzlich.

33. Q. umbrinus Erichs. Pechschwarz, Flügeldecken etwas kürzer als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punktirt. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴.

34. Q. peltatus Erichs. Heller, Flügeldecken so lang als das Halsschild, dicht und fein punktirt. 3‴.

b. Fühler wenigstens mit hellgefärbten Wurzelgliedern.

α. Flügeldecken so lang als das Halsschild.

† Beine gelb oder gelbroth.

35. Q. nigriceps Kraatz. Pechbraun, Fühler, Beine, Flügeldecken und Halsschild gesättigt rothgelb, Kopf pechschwarz, Hinterleib pechbraun mit sehr lebhaften, grünlichem und Kupferschiller. $1^1/_2$‴.

Digitized by Google

36. Q. suturalis Kiesenw. Pechschwarz oder pechbraun, die Ränder der Flügeldecken und ein großer Fleck an der Schulter gelbbraun oder rothgelb, Fühler rothbraun, aber Fühlerwurzel und Beine lebhaft rothgelb. $2^3/_4'''$.
37. Q. maurorufus Grav. Kopf pechschwarz, Beine und Fühlerwurzel gelb, Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild, schwärzlich braun, an der Naht und dem Seitenrande rothbraun, Hinterleib lebhaft irisirend. $2^1/_2'''$.

†† Beine bräunlich mit pechbraunen Hüften.

38. Q. chrysurus Kiesenw.

β. Flügeldecken etwas länger als das Halsschild.

39. Q. praecox Grav.

γ. Flügeldecken beinah kürzer als das Halsschild, letzteres pechbraun mit einem rothbraunen Rande.

40. Q. cincticollis Kraatz.

Beschreibung der Arten aus der Gattung Quedius.

1. Der untere Randforsatz des Halsschildes von horniger Beschaffenheit.

1. Fühler vom vierten Gliede an nach innen stark sägeförmig. (Velleius Leach.)

1. Q. dilatatus Fbr. Schwarz, matt glänzend, Halsschild an den Seiten und der Wurzel gerundet, Rand breit abgesetzt. 8—10'''. In den Nestern der Vespa crabro, auch am ausfließenden Safte der Eichen und in morschen Baumstämmen.

2. Fühler einfach, fadenförmig oder allmählig verdickt.

A. Rücken des Halsschildes beiderseits vorne mit einer Reihe von drei Punkten.

a. Flügeldecken verworren punktirt, Punkte deutlich.

A. Hinterleib allmählig nach rückwärts zugespitzt. Das fünfte bis zehnte Fühlerglied fast so lang als dick oder länger.

a. Drittes Fühlerglied wenigstens um die Hälfte länger als das zweite.

α. Flügeldecken schwarz, der umgeschlagene Seitenrand gelb, der übrige Körper schwarz.

2. Q. lateralis Grav. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel,

Digitized by Google

Taster, Seitenrand der Flügeldecken gelb, Tarsen und Taster rothbraun. 5‴. In Waldgegenden nicht selten.

β. Flügeldecken einfarbig, schwarz oder roth.

3. Q. fulgidus Fbr. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine pechfarbig, Halsschild an den Seiten in einem Bogen gerundet, Hinterleib dicht punktirt, Flügeldecken schwarz oder blutroth, selten gelblich roth. (Q. bicolor Redtb.) Flügeldecken roth und Hinterleib rothbraun (Q. erythrogaster Mannerh.) 3—5‴. Häufig, besonders an dunkeln Orten.

4. Q. longicornis Kraatz. Rothbraun, Kopf schwarz, Scheibe des Halsschildes und die breite Wurzel der einzelnen Hinterleibsringe pechbraun. Fühler schlank, Flügeldecken ziemlich dicht punktirt. 4‴. Selten. Pommern, Thüringen.

5. Q. xanthopus Erichs. Pechschwarz, Fühler, Beine sammt den Hüften, so wie die Ränder der Bauchringe gelbbraun, Flügeldecken weitläufig und stark punktirt. 3½‴. Selten, in Wäldern unter abgefallenem Laub.

b. Zweites und drittes Fühlerglied an Länge nur wenig verschieden.

6. Q. scitus Grav. Rothbraun, glänzend, Kopf schwarz, Scheibe des Halsschildes, Brust, Hinterwinkel der Flügeldecken und Basis der Bauchringe pechfarbig, Flügeldecken weitläufig, ziemlich stark punktirt. 3‴. A. C. H. — In Kiefernwäldern unter der Rinde der Kiefern, selten.

B. Hinterleib gleichbreit. Sechstes bis zehntes Fühlerglied deutlich dicker als lang.

7. Q. cruentus Oliv. Schwarz, glänzend, Fühlerbasis, Taster, Beine, Spitze des Hinterleibs lebhaft rothgelb. Flügeldecken weitläufig punktirt, roth oder pechfarbig. 3½—4‴. Im mittleren und südlichen Deutschland nicht selten.

b. Flügeldecken äußerst undeutlich punktirt, ohne Punktreihe.

8. Q. laevigatus Gyll. Schwarz, matt glänzend, die drei ersten Fühlerglieder, Taster, Flügeldecken, Hinterrand der Hinterleibsringe und Beine mit Einschluß der Hüften rothbraun, Flügeldecken unbehaart. 3½—4‴. C. D. E. — Unter der Rinde der Rothtanne.

c. Jede Flügeldecke mit drei Reihen von ziemlich großen und tiefen Punkten.

9. Q. punctatellus Heer. Schwarz glänzend, Flügeldecken fein, rothbraun gerandet, Kniee und Füße rothbraun. Flügeldecken mit unbestimmten Runzeln, einer Reihe größerer Punkte in der Mitte, einer neben der Naht und einer dritten, hinten oft verwischten, zwischen beiden. 2½—2¾‴. In

den Kärnthner Alpen und der Schweiz in einer Höhe von 6—7500′, auf den Heiligenbluter Tauern und der Pasterze in einer Höhe von 4—5000′, in Tirol bei Brixen.

10. Q. impressus Erichs. Schwarz, glänzend, die Naht und der Hinterrand, in der Regel auch der Seitenrand der Flügeldecken röthlichgelb. Die glatten Flügeldecken mit einer verloschenen, weitläufigen Punktirung, außerdem drei Reihen größerer, weitläufig gestellter Punkte, eine in der Mitte, eine an der Naht, eine zwischen beiden. $3\frac{1}{2}'''$. Nicht selten.

B. Rücken des Halsschildes ohne Punktreihe. Körper gedrungen.

11. Q. brevis Erichs. Kurz, dunkel pechbraun, glänzend, Fühler, Füße, Flügeldecken und Ränder der Hinterleibsringe rothbraun. Flügeldecken weitläufig, ziemlich fein punktirt. $2—2\frac{1}{2}'''$. Nur in den Nestern der Form. rufa und in Gesellschaft der Form. fuliginosa. Selten.

12. Q. curtus Erichs. Schwarz, glänzend, Fühler, Beine und die Ränder der Hinterleibsringe röthlich pechbraun, Flügeldecken roth. Kopf länglich, schmäler als das Halsschild, dieses so breit als die Flügeldecken, nach vorne schwach verengt, an den Hinterecken beiderseits leicht eingedrückt; Flügeldecken so lang als das Halsschild, fein und sparsam punktirt. 4‴. Oestreich, sehr selten.

II. Der untere Randfortsatz des Halsschildes von häutiger, etwas durchsichtiger Beschaffenheit.

1. Schildchen punktirt.

A. Beine schwarz oder pechbraun.

a. Kopf mit einer Querreihe von sechs Punkten zwischen den Augen.

13. Q. tristis Grav. (Q. frontalis Erichs.) Schwarz, glänzend, Fühler, Taster, Schienen und Füße rothbraun, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, neben dem tief eingestochenen Punkte vorn am Innenrande der Augen nach innen zu eine Gruppe von drei feineren Punkten; hinter den Augen ein großer und einige feinere Punkte. 5‴. Im südlichen Deutschland selten.

b. Kopf nur mit einem Punkte beiderseits am inneren Rande der Augen.

14. Q. molochinus Grav. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Füße rothbraun, Flügeldecken kürzer als das Halsschild, einfarbig kastanienbraun, selten schwarz. 5‴. In waldigen und Gebirgsgegenden unter feuchtem Moose nicht selten.

Digitized by Google

15. Q. unicolor Kiesenw. Einfarbig tief schwarz, Flügelgeldecken länger als das Halsschild, Schildchen punktirt. 4½‴. Einige Stücke im Riesengebirg und auf dem Glatzer Schneeberg.

B. Beine sammt den Hüften gelbroth oder röthlichgelbbraun.

a. Schildchen sparsam punktirt.

A. Flügeldecken gelbbraun, auf dem Rücken dunkler, der übrige Körper pechfarbig.

16. Q. infuscatus Erichs. Der Kopf schwarz, Fühlerwurzel, Ränder der Hinterleibsringe und Beine dunkel braungelb; Kopf etwas schmäler als das Halsschild, dieses fast so lang als breit, etwas schmäler und kürzer als die nicht dicht und fein punktirten Flügeldecken. 2½‴. Selten, immer in Gesellschaft von Ameisen. Dr. Kraatz stellt diesen Käfer fragweise zu Q. chrysurus Kiesw.

B. Flügeldecken schwarz oder pechbraun, mit oder ohne Metallglanz.

17. Q. boops Grav. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine röthlich braungelb, Hinterleib und Flügeldecken dicht und fein punktirt, Flügeldecken bräunlich schwarz, kaum von der Länge des Halsschildes, Bauchringe ziemlich breit roth gerandet, Augen sehr groß, die ganze Länge der Seiten des Kopfes einnehmend. Stücke mit schwärzlichen Schienen an den hinteren Beinen (Q. alpestris Redtb.) nicht ganz selten. 2—2¼‴. In den nördlichen und bergigen Theilen Deutschlands weniger selten als in den südlichen.

b. Schildchen fast ebenso dicht als die Flügeldecken punktirt.

A. Drittes Fühlerglied deutlich länger als das zweite.

18. Q. monticola Erichs. (Q. rufipes Redtb.) Schwarz, Kopf und Halsschild stark glänzend, Füße und Fühler lebhaft rothgelb, Flügeldecken und Hinterleib dicht und fein punktirt, Hinterrand der Bauchringe in der Regel gelbbraun. 3½—4‴. Sehr selten, Glatz, Tirol bis zu 8000′ häufig, auch an Orten des mittleren Deutschlands. Q. rufipes Grav. scheint nach Dr. Kraatz nur im südlichen Europa vorzukommen und ist durch noch dichtere Punktirung des Schildchens, der Flügeldecken und des Hinterleibes ausgezeichnet.

1. Q. collaris Erichs. Schwarz, glänzend, Fühler, Füße und außerdem die Seiten des Halsschildes gelbbraun, Flügeldecken und Hinterleib dicht und fein punktirt, schwärzlich behaart. Hinterrand der Bauchringe in der Regel gelbbraun. 3½‴. Unter feuchtem Moose auf dem Glatzer Schneeberge, sehr selten.

Digitized by Google

B. Drittes und zweites Fühlerglied an Länge wenig verschieden.

a. Flügeldecken länger als das Halsschild, mit schwachem Metallschimmer.

20. Q. semiobscurus Marsh. Schwarz, Fühler, Taster und Beine sammt den Vorderhüften röthlich braungelb; Spitzenrand der Flügeldecken röthlich, Hinterleib irisirend, Bauchringe mit röthlichem Rande. 3‴. Sehr selten. Oestr.

b. Flügeldecken nur so lang als das Halsschild, dunkel broncegrün.

21. Q. attenuatus Gyll. Glänzend schwarz, Fühler, Taster, Beine sammt den Vorderhüften röthgelb. Hinterleib stark zugespitzt, vorzüglich unten irisirend, greis behaart. Zuweilen sind die Flügeldecken bräunlich oder braunroth, oder die Schienen an den Hinterbeinen schwärzlich, sehr selten, Beine und Fühler ganz pechschwarz. 2¾‴. Nicht selten.

2. Schildchen glatt.

A. Flügeldecken pechschwarz, der breite Seiten- und äußerste Spitzenrand röthlich braun.

22. Q. fimbriatus Erichs. Fühler, Beine und die Ränder der Hinterleibsringe ebenfalls röthlich braungelb, der übrige Körper schwarz, Kopf gerundet eiförmig, etwas schmäler als das Halsschild, dieses kürzer als breit, am Grunde stark, an den Seiten schwach gerundet; Flügeldecken zusammen so breit als lang, so breit als das Halsschild, ziemlich dicht und tief runzelig punktirt; Hinterleib mit sehr feinen und sparsamen Punkten und lang goldgelb behaart. Meistens sind die Flügeldecken mit Ausnahme eines viereckigen pechschwarzen Fleckes rothgelb, bei den Schweizer Stücken sind die Flügeldecken dunkler, so daß nur ein schmaler Saum der Flügeldecken rothbraun bleibt. (Q. montanus Heer.) Selten noch dunkler, Hüften und Schenkel pechbraun. 3½—4‴. Im mittleren und südlichen Deutschland, namentlich in Gebirgsgegenden, selten.

23. Q. marginalis Kraatz. Pechschwarz, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Flügeldecken schwärzlich braun, an den Seiten und der Naht röthlich braun, Flügeldecken weniger dicht und viel feiner, Hinterleib dunkler und nur wenig irisirend. 2½‴. Im nördlichen Deutschland selten.

B. Flügeldecken schwarz, braun oder roth, einfarbig.

a. Stirn zwischen den Augen mit sechs Punkten.

24. Q. fuliginosus Grav. Schwarz, glänzend, Fühler, Taster und Füße rostbraun, Kopf gerundet eiförmig, wenig schmäler als das Halsschild, dieses etwas breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, diese kaum so lang als zu-

Digitized by Google

sammen breit, fein runzelig punktirt. 4½—5‴. Nicht selten.

b. Stirn zwischen den Augen mit vier Punkten.

A. Flügeldecken wie der übrige Körper schwarz mit Metallschimmer.

25. Q. scintillans Grav. Broncegrün, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank, Beine mit Einschluß der vorderen Hüften und das erste Glied der Fühler bräunlich gelb. Hinterleib ziemlich fein und weitläufig punktirt, fein grau behaart, Bauchringe heller gerandet. 2½‴. E. — Selten. Berlin, Heidelberg, München.

B. Flügeldecken heller oder dunkler roth- oder gelbbraun.

26. Q. plancus Erichs. Schwarz, Kopf und Halsschild schwarz metallisch glänzend, die gelbgrau behaarten Flügeldecken, die Ränder der Bauchringe, Fühlerwurzel und Beine bis auf die etwas dunkleren Schienen röthlich gelbbraun; Hinterleib ziemlich fein und nicht dicht punktirt, irisirend. 3‴. Sehr selten. Oestr.

27. Q. lucidulus Erichs. Grün erzfarbig, glänzend, Fühlerwurzel, Beine, Flügeldecken und Hinterleib gelbbraun, erzschimmernd, Flügeldecken dicht, fein punktirt. 2½‴. Sehr selten. Preußen, Berlin, Thüringen.

c. Stirn bloß mit einem Punkte beiderseits am inneren Rande der Augen.

A. Oberseite des Körpers schwarz, mit oder ohne Metallglanz.

28. Q. alpestris Heer. (Q. satyrus Kiesw.) Schwarz, glänzend, Fühler und Vorderbeine sammt ihren Hüften bräunlichgelb, die übrigen Beine braun; Kopf und Halsschild spiegelblank, Flügeldecken ziemlich glänzend, grünlich erzschimmernd. Kopf wenig schmäler als das Halsschild, gerundet, beiderseits ober den Augen mit drei Punkten; Halsschild so lang als breit, fast so breit als die Flügeldecken, diese deutlich und weniger dicht als der Hinterleib punktirt. 2‴. Im Riesengebirg, Kärnthner und steirische Alpen, selten.

29. Q. riparius Kellner. Schwarz, glänzend, Kniee und Füße bräunlich, Körper mit nicht feiner, graugelber niederliegender Behaarung und an den Rändern mit langen, einzelnen und abstehenden Haaren; Kopf gerundet, hinter den Augen punktirt, die Stirn neben den Augen beiderseits mit drei starken Punkten; Halsschild etwas breiter als der Kopf, kaum so lang als breit, nach vorne wenig verengt; Flügeldecken viel länger aber nicht breiter als das Halsschild und wie der Hinter-

Digitized by Google

leib ziemlich fein und dicht punktirt. $2^1/_2$—$2^3/_4$'''. Thüringen, am Ufer von Bächen unter Steinen, Schlesien, Oestr.

30. Q. modestus Kraatz. Schwarz, glänzend, Beine und Fühler dunkelbraun, ihre Wurzel heller, Flügeldecken schwach metallglänzend und wie der Hinterleib ziemlich dicht punktirt. $2^3/_4$'''. Norddeutschland und Schlesien, bis jetzt sehr selten.

B. Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken roth oder bräunlich gelb.

31. Q. picipes Mannerh. Schwarz glänzend, Fühler, Beine, meist auch die Hüften sowie Flügeldecken bräunlichroth; Kopf gerundet, wenig schmäler als das Halsschild, dieses so breit und lang als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, Flügeldecken kürzer als zusammen breit, fein und dicht runzelig punktirt. Hinterleib stark zugespitzt, etwas sparsamer als die Flügeldecken punktirt, irisirend. 4'''. Selten. Mark Brandenburg bei Buckow und in Oestreich.

32. Q. ochropterus Erichs. Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild etwas metallisch schimmernd, Fühler, Flügeldecken, Ränder der Hinterleibsringe und die Beine roth, alle Hüften und die Hinterschenkel pechbraun; Kopf gerundet, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. Flügeldecken auf der Mitte nicht selten mit schwärzlichem Anfluge (Q. fimbriatus Kiesw. bei Küster). 4—$4^1/_2$'''. In den Kärnthner, Krainer und Tiroler Alpen unter Moos und Steinen, selten, auch am Traunsee in Oestr.

C. Körper heller oder dunkler rothbraun. Kopf schwarz, die Wurzel der irisirenden Hinterleibsringe und die Scheibe der Flügeldecken oft schwarz.

a. Fühler pechbraun, die ersten Glieder in der Mitte schwärzlich.

33. Q. umbrinus Erichs. Pechschwarz, stark glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Saum des Halsschildes und die Flügeldecken gewöhnlich röthlich pechbraun, Hinterleib irisirend, Bauchringe gewöhnlich röthlich gerandet, Kopf gerundet eiförmig, schmäler als das Halsschild, hinter den großen Augen beiderseits mit zwei Punkten; Halsschild beinahe so lang als breit, hinten stark, an den Seiten mäßig gerundet; Flügeldecken so breit als das Halsschild, etwas kürzer als dieses, ziemlich dicht, stark punktirt; Hinterleibsringe oben an der Wurzel fein punktirt, gegen die Spitze glatt. 3'''. Im mittleren und südlichen Deutschland in Wald- und namentlich Berggegenden nicht selten. C. E. —

34. Q. peltatus Erichs. Pechschwarz, Kopf und Halsschild glänzend, an den Seiten bisweilen rothbraun, durchschimmernd, Fühler und Beine dunkelrothbraun, Flügeldecken und Schen-

Digitized by Google

kel schwärzlichbraun. Kopf viel schmäler und kleiner als das Halsschild, rundlich, Augen mäßig groß, ein Punkt vorn am Innenrande und zwei Punkte oberhalb desselben ziemlich stark und tief. Halsschild so breit wie die Flügeldecken, etwas breiter als lang. Flügeldecken mäßig dicht und fein punktirt, Hinterleib irisirend. $3^1/_2$‴. Selten. Oestr.

b. Fühler wenigstens mit hellgefärbten Wurzelgliedern.

α. Flügeldecken so lang als das Halsschild.

† Beine gelb oder gelbroth.

35. Q. nigriceps Kraatz. Kopf kurz eiförmig, vorn am Innenrande und oberhalb der Augen mit einem starken Punkte, hinter ihnen fein punktirt. Pechschwarz, glänzend, Kopf pechschwarz, Fühler, Beine, Flügeldecken und Halsschild gesättigt rothgelb, letzteres nicht selten auf dem Rücken bräunlich, Hinterleib pechbraun, mit sehr lebhaftem, grünlichem und Kupferschimmer. $1^1/_2$‴. Im mittleren und südlichen Deutschland, selten. Crefeld.

36. Q. suturalis Kiesw. Kopf gerundet eiförmig, hinter den Augen beiderseits mit zwei schief gestellten Punkten. Heller oder dunkler rothbraun, Fühler und Beine röthlichgelbbraun, Kopf, Wurzel der irisirenden Hinterleibsringe und gewöhnlich die Scheibe jeder Flügeldecke schwärzlich; Halsschild etwas kürzer als breit, ebenso breit als die Flügeldecken, diese deutlich und ziemlich dicht punktirt; Hinterleib fein und nicht sehr dicht punktirt, die einzelnen Ringe an der Spitze roth. $2^3/_4$‴. Weit verbreitet, jedoch selten.

37. Q. maurorufus Grav. Kopf eiförmig, hinter den Augen fein und dicht punktirt. Heller oder dunkler braun, Kopf und Wurzel der irisirenden Hinterleibsringe gewöhnlich schwarz, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelbbraun; Halsschild so breit als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, diese zusammen breiter als lang und wie der Hinterleib fein und dicht punktirt. $2^1/_2$‴. Selten; vorzüglich im nördlichen und südlichen Deutschland.

†† Beine bräunlich mit pechbraunen Hüften.

38. Q. chrysurus Kiesw. Pechbraun, Kopf schwarz, Fühler stark rothbraun, am Grunde, sowie die Kniee, Füße, Hinterleibsspitze und Hinterleibsringe an der Spitze gelbbraun. Halsschild mit drei Punkten beiderseits auf dem Rücken, Schildchen deutlich, Flügeldecken ziemlich undeutlich und sparsam punktirt. $2-2^1/_2$‴. An verschiedenen Punkten Deutschlands stets in Gesellschaft von Ameisen. Dr. Kraatz stellt Q. infuscatus Erichs. fragweise zu dieser Art.

Digitized by Google

β. Flügeldecken etwas länger als das Halsschild.

39. Q. praecox Grav. Beine dunkelgelbbraun, ebenso die Fühler bis auf die hellere Wurzel, der übrige Körper bis auf den verschiedenfarbigen Hinterleib dunkel braunroth, Kopf und Scheibe des Halsschildes schwärzlich, Kopf klein, doppelt so schmal als das Halsschild, dieses so breit als die Flügeldecken; Hinterleib etwas sparsamer als letztere punktirt. 3‴. Sehr selten. Wien. Dr. Kraatz hält es nicht für genügend gesichert, daß dieser Käfer, der sonst in Spanien und Sardinien vorkommt, sich auch in Deutschland finden soll.

γ. Flügeldecken beinah kürzer als das Halsschild, letzteres pechbraun mit einem rothbraunen Rande.

40. Q. cincticollis Kraatz. Fühler und Beine rothgelb. Rothbraun, Hinterleib irisirend, der eiförmige Kopf schwarz, die Scheibe des Halsschildes schwärzlichbraun, Flügeldecken in der Mitte etwas dunkler, ziemlich dicht und mäßig fein punktirt. $2^3/_4$‴. Sehr selten. Wien.

Astrapaeus Grav.

(Monogr. Brunsw. 1802. Ἀστραπαῖος, blitzend.)

Fühler fadenförmig, gerade. Oberlippe zweilappig. Oberkiefer ungezähnt. Unterkiefer mit zwei bebarteten Lappen. Kiefertaster sowie die Lippentaster mit beilförmigem Endgliede. Zunge kurz, in der Mitte ausgerandet, mit schmalen, viel längeren Nebenzungen. Halsschild unten am unteren Seitenrande mit einem pergamentartigen Fortsatze. Hüften der Mittelbeine an einander stehend. Vorderfüße bei beiden Geschlechtern, beim Männchen stärker erweitert.

1. A. ulmi Rossi. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Füße, oft auch die Schienen rostroth; Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken und breiter als lang, hinten abgerundet, nach vorne verengt, spiegelblank, vorne beiderseits mit einer Punktreihe von drei Punkten und mit mehreren Seitenpunkten; Flügeldecken viel kürzer als zusammen breit, und wie der wenig zugespitzte Hinterleib tief und ziemlich grob punktirt, mit schwarzen, niederliegenden Haaren. 4—$4^1/_2$‴. Sehr selten, im ersten Frühjahr unter Ulmenrinde. A. — München, Oestr.

Zweite Unterabtheilung: Staphylinini genuini.

Von unten gesehen, zeigt das Halsschild jederseits eine deutliche Seitenfläche, welche von einer untern, scharf abgesetzten Randlinie und von der oberen Randlinie des Halsschildes begrenzt wird. Die Einlenkungsstelle der Fühler liegt mit der Basis der Oberkiefer ungefähr in einer Linie, am Vorderrande der Stirn, welcher zwischen ihnen in der Regel gerade abgeschnitten ist.

Digitized by Google

Uebersicht der Gattungen.

I. Viertes Glied der Kiefertaster kürzer als das dritte.
   1. Halsschild kahl . . . . . Creophilus.
   2. Halsschild dicht behaart.
      A. Fühler etwas verdickt, ihr sechstes bis zehntes Glied stark quer . . . . . Emus.
      B. Fühler fadenförmig, ihr drittes bedeutend länger als das zweite . . . . Leistotrophus.

II. Viertes Glied so lang oder länger als das dritte.
   1. Zunge nicht ausgerandet . . . . . Phylonthus.
   2. Zunge ausgerandet.
      A. Mittelhüften von einander entfernt . . . Staphylinus.
      B. Mittelhüften einander genähert. . . . Ocypus.

Beschreibung der Arten.

Creophilus Kirby.

(Mannerh. Brachelytr. 1830. *Κρέας*, Fleisch; *φίλος*, Freund.)

Fühler etwas keulenförmig, das siebente bis zehnte Glied quer. Taster fadenförmig, das letzte Glied der Kiefertaster etwas kürzer als das vorletzte. Zunge an der Spitze ausgerandet. Halsschild breiter als lang, nach hinten verengt, oben vollkommen glatt, die beiden Randlinien an dem umgeschlagenen Theile des Halsschildes nicht zusammenfließend, die untere in der Mitte mit einem häutigen Fortsatze. Mittelhüften ziemlich weit von einander entfernt.

1. C. maxillosus L. Schwarz, glänzend, Hinterecken des Halsschildes gerundet, eine breite Binde über die Flügeldecken und die mittleren Hinterleibsringe graufilzig. Brust schwarz behaart. 7—9‴. Häufig.

Emus Leach.

(Curt. brit. ent. 1828. Abstammung unbekannt.)

Fühler gerade, etwas keulenförmig verdickt, das sechste bis zehnte Glied quer. Taster fadenförmig, das letzte Glied der Kiefertaster etwas kürzer als das vorletzte. Zunge an der Spitze ausgerandet. Halsschild behaart, breiter als lang, nach hinten verengt, die beiden Randlinien des umgeschlagenen Theiles des Halsschildes zusammenstoßend, die untere Linie in der Mitte mit einem häutigen Fortsatze. Mittelhüften ziemlich weit von einander entfernt.

Digitized by Google

1. E. hirtus L. Schwarz, behaart, Kopf, Halsschild und die drei letzten Hinterleibsringe goldgelb, Flügeldecken mit einer breiten, graufilzigen Binde. 9—11‴. Nicht häufig. — Bingen, Trier, Elberfeld.

Leistotrophus Perty.

(Delect. anim. art. pag. 30. *Λείστος*, erbeutet; *τρέφω*, nähren.)

Fühler fadenförmig. Taster fadenförmig, letztes Glied der Kiefertaster kürzer als das vorletzte. Zunge an der Spitze ausgerandet. Halsschild behaart, hinten breiter als lang, nach hinten verengt, seine Vorderwinkel spitzig, die Randlinien des umgeschlagenen Theiles zusammenfließend, die untere mit einem häutigen Fortsatz. Mittelhüften mäßig von einander entfernt.

1. L. nebulosus Fbr. Schwarz, mit dichtem, braungrauem, fleckigem Filze bedeckt, Fühlerwurzel und Beine bis zur Schenkelwurzel röthlich gelbbraun, ein großer Fleck auf dem Schildchen und gewöhnlich zwei Flecken auf jedem Hinterleibsringe sammtschwarz. 6—8‴. Häufig.
2. L. murinus L. Wie der vorige, aber kleiner, Flügeldecken kürzer, kürzer als zusammen breit, Beine ganz schwarz. 5—6‴. Häufig.

Staphylinus L.

(Syst. nat. 1758. *Σταφυλῖνος*, von den Trauben.)

Fühler fadenförmig, etwas kurz. Taster fadenförmig, letztes Glied der Kiefertaster dem vorletzten gleich. Zunge an der Spitze ausgerandet. Halsschild mit ziemlich parallelen Seiten, die Randlinien des umgeschlagenen Theils zusammenfließend, die untern mit einem häutigen Fortsatz. Beine ziemlich kurz, Hüften der Mittelbeine nicht oder nur wenig von einander entfernt.

A. Flügeldecken einfarbig braun, oder gelbroth.

a. Kopf und Halsschild erzfarbig.

1. Fühler mit Ausnahme der braunen Spitze röthlich braungelb.

1. St. lutarius Grav. Schwarz, Kopf und Halsschild oben erzfarbig, mit langer goldgelber Behaarung, Fühler, Flügeldecken, die Spitze der Schenkel, Schienen und Füße rothbraun. Die ersten drei Hinterleibsringe oben an der Wurzel mit drei silberglänzend behaarten Flecken, die folgenden mit einer ebenso behaarten Binde. 6½—7‴. Selten. Wien.

2. Fühler schwarz.

a. Kopf rückwärts breiter als bei den Augen, nach vorne schwach brieckig zugespitzt.

Digitized by Google

2. St. chalcocephalus Fbr. Schwarz, Kopf und Halsschild oben dunkel erzgrün, gelblich behaart, dicht und stark punktirt, Flügeldecken, Schienen und Füße rothbraun; Halsschild an der Wurzel mit einer glatten Stelle in der Mitte, Schildchen sammtschwarz, die vier ersten Hinterleibsringe oben an der Wurzel mit drei silbergrau behaarten Flecken, die folgenden mit einer ebenso behaarten Binde. 5½—6‴. Im nördlichen Deutschland sehr, im mittleren und südlichen weniger selten; hier am Rhein überall. —

β. Kopf bei den Augen eben so breit als rückwärts, kurz viereckig.

3. St. latebricola Grav. Schwarz, Kopf und Halsschild dunkel erzgrün, weniger dicht als beim vorigen punktirt, die Zwischenräume der Punkte beinah eben so groß als diese, gelb behaart, Halsschild hinten mit einer glatten Mittellinie, Flügeldecken, Schienen und Füße so wie die Hinterschenkel bis zur Wurzel roth braungelb, Schildchen und Hinterleib wie beim vorigen. 5—5½‴. Im Allgemeinen seltener als der vorige, aber weiter, auch bis in das nördliche Deutschland verbreitet. A. D. E. —

b. Kopf und Halsschild schwarz.

1. Halsschild ganz schwarz.

α. Schildchen mit dichter, hellgelber Behaarung. Kopf breiter als das Halsschild.

4. St. erythropterus Linn. Schwarz, matt, Wurzel und Spitze der Fühler so wie die Beine röthlichgelb, Flügeldecken etwas dunkler, der erste und die drei letzten Hinterleibsringe oben beiderseits mit einem gelb behaarten, mäßig glänzenden Fleck. 5—6‴. In Wäldern nicht selten.

β. Schildchen ganz sammtschwarz. Kopf nur so breit als das Halsschild.

5. St. stercorarius Oliv. Schwarz, matt, Fühlerwurzel, Beine und Flügeldecken gelbroth, Hinterleibsringe oben beiderseits mit einem silbergrauen behaarten Fleck, die zwei letzten gewöhnlich mit einer breiten ebenso behaarten Binde. 6‴. Selten. C. H. U. —

2. Halsschild am Hinterrande mit einem Saum von hellgelben goldglänzenden Haaren.

6. St. caesareus Cederh. Schwarz, matt, Fühler mit Ausnahme der gewöhnlich bräunlichen Spitze, und die Beine röthlichgelb, Flügeldecken etwas dunkler, Schildchen sammtschwarz, ein kleiner Fleck beiderseits auf demselben, der Spitzenrand des ersten Hinterleibsringes und ein schiefer Fleck

Digitized by Google

auf jedem der vier folgenden Ringe, beiderseits oben hellgelb, seidenglänzend behaart. 7—9‴. Häufig.

c. Kopf und Halsschild dunkel braunroth.

7. St. fossor Scop. Schwarz, Flügeldecken, Schienen und Füße röthlich braungelb, mit gelber, seidenglänzender Behaarung, Schildchen sammtschwarz, jeder einzelne Hinterleibsring oben an der Wurzel gewöhnlich mit einem kleinen, goldglänzenden Fleck in der Mitte. 7‴. In waldigen Gegenden im mittleren und südlichen Deutschland nicht selten.

B. Flügeldecken schwarz.

8. St. pubescens de Geer. Schwarz, mit dichter, braungrauer, fleckiger, filziger Behaarung, diese auf dem Bauche silberglänzend, auf dem Kopfe und in der Mitte der Hinterleibsringe mit goldgelben Haaren untermischt. Beine schwarz, ein Ring um die Schenkel vor der Spitze röthlich gelb. 5—6‴. Nicht selten.

C. Flügeldecken grün.

9. St. chloropterus Pz. Schwarz, Fühlerwurzel und Beine mit Ausnahme eines braunen Ringes um die Mitte der Schenkel so wie die Spitze des Hinterleibes röthlich gelbbraun, Kopf und Halsschild kupferglänzend, fein seidenhaarig, Flügeldecken heller oder dunkler smaragdgrün, mit gelblicher, fleckiger Behaarung. 4—4½‴. Unter faulendem Laub in Oestreich, sehr selten.

D. Flügeldecken so wie der Kopf und Halsschild schwarzblau, häufig mit grünlichem Schimmer.

10. St. fulvipes Scop. Schwarz, glanzlos, Kopf, Halsschild und Flügeldecken oben düster blau, seltener grünlichblau oder grünlich, schwarz behaart, Wurzel und Spitze der Fühler und die Füße roth, die Schienen und die Mitte der Fühler schwärzlich, die zwei letzten Hinterleibsringe an der Wurzel mit grauen, gold- oder silberglänzenden Haaren dicht besetzt. 6—6½‴. Ueberall, aber selten.

Ocypus Kirby.

(Sam. compend. 1819. Ὠκύς, schnell; πούς, Fuß.)

Fühler gerade, fadenförmig, Oberlippe zweilappig, Oberkiefer kräftig, sichelförmig gebogen, meistens mit einem Zahn in der Mitte, bisweilen ohne einen solchen. An den Kiefertastern das letzte Glied meist so lang oder etwas kürzer als das vorhergehende, mehr oder weniger deutlich an der Spitze abgestutzt. Das Endglied der Lippentaster an der Spitze abgestutzt, nicht selten schwächer oder stärker beilförmig erweitert. Zunge zweilappig. Die Randlinien des umgeschlagenen Theils des Halsschildes zusammenfließend. Hüften der Mittelbeine aneinanderstehend

I. Oberkiefer am inneren Rande in der Mitte mit einem deutlichen Zahn.

1. Letztes Fühlerglied an der Spitze ausgerandet. Endglied der Lippentaster walzenförmig.

A. Beine schwarz oder pechbraun.

a. Körper geflügelt. Flügeldecken und Halsschild wenig an Länge verschieden.

A. Oberseite des Körpers matt, oder nur sehr schwach glänzend.

a. Oberseite des Käfers ganz schwarz.

1. Q. olens Müll. Schwarz, fein braunschwarz behaart, sehr fein und äußerst dicht punktirt, die Spitze der Fühler braun oder rostroth, Flügeldecken so lang oder etwas länger als das Halsschild. Flügel ausgebildet. 10—13‴. Vorzüglich in bergigen Waldgegenden, sonst weit verbreitet.

2. O. picipes Nordm. Schwarz, glanzlos, Fühler, Taster und Beine pechfarben; Halsschild fast breiter und kaum länger als die Flügeldecken, fast so lang als breit mit ziemlich parallelen Seiten, seine Basis stark gerundet. 6½—7‴. Sehr selten. Oestr.

b. Oberseite fein und sparsam kurz behaart, sehr fein und dicht punktirt; Kopf Halsschild, und Flügeldecken dunkel- oder grünlich blau.

3. O. cyaneus Payk. Geflügelt, schwarz, etwas matt, Halsschild etwas schmäler und fast länger als die Flügeldecken. 7—10‴. Weit verbreitet; an manchen Orten selten.

B. Kopf und Halsschild glänzend, mit mehr oder weniger deutlichem Metallschimmer.

a. Halsschild sparsam punktirt, die Punkte stellenweise mehr gedrängt, stellenweise ganz zerstreut.

4. O. fuscatus Grav. Schwarz, matt, Kopf und Halsschild glänzend schwarz mit Metallschimmer; Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt. 5—7‴. Selten.

b. Halsschild fein, dicht und überall gleichmäßig punktirt, mit glatter Mittellinie.

5. O. picipennis Fbr. Schwarz, Flügeldecken pechschwarz, Spitze der Fühler und Füße röthlichbraun. Hinterleib mit grau behaarten Linien; Kopf fast so breit als das Halsschild, dieses kaum länger als breit, Flügeldecken so breit als das Halsschild, die graue Behaarung desselben gewöhnlich fleckig. 5½—8‴. Meistens nicht selten.

6. O. cupreus Rossi. Wie der vorige aber gewöhnlich kleiner, Flügeldecken braun, Kopf etwas schmäler als das

Digitized by Google

Halsschild, Flügeldecken etwas breiter als dieses und gleichmäßig grau behaart. 4½—7‴.

b. Körper ungeflügelt oder nur mit verkümmerten Flügeln, Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild.

A. Fühler ganz schwarz oder nur die letzten Glieder rostroth behaart.

a. Oberseite ganz schwarz.

7. O. brachypterus Brullé. Schwarz, glanzlos, fein und sehr dicht punktirt, mit feinen, schwarzbraunen, niederliegenden Härchen, Kopf bei dem Männchen deutlich breiter als das Halsschild, bei dem Weibchen viel breiter, gewöhnlich rückwärts mit einer schwach angedeuteten glatten Mittellinie; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild und um ein Drittel kürzer als dieses, äußerst dicht und fein runzelig punktirt. 10—14‴. Im mittleren und südlichen Deutschland an manchen Orten nicht ganz selten.

8. O. similis Fbr. Schwarz, matt, mit feinen, kurzen, schwarzen Härchen; Kopf gerundet viereckig, nur wenig breiter als das Halsschild, wie dieses etwas glänzend, fein und nicht ganz dicht, aber tief punktirt, die glatten Zwischenräume der Punkte beinah eben so groß als diese, der Scheitel so wie das Halsschild der ganzen Länge nach mit glatter, gewöhnlich etwas erhabener Mittellinie, Halsschild so breit als lang, an den Seiten gerade, rückwärts abgerundet; Flügeldecken so breit als das Halsschild und wie der Hinterleib fein und äußerst dicht punktirt. 7—9‴. Häufig.

b. Oberseite schwarz, mit feiner rostfarbiger Behaarung, Flügeldecken röthlichbraun.

9. O. italicus Erichs. Kopf und Halsschild äußerst dicht und fein punktirt, letzteres kaum länger als breit, nach rückwärts wenig verengt, an der Basis abgerundet, Flügeldecken so breit und um die Hälfte kürzer als das Halsschild, Fühler schwarzbraun mit röthlicher Spitze, Beine schwarz. 9—10‴. Sehr selten. Oestr.

B. Die drei oder vier letzten Fühlerglieder röthlich gelbbraun.

10. O. macrocephalus Grav. Pechschwarz, glanzlos, fein und dicht, aber nicht tief punktirt, mit graugelben, ziemlich langen, niederliegenden Härchen, Flügeldecken dunkelrothbraun; Kopf groß, viel breiter als das Halsschild, gerundet viereckig; Halsschild merklich länger als breit, an den Seiten gerade, am Hinterrande abgestutzt, mit abgerundeten Ecken, Vorderecken stumpf, die Scheibe mit äußerst feinen, seichten Punkten und vor dem Schildchen mit einer kurzen glatten Linie; Flü-

Digitized by Google

gelbecken kaum breiter als das Halsschild und um ein Drittel kürzer, sehr fein, nicht dicht und undeutlich punktirt. $8\frac{1}{2}$—9‴ und 2‴ breit. Vorzüglich in den bergigen Gegenden des mittleren und südlichen Deutschlands. Selten.

11. O. alpestris Erichs. Wie der vorige, aber kleiner, entweder ganz pechschwarz, mit Ausnahme der Fühlerspitze und Füße, und fein grau behaart, oder Flügeldecken pechbraun, der Kopf nur wenig breiter als das Halsschild, dieses so breit als lang, Flügeldecken sehr dicht und deutlich punktirt. $6\frac{1}{2}$—8‴, nur $1\frac{1}{2}$‴ breit. In den gebirgigen Theilen des mittleren und südlichen Deutschlands, aber selten.

12. O. megacephalus Nordm. Wie der vorletzte, aber kleiner, der Kopf verhältnißmäßig größer, quer viereckig, er so wie das Halsschild mäßig dicht, stark punktirt, gelblich behaart, letzteres nach hinten leicht verengt, am Grunde gerundet, Flügeldecken so breit wie das Halsschild, um mehr als ein Drittel kürzer als dasselbe, rothbraun, gelb behaart. Der Hinterleib unten rothbräunlich, namentlich am Hinterrande der einzelnen Ringe dicht und fein punktirt, rothbraun und gelblich behaart. Beine pechbraun, Füße rothbraun. 6—7‴. In den Kärnthner Alpen.

B. Beine röthlich braungelb.

13. O. brunnipes Fbr. Ungeflügelt, schwarz matt, Kopf und Halsschild glänzend, mäßig fein und ziemlich dicht punktirt, gewöhnlich mit feineren Punkten in den Zwischenräumen, Fühlerwurzel und Beine rothgelb; Flügeldecken um ein Drittel kürzer und eben so breit als das Halsschild, fein und äußerst dicht punktirt. $4\frac{1}{2}$—7‴. Selten, aber über ganz Deutschland.

14. O. fulvipennis Erichs. Geflügelt, schwarz, Kopf und Halsschild dunkel erzfarbig, glänzend, Fühler und Beine röthlichgelb, Flügeldecken etwas dunkler, Halsschild etwas breiter als der Kopf, dicht punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügelbecken so breit und lang als das Halsschild, sehr dicht punktirt, gelb behaart. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$‴. Vorzüglich im mittleren und südlichen Deutschland, selten.

2. Letztes Fühlerglied an der Spitze schief abgestutzt. Endglied der Lippentaster leicht beilförmig. Körper geflügelt.

a. Beine rothbraun.

15. O. pedator Grav. (Tasgius rufipes Curt.) Schwarz, sehr dicht punktirt, Kopf und Halsschild mehr glänzend als der übrige Körper; Halsschild etwas länger als breit, nach rückwärts wenig verengt, die glatte Mittellinie schwach angedeutet, Flügeldecken kaum breiter und nur wenig länger als das Halsschild und so wie der Hinterleib viel dichter als

Digitized by Google

dieses punktirt. 8—9‴. Selten. Boppard. — In Tirol, Oestreich, Insel Wollin bei Misdroy und Lebbin.

b. Beine schwarz, Füße pechbraun.

16. O. ater Grav. Schwarz, glänzend, die Spitze der Fühler und die Füße röthlichgelb, Flügeldecken mit blauem Schimmer; Kopf kaum breiter als das Halsschild und wie dieses nicht dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte viel größer als diese; Halsschild wenig länger als breit, an den Seiten gerade, nach rückwärts schwach verengt, Hinterecken abgerundet, Vorderecken rechtwinkelig, die Scheibe rückwärts mit glatter Mittellinie; Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, und wie der Hinterleib fein und dicht punktirt. 5½—7‴. Ueber ganz Deutschland, aber selten.

II. Oberkiefer lang und dünn, sanft gebogen, ganz einfach und ungezähnt. Körper geflügelt. (Anodus Nordm.)

17. O. morio Grav. Schwarz, matt, die Spitze der Fühler und die Füße rostroth; Kopf breiter als lang, etwas breiter als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, an den Seiten gerade, am Hinterrande abgerundet, fein und dicht punktirt, hinten mit glatter Mittellinie und wie der Kopf schwach glänzend, Flügeldecken sehr wenig breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, äußerst dicht punktirt, glanzlos. 5—6‴. Nicht selten.

18. O. compressus Marsh. Wie der vorige, jedoch etwas kleiner, Kopf kaum breiter als das Halsschild, dieses nach hinten nicht verengt, der ganze Körper beinah gleichmäßig äußerst dicht, fein punktirt, fein schwarz behaart, ohne Glanz, Beine, Taster und Fühlerwurzel lebhaft rothgelb, letztere nach der Spitze zu dunkler braun, Flügeldecken so breit und lang als das Halsschild. 7‴. Soll bei Heidelberg vorkommen.

19. O. cerdo Rosenh. Wie der vorige und wahrscheinlich nicht spezifisch verschieden. Kopf und Halsschild sehr dicht, ziemlich kräftig, Flügeldecken und Hinterleib äußerst dicht und fein punktirt. Beine schwarz, Schienen pechbraun, Füße rothbraun. 7 8‴. Unter Laub bei Botzen.

20. O. falcifer Nordm. Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit blauem Schimmer, Wurzel und Spitze der Fühler, so wie die Beine rothgelb, Kopf groß, rundlich viereckig, breiter als das Halsschild, vorn weitläufiger punktirt, mit glatter Mittellinie, Halsschild etwas schmäler und kürzer als die Flügeldecken, etwas länger als hinten breit, nach hinten leicht verschmälert, oben schwach gewölbt, mit einer wenig schmalen, hinten leicht erhabenen,

Digitized by Google

glatten Mittellinie, Flügeldecken zusammen etwas breiter als lang. Die vorderen Hüften stets rothbraun, die hinteren meist pechbraun. $4^1/_2$—7‴. Sehr selten. Wien.

Philonthus Leach.

(Steph. Illustr. brit. ent. 1833. *Philos*, Freund; *ὄνθος*, Mist.)

Fühler nicht gekniet. Oberkiefer in der Mitte gewöhnlich leicht gezähnt. Unterkiefer mit zwei kleinen, lederartigen, behaarten Lappen. Kiefertaster fadenförmig, ihr letztes Glied dem vorletzten an Länge ziemlich gleich, zugespitzt. Zunge abgerundet. Nebenzungen die Zunge überragend, am inneren Rande bewimpert. Kopf gerundet viereckig oder eiförmig, oder rund, vorragend, mit einer halsförmigen Verengung mit dem Halsschilde zusammenhängend, letzteres gewöhnlich so lang als breit, oder länger, hinten abgerundet, seine Scheibe gewöhnlich auf dem Rücken beiderseits, mit einer Punktreihe und mit mehreren Punkten an den Seiten. Flügeldecken abgestutzt. Hüften der Mittelbeine an einander stehend oder durch einen kleinen Zwischenraum getrennt. Stigma unmittelbar hinter den Vorderhüften vollkommen frei. Vorderfüße entweder bei beiden Geschlechtern oder nur bei dem Männchen erweitert, oder bei beiden Geschlechtern einfach. Der siebente Bauchring bei dem Männchen ausgerandet oder durch einen tiefen Einschnitt getheilt. Sie leben unter Steinen, im Moose, in faulenden thierischen und vegetabilischen Stoffen.

Uebersicht der Arten.

I. Halsschild vorne ohne Punkte.

1. Kopf, Halsschild und Flügeldecken oder wenigstens die letzteren mit grünem oder bläulichem Schimmer und feinen, nicht tiefen Punkten.

A. Körper schwarz, glänzend, nur die Flügeldecken metallgrün.

1. Ph. splendens Fbr.

B. Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit grünem Metallschimmer, der übrige Körper schwarz.

2. Ph. intermedius Bois. & Lac. Kopf so breit als das Halsschild, gerundet, viereckig, bei dem Männchen etwas größer. 4—5‴.

3. Ph. laminatus Creutz. Kopf klein, gerundet, bei beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild. $4^1/_2$‴.

2. Käfer ganz schwarz.

4. Ph. cribratus Erichs.

II. Halsschild mit einer Rückenreihe von drei Punkten.

5. Ph. laevicollis Bois. & Lac. Flügeldecken gleichmäßig ziemlich weitläufig, wenig tief punktirt.

6. Ph. montivagus Heer. Flügeldecken längs der Naht fast gar nicht, nach dem Außenrande zu deutlicher, einzeln unregelmäßig, seicht punktirt; außer dieser Punktirung noch beinah in der Mitte der Flügeldecken, etwas näher dem Außenrande, meist eine ziemlich regelmäßige Reihe von vier bis sechs stärkeren Punkten.

III. Halsschild mit einer Rückenreihe von vier Punkten.

1. Beine ganz oder größtentheils schwarz oder pechbraun.

A. Kopf und Halsschild glänzend schwarz.

a. Flügeldecken blau, grün oder erzfarbig.

A. Fußglieder an den Vorderbeinen bei beiden Geschlechtern einfach oder nur bei dem Männchen kaum merkbar erweitert.

a. Flügeldecken kornblumenblau, der übrige Körper schwarz.

7. Ph. cyanipennis Fbr.

b. Flügeldecken schwarz metallgrün.

α. Kopf schwach viereckig, Flügeldecken mit ziemlich feinen, seichten und dichten Punkten.

8. carbonarius Gyll.

β. Kopf gerundet, Flügeldecken mit ziemlich groben, zerstreuten und tiefen Punkten.

9. Ph. cephalotes Grav. Kopf gerundet, beim Weibchen so breit, beim Männchen gewöhnlich etwas breiter als das Halsschild, mit wenigen Punkten hinter den Augen, die Zwischenräume der Punkte auf den Flügeldecken kaum größer als die Punkte.

10. Ph. sordidus Grav. Kopf bei beiden Geschlechtern gleich und fast so breit als das Halsschild, die Zwischenräume der Punkte auf den Flügeldecken viel größer als die Punkte.

B. Fußglieder an den Vorderbeinen bei beiden Geschlechtern, vorzüglich bei dem Männchen, stark erweitert.

11. Ph. atratus Grav.

b. Flügeldecken roth, der übrige Körper schwarz.

12. Ph. nitidus Fbr.

B. Kopf und Halsschild so wie die Flügeldecken erzfarbig oder schwarzgrün.

a. Kopf gerundet viereckig.

13. Ph. punctiventris Kraatz. Kopf und Halsschild glänzend bronzeschwarz, Flügeldecken erzfarbig grün, Kopf

zwiſchen den Augen mit vier Punkten, oberhalb derſelben dicht und ziemlich tief punktirt, mit einigen größeren Punkten, Hinterleib unten dicht, kräftig punktirt.

14. Ph. aeneus Rossi. Kopf und Halsſchild bronzefarbig, Flügeldecken grünlich bronzefarbig, Kopf oberhalb der gewöhnlichen Punkten vier Punkten mit einzelnen größeren und einigen feineren Punkten.

b. Kopf rund oder eiförmig.

A. Fünfter Bauchring bei dem Männchen in einen breiten, an der Spitze abgerundeten Fortſatz.

15. Ph. scutatus Erichs.

B. Fünfter Bauchring gewöhnlich.

a. Vorderfüße des Männchens erweitert.

16. Ph. politus Fbr. Erſtes Fühlerglied an der Unterſeite röthlichgelb, Flügeldecken ſchwarz behaart.

17. Ph. aerosus Kiesenw. Fühler ganz ſchwarz, Flügeldecken und Hinterleib grau behaart.

b. Vorderfüße bei beiden Geſchlechtern einfach.

18. Ph. decorus Grav. Kopf eiförmig, Halsſchild und Flügeldecken ſchwärzlich metalliſchgrün.

19. Ph. lucens Nordm. Kopf rundlich, Halsſchild und Flügeldecken grünlich erzfarbig.

2. Beine heller oder dunkler gelbbraun oder gelb.

A. Flügeldecken heller oder dunkler rothgelb, oder rothbraun, oder dunkler mit einem rothen Fleck auf der Scheibe, oder mit rother Spitze.

a. Fühler ganz ſchwarz.

20. Ph. varius Gyll. Kopf eiförmig, viel kleiner und ſchmäler als das Halsſchild, Flügeldecken grün metalliſch, ſelten ganz oder nur ihre Spitze rothbraun.

21. Ph. umbratilis Grav. Kopf mehr rundlich, beim Männchen ſo breit als das Halsſchild, beim Weibchen nur wenig ſchmäler, Flügeldecken bronzeſchwarz.

b. Fühler entweder ganz röthlich gelbbraun oder ihre Wurzel hell.

22. Ph. lepidus Grav. Schwarz, Fühlerwurzel, Flügeldecken und Beine röthlich braungelb. $2^1/_2'''$.

23. Ph. fuscus Grav. Langgeſtreckt, ſchwarz, Fühler, Halsſchild und Beine rothgelb, Flügeldecken etwas dunkler, Bauchringe an der Spitze hell gerandet. $3'''$.

B. Flügeldecken ganz ſchwarz oder pechbraun oder ſchwarzgrün, oder nur der umgeſchlagene Seitenrand hell.

Digitized by Google

a. Halsschild an den Seiten oder den Vorderecken roth oder gelb.

24. Ph. marginatus Fbr. Vergleiche noch Ph. gilvipes bei Ph. lepidus.

b. Halsschild ganz schwarz.

A. Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun ohne Metallglanz.

25. Ph. albipes Grav. Schwarz, Flügeldecken pechschwarz, Fühlerwurzel, Spitzenrand der einzelnen Bauchringe und Beine röthlich braungelb. $2^3/_4'''$.

26. Ph. nitidulus Grav. Schwarz, Beine und Spitze des Hinterleibes röthlich gelbbraun. $1^3/_4$—$2'''$.

B. Flügeldecken schwarz, matt, der umgeschlagene Seitenrand gelb.

27. Ph. xantholoma Grav.

C. Flügeldecken schwarz mit Metallglanz oder grün erzfarbig.

a. Zweites und drittes Fühlerglied an Länge gleich.

28. Ph. frigidus Kiesw.

b. Drittes Fühlerglied deutlich länger als das zweite.

α. Beine lebhaft gelb.

29. Ph. fimetarius Grav.

β. Beine röthlich gelbbraun. (Vergleiche Ph. varius & umbratilis.)

IV. Halsschild mit einer Rückenreihe von fünf Punkten.

1. Flügeldecken blau, grün oder schwarz, mit grünem Schimmer, oder entweder ganz roth oder nur an der Wurzel schwarz.

A. Flügeldecken metallgrün, oder entweder ganz roth oder nur an der Wurzel schwarz. Alle Beine gleich gefärbt.

a. Beine schwarz oder dunkelbraun.

30. Ph. ebeninus Grav. Schwarz, metallisch grün oder roth, oder roth und nur an der Wurzel schwarz; Scheibe des Halsschildes außer den Rücken- und Randpunkten beiderseits noch mit vier Punkten; Schienen sämmtlich mit Dornen. $2^1/_2$—$4'''$.

31. Ph. fumigatus Erichs. Schwarz, Flügeldecken schwarz mit grünem Schimmer; Halsschild an den Seiten mit fünf Punkten; Vorderschienen ohne Dornen. 3—$3^1/_4'''$.

b. Beine so wie das erste Glied der Fühler gelb, Hinterschenkel oft braun.

32. Ph. quisquiliarius Gyll. Schwarz, Kopf und

Digitized by Google

Halsschild glänzend, Flügeldecken in der Regel schwärzlich grün, seltener zur Hälfte oder fast bis zur Basis roth, in diesem Falle das erste Fühlerglied und die vorderen Beine mit Einschuß der vorderen Hüften rothgelb, sonst rothbraun mit pechbraunen Hüften. $3\frac{1}{2}'''$.

B. Flügeldecken blau oder blaugrün, die Vorderbeine röthlich braungelb, der übrige Körper schwarz.

33. Ph. rufimanus Heer.

2. Flügeldecken schwarz oder pechbraun, die Naht und ein Fleck an der Schulter oder die Scheibe roth oder braun mit rother Spitze.

A. Hüften der Mittelbeine an einander stehend. Kopf viel kleiner als das Halsschild.

34. Ph. corvinus Erichs. Kopf ziemlich gerundet, so breit als das Halsschild, dieses so lang als breit, der Körper ganz schwarz.

35. Ph. varians Payk. Kopf eiförmig, viel kleiner und schmäler als das Halsschild, schwarz, ein Fleck in der Mitte jeder Flügeldecke gewöhnlich roth, manchmal die Flügeldecken ganz schwarz oder braun oder nur an der Spitze röthlich.

B. Hüften der Mittelbeine etwas von einander entfernt.

36. Ph. sanguinolentus Grav. Hüften der Vorderbeine hell gelbbraun, der übrige Theil der Beine so wie der ganze Körper schwarz, ein länglicher Fleck auf der Naht der Flügeldecken und einer an der Schulter, welcher häufig mit dem ersten zusammenhängt, roth.

37. Ph. bipustulatus Pz. Die ganzen Beine sammt den Hüften so wie der übrige Körper schwarz und nur ein Fleck an der Spitze jeder Flügeldecken roth.

3. Flügeldecken ganz schwarz oder pechbraun.

A. Beine schwarz oder dunkelbraun. (Vergl. Ph. corvinus & varians.)

B. Beine gelb.

a. Kopf gerundet.

38. Ph. debilis Grav. Halsschild mit fünf gleichweit entfernten Rückenpunkten und beiderseits außer den Randpunkten mit vier Punkten, Vorderfüße des Männchens ziemlich stark, die des Weibchens schwach erweitert.

39. Ph. ventralis Grav. Halsschild mit fünf Rückenpunkten, von denen der erste und letzte etwas entfernt stehen und mit fünf Seitenpunkten.

b. Kopf eiförmig oder länglich.

Digitized by Google

α. Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach. Körper schmal, langgestreckt.

40. Ph. vernalis Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken pechbraun, Fühlerwurzel und Beine bräunlichgelb, Halsschild nur wenig länger als breit, nach vorne schwach verengt.

41. Ph. splendidulus Grav. Schwarz oder pechschwarz, Flügeldecken braun, Mund, Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild viel länger als breit, nach rückwärts etwas verengt.

β. Vorderfüße beim Männchen ziemlich stark, beim Weibchen schwach erweitert.

42. Ph. scybalarius Nordm. Tief schwarz, Hüften und Schenkel der Vorderbeine schmutzig gelbbraun.

4. Flügeldecken schwarzbraun, alle Ränder derselben oder bloß deren Spitze gelb oder rothbraun.

43. Ph. discoidens Grav. Alle Ränder der Flügeldecken so wie die Fühler und Beine und die Ränder der Bauchringe gelbbraun. Kopf ziemlich gerundet, kaum schmäler als das Halsschild.

44. Ph. agilis Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken an der Spitze roth durchscheinend, Kopf eiförmig, viel kleiner als das Halsschild.

5. Flügeldecken und Fühler gelbbraun, Käfer sehr klein, Beine hellgelb.

45. Ph. thermarum Aubé.

V. Halsschild mit einer Rückenreihe von sechs Punkten.

1. Flügeldecken metallisch grün oder schwarz, oder pechbraun mit grünem Schimmer.

A. Beine wie der übrige Körper schwarz oder pechschwarz, Flügeldecken mit grünem Schimmer.

46. Ph. pullus Nordm.

B. Beine gelbbraun oder gelb.

47. Ph. fumarius Grav. Beine gelb, Fühlerwurzel und Ränder der Bauchringe braun; Flügeldecken schwarzgrün. $3\frac{1}{2}'''$.

48. Ph. exiguus Nordm. Beine und Afterspitze gelbbraun, Flügeldecken metallisch grün, Fühlerwurzel braun. $2'''$.

2. Flügeldecken ganz roth oder nur an der Wurzel schwarz.

A. Körper schwarz und nur die Flügeldecken, Beine und gewöhnlich auch die Fühlerwurzel oder die ganzen Fühler rothgelb.

49. Ph. rubripennis Kiesw. Schwarz, Fühler, Flügeldecken und Beine röthlichgelb.

Digitized by Google

50. Ph. salinus Kiesw. Das erste Fühlerglied, Flügeldecken und Beine lebhaft röthlichgelb.
51. Ph. fulvipes Fbr. Die drei ersten Fühlerglieder, Flügeldecken und Beine lebhaft gelblichroth.

B. Körper schwarz, Beine, Halsschild und Flügeldecken, mit Ausnahme ihrer schwarzen Wurzel, gelbroth.

52. Ph. tenuis Fbr.

3. Flügeldecken schwarz oder braun, ohne Metallschimmer.

A. Flügeldecken ziemlich tief und nicht dicht punktirt. Körper schmal, lang gestreckt.

53. Ph. astutus Erichs. Drittes Fühlerglied um die Hälfte länger als das zweite, Flügeldecken pechbraun. $2^3/_4'''$.
54. Ph. nigritulus Grav. Zweites und drittes Fühlerglied an Länge beinahe gleich, Flügeldecken gewöhnlich ganz schwarz und deutlich länger als das Halsschild. $1^3/_4'''$.
55. Ph. trossulus Nordm. Wie der vorige, aber stets größer, Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild. $2^1/_3'''$.

B. Flügldecken sehr fein und äußerst dicht punktirt, mit dichter grauer Behaarung.

56. Ph. nigrita Nordm. Tief schwarz, nur die Füße bräunlich.
57. Ph. virgo Grav. Knie und Füße rothbraun.
58. Ph. micans Grav. Matt schwarzgrau, Kopf und Halsschild glänzend, Beine röthlich gelb.

VI. Halsschild jederseits auf dem Rücken mit einer meist unregelmäßigen Reihe von vielen, an den Seiten mit zerstreuten Punkten.

59. Ph. punctus Grav. Schwarz, Flügeldecken grünlich schwarz, zuweilen deren Spitzen roth, Halsschild oben auf dem Rücken mit zwei mehr oder weniger regelmäßigen Reihen von zwölf bis sechs, an den Seiten mit vielen, meist dreißig bis vierzig unregelmäßigen Punkten. Kopf rundlich.
60. Ph. puella Nordm. Schwarz, Flügeldecken grünlich bronzefarbig, Halsschild oben auf dem Rücken mit zwei Punktreihen mit sieben bis acht, an den Seiten mit unregelmäßigen, selten mehr als zwölf Punkten, Kopf beim Weibchen mehr rundlich, beim Männchen mehr viereckig.

VII. Halsschild in der Mitte der Länge nach ohne, an den Seiten mit vielen Punkten.

A. Flügeldecken sehr dicht und äußerst fein punktirt, dicht grau behaart.

61. Ph. cinerascens Grav.

B. Flügeldecken deutlich und nicht sehr dicht punktirt.

Digitized by Google

a. Fühler ganz schwarz oder pechbraun, selten die Spitze rostfarbig, Beine schwarz oder pechbraun oder wenigstens die Schenkel.

62. Ph. rufipennis Grav. Flügeldecken, Schienen, Füße und das letzte Fühlerglied rothbraun.

b. Fühler ganz gelb oder mit rothgelber Wurzel, Beine ganz hell röthlichgelb.

A. Halsschild und Kopf nur mit feinen zerstreuten Punkten.

63. Ph. elongatulus Erichs.

B. Halsschild und Kopf an den Seiten tief und ziemlich dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte wenig größer als diese. Fühler dunkel mit heller Wurzel oder auch mit heller Spitze.

64. Ph. signaticornis Muls & Rey. Schwarz, Flügeldecken dunkel kastanienbraun, die Hinterränder der Hinterleibsringe und die Beine rothbraun, das dritte, vierte und fünfte Fühlerglied in der Regel dunkelbraun.

65. Ph. procoerulus Grav. Flügeldecken schwärzlich, nur an der Spitze röthlich, Fühler dunkelbraun, die drei ersten Glieder aber gelbbraun.

66. Ph. prolixus Erichs. Flügeldecken, mit Ausnahme der Wurzel, die Beine und die drei ersten Fühlerglieder röthlich.

Beschreibung der Arten.

I. Halsschild auf dem Rücken ohne Punktreihen.

1. Kopf, Halsschild und Flügeldecken oder wenigstens die letzteren mit grünem oder bläulichem Schimmer und feinen, nicht tiefen Punkten.

A. Körper schwarz, glänzend, nur die Flügeldecken metallgrün.

1. Ph. splendens Fbr. Kopf beim Weibchen so breit, beim Männchen breiter als das Halsschild, dieses etwas schmäler als die Flügeldecken, beiderseits mit zwei bis drei Seitenpunkten; Flügeldecken ziemlich dicht und deutlich punktirt; Vorderfüße beim Männchen nur wenig, beim Weibchen nicht erweitert. $5\frac{1}{2}'''$.

B. Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit grünem Metallschimmer, der übrige Körper schwarz.

2. Ph. intermedius Bois. & Lac. Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild bronzegrün, spiegelblank, Flügeldecken bronzefarbig, Beine und Fühler ganz schwarz, Kopf so breit als das Halsschild, gerundet viereckig, beim Männchen etwas

Digitized by Google

größer, mit tiefen Punkten hinter den Augen und mit zwei querstehenden Punkten beiderseits zwischen den Augen; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn kaum verengt, an den Seiten mit drei Punkten, Flügeldecken fein und nicht sehr dicht punktirt, mit ziemlich dichter, schwarzbrauner Behaarung. Beim Männchen der fünfte Bauchring nach hinten so weit vorgezogen, daß er den sechsten fast ganz verdeckt, welcher am Hinterrande leicht ausgebuchtet ist, während der siebente in der Mitte einen breiten, dreieckigen Ausschnitt zeigt. 4—5‴. Nicht selten.

3. Ph. laminatus Creutz. Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild erzgrün, Flügeldecken bläulich dunkelgrün, Kopf klein, gerundet, bei beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild, Flügeldecken feiner und dichter punktirt und viel feiner und sparsamer behaart. Geschlechtsunterschiede wie beim vorigen. 4½‴. Häufig.

2. Käfer ganz schwarz.

4. Ph. cribratus Erichs. Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, mit tiefen, ziemlich großen, grübchenartigen Punkten; Halsschild schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, mit parallelen Seiten, nur mit einigen Punkten an den Vorderwinkeln und mit kleineren knapp am Seitenrande. 4½—5‴. Sehr selten. Oestreich.

II. Halsschild mit einer Rückenreihe von drei Punkten.

5. Ph. laevicollis Bois. & Lac. (Ph. adscitus Kiesw.) Schwarz, matt glänzend, Kopf und Halsschild schwarz mit Erzschimmer, Flügeldecken schwarz grünlich erzfarbig, Kopf nur wenig schmäler als das Halsschild, beinah kreisförmig; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, gleichmäßig ziemlich weitläufig, wenig tief punktirt, fein greis behaart, Hinterleib ziemlich dicht und tief punktirt, lang greis behaart, der Hinterrand der Bauchringe so wie zuweilen die Naht mehr oder weniger deutlich pechbraun, Füße der Flügeldecken rothbraun, die vorderen bei beiden Geschlechtern erweitert. 3½—4‴. Selten. Thüringen, Heidelberg, Tirol, Oestr.

6. Ph. montivagus Heer. Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken schwarz erzglänzend, Beine pechschwarz, Füße röthlich, Flügeldecken beinah glatt, mit einigen seichten, in zwei oder drei mehr oder weniger deutlichen Reihen gestellten Punkten. 2—3½‴. In Gebirgsgegenden des mittleren und südlichen Deutschlands.

III. Halsschild mit einer Rückenreihe von vier Punkten.

1. Beine ganz oder größtentheils schwarz oder pechbraun.

A. Kopf und Halsschild glänzend schwarz.

a. Flügeldecken blau, grün oder erzfarbig.

Digitized by Google

A. Fußglieder an den Vorderbeinen bei beiden Geschlechtern einfach oder nur bei dem Männchen kaum merklich erweitert.

a. Flügeldecken lebhaft kornblumenblau, der übrige Körper schwarz.

7. Ph. cyanipennis Fbr. Kopf gerundet, hinter den Augen mit einigen Punkten, zwischen ihnen gewöhnlich mit vier Punkten; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, die Scheibe beiderseits mit vier Punkten, außerhalb deren noch fünf Punkte, außer den unmittelbar am Rande befindlichen, stehen, Flügeldecken fein punktirt, Vorderfüße in beiden Geschlechtern einfach. 5—5½‴. Aprweiler. — Heidelberg, Oestr. in Schwämmen.

b. Flügeldecken schwarz metallgrün.

α. Kopf schwach viereckig, Flügeldecken mit ziemlich feinen, seichten und dichten Punkten.

8. Ph. carbonarius Gyll. Schwarz, glänzend, Flügeldecken schwarz metallisch; Kopf beim Männchen so breit als das Halsschild, dieses etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, die Scheibe mit vier starken, gleichweit abstehenden Rückenpunkten und beiderseits außer den Randpunkten mit vier Seitenpunkten; Bauchringe manchmal röthlich gerandet. 4—5½‴. E. — Nicht häufig.

β. Kopf gerundet, Flügelbecken mit ziemlich groben, zerstreuten und tiefen Punkten.

9. Ph. cephalotes Grav. Kopf gerundet, beim Weibchen so breit, beim Männchen gewöhnlich etwas breiter als das Halsschild, mit wenigen Punkten hinter den Augen; Halsschild so lang als breit, die Seitenränder ziemlich gerade, hinten leicht gebuchtet und etwas zusammenlaufend, die Seiten mit fünf bis sechs Punkten außer den Randpunkten; die Zwischenräume der Punkte auf den Flügeldecken kaum größer als die Punkte; Hinterleib und Unterseite schwarz, Beine und gewöhnlich der Seitenrand der Flügeldecken röthlich pechbraun. Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach. 3—3½‴.

10. Ph. sordidus Grav. Wie der vorige, aber kleiner und die Punktirung der Flügeldecken weniger dicht, so daß die Zwischenräume viel größer als die Punkte sind. Der Kopf bei beiden Geschlechtern gleich, und fast so breit als das Halsschild. 3‴. Häufig.

B. Fußglieder an den Vorderbeinen bei beiden Geschlechtern, vorzüglich bei dem Männchen, stark erweitert.

11. Ph. atratus Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken schwarz metallgrün, seltener bläulichgrün (Ph. coerulescens Bois & Lac.); Kopf gerundet, in beiden Geschlechtern schmä-

Digitized by Google

ler als das Halsschild, hinter den Augen mit einigen großen Punkten; Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach vorne verengt, beiderseits außer den Randpunkten noch mit fünf Punkten, Flügeldecken nicht dicht und mäßig fein punktirt. 3—4‴. Im Dünger, gemein.

b. Flügeldecken roth, der übrige Körper schwarz.

12. Ph. nitidus Fbr. Kopf bei dem Männchen so breit als das Halsschild, gerundet viereckig, bei dem Weibchen schmäler als dieses, gerundet eiförmig, hinter den Augen tief und dicht punktirt, Halsschild breiter als lang, an den Seiten außer den Randpunkten mit acht bis zehn Punkten; Flügeldecken fein und dicht punktirt; Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach 4—6‴. Im nördlichen Deutschland sehr, im mittleren und südlichen nicht selten.

B. Kopf und Halsschild so wie die Flügeldecken erzfarbig oder schwarzgrün.

a. Kopf gerundet viereckig.

13. Ph. punctiventris Kraatz. Kopf und Halsschild glänzend bronzeschwarz, Flügeldecken erzfarbig grün, Kopf zwischen den Augen mit vier Punkten, oberhalb derselben dicht und ziemlich tief punktirt, mit einigen größeren Punkten, Hinterleib unten dicht, kräftig punktirt. Halsschild an den Seiten kaum bemerkbar ausgebuchtet, Flügeldecken dicht punktirt. 5‴. Sehr selten. Baiern.

14. Ph. aeneus Rossi. Kopf und Halsschild bronzefarbig, Flügeldecken grünlich bronzefarbig, Kopf oberhalb der gewöhnlichen vier Punkte mit einzelnen größeren und einigen feineren Punkten. Halsschild etwas breiter alslang, vor dem Hinterrande beiderseits leicht gebuchtet, an den Seiten vorne mit zwei bis vier Punkten außer den Randpunkten, Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, fein und dicht punktirt. Vorderfüße des Männchens stark erweitert, die des Weibchens einfach. 4—5‴. Häufig.

b. Kopf rund oder eiförmig.

A. Fünfter Bauchring bei dem Männchen in einen breiten, an der Spitze abgerundeten Fortsatz erweitert.

15. Ph. scutatus Erichs. Kopf gerundet, mit ganz schwarzen und schlankern Fühlern, Kopf und Halsschild stark glänzend, dunkel bronzefarbig, Beine pechbraun, Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten, vor der Mitte leicht gerundet und verengt; Vorderfüße bei beiden Geschlechtern schwach erweitert. 5‴. Schlesien und Oestr. selten.

B. Fünfter Bauchring gewöhnlich.

a. Vorderfüße des Männchens erweitert.

Digitized by Google

16. Ph. politus Fbr. Schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Flügeldecken dunkel bronzegrün, das erste Fühlerglied ganz oder wenigstens unten gelbbraun, Beine schwarz, Kopf eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses so lang als breit, hinten fast so breit als die Flügeldecken, Hinterleib matt glänzend, dünn schwarz behaart. 4—5‴. Häufig.
17. Ph. aerosus Kiesw. Wie der Vorige, aber kleiner, Fühler ganz schwarz und die manchmal blauen Flügeldecken, so wie der Hinterleib grau behaart. 3½—4‴. Oestr. Steiermark.

b. Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach.

18. Ph. decorus Grav. Schlank, schwarz, matt, fettartig glänzend, Kopf eiförmig, Halsschild und Flügeldecken schwärzlich metallisch grün, Kopf und Halsschild äußerst dicht und fein punktirt, mit 4 Rücken- und 5 kleinen Seitenpunkten, Beine schwarz, die bedornten Schienen und Füße oft bräunlich; bei unausgefärbten Stücken sind die Hinterleibsringe unten rothbraun gerandet. 5‴. In Wäldern unter Laub, über ganz Deutschland, aber nicht häufig.
19. Ph. lucens Nordm. Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, zuweilen mit grünlichem Schimmer, Beine pechbraun, Kopf eiförmig, viel kleiner als das Halsschild, mit ganz schwarzen Fühlern; Halsschild etwas breiter als lang, hinten so breit als die mattglänzenden Flügeldecken; Hinterleib oben schillernd. 4½‴. C. — Ueber ganz Deutschland.

2. Beine heller oder dunkler gelbbraun oder gelb.

A. Flügeldecken heller oder dunkler rothgelb oder rothbraun, oder dunkler mit einem rothen Fleck auf der Scheibe oder mit rother Spitze.

a. Fühler ganz schwarz.

20. Ph. varius Gyll. Schwarz, glänzend, Flügeldecken bronzegrün, selten ganz oder nur ihre Spitze röthlich pechbraun, mit Metallschimmer, Kopf eiförmig, viel kleiner und schmäler als das Halsschild und wie dieses spiegelblank; Halsschild so lang als breit, am Grunde fast so breit als die Flügeldecken, die eingedrückten Punkte mäßig klein, Vorderfüße des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert, Beine öfters dunkel gelbbraun. 3‴. Häufig.
21. Ph. umbratilis Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken schwarz erzfarbig, Beine dunkel gelbbraun, die letzten unteren Bauchringe rothbraun gesäumt, Kopf gerundet, bei dem Männchen so breit, beim Weibchen wenig schmäler als die Flügeldecken, so breit als lang, nach vorn nicht verengt,

Digitized by Google

beiderseits mit vier bis fünf Seitenpunkten; Flügeldecken fein und dicht punktirt, fein grau behaart; Vorderfüße beim Männchen stark erweitert. 3‴. Ueberall, aber ziemlich selten.

b. Fühler entweder ganz röthlich gelbbraun oder ihre Wurzel hell.

22. Ph. lepidus Grav. Ungeflügelt, schwarz, glänzend, Flügeldecken, Fühlerwurzel und Beine röthlich braungelb, Kopf eiförmig, viel kleiner und schmäler als das Halsschild, dieses kaum so lang als breit, nach vorne kaum verengt; Flügeldecken so breit, aber etwas kürzer als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, fein und dicht punktirt; Vorderfüße beim Männchen stark, beim Weibchen nur sehr schwach erweitert. Zuweilen die Flügeldecken metallgrün, Fühler gelbbraun, die ersten Glieder so wie die Beine und Vorderecken des Halsschildes gelb. (Ph. gilvipes Er.) 2½‴. Unter Steinen; im nördlichen Deutschland seltener als im mittleren und südlichen.

23. Ph. fuscus Grav. Langgestreckt, schwarz, glänzend, Flügeldecken rothbraun, Halsschild, Fühler und Beine rothgelb, Bauchringe mehr oder weniger breit braunroth gerandet, Kopf beim Männchen so breit, beim Weibchen nur wenig schmäler als das Halsschild, dieses so breit als die Flügeldecken und kaum länger als breit; Flügeldecken so lang als das Halsschild, zusammen kaum breiter als lang, fein und nicht dicht punktirt, Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach. 3‴. C. — Preußen, Oberschlesien, Berlin, Leipzig, Heidelberg, Oestr. Selten.

B. Flügeldecken ganz schwarz oder pechbraun oder schwarzgrün, oder nur der umgeschlagene Seitenrand hell.

a. Halsschild an den Seiten oder an den Vorderecken roth oder gelb. (Vergleiche noch Ph. gilvipes bei Ph. lepidus.)

24. Ph. marginatus Fbr. Schwarz, glänzend, Flügeldecken grün schimmernd, Seiten des Halsschildes, Wurzelglied der Fühler unten und die Beine gelb, Bauchringe braunroth gesäumt, Kopf eiförmig, kleiner und schmäler als das Halsschild, dieses beiderseits mit vier Seitenpunkten, die Rückenpunkte gleichweit von einander; Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild, fein und dicht punktirt, grau behaart; Vorderfüße des Männchens stark, die des Weibchens weniger erweitert. 3½—4‴. Im Dünger nicht selten.

b. Halsschild ganz schwarz.

A. Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun ohne Metallglanz.

Digitized by Google

25. Ph. albipes Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken pechschwarz, die zwei ersten Fühlerglieder, die Spitzenränder der Bauchringe und die Beine röthlich braungelb, Kopf gerundet eiförmig, viel schmäler als das Halsschild, dieses so lang als breit, nach vorn sehr wenig verengt; Flügeldecken kaum breiter und länger als das Halsschild, etwas kürzer als zusammen breit, dicht und mäßig fein punktirt und ziemlich dicht, anliegend grau behaart; Vorderfüße beim Männchen schwach, beim Weibchen nicht erweitert. $2^3/_4$‴. A. E. — Ueber ganz Deutschland, aber selten.

26. Ph. nitidulus Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken pechbraun, metallglänzend, Fühler heller oder dunkler rothbraun, Beine und Bauchspitze röthlich gelbbraun, Kopf länglich eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses länger als breit, nach vorne verengt; Flügeldecken so breit, aber kürzer als das Halsschild, zusammen breiter als lang, stark, aber nicht dicht punktirt und grau behaart; Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach; ungeflügelt. $1^3/_4$‴. C. D. — Selten; an sandigen Orten, unter Steinen.

B. Flügeldecken schwarz, matt, der umgeschlagene Seitenrand gelb.

27. Ph. xantholoma Grav. Schwarz, matt, Beine röthlich gelbbraun, Hinterleib oben mit zwei unterbrochenen, grau behaarten Linien; Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, nach rückwärts etwas verengt, die Punkte der Rückenreihe, mit Ausnahme des ersten Punktes, groß und tief. $3^1/_2$—4‴. In Preußen am Ostseestrand.

C. Flügeldecken schwarz, mit Metallglanz oder grün erzfarbig.

a. Zweites und drittes Fühlerglied an Länge gleich.

28. Ph. frigidus Kiesw. Glänzend schwarz, Flügeldecken lebhaft grünlich, erzfarben und weitläufig, weniger grob punktirt, zweites und drittes Fühlerglied gleichlang, Kopf rundlich, etwas schmäler als das Halsschild, seine vier Rücken- und fünf Seitenpunkte fein; Vorderfüße beim Männchen stark, beim Weibchen schmal erweitert. 3‴. In Mittel- und Süddeutschlands Gebirgsgegenden.

b. Drittes Fühlerglied deutlich länger als das zweite.

a. Beine lebhaft gelb.

29. Ph. fimetarius Grav. Langgestreckt, schwarz, glänzend, Flügeldecken metallgrün, Bauchringe oben wie unten rothbraun gerandet, Kopf rundlich, so breit als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, Flügeldecken etwas breiter und län-

ger als das Halsschild, zerstreut und fein punktirt und gelbgrau behaart, Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach. $2^3/_4$‴. Nicht selten.

β. Beine röthlich gelbbraun. (Vergl. Ph. varius & umbratilis.)

IV. Halsschild mit einer Rückenreihe von fünf Punkten.

1. Flügeldecken blau, grün oder schwarz, mit grünem Schimmer oder entweder ganz roth, oder nur an der Wurzel schwarz.

A. Flügeldecken metallgrün, oder entweder ganz roth oder nur an der Wurzel schwarz. Alle Beine gleich gefärbt.

a. Beine schwarz oder dunkelbraun.

30. Ph. ebeninus Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken bronzegrün, Beine öfters dunkelbraun, zuweilen selbst gelblichbraun; (Ph. ochropus Grav.) Kopf ziemlich gerundet, so breit oder etwas schmäler als das Halsschild, dieses so breit als lang, Seitenränder fast gerade, beiderseits mit vier Seitenpunkten, Flügeldecken sowie der Hinterleib fein und nicht dicht punktirt, dünn und fein behaart, Schienen sämmtlich bedornt; Vorderfüße des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. Bei einer von Dr. Kraatz hierher gestellten Varietät (Ph. corruscus Nordm.) sind die Flügeldecken roth, bei einer andern roth und nur an der Basis schwarz, Beine dunkelbraun (Ph. caucasicus Nordm.) $2^1/_2$—$3^1/_2$‴. Häufig.

31. Ph. fumigatus Erichs. Schwarz, glänzend, Flügeldecken grün schimmernd, Beine pechbraun, Schienen und Füße heller; Kopf rundlich, etwas schmäler als das Halsschild, dieses so breit als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten fast gerade, mit fünf Seitenpunkten; Flügeldecken wie auch der Hinterleib dicht und fein punktirt, Vorderschienen ohne Dornen; Vorderfüße beim Männchen stark, beim Weibchen weniger erweitert. 3—$3^1/_4$‴. A. C. — Ueber ganz Deutschland, aber selten.

b. Beine so wie das erste Fühlerglied gelb, Hinterschenkel oft braun.

32. Ph. quisquiliarius Gyll. Schwarz, glänzend, Flügeldecken schwärzlich grün, Fühlerwurzel und Beine öfters braun; Kopf rundlich eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses so lang als breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, mit ziemlich geraden Seiten; Flügeldecken nur wenig länger als das Halsschild, ziemlich fein und dicht punktirt, fein grau behaart, Vorderfüße beim Männchen stark, beim Weibchen sehr wenig erweitert. — Zuweilen Flügeldecken bis auf die Wurzel roth, Fühlerwurzel und Beine roth, (Ph. rubidus

Digitized by Google

Er.) Das Roth der Flügeldecken geht nur bis zur Mitte (Ph. dimidiatus Er.) $3^1/_2'''$. A. C. E. — Ueberall, aber selten.

B. Flügeldecken blau oder blaugrün, Vorderbeine röthlich braungelb.

33. Ph. rufimanus Heer. Schwarz, Kopf rundlich, fast so breit als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, viel schmäler als die Flügeldecken, mit ziemlich parallelen Seiten; Flügeldecken länger als das Halsschild, ziemlich fein, aber nicht sehr dicht punktirt, Vorderfüße des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. $3'''$. A. E. Ahrweiler. — An Flußufern im mittleren und südlichen Deutschland, selten.

2. Flügeldecken schwarz oder pechbraun, die Naht und ein Fleck an der Schulter oder die Scheibe roth, oder braun mit rother Spitze.

A. Hüften der Mittelbeine an einander stehend.

34. Ph. corvinus Er. Ganz schwarz, glänzend, Beine manchmal pechbraun; Kopf ziemlich rundlich, so breit als das Halsschild; dieses so lang als breit, mit fast parallelen Seiten, Flügeldecken so lang und kaum breiter als das Halsschild, ziemlich fein und tief, aber nicht sehr dicht punktirt; Hinterleib oben äußerst fein runzelig punktirt, Vorderfüße beim Männchen stark, beim Weibchen weniger erweitert. $3^1/_2'''$. C. E. U. — Glatz in Taubenmist, sonst überall, aber selten.

35. Ph. varians Payk. Tief schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, Flügeldecken nur matt, mit einem rothen, öfters fast oder ganz erloschenen Wisch, welcher unter der Schulter beginnt und schräg nach innen zieht, Vorderhüften ganz oder zum Theil gelbbraun; Kopf klein, viel schmäler als das Halsschild, dieses viel schmäler als die Flügeldecken, nach vorn stark verengt, Flügeldecken dicht und mäßig fein punktirt, Hinterleib vorn dicht, hinten weitläufig punktirt; Vorderfüße beim Männchen stark, beim Weibchen schwach erweitert. $2^1/_2$—$3'''$. Häufig.

B. Hüften der Mittelbeine etwas von einander entfernt.

36. Ph. sanguinolentus Grav. Schwarz, ein länglicher Fleck auf der Naht der Flügeldecken und ein mit diesem häufig zusammenhängender an der Schulter roth, die Vorderhüften hell gelbbraun, Kopf rundlich; Halsschild so lang als breit, mit ziemlich geraden Seiten; Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, etwas kürzer als zusammen breit, fein und dicht punktirt; Vorderfüße bei beiden Geschlechtern, beim Weibchen aber weniger erweitert. $3^1/_2$—$4'''$. Häufig.

Digitized by Google

37. Ph. bipustulatus Pz. Schwarz, ein Fleck an jeder Spitze der Flügeldecken roth; Vorderhüften gewöhnlich ungefleckt, selten innen dunkel gelblich; Kopf eiförmig, klein und schmäler als das Halsschild; dieses etwas länger als breit, an den Seiten ziemlich gerade; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt; Vorderfüße des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. 3—3½‴. Nicht selten.

3. Flügeldecken ganz schwarz oder pechbraun.

A. Beine schwarz oder dunkelbraun, (Vergl. Ph. corvinus & varians.)

B. Beine gelb.

a. Kopf gerundet.

38. Ph. debilis Gr. Schwarz, glänzend, Flügeldecken braun, Fühlerwurzel und Beine so wie der Spitzenrand der Bauchringe röthlichgelbbraun; Kopf rundlich, wenig schmäler als das Halsschild; dieses etwa so lang als breit, mit fünf gleich weit entfernten Rücken- und vier Seitenpunkten; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, mäßig dicht und fein punktirt; Vorderfüße des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. 2½‴. Nicht selten.

39. Ph. ventralis Gr. Schwarz, glänzend, Flügeldecken pechbraun, Fühlerwurzel, Beine und Ränder der Bauchringe hell gelbbraun; Kopf rundlich, kaum schmäler als das Halsschild, dieses so lang als breit, mit fünf Rückenpunkten, wovon der erste und fünfte etwas entfernt stehen, und mit fünf Seitenpunkten; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, mäßig dicht und fein punktirt; Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach. 2½‴. Nicht selten.

b. Kopf eiförmig oder länglich.

α. Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach, Körper schmal langgestreckt.

40. Ph. vernalis Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken pechbraun, Fühlerwurzel und Beine bräunlichgelb; Kopf länglich eiförmig, kleiner und schmäler als das Halsschild, dieses nur wenig länger als breit, nach vorn schwach verengt, mit fünf weitabstehenden Rücken- und fünf Seitenpunkten; Flügeldecken kaum breiter und etwas kürzer als das Halsschild, ziemlich fein und tief punktirt; Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach. 2½‴. Nicht selten.

41. Ph. splendidulus Grav. Schwarz oder pechschwarz, Flügeldecken braun, Mund, Fühler und Beine gelbbraun, Kopf eiförmig, kaum so breit als das Halsschild, dieses viel länger als breit, nach hinten etwas verengt, die Seitenränder

Digitized by Google

ziemlich gerade, die Scheibe mit fünf weit von einander entfernten Rücken- und fünf feinen Seitenpunkten; Flügeldecken so lang als das Halsschild, nicht dicht, aber ziemlich tief punktirt; Hinterleib fein punktirt, die Ringe heller gerandet, Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach. $2\frac{1}{2}'''$. In Wäldern, unter feuchtem Laub, nicht selten.

β. Vorderfüße beim Männchen ziemlich stark, beim Weibchen schwach erweitert.

42. Ph. scybalarius Nordm. Wie Ph. varians, aber größer, breiter und flacher, einfarbig tief schwarz, Kopf und Halsschild stark glänzend, mit schwachem Seitenschimmer, Hinleib farbenspielend, Beine pechbraun, Vorderhüften und in der Regel auch die Vorderschenkel, mit Ausnahme der Spitze, schmutzig gelbbraun; das erste Fühlerglied auf der Unterseite gelbbraun, Flügeldecken glänzender, stets einfarbig, deutlich weitläufiger und feiner punktirt. $3\frac{1}{2}'''$. Seltener.

4. Flügeldecken schwarzbraun, alle Ränder derselben oder bloß deren Spitze gelb- oder rothbraun.

43. Ph. discoideus Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken schwarzbraun, ihre Ränder, Fühler, Beine und Ränder der Bauchringe gelbbraun; Kopf ziemlich gerundet, fast so groß und so breit wie das Halsschild, dieses so lang als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorne nicht verengt; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, ziemlich dicht und stark punktirt und ziemlich dicht grau behaart; Vorderfüße des Männchens stark, die des Weibchens schwach erweitert. $2-2\frac{3}{4}'''$. Nicht ganz selten.

44. Ph. agilis Grav. Dem Ph. varians sehr ähnlich, jedoch viel kleiner, Fühler kürzer und kräftiger, Kopf viel kleiner als das Halsschild, dieses nach vorn noch stärker verengt, Flügeldecken ziemlich glänzend, schwärzlich erzfarben, an der Spitze roth durchscheinend, oder schwärzlichbraun, an der Spitze rothbraun, Vorderhüften auf der Innenseite bräunlich. $2-2\frac{1}{2}'''$. Selten.

5. Flügeldecken und Fühler gelbbraun, Käfer sehr klein, Beine hellgelb.

45. Ph. thermarum Aubé. Dem Ph. splendidulus nicht unähnlich, aber viel kleiner, heller gefärbt, pechschwarz, Halsschild pechbraun, Fühlerwurzel und Beine hellgelb. $1\frac{1}{2}-1\frac{3}{4}'''$. In Treibhäusern.

V. Halsschild mit einer Rückenreihe von sechs Punkten.

1. Flügeldecken metallischgrün oder schwarz, oder pechbraun mit grünem Schimmer.

Digitized by Google

A. Beine wie der übrige Körper schwarz oder pechschwarz, Flügeldecken mit grünem Schimmer.

46. Ph. pullus Nordm. Schwarz, glänzend, Flügeldecken grünlichschwarz, Beine schwarz oder pechbraun, Kopf eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, ziemlich stark gewölbt, die eingestochenen Punkte fein; Flügeldecken so lang und viel breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit; Vorderfüße des Männchens stark, die des Weibchens wenig erweitert. 2—2½‴. An sandigen Orten, unter Moos und Spreu, selten. Glatz, Berlin, Oestr. Tirol.

B. Beine gelbbraun oder gelb.

47. Ph. fumarius Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken schwarzgrün, Bauchringe braunroth gerandet, Beine gelb; Kopf eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses fast so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn etwas verengt, Flügeldecken kaum breiter, aber etwas länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt, fein grau behaart, Vorderfüße beim Männchen stark, beim Weibchen wenig erweitert. 3½‴. A. — Leipzig, Berlin, München, Oestr.

48. Ph. exiguus Nordm. Schwarz, glänzend, Flügeldecken metallgrün, Beine und Afterspitze gelbbraun; Kopf länglich eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, nach vorn etwas verengt, an den Seiten fast gerade; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, zusammen kaum breiter als lang, nicht dicht, aber fein punktirt, grau behaart, Vorderfüße beim Männchen etwas, beim Weibchen nicht erweitert. 2‴. E. — Berlin, Thüringen, Heidelberg, Oestr.

2. Flügeldecken ganz roth oder nur an der Wurzel schwarz.

A. Körper schwarz und nur die Flügeldecken, Beine und gewöhnlich auch die Fühlerwurzel oder die ganzen Fühler rothgelb.

49. Ph. rubripennis Kiesw. Schwarz, Flügeldecken, Beine und Fühler schmutzig röthlichgelb, die Wurzel der letzteren heller; Halsschild länger als breit, nach vorn nicht verengt, mit fünf Seitenpunkten. 2½‴. E. — Leipzig, an Flußufern unter faulenden Blättern, Cassel, Oberschlesien, Heidelberg.

50. Ph. salinus Kiesw. Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, das erste Fühlerglied, Flügeldecken und Beine mit Einschluß der Vorderhüften lebhaft röthlichgelb, Fühler lang und schlank, von den sechs vorletzten Gliedern die ersten mehr als doppelt so lang, die letzten fast noch um die Hälfte länger als breit; Kopf etwas schmäler als das Halsschild,

Digitized by Google

beinah rundlich, Vorderfüße beim Männchen stark, beim Weibchen kaum erweitert. $2\frac{1}{2}'''$. Am Ufer des Salzsees bei Eisleben.

51. Ph. fulvipes Fbr. Schwarz, glänzend, Flügeldecken, Beine und die drei ersten Fühlerglieder rothgelb, Kopf eiförmig, kleiner und schmäler als das Halsschild, dieses so lang als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn wenig verengt; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, fein gelbroth behaart; Vorderfüße beim Männchen sehr deutlich, beim Weibchen kaum erweitert. $2\frac{1}{2}'''$. An Bächen unter Steinen, nicht selten.

B. Körper schwarz, Beine, Halsschild und Flügeldecken, mit Ausnahme ihrer schwarzen Wurzel, gelbroth.

52. Ph. tenuis Fbr. Schwarz, glänzend, Halsschild, Beine gelbroth, die zwei ersten Fühlerglieder dunkelroth, Kopf eiförmig, kleiner und schmäler als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt; Flügeldecken viel breiter, aber kaum länger als das Halsschild, ziemlich dicht und sehr fein punktirt; Vorderfüße beim Männchen stark, beim Weibchen nur schwach erweitert. $2\frac{1}{3}'''$. An sandigen Orten, im Allgemeinen nicht selten.

3. Flügeldecken schwarz oder braun, ohne Metallschimmer.

A. Flügeldecken ziemlich tief und nicht dicht punktirt, Körper schmal, langgestreckt.

53. Ph. astutus Erichs. Schwarz, glänzend, Flügeldecken und Fühlerwurzel pechbraun, Mund und Beine gelbbraun, drittes Fühlerglied um die Hälfte länger als das zweite, Kopf rundlich, beim Männchen gewöhnlich so breit, beim Weibchen etwas schmäler als das Halsschild, dieses schmäler als lang, mit geraden Seiten und abgerundeten Ecken, nach hinten äußerst schwach verengt; Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, nicht dicht, aber ziemlich stark punktirt, ziemlich dicht und lang grau behaart, Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach. $2\frac{3}{4}'''$. E. — Harz, am Ufer eines Baches, Oestr.

54. Ph. nigritulus Grav. Schwarz, glänzend, die ersten Fühlerglieder und die Taster pechbraun, Beine bräunlichgelb, zweites und drittes Fühlerglied fast gleichlang; Kopf beim Weibchen immer, beim Männchen manchmal schmäler als das Halsschild, dieses schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, gleichbreit, an den Seiten fast gerade; Flügeldecken wie bei dem Vorigen punktirt, aber viel feiner und spärlicher grau behaart; Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach. $2'''$. Sehr häufig.

55. Ph. trossulus Nordm. Wie der Vorige, aber etwas

Digitized by Google

größer, Kopf größer, namentlich beim Männchen breiter als das Halsschild, Flügeldecken deutlich kürzer als dasselbe, die Farbe der Fühlerwurzel und der Beine, namentlich der vorderen nebst Hüften, viel heller, meist schmutzig gelb. $2\frac{1}{3}'''$. Im nördlichen Deutschland, selten. Berlin.

B. Flügeldecken sehr fein und äußerst dicht punktirt, mit dichter grauer Behaarung.

56. Ph. nigrita Nordm. Tief schwarz, nur Kniee und Füße bräunlichroth, selten die ganzen Beine bräunlich, Kopf eiförmig, kleiner und schmäler als das Halsschild, dieses wie jener stark glänzend, so lang als breit, nach vorn etwas verengt, an den Seiten kaum gerundet, beiderseits mit fünf Seitenpunkten; Flügeldecken zusammen so breit als das Halsschild, fein und äußerst dicht punktirt, fein und dicht schwärzlich behaart; Vorderfüße beim Männchen stark, beim Weibchen wenig erweitert. $3'''$. Unter Moos und abgefallenem Laube, nicht ganz selten.

57. Ph. virgo Grav. Ganz schwarz, nur die Kniee und Füße dunkelbraun, Kopf eiförmig, Halsschild kaum länger als breit, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, diese fein punktirt, Vorderfüße beim Männchen stark erweitert. $2\frac{3}{4}'''$. An der Meeresküste und am Rande salziger Gewässer.

58. Ph. micans Grav. Schwarz, wenig glänzend, Beine gelbbraun, Bauchringe breit braunroth gerandet; Kopf eiförmig, schmäler als das Halsschild, dieses so breit als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten kaum gerundet, beiderseits mit vier Seitenpunkten; Flügeldecken zusammen etwas breiter als das Halsschild, sehr fein und äußerst dicht punktirt, dicht grau behaart, Vorderfüße nur beim Männchen stark erweitert. $2\frac{1}{2}'''$. Sehr häufig.

VI. Halsschild jederseits auf dem Rücken mit einer meist unregelmäßigen Reihe von vielen, an den Seiten mit zerstreuten Punkten.

59. Ph. punctus Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken schwach grünlich schimmernd, Kopf rundlich, fast so breit als das Halsschild, hinter den Augen dicht und grob punktirt, die Mitte glatt, Halsschild mit zwei Rückenreihen von zwölf bis sechszehn und an den Seiten mit dreißig bis vierzig zerstreuten Punkten; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punktirt, und fein schwarz behaart, Vorderfüße nur beim Männchen stark erweitert. Zuweilen Flügeldecken mit rother Spitze, Ph. binotatus Gr. $3\frac{1}{2}'''$. Nicht selten.

60. Ph. puella Nordm. (Ph. parumpunctatus Er.) Schwarz, glänzend, Flügeldecken grünlich bronzefarbig, Kopf

Digitized by Google

fast viereckig, breiter oder so breit als das Halsschild, zwischen den Augen mit vier und hinter denselben mit zerstreuten Punkten; Halsschild mit zwei Rückenreihen von sieben bis acht, an den Seiten mit meist zwölf zerstreuten Punkten; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punktirt, fein greis behaart, Vorderfüße nur beim Männchen mäßig stark erweitert. $3\frac{1}{2}$—4‴. Selten, Harz, Thüringen.

VII. Halsschild in der Mitte der Länge nach ohne, an den Seiten mit vielen Punkten.

A. Flügeldecken sehr dicht und äußerst fein punktirt, dicht grau behaart.

61. Ph. cinerascens Grav. Schlank, schmal und ziemlich flach, schwarz, Kopf und Halsschild seidenartig, Flügeldecken und Hinterleib matt, grau glänzend, Fühlerwurzel und Beine röthlichbraun, Kopf so breit als das Halsschild, eiförmig, äußerst dicht und fein punktirt, mit schmaler, glatter Mittellinie, Halsschild um die Hälfte länger als breit, an den Seiten fast gerade, ziemlich weitläufig, tief punktirt; Flügeldecken etwas schmäler und um ein Drittel länger als das Halsschild und wie der Hinterleib äußerst dicht und fein punktirt und behaart. 2‴. An feuchten Orten, nicht selten.

B. Flügeldecken deutlich und nicht sehr dicht punktirt.

a. Fühler ganz schwarz oder pechbraun, selten die Spitze rostfarbig, Beine schwarz oder pechbraun oder wenigstens die Schenkel.

62. Ph. rufipennis Grav. Schwarz, glänzend; Flügeldecken ziegelroth, Fühlerspitze rostroth, Schienen rothbraun, Füße röthlich. $4\frac{1}{2}$—5‴. Sehr selten, unter der morschen Rinde und dem Moose, am Fuße alter Bäume, namentlich Eichen.

b. Fühler ganz gelb oder mit rothgelber Wurzel, Beine ganz hell röthlichgelb.

A. Halsschild und Kopf nur mit feinen, zerstreuten Punkten.

63. Ph. clongatulus Er. Schlank, gleichbreit, schwarz, Fühler und Beine rothgelb, Flügeldecken dunkel kastanienbraun, nach der Spitze mehr oder weniger gelbbraun; die sechs vorletzten Fühlerglieder sämmtlich breiter als lang und nach der Spitze allmählig verdickt, Kopf fast breiter als das Halsschild, hinten eckig, weitläufig, stark punktirt, in der Mitte der Länge nach glatt; Halsschild fast um die Hälfte länger als breit, nach hinten leicht verengt, ziemlich weitläufig, stark punktirt; Flügeldecken fast um die Hälfte breiter und um ein Drittel

Digitized by Google

länger als das Halsschild, wenig dicht fein punktirt und behaart. 2‴. An Flußufern, nicht selten. A. C. E. —

B. Halsschild und Kopf an den Seiten tief und ziemlich dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte wenig größer als diese, Fühler dunkel mit heller Wurzel oder auch mit heller Spitze.

64. Ph. signaticornis Muls. Wie der Vorige, aber etwas gedrungener und flacher, Fühler weniger stark, das dritte, vierte und fünfte Glied dunkelbraun, von den sieben vorletzten, die ersten deutlich länger, die letzten kaum kürzer als breit; Kopf an den Seiten viel dichter punktirt, Flügeldecken dunkel kastanienbraun, Hinterleib viel dichter punktirt. 2‴. In Hessen bei Seligenstadt.

65. Ph. procerulus Grav. Langgestreckt, schwarz, Flügeldecken pechschwarz, nur an der äußersten Spitze röthlich, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Kopf und Halsschild wie beim Ph. clongatulus, nur etwas dichter punktirt; Flügeldecken ebenso, nur stärker punktirt als bei demselben. 2‴. A. C. D. — Selten.

66. Ph. prolixus Er. Langgestreckt, schmal, schwarz, glänzend, die drei ersten Fühlerglieder, Beine und Flügeldecken röthlichgelb, die Wurzel der letzteren schwärzlich angelaufen, Vorderhüften stets schwarzbraun, Kopf länglich, beim Männchen breiter, beim Weibchen so breit als das Halsschild, mäßig dicht, ziemlich fein punktirt, in der Mitte der Länge nach vorn breiter glatt; Halsschild um mehr als die Hälfte länger als breit, an den Seiten gerade, nach hinten verengt, ziemlich dicht und tief punktirt, die glatte Mittellinie nur schmal; Flügeldecken deutlich um die Hälfte breiter und um ein Drittel länger als das Halsschild, wenig dicht, deutlich punktirt. 2‴. A. D. — Im mittleren und südlichen Deutschland, an Flußufern, nicht selten.

Dritte Unterabtheilung: Xantholinini.

Halsschild mit deutlicher oberer und unterer Randlinie des Seitenrandes; Fühler am Vorderrand der Stirn vor der Einlenkung der Oberkiefer eingefügt.

Uebersicht der Gattungen.

A. Fühler gekniet.

a. Mittelhüften auseinanderstehend, Flügeldecken mit übereinander liegenden Nahträndern.

1. Füße ziemlich lang, Taster fadenförmig. Xantholinus.

Digitized by Google

2. Füße ziemlich kurz, Taster ahlförmig . Leptacinus.
   b. Mittelhüften einander genähert, Flügeldecken mit aneinander stoßenden Nahträndern . . . . . Metoponeus.

B. Fühler schwach gekniet, fast gerade .
   a. Nahtstreif auf den Flügeldecken kaum angedeutet . . . . . Othius.
   b. Nahtstreif auf den Flügeldecken tief eingedrückt . . . . . Baptolinus.

Beschreibung der Arten.

Xantholinus Dahl.

(Encyclop. meth. X. 1815. Ξανθός, gelb; λίνον, Flachs, Faden.)

Fühler gekniet, ihr erstes Glied ziemlich lang, Oberlippe zweilappig, Taster fadenförmig, Zunge abgerundet, ganzrandig, Flügeldecken mit übereinanderliegenden Nahträndern, Mittelhüften von einander entfernt, Vorderfüße einfach, erstes und zweites Glied der Hinterfüße ziemlich gleichlang; Körper lang gestreckt, gleichbreit; Kopf länglich, hinten durch einen Hals mit dem Halsschild verbunden, vorn mit zwei geraden Längsfurchen zwischen den Fühlerwurzeln und zwei verwischten, schrägen Furchen, die vom Vorderrande der Augen nach dem hinteren Ende der ersteren laufen; Halsschild länger als breit, oben glatt, in der Regel mit zwei Punktreihen auf dem Rücken und einer gebogenen Reihe oder mit zerstreuten Punkten an jeder Seite. — Sie leben in Wäldern unter abgefallenem Laube, im Moose.

A. Obere Seitenrandlinie des Halsschildes unter der Schulterecke fort bis zur Vorderrandlinie verlaufend; Halsschild mit zwei geraden Punktreihen auf dem Rücken und einer geschlängelten zu jeder Seite.

a. Kopf grob punktirt.

α. Flügeldecken roth oder gelbbraun

1. X. glabratus Gr. Tief schwarz, stark glänzend, Flügeldecken ziegelroth, Fühler und Taster pechbraun; Kopf so lang als hinten breit, nach vorn verengt, überall weitläufig, sehr fein und außerdem an den Seiten einzeln grob und tief punktirt; Halsschild in den Rückenreihen mit fünf bis sieben, in den gebogenen Seitenreihen mit sechs bis acht starken Punkten; Flügeldecken unregelmäßig, weitläufig punktirt. 5–6‴. B. D. E. — Selten.
2. X. relucens Gr. Schwarz, glänzend, Fühler, Beine, Hinterleibsspitze rothbraun, Flügeldecken gelbbraun, um's Schildchen meist pechbraun; Kopf überall weitläufig, sehr fein, an den Seiten einzeln grob und tief punktirt; Halsschild in den

Digitized by Google

Rücken- und Seitenreihen meist nur mit sechs mäßig starken Punkten. $4^1/_2$—5‴. Ratibor, Oestr.

β. Flügeldecken schwarz oder pechbraun.

3. X. punctulatus Payk. Schwarz, stark glänzend, Flügeldecken mit grünlichem Schimmer, Fühler und Füße pechschwarz; Kopf an den Seiten ziemlich dicht, stark punktirt, die Punkte gewöhnlich länglich, häufig zu Runzeln zusammenfließend, die Zwischenräume matt, in der Mitte meist nur wenig punktirt; Halsschild in den Rückenreihen in der Regel mit sechs, in den Seitenreihen meist mit etwas mehr großen und starken Punkten, außerdem äußerst fein, zerstreut punktirt; Flügeldecken innen zerstreut, außen gereiht punktirt. $3^1/_2$‴. Häufig.

4. X. ochraceus Gyll. Schmäler als der Vorige, schwarz, mäßig glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Flügeldecken pechbraun, selten rothbraun; Kopf etwas dichter punktirt, Halsschild ohne zerstreute feine Punkte, äußerst fein quer gestrichelt, die Punkte in den Reihen etwas zahlreicher (8—10) und feiner. 3‴. Selten. Glatz, Erlangen, München.

5. X. atratus Heer. Wie der Vorige, aber Halsschild und Flügeldecken meist schwarz, Kopf kleiner, weniger zahlreich punktirt, die Zwischenräume ziemlich glänzend, die auf der Unterseite von den Mundwinkeln ausgehenden Linien laufen unverbunden bis zum Halse (beim Vorigen vereinigen sie sich in der Mitte), Halsschild äußerst fein, zerstreut punktirt, glänzender, die Punkte, namentlich der Rückenreihen, weniger zahlreich, meist nur fünf oder sechs und stärker, Flügeldecken weniger dicht, aber deutlicher punktirt. 3‴. Seligenstadt in Hessen, bei Form. rufa und fuliginosa, Schlesien, weit verbreitet, aber mit dem Vorigen verwechselt.

b. Kopf zerstreut fein punktirt.

α. Halsschild auf dem Rücken mit zwei Punktreihen, an den Seiten ganz verworren punktirt.

6. X. procerus Er. Pechschwarz, Flügeldecken, After, Bauch, Brust und Beine röthlich, Fühler dunkelbraun, an der Spitze heller, Halsschild in den Rückenreihen mit etwa 15 feinen Punkten 6‴. Bis jetzt nur bei Stettin.

7. X. tricolor Fbr. Rothbraun, Flügeldecken mehr gelbbraun, Kopf, die hintere Hälfte des Halsschildes, die Oberseite des Halsschildes schwarzbraun, Halsschild mit Rückenreihen von zwölf und mehr feinen Punkten. Namentlich im südlichen Deutschland kommen nicht selten Stücke mit einfarbig rothem Halsschilde vor, die man irriger Weise für X. elegans Ol. hielt. 4‴. In Waldgegenden unter trockenem Laub, überall.

Digitized by Google

8. X. distans Muls. Wie der Vorige, aber die Farbe des Kopfes und Hinterleibes mehr pechbraun, die des Halsschildes dunkelbraun mit Erzschimmer, am Grunde heller, oft röthlich und die vordere Hälfte dunkelbraun, die Punkte des Halsschildes feiner, die in den Rückenreihen regelmäßiger, ihre Zahl bisweilen nur zehn. 3½‴. Selten.

9. X. linearis Oliv. Bronzeschwarz, Fühler, Beine und Flügeldecken pechbraun, letztere mitunter bräunlichgelb, Halsschild mit Rückenreihen von ungefähr fünfzehn feinen Punkten; Flügeldecken ziemlich tief und deutlich; außen etwas gereiht punktirt. 3½‴. Häufig.

10. X. longiventris Heer. Wie der Vorige, aber größer, Flügeldecken bronzeschwarz, nicht gelblichbraun, die Punkte in den Rückenreihen und an den Seiten des Halsschildes weniger zahlreich und deutlich, stärker, dagegen die Punktirung der Flügeldecken viel schwächer und etwas weitläufiger. 3½—4‴. Ueber ganz Deutschland, aber selten.

β. Halsschild auf dem Rücken mit zwei geraden und an jeder Seite mit einer gebogenen Punktreihe.

11. X. decorus Er. Roth, stark glänzend, Kopf, Flügeldecken, After und Brust schwärzlich, Halsschild in den Rückenreihen mit sieben oder acht, in den Seitenreihen mit etwa zwölf feinen Punkten; Flügeldecken viel schwächer und etwas weitläufiger. 3½—4‴. Oestr., sehr selten.

12. X. rufipennis Er. Schwarz, glänzend, Fühler rothbraun, Füße und Flügeldecken blutroth, Halsschild in den Rücken- und Seitenreihen mit zehn bis elf Punkten; Flügeldecken weitläufig, an den Seiten in Reihen punktirt. 3½–4‴. Sehr selten in Oestr.

13. X. glaber Nordm. (X. flavipennis Redtb.) Schwarz, glänzend, Fühler braunroth, Flügeldecken und Beine hell röthlichbraun, Kopf klein, fast schmäler als das Halsschild, an den Seiten sehr einzeln, fein punktirt, Halsschild in den Rückenreihen mit acht bis neun, in den Seitenreihen mit sechs bis acht Punkten, Flügeldecken mit drei ziemlich regelmäßigen Reihen feiner Punkte. 3½‴ In den Nestern der Form. rufa und fuliginosa nicht gar selten. — Bonn.

B. Obere Seitenrandlinie des Halsschildes unter dem vorderen Seitenrande bis zur Vorderrandlinie verlaufend, Halsschild beiderseits mit einer tief eingegrabenen, geschlängelten, im Grunde punktirten Linie.

14. X. fulgidus Fbr. Tief schwarz, stark glänzend, Flügeldecken dunkel ziegelroth, Taster und Fühler pechbraun, Wurzelglied schwarz. 4‴. Ziemlich selten, besonders im nördlichen Deutschland. D. —

Digitized by Google

C. Obere Seitenrandlinie des Halsschildes nur bis zum Hinterrand der Vorderbrust vorlaufend, die Vorderbrust in der Mitte mit einem läppchenartigen Fortsatze. Hinterecken des Kopfes nicht abgerundet. Zweites Fußglied etwas länger als das erste, Körper flach. (Aufenthalt unter Baumrinden.)

15. X. lentus Grav. Schwarz, ziemlich glänzend, Fühler und Taster rothbraun, Flügeldecken und Beine glänzend rothgelb, Kopf weitläufig fein, an den Seiten dichter und stark punktirt; Halsschild weitläufig fein punktirt, mit zwei geraden und jederseits einer gebogenen Seitenreihe von sieben bis acht ziemlich feinen Punkten. $3^1/_2'''$. Ueberall, aber selten. A. —

16. X. collaris Er. Schwarz, stark glänzend, Fühler röthlich pechbraun, After und Beine roth; Halsschild blutroth, Flügeldecken pechschwarz, meist mit gelblich weißem Hinterrande; Kopf oben fein, an den Seiten stark, einzeln punktirt, Halsschild äußerst fein zerstreut punktirt, mit zwei geraden Rücken- und jederseits einer gebogenen Seitenreihe von sechs bis sieben feinen Punkten. $4'''$. Sehr selten. Berlin, Oestreich.

Leptacinus Er.

(Käfer der Mark Brandb. 1839. *Λεπταχινός*, dünn, schmal.)

Fühler gekniet, Oberlippe in der Mitte ausgerandet; Taster mit einem sehr dünnen, ahlförmigen Endgliede, das kaum kürzer als das vorhergehende ist; Zunge vorn ausgerandet; Flügeldecken mit dachförmiger Naht; Mittelhüften von einander entfernt, Vorderfüße einfach, Hinterfüße mit fast gleichlangem erstem und zweitem Gliede; Körperform wie bei der vorigen Gattung; Kopf mit zwei tiefen Längsfurchen, welche vor der Einlenkung der Fühler enden und mit zwei Schrägfurchen, welche bis zum Innenrande der Augen laufen; Halsschild auf dem Rücken jederseits mit einer geraden, an den Seiten mit einer vorn S—förmigen gekrümmten Reihe von Punkten, seine obere Seitenrandlinie läuft vorn unter der Schulter fort, ohne sich mit der unteren zu verbinden.

1. L. parumpunctatus Gyll. Pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Flügeldecken bräunlich, nach hinten heller, am Außenwinkel blaßgelblich, Kopf mit sehr tiefen und starken Furchen, hinter den Augen mit großen und starken, wenig dicht gestellten Punkten, Rückenreihen des Halsschildes mit fünf bis sechs, Seitenreihen mit fünf Punkten. $2^2/_3'''$. In Treibhäusern, im Kehricht, auch in Gesellschaft von Ameisen; weit verbreitet, aber selten. Glatz, Berlin, Kassel, Hanau, Oestr.

2. L. batychrus Gyll. Pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Flügeldecken bräunlich, am Außenwinkel und öfters die ganze hintere Hälfte blaßgelblich; Kopf

Digitized by Google

hinter den Augen dicht und ziemlich stark punktirt; Halsschild mit ziemlich regelmäßigen Seitenreihen von vielen Punkten. $2\frac{1}{3}$—$2\frac{1}{2}$‴. Nicht selten.

3. L. linearis Grav. Wie der Vorige, aber schlanker und kleiner, die Seiten des Kopfes weniger dicht und feiner punktirt, die Rückenreihen des Halsschildes meist nur mit acht Punkten; die Seitenreihen regelmäßiger, die Flügeldecken ohne blaßgelbliche Außenwinkel. $1\frac{2}{3}$—2‴. Seltener.

4. L. formicetorum Mkl. Wie der Vorige, nur kleiner und schmäler, Flügeldecken braungelb, meist auf der hinteren Hälfte heller, der Kopf an den Seiten noch weitläufiger punktirt, die Rückenreihen des Halsschildes mit acht bis zehn Punkten, die Seitenreihen ziemlich regelmäßig punktirt, die Flügeldecken kräftig punktirt, After häufig rothbraun. $1\frac{1}{2}$‴. Bei Form. rufa, häufig.

Metoponcus Kraatz.

(Naturgesch. der Ins. Deutsch. II. 1858. *Μέτωπον*, Stirn.)

Fühler gekniet, kürzer als der Kopf; Oberlippe in der Mitte tief dreieckig ausgeschnitten, letztes Glied der Kiefertaster nicht halb so lang als das vorletzte, zugespitzt; Flügeldecken mit an einander stoßenden Nahträndern und ohne Nahtstreif, Mittelhüften einander genähert; Füße auffallend schlank, die vorderen einfach, die hinteren mit verlängertem zweiten Gliede; Körper gestreckt, fast walzenförmig; Kopf breiter und länger als das Halsschild, mit fast rechtwinkeligen Hinterecken, vorn hinter der Basis der Fühler mit zwei nach hinten einwärts gekrümmten Furchen, und zwischen den Fühlern mit einer stark erhabenen, oben längsgerinnten Beule, Halsschild länglich, auf dem Rücken mit zwei bis drei Punktpaaren.

1. M. brevicornis Er. (Leptacinus Er.) Pechschwarz, glänzend, Fühler rothbraun, Beine rothgelb, Kopf ziemlich dicht und fein, Halsschild einzeln, sehr fein punktirt, letzteres auf dem Rücken mit drei Paaren wenig tiefere Punkte und beiderseits auf dem vorderen Drittel mit einer tiefen, schrägen, den Vorderrand nicht erreichenden Linie, Flügeldecken äußerst fein und einzeln punktirt, Hinterleib glatt, mit einzelnen, langen, abstehenden Haaren. 3—$3\frac{1}{2}$‴. Aeußerst selten. Oestr.

Othius Leach.

(Steph. illustr. brit. ent. 1833. *Ὄθεω*, bewegen, stoßen.)

Fühler schwach gekniet, Oberlippe in der Mitte mit einem tiefen Einschnitt; Endglied der Taster allmählig zugespitzt, das der Kiefertaster schmäler und deutlich kürzer als die vorhergehende; Zunge abgerundet, ganzrandig; Flügeldecken mit aneinander stoßenden Nahträndern und ohne deutliche Nahtlinie; Körper langgestreckt, geflügelt; Kopf lang, eiförmig, Hals-

Digitized by Google

schild länglich, an den Seiten leicht ausgebuchtet, oben mit einem Paar Punkte am Vorderrande, einem zweiten Paar zwischen der Mitte und dem Vorderrande und einem dritten Paar zwischen der Mitte und dem Hinterrande, näher der ersteren, die obere Seitenrandlinie läuft längs des ganzen Seitenrandes hin und verbindet sich nicht mit der unteren, Mittelhüften genähert; Vorderfüße erweitert, Hinterfüße mit schlankem ersten Gliede. Sie leben vorzugsweise in waldigen und bergigen Gegenden unter Moos und in Ameisennestern.

a. Flügeldecken so lang oder länger als das Halsschild.

1. O. fulvipennis Fbr. Pechschwarz, glänzend, Fühler, Beine, Flügeldecken und After, bisweilen der ganze Vorderkörper rothbraun; Halsschild außer den gewöhnlichen drei Punktpaaren mit drei bis vier Punkten jederseits außerhalb der vorderen Punktpaaren; Flügeldecken so lang als das Halsschild, weitläufig, nicht tief punktirt. 4½—5½‴. Nicht selten.
2. O. punctipennis Boisd. Pechschwarz, glänzend, die acht letzten Fühlerglieder, Beine, Spitzenrand der Flügeldecken, bisweilen auch die Naht derselben, gelbbraun; Flügeldecken deutlich länger als das Halsschild, weitläufig, ziemlich stark punktirt. 2½‴. Sehr selten. Oestr., Tirol bei Form. fuliginosa und unter Moos.

b. Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild.

3. O. melanocephalus Grav. Glänzend, Kopf schwarz, Fühler, Beine und Halsschild röthlichgelb; Flügeldecken gelbbraun, Halsschild kaum schmäler, deutlich länger als die Flügeldecken, diese weitläufig, nicht tief, der Hinterleib mäßig dicht, sehr fein punktirt, letzterer an der Spitze gelblich. 2½‴. Unter feuchtem Moos nicht selten.
4. O. brevipennis Kr. Einfarbig, röthlichgelb, Kopf mit leichtem röthlichem Anfluge; Flügeldecken fast nur halb so lang als das Halsschild, ziemlich weitläufig und kräftig punktirt. 2½‴. Bis jetzt nur in Oestr.
5. O. lapidicola Kiesw. Pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine gelbbraun, Flügeldecken und Hinterleibsspitze schmutzig braun; Flügeldecken kaum breiter und nur wenig kürzer als das Halsschild, sparsam und tief punktirt. 2⅔‴. Kärnthen.
6. O. myrmecophilus Kiesw. Pechschwarz, Fühler und Beine gelblichbraun, Flügeldecken und Hinterleibsspitze schmutzig braun. Von den vorhergehenden Arten hauptsächlich durch die Stellung der Punkte auf dem Halsschilde ausgezeichnet; das mittlere der drei Punktpaare liegt vor dem hinteren ungefähr eben so weit als vom Vorderrande, bei jenen dagegen deutlich näher dem Vorderrande, das vordere Punktpaar liegt in der Mitte zwischen dem Vorderrande und dem mittleren

Digitized by Google

Punktpaare, also deutlich weiter vom Vorderrande entfernt als bei jenen. $2\frac{1}{8}$—$2\frac{1}{2}$‴. Bei Form. fuliginosa in Schlesien, Sachsen, Berlin.

Baptolinus Kraatz.

(Naturgesch. der Ins. Deutschl. 1858. *Βάπτω*, tauchen.)

Fühler sehr schwach gekniet; Oberlippe in der Mitte weniger tief ausgerandet; Endglied der Lippentaster fast doppelt so lang als das vorletzte und angeschwollen. Zunge abgerundet, ganzrandig. Flügeldecken mit einfacher Naht und stark vertiefter Nahtlinie; Kopf rundlich viereckig mit vier Punkten zwischen den Augen, Halsschild länglich, gleichbreit, oben mit einem Punktpaar in der Mitte und einem starken Punkte jederseits in den Vorderecken.

1. B. alternans Grav. Röthlich, Kopf, Flügeldecken, fünfter und sechster Bauchring pechschwarz, drittes Fühlerglied deutlich länger als das zweite, Kopf hinter den Augen jederseits mit vier bis fünf größeren Punkten; Flügeldecken fast glatt, äußerst fein verloschen punktirt. 3‴. Unter Kiefernrinde.
2. B. pilicornis Payk. Pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine rothbraun, drittes Fühlerglied kaum länger als das zweite, Kopf hinter den Augen jederseits mit zehn bis zwölf mäßig tiefen Punkten; Flügeldecken lederartig gerunzelt, mit einer deutlicheren Spur von drei Reihen weitläufiger Punkte als beim Vorigen. 3‴. Seltener.

Vierte Gruppe. Paederini.

Fühler elfgliederig, unter dem Seitenrande der Stirn eingefügt; Vorderbrust hinter den Vorderhüften bis gegen die Mitte hornig, Hinterhüften kegelförmig.

Uebersicht der Gattungen.

I. Viertes Glied der Hinterfüße einfach.

1. Zweites Glied der Hinterfüße länger als das erste, fünftes kürzer als die übrigen zusammen.

A. Ohne Augen	Glyptomerus.
B. Mit Augen	Lathrobium.

2. Zweites Glied der Hinterfüße länger als das erste, fünftes so lang als die übrigen zusammen; Körper flach . . Achenium.
3. Die vier ersten Glieder der Hinterfüße allmählig kürzer.

Digitized by Google

A. Endglied der Kiefertaster am Grunde wenig schmäler als das vorhergehende.
  a. Vorderfüße in eine runde Platte erweitert . . . . . Scimbalium.
  b. Vorderfüße nur leicht erweitert . . Dolicaon.
B. Endglied der Kiefertaster am Grunde viel schmäler als das vorhergehende.
  a. Fühler gekniet . . . . . Cryptobium.
  b. Fühler gerade.
    A. Vorderfüße einfach.
      a. Oberlippe vorn mit zwei Zähnen Stilicus.
      b. Oberlippe vorn mit vier Zähnen Scopaeus.
    B. Vorderfüße leicht erweitert . . Lithocharis.

II. Viertes Glied der Hinterfüße zweilappig.
1. Viertes Glied der Kiefertaster kaum sichtbar . . . . . Sunius.
2. Viertes Glied der Kiefertaster deutlich . Paederus.

Beschreibung der Arten.

Glyptomerus Müller.

(Stettiner entom. Zeitg. 1856. Γλυπτός, ausgehöhlt, μηρός, Schenkel.)

Von der folgenden Gattung nur durch den Mangel der Augen, an deren Stelle sich hinter der Fühlerwurzel ein ovaler, lichter Fleck zeigt, verschieden, und ist das zweite Glied der Hinterfüße fast doppelt so lang als das erste.

1. G. cavicola Müll. Dem Lath. spadiceum an Gestalt und Farbe ähnlich, glänzend rothbraun, sparsam und weniger fein punktirt, Hinterleibsspitze, Schenkel und Hinterschienen dunkler braun. 5‴. In den kleineren Höhlen und halbdunkeln Schluchten Krains.

Lathrobium Gray.

(Micropt. Brunsv. 1802. Λάθρος, verborgen, βιόω, leben.)

Fühler fadenförmig, gerade, Oberlippe kurz, zweilappig; Oberkiefer sichelförmig gebogen, in der Mitte mit einem starken Zahne; Taster mit ahlförmigem Endgliede; Zunge in zwei abgerundete Lappen getheilt, mit zugespitzten Nebenzungen; viertes Fußglied nicht zweilappig, die ersten vier Glieder der Hinterfüße kurz, fast gleichlang, zusammen etwas länger als das fünfte; Körper schmal, lang gestreckt; Kopf vorgestreckt, gerundet oder

Digitized by Google

viereckig, ziemlich so breit oder breiter als das Halsschild; dieses ziemlich von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, oder länger, mit abgerundeten Ecken, vorn und hinten abgestutzt; Flügeldecken so lang oder länger als zusammen breit, an der Spitze abgestutzt, mit abgerundeten Außenwinkeln; Hinterleib gleichbreit, die ersten vier Glieder der Vorderfüße in eine rundliche Platte erweitert.

I. Halsschild mehr oder weniger dicht punktirt, mit glatter Mittellinie.

1. Kopf schmäler oder nur so breit als das Halsschild.

A. Flügeldecken länger oder nur so lang als das Halsschild.

a. Halsschild wenigstens um ein Drittel länger als breit.

A. Flügeldecken verworren punktirt.

a. Flügeldecken schwarz.

1. L. brunnipes Fbr. Schwarz, glänzend, punktirt; Hinterleibsspitze, Beine und Fühler röthlich. 4‴. Häufig.

b. Flügeldecken roth, an der Wurzel schwarz.

2. L. elongatum L. Schwarz, glänzend, Fühler, Taster und Oberlippe rothbraun, Beine röthlichgelb, Flügeldecken lebhaft roth, mit schwarzer Wurzel; Kopf wenig schmäler als das Halsschild, länglich eiförmig, oben dicht und kräftig, unten ziemlich dicht und tief punktirt. Beim Männchen unten auf dem sechsten und siebenten Ring eine tiefere Mittelfurche, die in eine tiefere dreieckige Ausbuchtung ausmündet, der Rücken des Seitenrandes dieser Furche auf der hinteren Hälfte des siebenten Ringes mit starren, schwarzen Börstchen. 4‴. Häufig.

3. L. geminum Kr. Wie der Vorige, aber weitläufiger und feiner punktirt, namentlich auf der Unterseite des Kopfes, Flügeldecken nur wenig breiter und kaum länger als das Halsschild, düster roth, meist auf der ganzen vorderen Hälfte schwarz, beide Farben weniger scharf von einander abgesetzt. Beim Männchen der sechste Ring in der Mitte schwach der Länge nach vertieft, sein Hinterrand in der Mitte deutlich ausgebuchtet, der siebente jederseits neben der Mitte der Länge nach schwach vertieft und am Hinterrande schwach ausgebuchtet, der Rücken des Innenrandes beider Vertiefungen auf der hinteren Hälfte mit starren schwarzen Börstchen. 4‴. Selten.

4. L. fulvipenne Gr. Den beiden Vorigen sehr ähnlich, aber schlanker, schwarz, Fühler, Taster und Oberlippe bräunlichroth, Beine rothgelb, mit pechbraunen Hüften, Flügeldecken schmutzig braunroth, mit schwarzer Wurzel, kaum breiter und nur so lang als das Halsschild. Beim Männchen der vorletzte Bauchring hinten in der Mitte leicht ausgebuchtet. 4‴. Nicht selten.

5. L. rufipenne Gyll. Dem L. elongatum nahe verwandt, ganz von derselben Form, schwarz, glänzend, Flügeldecken mit Ausnahme des ersten Drittels lebhaft roth, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Kopf länglich, tiefer und dichter punktirt, so daß die Mitte der Stirn nicht glatter, selbst nur wenig weitläufiger punktirt ist, als der übrige Theil des Kopfes, auf dem Halsschild sind die Punkte bloß stärker, auf den Flügeldecken dagegen, besonders nach der Spitze hin schwächer als bei L. elongatum; sechster und siebenter Ring beim Männchen unten mit einer sehr seichten Längsrinne, die Spitze des siebenten in der Mitte scharf ausgerandet. $3\frac{1}{2}'''$. Vorzugsweise in Norddeutschland, namentlich auf Torf- und Moorboden, selten.

6. L. laevipenne Heer. (L. dentatum Kelln.) Schwarz, glänzend, Mund, Fühler und Beine roth, Flügeldecken lebhaft rothgelb, nur am Schildchen schwärzlich oder ganz roth; Kopf besonders beim Männchen fast breiter als das Halsschild, dieses dicht und stark punktirt, die glatte Mittellinie auf der vorderen Hälfte in der Regel mit einer vertieften Längsrinne; Flügeldecken etwas breiter und wenig länger als das Halsschild, ziemlich weitläufig und fein punktirt. Beim Männchen der sechste untere Ring schwach ausgerandet, der siebente vor der Mitte schwach vertieft, der Außenrand dieser Vertiefung in einen spitzigen Zahn ausgezogen, der Raum zwischen den beiden Zähnen lang schwarz behaart. $3'''$. In Mittel- und Süddeutschland, selten.

B. Flügeldecken mit großen, tiefen, in Reihen geordneten Punkten.

7. L. multipunctum Gr. Heller oder dunkler pechbraun, Fühler und Beine röthlich gelbbraun, Flügeldecken röthlich, am Grunde braun; Kopf oft etwas breiter als das Halsschild, dieses um die Hälfte länger als breit, beide stark punktirt; Flügeldecken etwas breiter und fast kürzer als das Halsschild, reihenweise stark punktirt. $3\frac{1}{2}'''$. Selten.

b. Halsschild nicht oder nur wenig länger als breit.

A. Flügeldecken roth, am Grunde schwärzlich.

8. L. scutellare Nordm. Schwarz, glänzend, Flügeldecken lebhaft roth, um das Schildchen schwärzlich, Fühler braun, Beine gelbbraun; Kopf gerundet, weitläufig punktirt, etwas schmäler als das Halsschild, dieses gleichbreit, ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken kaum länger und wenig breiter als das Halsschild, deutlich und ziemlich dicht punktirt. $2\frac{1}{2}'''$. Bis jetzt nur bei Wien.

9. L. angustatum Boisd. Schwarz, glänzend, Flügeldecken röthlich gelbbraun, ihr erstes Viertel schwarz, Fühler

Digitized by Google

und Beine gelbbraun, Kopf äußerst dicht und fein punktirt. $2^1/_2$‴. Bis jetzt nur bei Wien.

B. Flügeldecken ganz schwarz, oder nur an der Spitze mit einem rothen Fleck.

10. L. quadratum Payk. Schwarz, glänzend, Hinterleib matt, Beine und Fühler pechbraun, Halsschild so lang als breit, viereckig, mit abgerundeten Ecken, ziemlich dicht, auf dem Rücken stärker punktirt mit undeutlicher glatter Mittellinie; Flügeldecken deutlich länger und breiter als das Halsschild, dicht punktirt. Beim Männchen der siebente Ring unten an der Spitze tief eingeschnitten, beim Weibchen in eine Spitze ausgezogen. $3^1/_2$‴. Häufig.

11. S. terminatum Grav. Wie das Vorige, nur kleiner und etwas schlanker, das Wurzelglied der Fühler und die Beine stets, die Außenspitze der Flügeldecken meistens rothgelb. 3‴. Häufig.

12. L. punctatum Zetterst. Schwarz, glänzend, Fühler, Taster und Beine röthlichpechbraun, Kopf deutlich schmäler als das Halsschild, rundlich, zerstreut punktirt; Halsschild etwas länger als breit, mit geraden, nach hinten zusammenlaufenden Seitenrändern, ziemlich dicht punktirt, mit schmaler, glatter Mittellinie; Flügeldecken so lang und kaum breiter als das Halsschild, ziemlich weitläufig und stark punktirt, siebenter Ring beim Männchen unten an der Spitze scharf ausgerandet. 3‴. A. C. E. — Nicht häufig.

B. Flügeldecken kürzer als das Halsschild.

a. Körper schwarz.

13. L. tiliforme Grav. Langgestreckt, schlank, schwarz, glänzend, Taster, Fühler und Beine pechbraun, Kopf gerundet viereckig, fein und nicht dicht punktirt, kaum breiter als das Halsschild, dieses um die Hälfte länger als breit, gleichbreit, tief aber nicht dicht punktirt, mit glatter Mittellinie, Flügeldecken so breit und kürzer als das Halsschild, dicht und stellenweise fast reihenweise punktirt; sechster Ring des Männchens unten der Länge nach leicht eingedrückt, siebenter an der Spitze in der Mitte leicht dreieckig ausgeschnitten. $2^2/_3$‴. Nicht selten.

14. L. longulum Grav. Pechschwarz, glänzend, Taster, Fühler und Beine roth; Kopf etwas breiter als das Halsschild, eiförmig, ziemlich stark und nicht dicht punktirt; Halsschild um mehr als die Hälfte länger als breit, gleichbreit, tief und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken etwas kürzer und kaum breiter als das Halsschild, undeutlich punktirt; siebenter Ring unten beim Männchen mit seichter Längsrinne und an der Spitze beiderseits leicht ausgebuchtet. $1^2/_3$—$1^3/_4$‴. In Wäldern nicht selten.

b. Körper bräunlich gelb oder rothgelb.

15. L. testaceum Kr. Ungeflügelt, linienförmig, gesättigt rothgelb, die kleinen, länglichen Augen schwarz; Kopf fast dreieckig, weitläufig punktirt; Halsschild um mehr als die Hälfte länger als breit, mäßig dicht und tief punktirt; Flügeldecken fast schmäler und beinah nur halb so lang als das Halsschild, etwas undeutlich, weitläufig punktirt; Hinterleib sehr gestreckt, nach vorn leicht verschmälert, mäßig dicht punktirt. $2^1/_3$‴. Oestr. Tirol.

16. L. pallidum Nordm. Bräunlichgelb, Fühler und Beine heller, Rücken des Hinterleibs dunkler, Kopf so breit wie das Halsschild, rundlich eiförmig, weitläufig punktirt; Halsschild gleichbreit, fast so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, ziemlich weitläufig punktirt, Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild, ziemlich dicht, verloschen punktirt, Hinterleib äußerst dicht und fein punktirt, matt. $2^1/_2$‴. Selten.

17. L. dilutum Er. Flacher, glänzender, mehr bräunlichgelb als das Vorige, Beine blaßgelb, Halsschild gleichbreit, deutlich schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, dicht punktirt; Flügelbecken deutlich kürzer als das Halsschild, wie beim Vorigen punktirt; Hinterleib fein und dicht punktirt. $2^1/_4$‴. Am Rhein, D. H. — sonst sehr selten.

2. Kopf groß, deutlich breiter als das Halsschild.

18. L. spadiceum Er. Heller oder dunkler braun, der Hinterrand der einzelnen Bauchringe und die Beine blaßgelbbraun; Kopf deutlich breiter als das Halsschild, gerundet viereckig, Halsschild fast um die Hälfte länger als breit, nach hinten deutlich verengt, tief, aber nicht dicht punktirt; Flügeldecken fast länger und etwas breiter als das Halsschild, fein und nicht dicht punktirt; siebenter Ring des Männchens an der Spitze dreieckig ausgeschnitten. $3^1/_4$‴. Auf den Wiener Schneebergen und im südlichen Baiern.

19. L. angusticolle Boisd. Etwas flach gedrückt, schwarz, die hintere größere Hälfte der Flügeldecken lebhaft roth, Fühler braun; Kopf deutlich breiter als das Halsschild, gerundet viereckig, tief und dicht punktirt, Halsschild um die Hälfte länger als breit, nach hinten schwach verengt, dicht und tief punktirt, mit glatter, meist erhabener Mittellinie; Flügeldecken um die Hälfte breiter und um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und tief, vorzüglich am Grunde in ziemlich regelmäßigen Längslinien punktirt. $3^1/_2$‴. Thüringen, Rheingegenden, selten.

20. L. bicolor Er. Flach gedrückt, dicht und fein punktirt,

Digitized by Google

braunroth, glänzend, Fühlerwurzel und Hinterleib dunkelbraun, After gelbbraun, Beine rothgelb; Kopf fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, dieses mehr als um die Hälfte länger als breit, mit glatter erhabener Mittellinie und jederseits mit einer sehr schwachen, dichter punktirten Längsfurche am Ende; Flügeldecken um die Hälfte breiter und wenig länger als das Halsschild, vorn in undeutlichen Reihen punktirt. 3‴. Baiern, Krain.

21. L. picipes Er. Flach gedrückt, braun, wenig glänzend, Fühler und Beine rothbraun, Füße heller, Kopf fast doppelt so breit als das Halsschild, dieses nur um mehr als die Hälfte länger als breit, mit glatter, leicht erhabener Mittellinie; Flügeldecken fast doppelt so breit, und um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und ziemlich kräftig punktirt. 2½‴. Baiern, Oestr.

22. L. sodale Kr. Flach, gedrückt, glänzend schwarz, Flügeldecken mit Ausnahme der vorderen Hälfte lebhaft roth, Hinterleib sehr dicht und fein punktirt und behaart, matt. Fühler rothbraun, Taster röthlich, Kopf um mehr als die Hälfte breiter als das Halsschild, rundlich, auf der hinteren Hälfte dicht und tief punktirt, eine kleine Stelle auf der Mitte des Scheitels und die Mitte der Stirn in weiterer Ausdehnung als bei den bisherigen Arten glatt, Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte länger als breit, nach hinten schwach verengt, oben auf der vorderen Hälfte weniger dicht, kräftig punktirt, mit kaum erhabener, glatter Mittellinie. 2¼‴. Sehr selten. Baiern.

II. Halsschild überall äußerst dicht, runzelig punktirt.

23. L. scabricolle Er. Ungeflügelt, pechschwarz, Fühler und Beine gelbroth, Flügeldecken grünlich erzglänzend, Kopf und Halsschild matt, ähnlich wie bei Stilicus, dicht und runzelig punktirt, ersterer etwas breiter als das Halsschild, rundlich, letzteres fast um ein Drittel länger als breit, nach hinten leicht verengt; Flügeldecken etwas schmäler als das Halsschild, sehr dicht, wenig fein und mit gröberen Punkten untermengt punktirt, Hinterleib nach vorn leicht verschmälert, dicht und fein punktirt. 3¼‴. Unter feuchtem Moos. Im mittleren und südlichen Deutschland, selten. Thüringen, Kassel, Oestr., Tirol.

Achenium Leach.

(Sam. compend. 1819. Ἀχήν, arm.)

Fühler fadenförmig, gerade, merklich gegen die Spitze verdünnt; Oberlippe schmal, zweilappig; Oberkiefer stark gebogen, mit einem Zahne in der Mitte; Endglied der Kiefertaster nicht viel schmäler als das vorletzte,

an der Spitze abgestutzt; Zunge zweilappig, von den Nebenzungen deutlich überragt; Füße wie bei der vorigen Gattung, nur feiner, an den Hinterfüßen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, und zusammen so lang als das fünfte; der Körper lang gestreckt, flach, der Kopf nach vorn verschmälert, durch eine halsförmige Einschnürung mit dem Halsschild verbunden, dieses etwas länger als breit, nach hinten leicht verengt, vorn gerade abgeschnitten, mit ziemlich scharfen Vorderecken und leicht gerundeten Hinterecken, die Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, hinten gerade abgeschnitten. Beim Männchen der siebente Ring in der Mitte unten einen kleinen dreieckigen Ausschnitt. — Sie leben an feuchten Orten.

1. A. humile Er. Pechschwarz, Kopf und Halsschild rothbraun, Fühler, Beine, After und Flügeldecken braungelb, letztere an der Wurzel meist, in den Hinterecken selten mit bräunlichem Anfluge; Halsschild ziemlich weitläufig und fein punktirt, mit breiter, glatter Mittellinie und jederseits neben derselben, besonders hinten mit einem glatten Raum; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, weitläufig, undeutlich reihenweise punktirt. 3—3½‴. Ueberall selten.
2. A. depressum Nordm. Schwarz, glänzend, Fühler rostroth, Beine, After und Flügeldecken rothgelb, letztere an der Wurzel schwarz, Kopf und Halsschild etwas dichter, Flügeldecken regelmäßiger längsgereiht punktirt als beim Vorigen, die letzteren deutlich länger als das Halsschild. 3½—4‴. Oberschlesien, Oestr.

Scimbalium Er.

(Gen. et spec. Staph. 1840. Σκιμβός, hinkend.)

Fühler fadenförmig, gerade, Oberlippe zweilappig; Oberkiefer mit einfacher, stark gebogener Spitze, innen mit drei starken Zähnen. Endglied der Kiefertaster ahlförmig, klein, spitzig, die vier ersten Glieder der Vorderfüße in eine rundliche Platte erweitert, die vier ersten der Hinterfüße allmählig an Länge abnehmend, das fünfte kaum länger als die zwei vorhergehenden zusammen, Körper gestreckt, stark flach gedrückt, geflügelt.

1. Sc. anale Nordm. Pechbraun, mäßig glänzend, Fühler, Beine, After und Flügeldecken bräunlichroth; Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten dichter punktirt als in der Mitte und am Rande mit längeren, abstehenden Härchen; Flügeldecken etwas breiter und deutlich länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt. 4½‴. Oestr.

Dolicaon Laporte.

(Etud. ent. 1835. Δολιχάων, ein mythologischer Name.)

Fühler fadenförmig, gerade, Oberlippe kurz, zweilappig, Oberkiefer kräftig, sichelförmig, in der Mitte mit zwei kurzen, kräftigen Zähnen, Endglied der Kiefertaster als eine kleine, abgerundete Erhabenheit aus der ver-

Digitized by Google

dickten Spitze des dritten Gliedes hervorragend, Zunge zweilappig, mit längeren Nebenzungen; Vorderfüße leicht erweitert; Hinterfüße mit allmählig an Länge abnehmenden Gliedern; Körper gestreckt, gleichbreit.

1. D. biguttulus Boisd. Schwarz, glänzend, fein und nicht dicht punktirt, Fühler und Beine röthlich braungelb, ein großer halbrunder Fleck an der Spitze jeder Flügeldecke lebhaft rothgelb; Kopf wenig schmäler als das Halsschild, länglich eiförmig, Halsschild deutlich um ein Drittel länger als breit, gleichbreit mit abgerundeten Hinterecken und mit schwacher, glatter Mittellinie; Flügeldecken wenig breiter und etwas länger als das Halsschild. $2^1/_2$‴. Oestr.
2. D. gracilis Grav. Größer als der Vorige, ebenso gefärbt, die hintere Hälfte des sechsten und siebenten Ringes rothgelb, Körperform und Punktirung wie bei dem Vorigen. 3‴. Oestr.

Cryptobium Mannerh.

(Brachelytr. 1830. *Κρυπτὸς*, verborgen; *βίος*, Leben.)

Fühler gekniet, das erste Glied sehr gestreckt; Oberlippe quer, in der Mitte mit einem kleinen Ausschnitt und zwei starken Zähnen; Oberkiefer lang, sichelförmig, in der Mitte mit zwei bis drei Zähnen. Endglied der Kiefertaster als ahlförmige Spitze aus dem verdickten dritten Gliede vorragend; Zunge zweilappig, mit gleichlangen Nebenzungen; Füße sämmtlich einfach, die vorderen nicht verdickt, die Glieder der hinteren allmählig an Länge abnehmend, Körperform wie bei Lathrobium.

1. Cr. fracticorne Payk. Schmal, fast gleichbreit, glänzend schwarz, Fühler bräunlich, an der Spitze heller, Beine röthlichgelb, Kopf länglich, schmäler als das Halsschild, zerstreut punktirt, Halsschild um die Hälfte länger als breit, auf dem Rücken mit zwei Längsreihen zahlreicher Punkte, innerhalb derselben glatt, außerhalb verworren, wenig dicht punktirt; Flügeldecken deutlich breiter und kaum länger als das Halsschild, ziemlich dicht und stark, der Hinterleib sehr fein und dicht punktirt. Beim Männchen der siebente Ring tief eingeschnitten, der sechste der Länge nach seicht eingedrückt. $2^1/_3$‴. Häufig.

Stilicus Latr.

(Fam. nat. 1825. Stilus, der Griffel zum Schreiben.)

Fühler ziemlich kurz, fadenförmig, nicht gekniet; Oberlippe und Taster wie bei der vorigen Gattung, das kleine, spitzige Endglied der Kiefertaster, aber nur schwer sichtbar; Zunge in zwei sehr kurze abgerundete, häutige Lappen getheilt, die Lappen durch eine dicht behaarte Hornplatte getrennt; Nebenzungen spitz, die Zunge kaum überragend; Körper gestreckt, geflügelt; Kopf sehr groß, gerundet, durch einen sehr dünnen kurzen Hals mit dem

Digitized by Google

nach vorn zugespitzten Halsschilde verbunden, letzteres ziemlich eiförmig, schmäler als Kopf und Flügeldecken, diese zusammen so breit oder beinahe so breit als lang, Füße sämmtlich bei beiden Geschlechtern einfach. Beim Männchen der siebente Ring an der Spitze ausgeschnitten. — Sie leben unter Steinen und abgefallenem Laube.

A. Wenigstens die Vorderbeine nebst ihren Hüften roth oder rothgelb.

1. St. fragilis Grav. Schwarz, Fühlerspitze, Halsschild, Schildchen, Mittelbrust, die ganzen Vorderbeine und die Wurzel der Mittelbeine roth, der übrige Theil der Mittelbeine und die Hinterbeine pechschwarz, die Füße beider gelb; Kopf so breit, wie die Flügeldecken, kreisrund, dicht und fein, runzelig punktirt; Halsschild fast länger als in der Mitte breit, nach vorn mehr als nach hinten verengt, fein und dicht punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, fast doppelt so breit als das Halsschild, gröber als dieses punktirt, ihr Spitzenrand weißgelb. 2½‴. A. C. E. U. — Ziemlich überall, aber selten.

2. St. orbiculatus Payk. Schwarz, Spitze der Flügeldecken gelbbraun, Beine sammt Hüften röthlichgelb, Kopf breiter als die Flügeldecken, äußerst dicht punktirt, mit etwas undeutlicher, glatter Mittellinie; Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, so wie der Kopf punktirt, glanzlos mit einer ziemlich breiten, der ganzen Länge nach von einer feinen Rinne durchzogenen, glatten Mittellinie; Flügeldecken so lang als zusammen breit, fein und nicht dicht punktirt, schwach glänzend. 1½—2‴. B. D. E. — Ziemlich überall, aber selten.

B. Beine ganz oder theilweise rothgelb, ihre Hüften aber stets dunkel.

a. Flügeldecken mit hell bräunlichgelber Spitze.

3. St. similis Er. Schwarz, die Fühler und die ganzen Beine bis auf die pechbraunen Hüften röthlichgelb, Kopf so breit als die Flügeldecken, äußerst dicht, runzelig punktirt; Halsschild fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, sehr dicht punktirt, mit glatter, der ganzen Länge nach fein gefurchter Mittellinie; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild und etwas stärker und spärlicher punktirt. 2—2½‴. Nicht selten.

4. St. geniculatus Er. Wie der Vorige, nur durch die schwärzlichen Kniee der Hinterbeine unterschieden. Beim Männchen der fünfte Ring halbkreisförmig eingedrückt, der Eindruck von einer erhabenen Linie begrenzt, welche nicht wie beim Vorigen in ein kleines Zähnchen, sondern in eine lange Spitze ausläuft. 2‴. E. — Oberschlesien, Leipzig, Berlin, Hanau, Oestr., Tirol.

5. St. affinis Er. Wie die beiden Vorigen, aber durch braune Kniee und Schienen an den Vorderfüßen, durch die fein und spärlich punktirten Flügeldecken und durch etwas schmäleren Kopf, der kaum die Breite der Flügeldecken hat, unterschieden. 2‴. Fast überall.

b. Flügeldecken ganz pechschwarz oder nur ihre Spitze etwas heller.

6. St. rufipes Germ. Schwarz, mit geringem Glanz, Fühler, Taster und Beine röthlichbraun, Kopf so breit als die Flügeldecken, kreisrund, möglichst dicht runzelig punktirt; Halsschild kaum länger als breit, um ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, wie der Körper punktirt, mit glatter, nach vorn verschwindender Mittellinie; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, wenig länger als zusammen breit, fein und etwas weitläufig punktirt, dunkel pechbraun, an der Spitze allmählig heller. $2^2/_3$‴. Nicht selten.

7. St. subtilis Er. Wie der Vorige, aber die Beine blaßgelb, die Hinterbeine mit schwarzen Knieen; Kopf und Halsschild feiner punktirt, letzteres länger als breit und um die Hälfte schmäler als die ganz pechschwarzen Flügeldecken. $2^1/_3$‴, A. D. Selten.

Scopaeus Er.

(Gen. et spec. Staph. 1840. *Σκωπαῖος*, ein Zwerg.)

Fühler fadenförmig, gerade; Oberlippe quer, vorn mit vier Zähnen, die mittleren deutlicher; Oberkiefer sichelförmig, in der Mitte mit drei scharfen Zähnen; Kiefertaster mit kleinem ahlförmigem Endgliede; Zunge in der Mitte hornig, vorn in drei starke Zähne ausgezogen; Körper klein, mit sehr feiner seidenglänzender Behaarung, meist geflügelt; Kopf durch einen kurzen, dünnen Hals mit dem nach vorn verengten Halsschild verbunden; Flügeldecken hinten abgestutzt; Hinterleib an der Spitze verschmälert; Füße mit einfachen Gliedern.

a. Halsschild kürzer und viel schmäler als die Flügeldecken.

1. S. Erichsoni Kolenati. Schlank, ziemlich flach, sehr fein und dicht punktirt, pechbraun, nicht selten rothbraun, die Spitze der Flügeldecken und des Hinterleibes sowie die Beine röthlichgelb; die vorletzten Fühlerglieder deutlich länger als breit, Kopf länglich eiförmig; Halsschild deutlich um ein Drittel schmäler und nicht ganz um ein Drittel kürzer als die Flügeldecken, an den Seiten fast gerade, am Grunde deutlich aufgebogen, vor dem Schildchen mit zwei ziemlich deutlichen durch einen Längskiel getrennten Grübchen; Hinterleib hinter der Mitte leicht erweitert, dann ziemlich stark verengt. $1^3/_4$‴. In Mittel- und Süddeutschland, selten.

2. S. laevigatus Gyll. Pechschwarz, ziemlich glänzend, dicht und fein punktirt, Spitze der Flügeldecken und des Hinterleibes rothbraun, Fühler und Beine rothgelb; die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit; Kopf rundlich, Halsschild fast um die Hälfte länger als breit, etwa um die Hälfte schmäler und deutlich um ein Drittel kürzer als die Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, am Grunde mit zwei deutlichen Grübchen und zwischen denselben mit einem Längskiel; Hinterleib hinter der Mitte ziemlich stark erweitert, dann stark verschmälert. $1^1/_2$'''. Nicht selten.
3. S. didymus Er. Wie der Vorige, nur kleiner, mehr gleichbreit, Fühler und Beine pechbraun, Kopf fast viereckig, Halsschild breiter und kürzer, Flügeldecken kaum um ein Drittel länger als das Halsschild, ihre Spitze, so wie die des Hinterleibes meist auch schwarz. $1^1/_2$'''. Oestr., München.
4. S. rubidus Rey. Dicht und fein punktirt, Halsschild und Flügeldecken blutroth, letztere am Grunde, so wie der Kopf dunkelbraun, Hinterleib schwärzlich, Fühler und Beine röthlichgelb; Kopf fast viereckig, Halsschild deutlich breiter und auch ein wenig kürzer als beim S. laevigatus, am Grunde mit zwei schwachen länglichen Grübchen und einem Längskiele zwischen denselben, auf welchem eine feine Längsfurche eingegraben ist; Flügeldecken nur wenig länger als das Halsschild; Hinterleib hinter der Mitte nur wenig erweitert. $1^1/_2$'''. Aeußerst selten. Im Allgäu.

   b. Halsschild so lang und so breit, oder nur wenig schmäler als die Flügeldecken.

5. S. cognatus Rey. Schmal, gleichbreit, dicht und fein punktirt, pechbraun, Halsschild oft etwas heller, der Hinterleib bis auf die Spitze schwärzlich, Fühler und Beine lebhaft rothgelb; Kopf fast viereckig; Halsschild am Grunde mit zwei, oft kaum bemerkbaren Grübchen, der Längskiel zwischen denselben deutlich längsgerinnt, eine Mittelrinne meist auch vor der Spitze des Halsschildes; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild und deutlicher leicht runzelig punktirt. $1^1/_3$'''. In Mittel- und Süddeutschland, selten.
6. S. pusillus Kiesw. Wie der Vorige, aber kleiner, Flügeldecken fast kürzer als das Halsschild, pechbraun, Flügeldecken und Hinterleib pechschwarz, Beine und Fühler rothgelb. $1^1/_4$'''. E. — In Mittel- und Süddeutschland, selten.
7. S. minutus Er. Langgestreckt, sehr dicht und fein punktirt, pechschwarz, Fühler und Beine röthlichgelb; Kopf länglich, etwas breiter als das Halsschild, dieses kaum schmäler als die Flügeldecken und um die Hälfte länger als breit, am Grunde mit zwei kleinen Grübchen und einem kleinen Längs-

Digitized by Google

kiele zwischen ihnen, auf dem Rücken mit einer feinen, oft in der Mitte unterbrochenen Mittelrinne; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild. $1\frac{1}{4}-1\frac{1}{3}'''$. A. C. D. E. — Leipzig, Thüringen, Heidelberg, Oestr., Tirol.

8. S. minimus Er. Langgestreckt, äußerst dicht und fein punktirt, schwarz, mit bräunlichen Fühlern und Beinen; Kopf deutlich breiter als das Halsschild, länglich viereckig, Hinterecken ziemlich stark abgerundet; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, die zwei Grübchen am Grunde schwach, mit ziemlich breitem, leicht erhabenen Zwischenraum und wenig deutlicher Längsrinne in demselben; Flügeldecken so lang als das Halsschild. $1\frac{1}{3}'''$. Ziemlich selten.

Lithocharis Boisd. et Lacord.

(Faun. ent. Paris. 1835. *λίθος*, Stein; *χαίρω*, sich freuen.)

Fühler fadenförmig, nicht gekniet, Oberlippe breit, an den Seiten gerundet, an der Spitze in der Mitte mit zwei Zähnchen; Oberkiefer, Unterkiefer und Taster wie bei Scopaeus; Zunge mit zwei durch ein Haarbüschel getrennten, häutigen, abgerundeten Lappen, und schmalen, am inneren Rande bewimperten, an Länge gleichen Nebenzungen; Körper wenig gewölbt, geflügelt; Kopf mehr oder weniger viereckig, gerade vorgestreckt, durch einen dünnen Hals mit dem Halsschilde verbunden, letzteres ebenfalls mehr oder weniger viereckig, mit stumpfen oder abgerundeten Ecken; Flügeldecken abgestutzt, Hinterleib linear, an der Spitze verengt; Vorderfüße gewöhnlich, vorzüglich beim Männchen etwas erweitert; der sechste Ring beim Männchen an der Spitze eingeschnitten. — Sie leben unter Steinen und abgefallenem Laube.

A. Halsschild überall gleichmäßig punktirt.

1. L. castanea Grav. Pechbraun, Hinterleib schwärzlich, Flügeldecken braunroth, After, Fühler und Beine hell rothbraun, Kopf länglich viereckig, Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, vorn breiter als lang, nach hinten verengt, dicht und fein punktirt, Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt, fein grau behaart. $3'''$. D. — Berlin, Thüringen, Heidelberg, Oestr., überall selten.

2. L. diluta Er. Röthlichbraun, glänzend, After röthlichgelb, Kopf länglich, nach vorn verengt; Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten leicht verengt, ebenso dicht und gleichmäßig, aber noch feiner, fast verloschen punktirt wie der Kopf; Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, sehr dicht und fein, schwach runzelig punktirt. $2\frac{1}{4}'''$. Sehr selten. Neustadt-Eberswalde, auch im Brieselanger Forst.

3. L. obsoleta Nordm. Pechschwarz, matt, äußerst fein

Digitized by Google

und sehr dicht punktirt, Fühler und Beine heller, erstere in der Mitte dunkler, Kopf ziemlich gerundet, vor den Augen schnell verengt, etwas schmäler als das Halsschild; dieses etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, mit geraden, parallelen Seiten; Flügeldecken viel länger als das Halsschild. $1^3/_4$‴. In Wäldern unter faulendem Laube, nicht selten.

4. L. obscurella Er. Der Vorigen ähnlich, Kopf aber nach vorn allmählig zugespitzt, ziemlich dreieckig, Halsschild etwas länger als breit, nach hinten schwach verengt, Flügeldecken nur etwas länger als das Halsschild. $1^1/_2$‴. Cassel, Baiern, Wien.

5. L. opaca Ferrari. Schwarz, matt, Kopf und Halsschild etwas glänzend, sehr fein behaart, mit mattem Seidenglanz, Mund, Taster, Fühler und Beine, die äußersten Ränder der Bauchringe sowie der After gelbbraun, Kopf nach vorne verengt, kaum schmäler als das ziemlich viereckige Halsschild und wie dieses kaum sichtbar punktirt; Flügeldecken kaum breiter, aber ein und ein halbes Mal so lang als das Halsschild. Kaum $1^1/_4$‴. Wien, sehr selten.

B. Halsschild mit glatter, eb.ner oder leicht erhabener Mittellinie.

a. Flügeldecken deutlich, wenigstens um ein Drittel länger als das Halsschild.

6. L. oppidana Kr. Schlank, rothbraun, Kopf und Halsschild nur wenig dunkler, After etwas heller, Kopf länger und breiter als das Halsschild, sehr dicht und fein punktirt; Halsschild wie bei der Folgenden, aber dichter und feiner punktirt, so daß die glatte Mittellinie nur wenig bemerkbar ist; Flügeldecken nicht ganz um die Hälfte länger als das Halsschild, weniger dicht, ziemlich kräftig punktirt. $2^1/_2$‴. Berlin.

7. L. fuscula Mannerh. Rostroth, glänzend, Kopf dunkler, Fühler und Beine heller; Kopf kaum breiter als das Halsschild, länglich viereckig, äußerst dicht, aber nicht sehr fein und etwas runzelig punktirt; Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, ziemlich so lang als breit, nach hinten etwas verengt, an den Seiten sehr dicht und fein, auf dem Rücken etwas gröber und weniger dicht punktirt, die glatte Mittellinie nur hinten deutlich und etwas erhaben; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt. 2‴. Selten.

8. L. ripicola Kr. Rothbraun, Fühler und Beine rothgelb, Kopf schwärzlich, Halsschild stets röthlich, Kopf wenig breiter und länger als das Halsschild, überall äußerst dicht und fein punktirt, Halsschild sehr dicht und fein punktirt, mit wenig

Digitized by Google

deutlicher, glatter Mittellinie; Flügeldecken wenig breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, sehr dicht und fein punktirt. 2‴. Ahrweiler, Barmen. — Hessen.

9. L. ochracea Grav. Schmutzig gelbbraun, matt, äußerst fein und sehr dicht punktirt, Fühler und Beine gelb, der gerundet dreieckige Kopf schwärzlich; die vorletzten Fühlerglieder fast länger als breit, Halsschild rothbraun, so breit als der Kopf, kaum breiter als lang, an den Seiten gerade, nach hinten kaum verengt, mit einer äußerst feinen, schwach erhabenen Mittellinie; Flügeldecken viel breiter und um ein Drittel länger als das Halsschild, sehr dicht, fein punktirt. 1⅔‴. Nicht selten.

10. L. apicalis Kr. Wie die Vorige, aber die Fühler gedrungen, die vorletzten Glieder nicht länger als breit, rothbraun, Halsschild etwas kürzer, dunkel rothbraun, Flügeldecken etwas länger, rothbraun, in den Hinterecken dunkelbraun, merklich stärker punktirt, Hinterleib dunkelbraun, an der Spitze heller. 1¾‴. Kassel.

11. L. ruficollis Kr. Wie die Folgende gefärbt, aber größer, ein wenig breiter und durchgängig etwas feiner und dichter punktirt, Fühler etwas gedrungener, die vorletzten Glieder leicht verdickt, Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, in der Mitte in geringerer Ausdehnung dunkel gefärbt, meist dunkelbraun, selten schwärzlich. Beim Männchen der sechste untere Bauchring hinten deutlich ausgerandet, der siebente seiner ganzen Länge nach leicht dreieckig ausgebuchtet. 2‴. Berlin, in Gesellschaft der L. oppidana in Mehrzahl.

b. Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als das Halsschild.

12. L. melanocephala Fbr. Pechschwarz, glänzend, Halsschild blutroth, Flügeldecken bräunlichroth in der Mitte fast schwärzlich, Fühler und Beine röthlichgelb; After rothbraun, Kopf eiförmig, so breit als das Halsschild, weitläufig punktirt, Stirn in der Mitte glatt, Halsschild so lang als breit, gleichbreit, mäßig dicht, deutlich punktirt, mit breiter, glatter Mittellinie; Flügeldecken wenig breiter und nur wenig länger als das Halsschild und dichter und stärker punktirt. Beim Männchen der sechste untere Ring der Länge nach vertieft, der siebente hinten in der Mitte mit einem tiefen dreieckigen Einschnitt. 1½‴. Nicht selten.

13. L. brunnea Er. Hell röthlichbraun, Beine blaß gelbbraun; Kopf länglich viereckig, etwas breiter als das Halsschild, äußerst dicht aber nicht sehr fein punktirt; Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas kürzer als vorn breit, nach hinten schwach verengt, dicht, auf dem Rücken stär-

Digitized by Google

ker punktirt, mit glatter Mittellinie; Flügeldecken nur etwas länger als das Halsschild, feiner und sparsamer punktirt. 2‴. C. D. E. — Berlin, Leipzig, Glatz, Heidelberg, Oestr., Tirol.

C. Halsschild mit glatter, fein gerinnter Mittellinie.

a. Flügeldecken viel länger als das Halsschild.

14. L. rufiventris Nordm. Röthlichpechbraun, Kopf und Halsschild pechschwarz, Fühler und Beine hell braunroth, Kopf ziemlich viereckig, wenig breiter als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punktirt, in der Mitte glatt; Halsschild nicht so lang als breit, nach hinten nicht verengt, fein und nicht ganz dicht punktirt, mit einer vorn und hinten abgekürzten, feinen vertieften Längslinie in der glatten Mittellinie; Flügeldecken um die Hälfte länger und etwas breiter als das Halsschild, ziemlich fein punktirt. 2‴. Sehr selten. Berlin, Hanau.

15. L. castanoptera Kr. Sehr gestreckt, schwarz, mäßig glänzend, Flügeldecken kastanienbraun, Fühler und Beine rothbraun, Kopf so lang und etwas breiter als das Halsschild, nach vorn leicht verengt und wie dasselbe dicht, aber deutlich punktirt; Halsschild fast länger als breit, nach hinten nicht verengt, mit einer glatten Mittellinie und in dieser mit einer sehr feinen, vertieften, vorn verlöschenden Längslinie; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht, leicht runzelig punktirt. $1^2/_3$‴. Sehr selten. Baiern.

b. Flügeldecken nur wenig länger als das Halsschild.

16. L. ferruginea Er. Rostroth, glänzend, Beine blaß gelbbraun; Kopf ziemlich viereckig, kaum breiter als das Halsschild, mit ziemlich großen, äußerst dichten Punkten; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, vorn kaum breiter als lang, nach hinten verengt, nicht dicht, aber tief punktirt, mit glatter, fein gerinnter Mittellinie; Flügeldecken feiner und sparsamer punktirt. $1^4/_5$‴. Sehr selten. Oestr.

Sunius Leach.

(In Steph. cat. brit. ins. 1829. *Σούνιον*, ein Eigenname.)

Fühler fadenförmig, nicht gekniet, Oberlippe, Ober- und Unterkiefer wie bei Stilicus, Zunge in zwei häutige, abgerundete Lappen getheilt; Nebenzungen schmal, zugespitzt, die Zunge wenig überragend, am inneren Rande bewimpert, Körper lang gestreckt, gleichbreit, ziemlich flach, Kopf länglich viereckig, an den Ecken abgerundet, vorn verschmälert; Halsschild vor der Mitte am breitesten, nach hinten verengt; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, zusammen länglich viereckig; Hinterleib linear; Füße dünn, das vorletzte Glied in ein häutiges Läppchen erweitert. Beim Männchen der siebente Bauchring an der Spitze eingeschnitten. — Sie leben unter Steinen.

Digitized by Google

1. S. filiformis Latr. Schwarz, matt, stark und äußerst dicht runzelig punktirt; Fühler, Beine, After, sowie der hintere vierte Theil der Flügeldecken röthlichgelb; Kopf breiter als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, nur wenig kürzer als die Flügeldecken. $1^3/_4'''$. Ueberall, aber selten.
2. S. angustatus Fbr. Stärker gewölbt als der Vorige, schwarz, matt, Fühler und Beine, sowie die Spitze der Flügeldecken röthlichgelb; Kopf nur wenig breiter als das Halsschild, dieses vorn so breit als lang, und bedeutend kürzer als die Flügeldecken, diese so wie der Hinterleib schwach glänzend, die Ringe des letzteren an der Spitze gelb gesäumt. Weniger ausgefärbte Stücke rothbraun, mit schwärzlichem Hinterleib und brauner Spitze (S. gracilis Payk.), ganz unausgefärbte rothgelb, vor der Spitze bräunlich. $1^2/_3'''$. Nicht selten.
3. S. intermedius Er. Dem Vorigen sehr ähnlich; schwarz, Fühler und Beine gelbbraun; Kopf breiter als das Halsschild, dieses eiförmig; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, stark punktirt, der äußerste Spitzenrand braungelb. $2'''$. Glatz, Mähren, Berlin, Leipzig, Heidelberg, Tirol.
4. S. neglectus Mkl. Wie S. angustatus, schwarz, Fühler, Beine und die Spitze der Flügeldecken buchtig gelbbraun; Kopf breiter als das Halsschild, dieses nach hinten verengt, so breit und kaum kürzer als die Flügeldecken. $1^2/_3'''$. Sächsische Schweiz, Glatz.

Paederus Fbr.

(Syst. ent. 1775. *Παιδέρως*, ein Pflanzenname.)

Fühler fadenförmig, gerade, Oberlippe in der Mitte halbkreisförmig, ausgeschnitten, Oberkiefer sichelförmig, in der Mitte mit einem starken, vorn ausgerandeten Zahne; Kiefertaster ziemlich lang, ihr drittes Glied lang, gegen die Spitze stark verdickt, das vierte undeutlich, nur als eine kleine, stumpfe Erhabenheit aus dem dritten hervorragend; Zunge zweilappig, von den Nebenzungen wenig überragt; Körper schlank, Kopf fast kreisförmig, durch einen dünnen Hals mit dem Halsschilde verbunden, dieses meist länglich viereckig, mit abgerundeten Ecken, ziemlich stark gewölbt, Flügeldecken hinten gerade abgestutzt; Beine lang und schlank, die Vorderfüße bei beiden Geschlechtern mäßig erweitert, an den Hinterfüßen das vierte Glied tief zweilappig. Beim Männchen der siebente untere Bauchring tief eingeschnitten.

I. Hinterleib roth, seine Spitze schwarz.

1. Kopf und Spitze des Hinterleibs schwarz, Halsschild und die fünf ersten Hinterleibsringe lebhaft roth, Flügeldecken blau oder grünlich, Beine rothgelb, theilweise schwarz.

A. Schienen ganz roth, selten die Wurzel schwärzlich.

a. Halsschild so lang oder etwas länger als breit.

Digitized by Google

1. P. cephalotes Motsch. Ganz von der Farbe des Folgenden, nur größer, Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten weniger gerundet, oben flacher gewölbt, Flügeldecken zwar wenig länger als das Halsschild, jedoch, da dieses gestreckter ist, im Vergleich zu denen des Folgenden ungleich länger, außerdem deutlich weitläufiger und stärker punktirt. 4‴. Im mittleren und südlichen Deutschland, selten.
2. P. littoralis Grav. (L. vulgaris Mill.) Fühler bräunlich, die vier ersten und zwei letzten Glieder gelb, Schildchen dunkelroth, Beine rothgelb, Spitzen der Schenkel schwarz, die der Füße bräunlich; Kopf deutlich so breit als das Halsschild, dieses nach hinten nur wenig verengt, fast kugelig, Flügeldecken so breit und wenig länger als das Halsschild, mäßig dicht grob punktirt. $3\frac{1}{2}$‴. Häufig.
3. P. brevipennis Boisd. (L. geniculatus Dietr.) Wie der Vorige, nur kleiner, Fühler in der Mitte nur wenig dunkler, Spitzen der Schenkel in geringerer Ausdehnung schwärzlichbraun, Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild. 3‴. In Mittel- und Süddeutschland.

b. Halsschild viel länger als breit.

4. P. riparius L. Fühler schwärzlich, am Grunde gelb, Schildchen und Mittelbrust roth, Beine rothgelb und nur die Spitze der Schenkel schwärzlich, die der Fußglieder und meist auch das Klauenglied bräunlich; Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, nach hinten deutlich verengt, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, etwas feiner als die Vorigen punktirt. $3\frac{2}{3}$‴. Häufig.
5. P. longipennis Er. Wie Voriger, nur Mittelbrust, Schildchen und außer der Spitze der Schenkel auch häufig die Wurzel der Schienen und die Spitzen der Füße bräunlich; Halsschild nach hinten wenig verschmälert, um die Hälfte kürzer und fast nur halb so breit als die Flügeldecken; dieser dicht und weniger stark punktirt. $3\frac{1}{2}$‴. Häufig.

B. Schienen und Füße, sowie die vordere Hälfte der Schenkel schwarz.

6. P. caligatus Er. Nur die äußerste Spitze der Kiefertaster dunkler gefärbt, Halsschild fast um die Hälfte länger als breit, wenig kürzer als die Flügeldecken, diese weitläufig und grob punktirt. 3‴. Im südlichen Deutschland.
7. P. limnophilus Er. Das ganze dritte Tasterglied schwärzlich; Halsschild etwa um ein Drittel länger als breit, und um ein Drittel kürzer als die Flügeldecken, diese dicht und weniger stark, als tief punktirt. 3‴. In Mittel- und Süddeutschland.

2. Der ganze Körper röthlichgelb, Spitze des Hinterleibs schwarz.

Digitized by Google

8. P. melanurus Gené. Lebhaft röthlichgelb, Spitze des Hinterleibs schwarz, die der Fühler, der einzelnen Fußglieder und das ganze Klauenglied bräunlich. $3\frac{1}{2}'''$. Tirol.

II. Hinterleib einfarbig, schwärzlichbraun.

9. P. longicornis Aubé. Dem Folgenden sehr ähnlich, aber stets größer, lebhafter blau gefärbt, durchgängig, besonders auf dem Halsschilde stärker, auf den Flügeldecken und dem Hinterleibe dichter punktirt, mit viel schlankeren Fühlern und Beinen; die Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder ebenfalls meist röthlichgelb, dagegen das zweite Glied der Kiefertaster gewöhnlich schwarz. $4'''$. Schlesien, Tirol.

10. P. ruficollis Fbr. Einfarbig blau, Halsschild und Vorderbrust roth, Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder und des zweiten Kiefertastergliedes meist gelblichroth; Kopf rundlich, neben den Augen und an den Hinterecken ziemlich dicht punktirt; Halsschild stark gewölbt, nach hinten stark verengt, sehr fein und weitläufig punktirt, in der Mitte glatt, Flügeldecken deutlich breiter und länger als das Halsschild, ziemlich dicht, mäßig stark punktirt, Hinterleib nach der Mitte der einzelnen Ringe zu wenig dicht punktirt, an den Seiten mäßig dicht grau behaart, mit ziemlich lebhaftem blauem Glanze. $3\frac{2}{3}'''$. Häufig.

11. P. gemellus Kr. Wie der Vorige, aber kleiner, Hinterleib weniger lebhaft blauglänzend, Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder deutlicher, das zweite Kiefertasterglied oft ganz gelb, Punktirung und Behaarung überall dichter, und letztere kräftiger, die vorletzten Bauchringe nach der Mitte kaum weniger dicht punktirt und zeigen einen leichten Bleiglanz. $3\frac{1}{2}'''$. Wien, Schlesien.

Fünfte Gruppe. Stenini.

Fühler gerade, zwischen den Augen oder am Vorderrande der Stirn eingefugt, die drei letzten Glieder mehr oder weniger verdickt; Vorderbrust hinter den Vorderhüften hornig, Vorderhüften hervorragend, klein, ziemlich walzenförmig, Hinterhüften kegelförmig. Zweiter Bauchring an der Basis gefältelt.

Uebersicht der Gattungen.

1. Füße viergliederig, Oberlippe gezähnelt.	Euaesthetus.
2. Füße fünfgliederig; Kinn quer, fast viereckig	Dianous.
3. Füße fünfgliederig; Kinn dreieckig, in der Mitte des Vorderrandes mit einem dreieckigen Zahne	Stenus.

Beschreibung der Arten.

Euaesthetus Grav.

(Monogr. micrept. 1806. *Εὖ*, wohl; *αἰσθάνομαι*, fühlen, empfinden.)

Fühler mit drei allmählig größeren Endgliedern; Oberlippe sägeartig gezähnt; Oberkiefer lang, sichelförmig gebogen, in der Mitte mit einem starken Zahne; Kiefertaster lang, die ersten drei Glieder an Länge zunehmend, das vierte äußerst klein, ahlförmig; Unterlippe mit breitem, tief ausgerandeten Kinne, breiter, häutiger, in der Mitte leicht ausgebuchteter Zunge, und kleinen, zugespitzten, mit der Zunge verwachsenen Nebenzungen; Füße sämmtlich nur viergliederig; Körper klein, geflügelt; Kopf bis zu den ziemlich kleinen Augen in das Halsschild eingezogen, dieses nur sehr wenig breiter als der Kopf, viel breiter als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, kürzer als zusammen breit. Beim Männchen der siebente Ring an der Spitze eingeschnitten. — Sie leben unter faulenden Pflanzenstoffen.

1. E. scaber Grav. Pechschwarz oder dunkelbraun, kaum glänzend, äußerst fein behaart, Fühler und Beine, gewöhnlich auch der Kopf bräunlichroth, Halsschild äußerst dicht punktirt, auf dem Rücken, hinter der Mitte mit zwei feinen, geraden, vertieften Längslinien; Flügeldecken etwas kürzer als das Halsschild und kaum weniger dicht, als dieses punktirt. $^2/_3$‴. Ziemlich überall, selten.
2. E. ruficapillus Boisd. Wie der Vorige, aber kleiner, etwas mehr glänzend, gewöhnlich auch das Halsschild heller, die zwei eingedrückten Linien auf dem letzteren gebogen, Flügeldecken so lang als das Halsschild und bedeutend feiner als dieses punktirt. $^1/_2$‴. Ziemlich überall, selten.
3. E. laeviusculus Mannerh. Röthlich pechbraun, Kopf, Fühler und Beine roth; Halsschild nach hinten etwas schwächer verengt, dicht, tief und deutlich punktirt, auf dem Rücken mit zwei wenig tiefen, ziemlich kurzen Längslinien; Flügeldecken deutlich kürzer als das Halsschild, dicht und nicht ganz fein punktirt. $^3/_4$‴. Berlin, Tirol, Finnland.

Dianous Leach.

(In Sam. compend. 1819. *Διανοέομαι*, nachsinnen.)

Fühler zwischen den Augen eingefügt; Oberlippe ganzrandig, Oberkiefer sichelförmig gebogen, hinter der Spitze gezähnt; Unterkiefer mit zwei kurzen, hornigen, bebarteten Lappen, ihre Taster lang, mit drei langen Gliedern und einem äußerst kleinen, undeutlichen Endgliede; Unterlippe mit quer viereckigem Kinn und zweilappiger Zunge, die Nebenzungen undeutlich; Kopf viel breiter als das Halsschild, mit großen, vorragenden Augen; Halsschild länger als breit, etwas vor der Mitte gerundet erweitert; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, Füße fünfgliederig, alle Glieder einfach. Beim Männchen der siebente Ring an der Spitze ausgerandet.

Digitized by Google

1. D. coerulescens Gyll. Schwarz, wenig glänzend, mit bläulichem Schimmer und feiner, weißlicher Behaarung, jede Flügeldecke mit einem runden rothen Fleck; Kopf etwas feiner und viel dichter als das Halsschild punktirt, mit zwei Furchen auf der Stirn; Flügeldecken mit ziemlich großen, tiefen Punkten; Hinterleib sehr fein und äußerst dicht punktirt. $2\frac{1}{3}'''$. Am Ufer von Waldbächen, im feuchten Moose und an Flußufern, überall, aber nicht häufig.

Stenus Latr.

(Préc. d. caract. 1796. *Στενός*, schmal.)

Im äußeren Bau wie Dianous, nur die Fühler etwas kürzer, an den Mundtheilen dagegen das Kinn dreieckig, in der Mitte des Vorderrandes mit einem mehr oder weniger starken, dreieckigen Zahne; Zunge beiderseits in einem Anfangs schmalen, dann gerundeten, erweiterten Lappen vergrößert; Hinterleib entweder ganz drehrund, oder dessen Ober- und Unterseite durch den gewöhnlichen, erhabenen Seitenrand getrennt; Füße fünfgliederig, ihr vorletztes Glied entweder einfach oder zweilappig. — Sie leben an feuchten Orten, die schlanker gebauten Arten oft gesellschaftlich, namentlich am Fluß- und Sumpfufern, andere in Wälder unter feuchtem Moose u. s. w.

Uebersicht der Arten.

I. **Gruppe.** Vorletztes Fußglied einfach.

1. Hinterleib mit aufgeworfenem Seitenrande.

A. Flügeldecken mit einem runden gelben oder rothen Flecken.

a. Beine entweder ganz schwarz oder nur die Schenkelringe braun.

1. St. biguttatus L. Der rothe Fleck auf den Flügeldecken ist der Naht etwas näher als dem Seitenrande; das erste Glied der Kiefertaster und die Hälfte des zweiten gelbbraun.

2. St. bipunctatus Er. Der Fleck auf den Flügeldecken von der Naht und dem Seitenrande gleichweit entfernt; nur das erste Glied der Kiefertaster gelbbraun.

b. Beine größtentheils braun oder gelbraun.

α. Halsschild deutlich länger als breit.

3. St. guttula Müll. Beine gelbbraun, Hüften, so wie ein großer Theil der Schenkelspitze schwärzlich.

β. Halsschild kaum länger als in der Mitte breit.

4. St. bimaculatus Gyll. Beine gelbbraun, Kniee schwärzlich, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild und um die Hälfte breiter als dessen Hinterrand. $2\frac{1}{2}'''$.

Digitized by Google

5. St. stigmula Er. Halsschild merklich länger als breit, so lang als die Flügeldecken und am Hinterrande nur halb so breit als diese. $1^3/_4$—2‴.

B. Flügeldecken einfarbig.

a. Beine ganz schwarz.

A. Halsschild auf dem Rücken mit einer mehr oder weniger deutlichen Mittelrinne oder mit einem kurzen länglichen Grübchen.

a. Kiefertaster gelbbraun, gewöhnlich die Spitze des zweiten Gliedes und das dritte Glied braun oder pechschwarz.

α. Hinterleibsringe oben am Grunde ohne erhabene Linie.

6. St. asphaltinus Er. Schwarz, glänzend, sehr wenig behaart, Flügeldecken mäßig dicht, sehr stark punktirt, Zwischenräume runzelig.

7. St. gracilipes Kr. Schwarz, matt, ziemlich kräftig behaart, Stirn mit zwei weiten, seichten Furchen, Halsschild jederseits der undeutlichen Mittelrinne mit einem leichten Quereindruck, Beine lang und schlank.

β. Hinterleibsringe oben am Grunde mit einer kurzen, erhabenen Mittellinie.

8. St. Juno Fbr. Sehr kurz und sparsam weißlich behaart, Stirn mit zwei tiefen Furchen, Halsschild etwas länger als vorne breit.

9. St. ater Mannerh. Kleiner und schlanker, ziemlich dicht grau behaart, Stirn viel schwächer gefurcht, Halsschild um die Hälfte länger als vor der Mitte breit.

b. Kiefertaster schwarz und nur das erste Glied gelb.

10. St. buphthalmus Grav. Schwarz, matt, Kopf fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn kaum eingedrückt, mit zwei seichten Längsfurchen, Halsschild hinten mit einer undeutlichen Mittelrinne.

11. St. nitidus Boisd. Bleischwarz, glänzend; Kopf nur wenig breiter als das Halsschild, Stirn mit zwei tiefen Längsfurchen, Halschild hinten mit einer deutlichen Mittelrinne.

c. Kiefertaster schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb.

12. St. aemulus Er. Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn kaum vertieft, fast ohne Spur von Längsfurchen, also beinahe eben; Halsschild sehr schlank, um die Hälfte länger als breit, mit einer tiefen, über die ganze Länge des Rückens deutlichen Mittelrinne, Hinterleib mäßig dicht und fein punktirt. 2‴.

Digitized by Google

13. St. canaliculatus Gyll. Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit flacher, kaum gefurchter Stirn; Halsschild deutlich länger als breit, der ganzen Länge nach mit einer feinen, eingegrabenen Mittellinie, Hinterleib dicht und deutlich punktirt. $1\frac{1}{3}'''$.

b. Kiefertaster ganz schwarz.

14. St. ruralis Er. Kopf mit zwei seichten Furchen auf der Stirn, Halsschild deutlich länger als breit, nach hinten schwach verengt, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. $1\frac{1}{2}$-$2'''$.

15. St. carbonarius Gyll. Kopf mit kaum vertiefter Stirn und zwei breiten, seichten, wenig bestimmten Längsfurchen; Halsschild fast um die Hälfte länger als breit, hinten etwas mehr als vorn verengt, Flügeldecken so lang als das Halsschild. Am Grunde der Ringe zwei schwache Längskiele. $2'''$.

B. Halsschild ohne Vertiefung.

a. Kiefertaster schwarz oder braun, ihr erstes und gewöhnlich auch die Hälfte des zweiten heller oder dunkler braun oder gelb.

α. Kopf sammt den Augen um die Hälfte breiter als das Halsschild.

16. St. morio Grav. Schwarz, etwas glänzend, bleigrau schimmernd, drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte, Halsschild wenig länger als breit, Flügeldecken deutlich länger als das Halsschild, zweites Fußglied merklich länger als das dritte. $1\frac{1}{2}'''$.

17. St. niger Mannh. Etwas flach, schwarz, matt, drittes Fühlerglied kaum länger als das vierte, Halsschild nur so lang als breit, an den Seiten stark gerundet; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild; die drei vorletzten Fußglieder von gleicher Länge. $1\frac{1}{2}'''$.

18. St. trivialis Kr. Etwas flach, schwarz, matt grauschimmernd, Fühler kurz, das dritte Glied nicht länger als das vierte; Halsschild kaum länger als breit, dicht, stark und tief punktirt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild; das zweite Glied an den Hinterfüßen wenig länger als das dritte. $1\frac{1}{3}'''$. Tirol.

β. Kopf nur wenig breiter als das Halsschild.

19. St. incrassatus Er. Kopf halb so breit als die Flügeldecken, Stirn mit zwei nur schwach angedeuteten Furchen, drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte, Halsschild kaum so lang als die Flügeldecken.

20. St. cinerascens Er. Kopf kaum halb so breit als die Flügeldecken; Stirn mit zwei durch einen deutlich erhabenen Zwischenraum getrennte Furchen, drittes Fühlerglied

Digitized by Google

kaum länger als das vierte, Halsschild etwas kürzer als die Flügeldecken, am Hinterrand kaum halb so breit als diese. $1\frac{1}{2}'''$.

21. St. atratulus Er. Wie der Vorige, stets kleiner, gröber punktirt, Fühler viel kürzer, Halsschild kaum länger als breit und viel kürzer als die Flügeldecken. $1\frac{1}{4}'''$.

22. St. pusillus Er. Kopf breiter als das Halsschild, Stirn nicht, die beiden Längsfurchen stark vertieft, Zwischenraum dachförmig erhaben; Halsschild breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, hinter der Mitte jederseits mit einem Quereindruck; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild.

b. Kiefertaster ganz schwarz.

23. St. foraminosus Er. Kopf etwas breiter als das Halsschild, Stirn nicht vertieft, mit zwei sehr seichten, durch einen breiten, kaum erhabenen Zwischenraum getrennte Furchen, Halsschild kaum länger als breit.

24. St. incanus Er. Kopf fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn kaum vertieft, die zwei Längsfurchen breit und tief, Zwischenraum deutlich gewölbt, Halsschild deutlich länger als breit.

b. Beine wenigstens theilweise roth oder gelbbraun.

A. Halsschild länglich, länger als breit, vorn schwach gerundet, erweitert.

a. Fühler ganz schwarz.

α. Kiefertaster gelbbraun und nur das dritte ganz oder theilweise dunkel.

25. St. providus Er. Schwarz, matt, Beine dunkel gelbbraun, Kniee, Spitzen der Schienen und Füße dunkel; Flügeldecken deutlich länger als das Halsschild.

26. St. Rogeri Kr. Wie der Vorige, aber schmäler, cylindrischer und noch tiefer schwarz, Flügeldecken kürzer, kaum so lang als das Halsschild.

27. St. fossulatus Er. Bleischwarz, etwas glänzend, Beine gelblich, Hüften, Schenkel und die Spitze der Schienen am Grunde und an der Spitze schwärzlich, Flügeldecken ums Schildchen eingedrückt und wenig länger als das Halsschild.

β. Nur das erste Glied der Kiefertaster und die Wurzel des zweiten hell.

28. St. scrutator Er. Rein schwarz, Beine pechbraun, die Wurzelhälfte der Schenkel rothbraun.

29. St. lustrator Er. Bleischwarz, Beine gelbbraun, Spitzen der Schenkel, Schienen und Füße, manchmal auch die Mitte der Fühler pechbraun.

b. Fühler wenigstens in der Mitte heller.

α. Kiefertaster einfarbig gelb.

Digitized by Google

30. St. speculator Boisd. Fühler rothbraun, Keule dunkler, Hüften und Kniee der gelbbraunen Beine schwärzlich.

β. Kiefertaster schwarz und nur das erste Glied gelbbraun; Halsschild ohne Mittelrinne, (Vergleiche St. sylvester.)

αα. Flügeldecken so lang als das Halsschild.

31. St. excubitor Er. Schwarz, mit Bleiglanz, Beine dunkelrothbraun; Hinterleib mit breit abgesetztem Seitenrande.

32. St. fuscipes Grav. Schwarz, ohne Bleiglanz, Beine roſtbraun oder röthlich gelbbraun, Hinterleib fein gerandet.

ββ. Flügeldecken deutlich länger als das Halsschild.

33. St. Argus Grav. Beine pechbraun, Schenkel an der Wurzel, oft bis über die Mitte hinauf, zuweilen auch die Schienenspitzen rothbraun; Kopf schmäler als die Flügeldecken. 1½‴.

34. St. vafellus Er. Beine rothbraun, Kopf so breit als die Flügeldecken. 1⅓‴.

γγ. Flügeldecken kaum länger als das Halsschild.

35. St. sylvester Er. Schenkel gelbbraun, Schienen und Füße pechbraun, Kopf so breit als die Flügeldecken, Halsschild mit undeutlicher Mittelrinne. 2‴.

γ. Kiefertaster schwarz, ihr erstes und ein größerer oder kleinerer Theil des zweiten gelbbraun; Halsschild mit einer kurzen, schwachen Mittelrinne.

36. St. aterrimus Er. Fühler bis auf die ersten zwei Glieder und die Beine dunkelgelbbraun, drittes Fühlerglied nur wenig länger als das vierte, Kopf viel breiter als das Halsschild, Füße sehr lang. 2¼‴. Bei Form. rufa.

37. St. proditor Er. Fühler und Beine dunkelpechbraun, Schenkel wenigstens an der Wurzel röthlichbraun, drittes Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte, Kopf etwas breiter als das Halsschild, Füße mäßig lang. 1⅔‴.

δ. Kiefertaster rothbraun, das letzte Glied röthlichgelb.

38. St. cautus Er. Bleischwarz, Beine und Fühler rothbraun, das erste Glied der letzteren schwarz. 1½‴.

B. Halsschild gerundet, höchstens so lang als breit oder breiter, an den Seiten stark gerundet.

a. Flügeldecken kaum so lang als das Halsschild.

39. St. humilis Er. Die zwei ersten Glieder der Taster gelbbraun, Beine roſtbraun. 1½‴.

b. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild.

α. Kiefertaster ganz gelb.

Digitized by Google

40. St. circularis Grav. Beine röthlichgelb, Fühler braun. 1—1¼‴.

β. Nur das erste oder zweite Glied der Taster gelbbraun.

41. St. declaratus Er. Die ersten zwei Glieder der Taster und die Beine dunkelgelbbraun, Stirn nicht vertieft, mit zwei ziemlich tiefen Furchen. ⅘‴.

42. St. pumilio Er. Wie der Vorige, aber kleiner, etwas mehr gewölbt, Stirn nur seicht gefurcht und an den Tastern nur das erste Glied ganz gelbbraun. ⅔‴.

2. Hinterleib ohne erhabenen Seitenrand.

A. Beine schwarz.

43. St. nigritulus Gyll. Schwarz, mit bleigrauem Schimmer dicht und tief punktirt, Kopf so breit als das Halsschild, Hinterleib gegen die Spitze allmählig verengt, ziemlich sparsam und fein punktirt. 1—1¼‴.

44. St. campestris Er. Wie der Vorige, aber tiefer schwarz, noch dichter punktirt, Kopf etwas breiter als das Halsschild, Hinterleib gegen die Spitze kaum verengt, walzenförmig und viel stärker und dichter punktirt. 1½‴.

B. Beine schwarz, die Schenkel größtentheils, die Schienen in der Mitte rothbraun.

45. St. eumerus Kiesw. Dicht runzelig punktirt, Taster pechbraun, erstes Glied gelb, Fühler in der Mitte rothbraun, Kopf fast um die Hälfte breiter als das Halsschild.

C. Beine rothbraun.

46. St. unicolor Er. Dicht und tief punktirt, Taster pechbraun, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelbbraun, Kopf etwas breiter als das Halsschild, Hinterleib walzenförmig, Halsschild fast so breit als die Flügeldecken.

47. St. opticus Grav. Sehr dicht punktirt; das erste Glied der Kiefertaster gelbbraun, Kopf fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, Hinterleib nach der Spitze zu allmählig verengt, Halsschild um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken.

II. Gruppe. Das vorletzte Fußglied zweilappig.

1. Hinterleib mit aufgeworfenem Seitenrande.

A. Beine schwarz.

a. Nur das erste Tasterglied oder noch die Wurzel des zweiten gelblich.

48. St. binotatus Ljungh. Dicht und ziemlich stark punktirt, Fühler dunkelrothbraun, ihr erstes Glied schwarz, Kiefer-

Digitized by Google

taſter pechſchwarz und nur das erſte Glied gelbbraun, Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsſchild. $2^1/_4'''$.

49. St. subimpressus Er. Wie der Vorige, aber bleiſchwarz, feiner punktirt, dichter weiß behaart, Fühler gelbbraun, ihr erſtes Glied ſchwarz, Füße und Taſter pechbraun, Wurzel der letzteren gelb. $2^3/_4'''$.

50. St. Leprieuri Cuss. Bleiſchwarz, dicht und tief punktirt, Beine, Fühler und Taſter pechſchwarz, das erſte Glied der letzteren gelblich, Flügeldecken deutlich um ein Drittel länger als das Halsſchild. $1^1/_4'''$.

b. Kiefertaſter gelbbraun oder nur das dritte Glied braun.

51. St. plantaris Er. Schwarz, mit Bleiſchimmer, Fühler röthlichgelb, ihr erſtes Glied ſchwarz, Keule roſtroth, Flügeldecken beinah doppelt ſo breit und um die Hälfte länger als das Halsſchild, Füße gelbbraun, ihr drittes und viertes Glied zweilappig.

52. St. bifoveolatus Gyll. Schwarz, glänzend; Fühler röthlich gelbbraun, ihr erſtes Glied ſchwarz, Keule braun; Flügeldecken wenig länger als das Halsſchild und um die Hälfte breiter; Füße pechbraun, nur ihr viertes Glied zweilappig.

B. Beine ganz oder theilweiſe gelbbraun oder gelb.

a. Hüften und Knie ſchwärzlich oder braun, manchmal auch die Schienen ganz oder theilweiſe dunkel.

A. Kiefertaſter ganz braungelb.

a. Flügeldecken kaum länger als das Halsſchild.

α. Halsſchild nur wenig nach rückwärts verengt.

53. St. foveicollis Kr. Geflügelt, Kopf breiter als das Halsſchild. $1^1/_2'''$.

54. St. tempestivus Er. Ungeflügelt, Kopf um die Hälfte breiter als die Flügeldecken. $2—2^1/_2'''$.

β. Halsſchild verkehrt eiförmig.

55. St. glacialis Heer. Schwarz, mit dunkelm Bronzeſchimmer, ſehr ſtark punktirt, ſparſam, lang, nicht anliegend behaart; Fühler, Taſter und Beine röthlichgelb, Schenkelſpitzen pechbraun. $1^1/_2'''$.

56. St. picipennis Er. Schwarz, feiner punktirt, ſparſam behaart, Taſter und Fühler hellgelb, Keule der letzteren bräunlich, Beine gelb, Schenkelſpitze und Schienenwurzel pechbraun, Flügeldecken mitunter mit pechbraunem Schimmer. $2'''$.

b. Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsſchild.

57. St. rusticus Er. Bleiſchwarz, dicht punktirt, Taſter und

Digitized by Google

Fühler gelbbraun, das erste Glied der letzteren schwarz, Beine dunkel gelbbraun, Kniee schwarz.

B. Kiefertaster gelb, das dritte Glied ganz oder nur an der Spitze bräunlich.

58. St. geniculatus Grav. Das dritte Glied der Taster nur an der Spitze bräunlich, Beine gelbbraun, nur die Hüften und Füße schwärzlich, Kopf etwas breiter als das Halsschild. 2‴.

59. St. palustris Er. Das dritte Tasterglied ganz braun; Beine bräunlichgelb, Hüften, Kniee und die Wurzelhälfte der Schienen braun, Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild. $1\frac{1}{2}$‴.

C. Kiefertaster schwärzlich, das erste Glied und die Wurzel des zweiten hellgelb.

60. St. subaeneus Er. Schwärzlich erzschimmernd, Fühler bräunlich, erstes und zweites Glied schwärzlich, das dritte rothgelb, Beine gelblich, die untere Hälfte der Schenkel und die Wurzel der Schienen schwärzlich. $2\frac{1}{4}$‴.

61. St. fuscicornis Er. Schwarz, Fühler schwärzlichbraun, Beine rothbraun, Hüften schwarz, Schenkelspitze und fast die ganzen Schienen schwarzbraun, Füße schlank, drittes Glied viel länger als breit, das vierte tief zweilappig. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$‴

b. Beine ganz braungelb oder nur die Hüften dunkel.

A. Halsschild etwas vor der Mitte gerundet erweitert.

62. St. impressus Germ. Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn mit zwei breiten, ziemlich tiefen Furchen; Halsschild kaum länger als vor der Mitte breit, Flügeldecken um ein Drittel breiter, aber kaum länger als das Halsschild. 2‴.

63. St. flavipes Er. Wie der Vorige, aber kleiner, ohne Metallschimmer, Kopf nur wenig breiter als das Halsschild, Stirn seichter gefurcht, Halsschild ziemlich herzförmig, nach hinten stark verengt, Flügeldecken nur etwas breiter und länger als das Halsschild, Hinterleib breit gerandet. $1\frac{1}{2}$‴.

B. Halsschild in der Mitte am breitesten.

64. St. pallipes Grav. Die ganzen Fühler und Beine mit Ausnahme der Hüften gelbbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild; dieses so breit als lang, mit einer seichten, undeutlichen Mittelrinne, Hinterleib mit feinem Seitenrand.

65. St. filum Er. Schmäler, ungeflügelt, Fühler und Beine gelb, Wurzelglied der ersteren und die Hüften schwarz, Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild, dieses etwas schmäler und kürzer als die Flügeldecken, ohne Mittelrinne, Hinterleib breit gerandet.

Digitized by Google

2. Hinterleib ohne aufgeworfenen Seitenrand.

A. Flügeldecken gefleckt.

66. St. Kiesenwetteri Rosenh. Taster und Fühler gelb, an der Spitze bräunlich, Schenkel in der Mitte, Schienen an der Spitze rothgelb, Flügeldecken mit einem runden, rothen Fleck hinter der Mitte. $2\frac{1}{3}'''$.

B. Flügeldecken ungefleckt.

a. Beine gelb, Kniee oder auch die Schienen bis zur Spitze schwärzlich.

67. St. oculatus Grav. Schwarz, mit Bleischimmer, Fühler, Taster und Beine bräunlichgelb, das erste Fühlerglied schwarz. $2'''$.

68. St. cicindeloides Grav. Größer, ohne Bleischimmer, Fühler ganz gelbbraun, an den Beinen die Kniee und die Schienen bis gegen die Spitze schwarzbraun. $2\frac{1}{2}'''$.

b. Beine pechschwarz oder dunkel rothbraun.

A. Fühler bräunlich gelb, das erste Glied schwarz, Keule bräunlich.

69. St. tarsalis Ljungh. Taster ganz gelbbraun, Beine mit Ausnahme der Füße schwarz, Halsschild auf dem Rücken beiderseits hinter der Mitte mit einem seichten, schiefen Eindruck.

70. St. paganus Er. Taster gelbbraun, die Spitze des zweiten und dritten Gliedes braun, Beine dunkelbraun, Füße heller, Halsschild ohne Quereindruck.

B. Fühler pechbraun, an der Wurzel und Spitze dunkler.

71. St. latifrons Er. Etwas flach gedrückt, schwarz mit Bleischimmer, die Wurzel der Taster gelbbraun, Beine dunkelbraun, mit helleren Füßen, Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild, Hinterleib nur wenig schmäler als die Flügeldecken, nach hinten kaum verengt.

72. St. contractus Er. Ziemlich stark gewölbt, schwarz, glänzend, die Schienenwurzel und Taster gelbbraun, Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, breit bauchig aufgetrieben; Hinterleib viel schmäler als die Flügeldecken, nach hinten allmählig zugespitzt.

Beschreibung der Arten.

1. **Gruppe.** Vorletztes Fußglied einfach, nicht gelappt.

1. Hinterleib mit aufgeworfenem Seitenrande.

A. Flügeldecken mit einem runden gelben oder rothen Fleck.

Digitized by Google

a. Beine entweder ganz schwarz oder nur die Schenkelringe braun.

1. St. biguttatus L. Schwarz, mit Metallschimmer, dicht und tief punktirt, fein weiß behaart, das erste Tasterglied und die Hälfte des zweiten gelbbraun, Kopf sammt den Augen fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, dieses ziemlich walzenförmig, vor der Mitte nur wenig erweitert, oben mit einer kurzen ziemlich stark vertieften Mittelfurche; Flügeldecken dicht runzelig punktirt, der rothe Fleck auf den Flügeldecken der Naht etwas näher als dem Seitenrande gerückt. $2^1/_4'''$. Häufig, namentlich an sandigen Ufern.
2. St. bipunctatus Er. Wie der Vorige, aber Stirn schwächer vertieft, die Längserhabenheit im Grunde derselben dagegen deutlicher; der gelbe Fleck auf den Flügeldecken hier fast gleichweit von der Naht und vom Außenrande entfernt; nur das erste Tasterglied bräunlich gelb. $2^1/_2'''$. Häufig.

b. Beine größtentheils braun oder gelbbraun.

a. Halsschild deutlich länger als breit.

3. St. guttula Müll. Schwarz, dicht und tief punktirt, kurz und fein, weißlich behaart, die Taster gelb, das dritte Glied an der Spitze bräunlich, Beine gelb, die hintere Hälfte der Schenkel schwärzlich, Schienenspitze bräunlich, Halsschild etwa halb so breit als die Flügeldecken, doppelt so lang als am Grunde breit, vor der Mitte meist mit zwei kleinen, glatten Längsbeulen; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, hinter der Mitte mit einem ziemlich großen, rundlichen, von einem deutlichen, schwarzen Ring umgebenen, gelbrothen Fleck. $2'''$. Selten.

β. Halsschild kaum länger als in der Mitte breit.

4. St. bimaculatus Gyll. Schwarz, matt, dicht und tief punktirt, mit sehr kurzen weißlichen Härchen, Taster gelblich, das dritte Glied an der Spitze braun, Beine gelb, Schenkel an der Spitze schwärzlich; Stirn kaum vertieft, mit zwei starken, vorn mehr genäherten Längsfurchen, deren Zwischenraum erhaben ist, Halsschild etwa um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nach hinten mehr als nach vorn verengt, mit schwacher Längslinie; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, dicht hinter der Mitte mit einem rundlichen, gelben Fleck. $2^2/_3'''$. Nicht häufig; namentlich an den Ufern von Gräben.
5. St. stigmula Er. Wie der Vorige, aber kleiner, die beiden Furchen auf der Stirn nur durch einen sehr schwach erhabenen Zwischenraum getrennt; das Halsschild merklich länger als breit, so lang als die Flügeldecken und am Hin-

Digitized by Google

terrand nur halb so breit als diese, in der Mitte mit einer schwachen Längsrinne; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild. 2‴. Im südlichen Deutschland.

B. Flügeldecken einfarbig.

a. Beine ganz schwarz.

A. Halsschild auf dem Rücken mit einer mehr oder weniger deutlichen Mittelrinne oder einem kurzen länglichen Grübchen.

a. Kiefertaster gelbbraun, gewöhnlich die Spitze des zweiten Gliedes und das dritte Glied braun oder pechschwarz.

α. Hinterleibsringe oben am Grunde ohne erhabene Linie.

6. St. asphaltinus Er. Schwarz, glänzend, stark und dicht punktirt, sehr wenig behaart, Kopf viel breiter als das Halsschild, dieses etwas länger als breit, vor der Mitte stark gerundet erweitert, in der Mitte mit einer kurzen Rinne; Flügeldecken etwas länger und um die Hälfte breiter als das Halsschild, tief und dicht runzelig punktirt. $2\frac{1}{3}$‴. Im südlichen und namentlich südwestlichen Deutschland. Ahrweiler. — Wien, Tirol.

7. St. gracilipes Kr. Schwarz, matt, stark und dicht punktirt, ziemlich kräftig behaart, Kopf um ein Drittel breiter als das Halsschild; Stirn mit zwei weiten, seichten Furchen; Halsschild deutlich um ein Drittel länger als breit, mit undeutlicher Mittelrinne und jederseits in der Mitte mit einem leichten Quereindruck; Flügeldecken um ein Drittel länger und um die Hälfte breiter als das Halsschild; Hinterleib dicht und fein punktirt; Beine lang und schlank, Füße öfters rothbraun. $2\frac{1}{4}$‴. Auf dem Glatzer Schneeberg, Mähren, Kärnthen.

β. Hinterleibsringe oben am Grunde mit einer kurzen, erhabenen Mittellinie.

8. St. Juno Fbr. Schwarz, wenig glänzend, sehr kurz und sparsam weißlich behaart; Kopf sammt den Augen etwas breiter als das Halsschild, Stirn mit zwei tiefen Furchen; Halsschild vor der Mitte gerundet erweitert, etwas länger als vorn breit, tief und dicht punktirt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, sehr dicht punktirt, Zwischenräume der Punkte gerunzelt. $2\frac{1}{2}$‴. Häufig.

9. St. ater Mannerh. Wie der Vorige, aber viel kleiner und schlanker, ziemlich dicht grau behaart, Stirn viel schwächer gefurcht, Halsschild um die Hälfte länger als vor der Mitte breit, mit etwas deutlicher Mittelrinne; Flügeldecken nur von

Digitized by Google

der Länge des Halsschildes; wenig runzelig und verworrener als auf dem Halsschilde punktirt. $2\frac{1}{3}$‴. Weniger häufig.

b. Kiefertaster schwarz und nur das erste Glied gelb.

10. St. buphthalmus Grav. Schwarz, matt, der Hinterleib ziemlich glänzend, äußerst dicht und tief punktirt, fein und sparsam weißlich behaart, Kopf nebst Augen etwas breiter als das Halsschild, auf der Stirn kaum eingedrückt, mit zwei seichten Furchen; Halsschild wenig länger als vor der Mitte breit, am Grunde nur halb so breit als die Flügeldecken, diese kaum länger als das Halsschild. $1\frac{3}{4}$—2‴. An Flußufern häufig.

11. St. nitidus Boisd. Bleischwarz, glänzend, stark und tief punktirt, fein weißlich behaart, Kopf um mehr als um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, Stirn mit zwei tiefen Furchen; Halsschild wenig länger als breit, hinten mit einer deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, auf dem Rücken neben der Naht leicht längsgewölbt. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{3}{4}$‴. Bonn. — Am salzigen See bei Eisleben, Cassel, Wien.

c. Kiefertaster schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb.

12. St. aemulus Er. Schwarz, mäßig glänzend, mit Bleischimmer, tief und dicht punktirt, mit feinen, kurzen, weißlichen Härchen; Kopf nebst den Augen fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, dieses um die Hälfte länger als vorn breit, ziemlich walzenförmig, mit einer feinen, über die ganze Länge des Rückens deutlichen Mittelrinne; Flügeldecken kaum länger als das Halsschild und fast doppelt so breit als der Hinterrand des letzteren, Hinterleib mäßig dicht und fein punktirt. 2‴. Sehr selten, obwohl weit verbreitet.

13. St. canaliculatus Gyll. Schwarz, mit Bleischimmer, dicht und tief punktirt, mit sehr feinen und kurzen, weißlichen Härchen; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit flacher, kaum gefurchter Stirn; Halsschild deutlich länger als vor der Mitte breit, ziemlich walzenförmig, der ganzen Länge nach mit einer feinen, eingegrabenen Mittellinie, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, Hinterleib dicht und deutlich punktirt. $1\frac{1}{2}$‴. Nicht selten.

b. Kiefertaster ganz schwarz

14. St. ruralis Er. Schwarz, matt, sehr dicht punktirt, sehr fein und sparsam weißlich behaart; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit zwei seichten Furchen auf der Stirn, Halsschild deutlich länger als vor der Mitte breit, nach hinten schwach verengt; in der Mitte mit einer undeutlichen,

Digitized by Google

kurzen Rinne; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, Hinterleib kräftig punktirt, am Grunde der einzelnen Ringe zwei kleine Längskiele. $1\frac{1}{2}-2'''$. Heidelberg, Wien.

15. St. carbonarius Gyll. Schwarz, matt, tief und dicht punktirt, ziemlich steif weißlich behaart; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit kaum vertiefter Stirn und zwei breiten, seichten, wenig bestimmten Längsfurchen; Halsschild am Grunde halb so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als vor der Mitte breit, hinter derselben etwas stärker verengt, oben stark, tief, sehr dicht runzelig punktirt, mit einer oft ziemlich undeutlichen, vorn und hinten abgekürzten Längsrinne; Flügeldecken von der Länge des Halsschildes, Hinterleib mäßig, tief, dicht, nach hinten etwas feiner und weitläufiger punktirt am Grunde der einzelnen Ringe zwei schwache Längskiele. $2'''$. An sandigen Ufern bisweilen häufig.

B. Halsschild ohne Mittelrinne oder Grübchen. (Vergleiche Nr. 21 und 22.)

a. Kiefertaster schwarz oder braun, ihr erstes und gewöhnlich auch die Hälfte des zweiten heller oder dunkler braun oder gelb.

α. Kopf sammt den Augen um die Hälfte breiter als das Halsschild.

16. St. morio Grav. Schwarz, etwas glänzend, mit bleigrauem Schimmer und sehr kurzen, weißlichen Härchen, überall dicht und tief punktirt; drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte; Kopf sammt den Augen um die Hälfte breiter als das Halsschild; Stirn schwach eingedrückt, mit zwei sehr undeutlichen Furchen; Halsschild kaum länger als breit, vor der Mitte schwach erweitert; Flügeldecken deutlich länger als das Halsschild, Hinterleib etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten sanft verengt; zweites Fußglied merklich länger als das dritte. $1\frac{1}{2}'''$. C. — Leipzig vom Schilf geklopft, Berlin, Heidelberg, Erlangen, Oestreich, München.

17. St. niger Mannerh. (St. opacus Erichs.) Etwas flach, schwarz, matt, dicht punktirt, äußerst fein weißlich behaart, drittes Fühlerglied kaum länger als das vierte; Kopf fast so breit als die Flügeldecken, Stirn mit zwei breiten, undeutlichen Furchen; Halsschild am Grunde etwas mehr als halb so breit als die Flügeldecken, nur so lang als vor der Mitte breit, an den Seiten stark gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich weit ausge-

randet; die drei letzten Fußglieder von gleicher Länge. $1^1/_2'''$. Sehr selten. Hanau, Cassel.

18. St. trivialis Kr. Schwarz, mattgrau schimmernd, fein weißlich behaart, dicht und stark punktirt, Kopf fast so breit wie die Flügeldecken, Stirn leicht vertieft, mit zwei sehr seichten, undeutlichen Furchen; Halsschild kaum länger als breit, am Grunde etwas mehr als halb so breit als die Flügeldecken, hinten stärker verengt, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild; an den Hinterfüßen das zweite Glied wenig länger als das dritte. $1^1/_3'''$. In Tirol.

β. Kopf nur wenig breiter als das Halsschild.

19. St. incrassatus Er. Schwarz, mit Bleiglanz, dicht und tief punktirt, mit sehr kurzen, weißlichen Härchen, sparsam besetzt, Kopf sammt den Augen halb so breit als die Flügeldecken; Stirn kaum eingedrückt, mit zwei nur schwach angedeuteten Furchen, drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte; Halsschild sehr wenig länger als vor der Mitte breit, hinter derselben leicht verengt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, tief punktirt, die Zwischenräume, namentlich auf der hinteren Hälfte Schrägrunzeln bildend. $1^2/_3'''$. Selten, namentlich in Nord- und Mitteldeutschland; bei Leipzig hauptsächlich am sandigen Ufer einer Lache.

20. St. cinerascens Er. Schwarz, mit Bleischimmer, dicht punktirt, mit sehr feinen und kurzen, weißlichen Härchen; Kopf kaum halb so breit als die Flügeldecken, Stirn mit zwei durch einen deutlich erhabenen Zwischenraum getrennte Furchen; drittes Fühlerglied kaum länger als das vierte; Halsschild deutlich länger als vor der Mitte breit, am Grunde etwa halb so breit als die Flügeldecken, nach hinten nur schwach verengt, dicht, ziemlich stark und tief punktirt, Zwischenräume eben; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, auf dem Rücken meist beulenartig aufgetrieben. $1^1/_4$—$1^1/_2'''$. C. — Preußen, Berlin, Leipzig, Heidelberg, Tirol.

21. St. atratulus Er. Schwarz, mit bleigrauem Schimmer, etwas glänzend, weißlich behaart, stark, mäßig dicht punktirt; Kopf etwa um ein Drittel breiter als das Halsschild, Stirn nicht vertieft, Längsfurchen ziemlich flach, ihr Zwischenraum dachförmig gewölbt, deutlich so hoch als die Augen vorragend. Halsschild am Grunde etwa halb so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, nicht selten mit der Spur einer feinen Längsrinne. Flügeldecken etwas länger als das Halsschild; an den Hinterfüßen das erste Glied viel länger als das zweite. $1^1/_4'''$. C. E. — Glatz, Berlin, Erlangen, Oestr.

22. St. pusillus Er. Schwarz, nur kurz und dünn behaart,

Digitized by Google

Kopf breiter als das Halsschild, die Stirn nicht, die beiden Längsfurchen stark vertieft, ihr Zwischenraum dachförmig erhaben; Halsschild ein wenig breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach hinten stärker verengt, auf dem Rücken, hinter der Mitte jederseits mit einem deutlichen Schrägeindruck; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild. 1—1 1/3‴. A. C. E. — Glatz, Preußen, Berlin, Leipzig, Thüringen, Heidelberg, Oestr., München.

b. Kiefertaster ganz schwarz.

23. St. foraminosus Er. Bleischwarz, ziemlich glänzend, dicht, stark und tief punktirt, sehr kurz und fein weißlich behaart, Kopf etwas breiter als das Halsschild, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, Stirn nicht vertieft, mit schwachen Längsfurchen und breiten, kaum gewölbtem Zwischenraum; Halsschild am Grunde fast halb so breit als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, vorn längs der Naht leicht beulenartig erhaben. 1 1/2‴. Wien.

24. St. incanus Er. Bleischwarz, Kopf fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn kaum vertieft, die beiden Längsfurchen jedoch breit und tief, ihr Zwischenraum deutlich gewölbt, so hoch wie die Seitenfläche der Stirn; Halsschild schmal, am Grunde kaum halb so breit als die Flügeldecken, deutlich länger als vor der Mitte breit, hinten stärker verengt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, auf dem Rücken nicht selten der Länge nach schwach beulenartig aufgetrieben, deutlich feiner und noch etwas weniger dicht als das Halsschild punktirt. 1 1/2‴. A. C. — Glatz, Berlin, Thüringen, Heidelberg, Oestr.

b. Beine wenigstens theilweise roth oder gelbbraun.

A. Halsschild länglich, länger als breit, vorn schwach gerundet erweitert.

a. Fühler ganz schwarz.

α. Kiefertaster gelbbraun und nur das dritte ganz oder theilweise dunkel.

25. St. providus Er. Schwarz, matt, sehr dicht punktirt, kurz, weißlich, sparsam behaart, Beine dunkel gelbbraun, Kniee, Schienenspitze und Füße dunkel, Kopf nebst Augen etwas breiter als das Halsschild, Stirn mit zwei ziemlich tiefen Furchen; Halsschild deutlich länger als breit, hinten mit einer deutlichen Spur einer eingedrückten Längslinie; Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit als das Halsschild, deutlich länger als dasselbe; am Grunde der einzelnen Hinterleibsringe ein kleiner Längskiel. 2 1/2‴. Selten, doch fast überall.

Digitized by Google

26. St. Rogeri Kr. Wie der Vorige, aber schmäler, cylindrischer und noch tiefer schwarz und etwas glänzender; Kopf fast breiter als die Flügeldecken, Stirn und Längsfurchen noch stärker vertieft; Halsschild etwas länger, deutlich schmäler als bei jenem, nach hinten etwas mehr verengt, oben fast noch stärker punktirt; Flügeldecken kaum so lang als das Halsschild, Zwischenräume deutlicher gerunzelt. $2^1/_2$'''. Ahrweiler, Boppard, Rauden.

27. St. fossulatus Er. Bleischwarz, etwas glänzend, dicht punktirt, dichter weißlich behaart, Taster hellgelb, ihr letztes Glied nur vor der Spitze bräunlich, Fühler pechbraun, erstes und zweites Glied tief schwarz. Beine gelblich, Hüften, Schenkel an der Spitze, Schienen am Grunde und an der Spitze, die einzelnen Fußglieder am Ende schwärzlich; Halsschild deutlich länger als breit, am Grunde um mehr als die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, hinter der Mitte ziemlich stark verengt, auf dem Rücken mit einer undeutlichen Mittelfurche, jederseits mit einem schwachen Schrägeindruck; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, an den Schultern und auf dem Rücken längs der Naht leicht beulenartig erhaben. $2^1/_2$'''. C. — Thüringen, Heidelberg.

β. Nur das erste Glied der Kiefertaster und die Wurzel des zweiten hell.

28. St. scrutator Er. Schwarz, glänzend, dicht punktirt; Stirn ziemlich stark vertieft, mit zwei starken Längsfurchen und leicht dachförmig erhabenem Zwischenraum, Kopf so breit als die Flügeldecken, Halsschild nicht länger als vor der Mitte breit, hinter derselben ziemlich stark verengt, vor der Basis eine undeutliche Mittelrinne; Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht, stark und tief punktirt, vorn längs der Naht beulenartig aufgetrieben. Beine pechbraun, Wurzelhälfte der Schenkel rothbraun. $2^1/_4$'''. Berlin, Leipzig, Heidelberg, Oestr.

29. St. lustrator Er. Bleischwarz, etwas glänzend, Kopf so breit wie die Flügeldecken, Längsfurchen der Stirn stark vertieft, Zwischenraum flach gewölbt, Fühler in der Mitte meist braun, Halsschild etwas länger als vor der Mitte breit, am Grunde meist mit einer wenig deutlichen Längsrinne; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, vorn neben der Naht leicht beulenartig aufgetrieben, stark und tief, mäßig dicht punktirt; die einzelnen Hinterleibsringe vorn mit einer deutlichen Längsfalte. $2^1/_2$'''. E. — Berlin.

b. Fühler wenigstens in der Mitte heller. (Vergleiche Nr. 29).

α. Kiefertaster einfarbig gelb.

30. St. speculator Boisd. Schwarz, matt, glänzend, Fühler rothbraun, Keule dunkler, Kopf etwa um ein Drittel breiter als das Halsschild, Stirn mit zwei ziemlich scharfen Längsfurchen, zwischen derselben flach gewölbt; Halsschild deutlich länger als breit, hinter der Mitte etwas mehr verengt, hinten mit deutlicher Spur einer eingedrückten Längslinie; Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit als das Halsschild, deutlich länger als dasselbe; Beine röthlichgelb, Knie schwärzlich. $2\frac{1}{2}'''$. Nicht selten.

ββ. Kiefertaster schwarz und nur das erste Glied gelbbraun; Halsschild ohne Mittelrinne. (Vergleiche St. sylvester.)

aaa. Flügeldecken so lang als das Halsschild.

31. St. excubitor Er. Schwarz, mit Bleiglanz, dicht und tief punktirt, mit sehr kurzen, weißlichen Härchen, Beine dunkelrothbraun, Kopf nebst Augen um die Hälfte breiter als das Halsschild, die Stirn kaum eingedrückt, mit zwei sehr schwachen Furchen; Flügeldecken so lang als das Halsschild; Hinterleib mit breit abgesetztem Seitenrande. $1\frac{2}{3}'''$. Selten. Berlin.

32. St. fuscipes Grav. Schwarz, ohne Bleischimmer, etwas glänzend, mit deutlicher weißgrauer Behaarung, Taster braun, erstes Glied hellgelb, Beine rostbraun oder röthlichgelbbraun, Stirn nicht vertieft, Längsfurchen breit und seicht, Halsschild deutlich länger als breit, hinter der Mitte stärker verengt, oben dicht, tief und stark punktirt. Hinterleib fein gerandet. $1\frac{1}{4}—1\frac{1}{2}'''$. Häufig.

ββ. Flügeldecken deutlich länger als das Halsschild.

33. St. Argus Grav. Schwarz, mit Bleischimmer, dicht und tief punktirt, mit sehr feinen und kurzen weißlichen Härchen, Beine pechbraun, die Schenkel an der Wurzel, oft bis über die Mitte hinauf, zuweilen auch die Schienenspitze rothbraun; Kopf etwas schmäler als die Flügeldecken, die Stirn mit zwei breiten, seichten Furchen; Halsschild etwas schmäler als der Kopf, ziemlich walzenförmig, vor der Mitte nur sehr schwach gerundet erweitert, viel schmäler als die Flügeldecken, dicht und gleichmäßig punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. E. — Sonst fast überall.

34. St. vafellus Er. Schwarz, nur mit sehr schwachem Metallschimmer, stark und tief punktirt, fein weißlich behaart, Beine rothbraun; Kopf nebst Augen so breit als die Flügeldecken, mit zwei breiten, seichten Furchen und ziemlich gewölbter Mittellinie; Halsschild ziemlich walzenförmig, am Grunde kaum halb so breit als die Flügeldecken, dicht und gleichmäßig punktirt. $1\frac{1}{3}'''$. A. E. — Berlin, Leipzig, Oestr. Tirol.

γγ. Flügeldecken kaum länger als das Halsschild.

35. St. sylvester Er. Schwarz, sehr dicht punktirt, sparsam behaart, Taster und Schenkel gelbbraun, das dritte Glied der ersteren, die Schienen und Füße pechbraun, die Mitte der Fühler braun, Kopf breiter als das Halsschild; Stirn seicht ausgehöhlt, mit zwei seichten Furchen; Halsschild an den Seiten sanft gerundet, in der Mitte am breitesten, so lang als breit, sehr dicht und stark punktirt, mit undeutlicher Mittelrinne. 2‴. C. — In Wäldern unterm feuchten Laub; meist selten. Berlin, Leipzig, Thüringen, Heidelberg, Tirol.

γ. Kiefertaster schwarz, ihr erstes und ein größerer oder kleinerer Theil des zweiten gelbbraun; Halsschild mit einer kurzen, schwachen Mittelrinne.

36. St. aterrimus Er. Tief schwarz, kaum glänzend, dicht und ziemlich tief punktirt, sehr fein und schwach weißlich behaart; Fühler bis auf die ersten zwei Glieder und die Beine dunkel gelbbraun; drittes Fühlerglied nur wenig länger als das vierte; Kopf viel breiter als das Halsschild, dieses am Grunde nur halb so breit als die Flügeldecken, mit einem kleinen, länglichen Grübchen in der Mitte; Füße sehr lang. 2¼‴. In den Haufen der Form. rufa. Nicht selten.

37. St. proditor Er. Schwarz, wenig glänzend, dicht und tief punktirt, sehr fein und sparsam behaart; Fühler und Beine dunkelpechbraun, Schenkel wenigstens an der Wurzel röthlichbraun, drittes Fühlerglied um die Hälfte länger als das vierte; Kopf etwas breiter als das Halsschild; Stirn schwach vertieft, mit zwei seichten, durch eine deutlich erhabene Mittellinie getrennten Furchen; Halsschild am Grunde kaum halb so breit als die Flügeldecken, mit einer schwachen, undeutlichen Mittelrinne; Füße mäßig lang. 1⅔‴. C. — Berlin, sehr selten.

δ. Kiefertaster rothbraun, das letzte Glied röthlichgelb

38. St. cautus Er. Bleischwarz, mäßig glänzend, weißlich behaart, Beine und Fühler rothbraun, das erste Glied der letzteren schwarz; Kopf etwas breiter als das Halsschild; Stirn mit zwei sehr deutlichen Furchen; Halsschild so lang als breit, nach hinten viel mehr als nach vorn verengt, am Grunde kaum halb so breit als die etwas längeren Flügeldecken. 1½‴. Berlin, Leipzig, Erlangen. Selten.

B. Halsschild gerundet, höchstens so lang als breit oder breiter, an den Seiten stark gerundet.

a. Flügeldecken kaum so lang als das Halsschild.

39. St. humilis Er. Ungeflügelt, schwarz, tief und stark punktirt, mit ziemlich dichter, weißgrauer, feiner Behaarung, die

ersten zwei Glieder, der Taster gelbbraun, Beine rostbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit zwei seichten Furchen auf der Stirn; Halsschild etwa um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, ohne Mittelrinne; Flügeldecken kaum so lang als das Halsschild; Hinterleib dicht und tief punktirt, breit gerandet. $1\frac{1}{2}'''$. C. D. E. H. — In Wäldern, sonst überall.

b. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild.

a. Kiefertaster ganz gelb.

40. St. circularis Grav. Schwarz, matt, sehr fein und kurz behaart, sehr dicht und tief punktirt; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit zwei breiten, seichten Furchen auf der Stirn; Halsschild mehr als um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, ohne Mittelrinne; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild; Hinterleib dicht und tief punktirt, breit gerandet. $\frac{3}{4}'''$. Ueberall.

β. Nur das erste oder zweite Tasterglied gelbbraun.

41. St. declaratus Er. Grauschwarz, etwas glänzend, dicht und tief punktirt, mit sehr feiner, kurzer, weißlicher Behaarung, die ersten zwei Glieder der Kiefertaster und die Beine dunkel gelbbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, Stirn nicht vertieft, mit zwei ziemlich tiefen Furchen; Halsschild mehr als um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet; Hinterleib breit gerandet. $\frac{4}{5}'''$. Nicht selten.

42. St. pumilio Er. Rein schwarz, kaum bemerkbar behaart, etwas gewölbter, Kopf schmäler als die Flügeldecken, Stirn vertieft, mit zwei seichten Längsfurchen und deutlich gewölbtem Zwischenraum; Halsschild deutlich um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nach hinten kaum stärker als nach vorn verengt, Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, Hinterleib kegelförmig verschmälert. $\frac{3}{4}'''$. E. — Berlin, Erlangen, Oestr.

2. Hinterleib ohne erhabenen Seitenrand.

A. Beine schwarz.

43. St. nigritulus Gyll. Schwarz, mit bleigrauem Schimmer, dicht und tief punktirt, mit kurzer, weißlicher Behaarung, das erste Glied der Kiefertaster gelbbraun; Kopf so breit als das Halsschild, Stirn kaum eingedrückt, mit zwei sehr seichten Furchen, Halsschild etwas kürzer und um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, vor der Mitte nur schwach erweitert, tief und gleichmäßig punktirt, ohne Mit-

Digitized by Google

telrinne; Hinterleib gegen die Spitze allmählig verengt, ziemlich sparsam und fein punktirt. 1—1¼‴. Ueberall.

44. St. campestris Er. Tiefschwarz, sehr dicht und stark punktirt, kurz, weiß behaart, Kopf etwas breiter als das Halsschild, Stirn nicht vertieft, Längsrinnen seicht, Zwischenraum leicht gewölbt; Halsschild etwas länger als breit, stark, tief, sehr dicht, leicht runzelig punktirt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, nicht ganz so dicht punktirt; Hinterleib lang, walzenförmig, die vorderen Ringe am Grunde leicht eingeschnürt. 2‴. C. E. — Sonst fast überall.

B. Beine schwarz, die Schenkel größtentheils, die Schienen in der Mitte rothbraun.

45. St. eumerus Kiesw. Matt, schwarz, wenig glänzend, sehr dünn behaart, dicht runzelig punktirt, Taster pechbraun, erstes Glied gelb, Fühler in der Mitte rothbraun; Kopf fast um die Hälfte breiter als das Halsschild; Stirn leicht eingedrückt, mit zwei deutlichen Furchen; Halsschild etwas länger als vor der Mitte breit, nach hinten stark verengt, am Grunde noch nicht halb so breit als die Flügeldecken, mit einer Mittelrinne, Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, Hinterleib deutlich schmäler als die Flügeldecken, nach hinten allmählig zugespitzt, die einzelnen Ringe am Grunde in der Mitte mit einem kleinen Längskiel. 1¼—1½‴. Oestr., Tirol.

C. Beine rothbraun.

46. St. unicolor Er. Schwarz, wenig glänzend, dicht und tief punktirt, mit sehr kurzer, weißlicher Behaarung, Kiefertaster pechbraun, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelbbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, Stirn mit zwei sehr seichten Furchen; Halsschild etwas länger als breit, vor der Mitte gerundet erweitert und fast so breit als die Flügeldecken, stark und tief punktirt, ohne Mittelrinne; Flügeldecken so lang als das Halsschild, an der Spitze etwas schief abgestutzt; Hinterleib walzenförmig. 1½‴. C. E. — Glatz, Leipzig, Thüringen, Heidelberg, Oestr., Tirol.

47. St. opticus Grav. Schwarz, matt, mit äußerst feiner und kurzer, weißlicher Behaarung, sehr dicht punktirt, das erste Glied der Kiefertaster gelbbraun; Kopf fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn nicht eingedrückt, Furchen kaum bemerkbar; Halsschild vor der Mitte so breit als lang, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, ohne Mittelrinne; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild; Hinterleib nach der Spitze zu allmählig verengt. 1¼‴. C. H. — Berlin, Leipzig, Preußen, München, Oestr. Am Rande überschwemmter Wiesen im Frühjahr.

Digitized by Google

II. **Gruppe.** Das vorletzte Fußglied zweilappig.

† Hinterleib mit aufgeworfenem Seitenrande.

A. Beine schwarz.

a. Nur das erste Tasterglied oder noch die Wurzel des zweiten gelblich.

48. St. binotatus Ljungh. Schwarz, mit Bleischimmer, dicht und ziemlich stark punktirt, mit sehr kurzer graulicher, feiner Behaarung; Fühler dunkel rothbraun, ihr erstes Glied schwarz; Kopf mit flacher, sehr seicht gefurchter Stirn, etwas breiter als das Halsschild, dieses etwas länger als in der Mitte breit, auf dem Rücken hinter der Mitte beiderseits mit einem schwachen, schrägen Eindruck; Flügeldecken viel breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, stark punktirt. $2^1/_4$‴. A. C. E. H. — Sonst überall, im Schilfe und feuchten Grase.

49. St. subimpressus Er. Bleischwarz, feiner punktirt, dichter weiß behaart; Fühler gelbbraun, ihr erstes Glied schwarz; Füße pechbraun, Stirn flach, Längseindrücke seicht, Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, etwas kräftiger und weniger dicht punktirt; Hinterleib ziemlich breit gerandet, drittes Fußglied herzförmig, viertes tief zweilappig. $2^3/_4$‴. C. — In Mittel- und Süddeutschland weniger selten.

50. St. Leprieuri Cuss. Bleischwarz, schwach glänzend, dicht und tief punktirt, weißlich behaart; Beine, Fühler und Taster pechschwarz, das erste Glied der letzteren gelblich, Kopf wenig breiter als das Halsschild; Stirn nicht vertieft, mit zwei breiten, seichten Längsfurchen; Halsschild etwas länger als vor der Mitte breit, beiderseits fast in der Mitte mit einem flachen Schrägeindrucke; Flügeldecken deutlich um ein Drittel länger als das Halsschild und um die Hälfte breiter als dieses am Grunde; Hinterleib kurz, fast walzenförmig, etwas weniger dicht und stärker als der Vorderleib punktirt. $1^1/_4$‴. Bonn.

b. Kiefertaster gelbbraun oder nur das dritte Glied braun.

51. St. plantaris Er. Schwarz, mit Bleischimmer, dicht punktirt, mit sehr kurzer und feiner graulicher Behaarung, Fühler röthlichgelb, ihr erstes Glied schwarz, die Keule rostroth; Kopf mit flacher, sehr schwach gefurchter Stirn, etwas breiter als das Halsschild; dieses etwas länger als in der Mitte breit, beiderseits auf dem Rücken hinter der Mitte mit einem schwachen, schrägen Eindrucke; Flügeldecken beinah doppelt so breit und um die Hälfte länger als das Halsschild, Füße gelbbraun, ihr drittes und viertes Glied zweilappig. $2^1/_2$‴. A. C. E. H. — Fast überall nicht selten.

Digitized by Google

52. St. bifoveolatus Gyll. (St. plancus Er.) Schwarz, glänzend, dicht und tief punktirt, äußerst fein und sparsam behaart, Fühler röthlich gelbbraun, ihr erstes Glied schwarz, die Keule braun, Kopf mit breit und seicht gefurchter Stirn, etwas breiter als das Halsschild; dieses etwas länger als breit, vor der Mitte am breitesten, beiderseits auf dem Rücken mit einem schwachen Schrägeindrucke; Flügeldecken wenig länger als das Halsschild und um die Hälfte breiter; Füße pechbraun, nur ihr viertes Glied zweilappig. 2‴. Nicht in der Rheinprovinz, sonst in Mittel- und Süddeutschland, selten.

B. Beine ganz oder theilweise gelbbraun oder gelb.

a. Hüften und Kniee schwärzlich oder braun, manchmal auch die Schienen ganz oder theilweise dunkel.

A. Kiefertaster ganz braungelb.

a. Flügeldecken kaum länger als das Halsschild.

α. Halsschild nur wenig nach rückwärts verengt.

53. St. foveicollis Kr. (St. bifoveolatus Er.) Geflügelt, schwarz, mäßig glänzend, dicht punktirt, mit sehr kurzer, sparsamer, weißlicher Behaarung, Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes gelbbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, die Stirn mit zwei breiten seichten Furchen; Halsschild ziemlich walzenförmig, kaum länger als breit, vor der Mitte schwach erweitert, auf dem Rücken beiderseits mit einem schwachen, schiefen Eindrucke; Flügeldecken viel breiter, aber kaum länger als das Halsschild. $1\frac{3}{4}$‴. Nicht in der Rheinprovinz, im Riesengebirg; in Mittel- und Süddeutschland, selten.

54. St. tempestivus Er. Ungeflügelt, schwarz, mit leichtem Bleischimmer, glänzend, kurz und dünn weißlich behaart, feiner punktirt, Fühler gelbbraun, ihr erstes Glied schwarz, die Keule bräunlich; Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn leicht vertieft, die Längsfurchen breit und tief, ihr Zwischenraum gewölbt, bisweilen leicht gekielt; Halsschild am Grunde halb so breit als die Flügeldecken, kaum so lang als vor der Mitte breit, hinter der Mitte jederseits mit einem ziemlich tiefen Schrägeindruck; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, nicht selten pechbräunlich. $2\frac{1}{2}$‴. Berlin, Thüringen, Heidelberg, Oestr.

β. Halsschild verkehrt eiförmig.

55. St. glacialis Heer. Schwarz, glänzend, mit dunkelm Bronzeschimmer, sehr stark, wenig dicht punktirt, sparsam lang, nicht anliegend behaart; Fühler, Taster und Beine röthlichgelb, die Schenkel an der Spitze pechbraun; Halsschild mit einigen unregelmäßigen Vertiefungen; Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild. $1\frac{1}{2}$‴. Ahrweiler; sonst in den Kärnthner und Krainer Alpen, sehr selten.

Digitized by Google

56. St. picipennis Er. Schwarz, etwas glänzend, feiner punktirt, sparsam behaart, Taster und Fühler hellgelb, Keule der letzteren bräunlich, Beine gelb, Schenkelspitze und Schienenbasis pechbraun, Flügeldecken mitunter mit pechbraunem Schimmer. 2‴. Dresden, Thüringen, Eisleben, Heidelberg.

b. Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild.

57. St. rusticus Er. Bleischwarz, etwas glänzend, dicht punktirt, weißlich behaart, Taster und Fühler gelbbraun, das erste Glied der letzteren schwarz, Beine dunkelgelbbraun, mit schwarzen Knieen, Halsschild am Grunde mehr als halb so schmal als die Flügeldecken, hinter der Mitte stärker verengt, mit zwei schwachen Schrägeindrücken; Flügeldecken vorn neben der Naht leicht beulenartig erhaben. 2‴. A. — Leipzig, Lausitz, Thüringen.

B. Kiefertaster gelb, das dritte Glied ganz oder nur an der Spitze bräunlich.

58. St. geniculatus Grav. Schwarz, tief und dicht punktirt, sehr fein weißlich behaart, das dritte Glied der Taster nur an der Spitze bräunlich, Fühler gelbbraun, das erste Glied und die Keule braun, Beine gelb, Hüften pechbraun, Kniee bräunlich; Kopf nicht ganz um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn kaum vertieft, Längsfurchen breit und ziemlich seicht, Zwischenraum gewölbt, oben am Grunde meist glatt, Halsschild deutlich länger als vor der Mitte breit, mit der Spur einer Längsrinne und eines Schrägeindrucks auf jeder Seite; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, am Schildchen leicht vertieft. 2‴. C. — In Wäldern unter Moos, ziemlich überall.

59. St. palustris Er. Schwarz, mäßig glänzend, tief und dicht punktirt, fein weißlich behaart, Taster gelb, das dritte Glied braun, Fühler gelbbraun, die Keule und das erste Glied braun, Beine bräunlichgelb, Hüften, Kniee, sowie die Wurzelhälfte der Schienen braun; Kopf mit seicht gefurchter Stirn, um die Hälfte breiter als das Halsschild, dieses kaum so lang als vorne breit, vor der Mitte stark gerundet erweitert, oben mit einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken etwas breiter, aber kaum länger als das Halsschild. 1½‴. In Wäldern an sumpfigen Stellen. C. E. H. — Glatz, Berlin, Leipzig, Heidelberg, Oestr.

C. Kiefertaster schwärzlich, das erste Glied und die Wurzel des zweiten hellgelb.

60. St. subaeneus Er. Schwärzlich erzschimmernd, ziemlich glänzend, dünn weißlich behaart, dicht und stark punktirt;

Digitized by Google

Fühler bräunlich, das erste und zweite Glied schwärzlich, das dritte rothgelb, Beine gelblich, die untere Hälfte der Schenkel und die Wurzel der Schienen schwärzlich; Kopf fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, letzteres etwas länger als breit, nach hinten etwas stärker verengt, in der Mitte mit einer längsrinnenartigen, nach den Enden allmählig verschmälerten Vertiefung und einem Schrägeindruck zu jeder Seite; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, vorn neben der Naht schwach beulenartig erhaben. $2^1/_4$'''. Sehr selten. Ahrweiler. —

61. St. fuscicornis Er. Schwarz, ziemlich glänzend, dicht und stark punktirt, fein weißlich behaart, Fühler schwärzlichbraun; Beine rothbraun, Hüften schwarz, Schenkelspitze und die Schienen fast ganz schwarzbraun, Füße schlank, drittes Glied viel länger als breit, viertes tief zweilappig, Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn mit zwei tiefen Längsfurchen, Zwischenraum leicht gewölbt; Halsschild kaum länger als vor der Mitte breit, hinter derselben etwas stärker verengt, an den Seiten leicht gerundet; Flügeldecken deutlich länger als das Halsschild, an der Naht leicht eingedrückt, Hinterleib breit gerandet. $1^1/_2$—$1^2/_3$'''. Selten. Ahrweiler. — Heidelberg.

b. Beine ganz braungelb oder nur die Hüften dunkel.

A. Halsschild etwas vor der Mitte gerundet erweitert.

62. St. impressus Germ. Schwarz, mit schwachem Metallschimmer, dicht punktirt, fein weißlich behaart, die ganzen Fühler und Taster, wie die Beine bräunlichgelb; Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn mit zwei breiten, ziemlich tiefen Furchen; Halsschild kaum länger als vor der Mitte breit, mit einer undeutlichen, kurzen Mittelrinne; Flügeldecken um ein Drittel breiter, aber kaum länger als das Halsschild. 2'''. A. C. E. U. — Sonst fast überall

63. St. flavipes Er. Glänzend schwarz, spärlich weißlich behaart, mit geringem grauen Schimmer; Taster, Beine, mit Einschluß der vorderen Hüften, und die Fühler mit Ausnahme der bräunlichen Keule lebhaft röthlichgelb; Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild, Stirn nicht vertieft, Längsfurchen breit und ziemlich tief, Zwischenraum fast dachförmig gewölbt, in der Mitte fast glatt; Halsschild vor der Mitte stark gerundet, beinah kürzer als breit, mit einer ziemlich deutlichen, an den Enden abgekürzten Längsrinne und einem undeutlichen Schrägeindruck auf jeder Seite, Flügeldecken wenig länger als das Halsschild. $1^2/_3$'''. In Wäldern, nicht selten.

B. Halsschild in der Mitte am breitesten.

Digitized by Google

64. St. pallipes Grav. Schwarz, wenig glänzend, dicht und tief punktirt, ziemlich dicht, weißlich behaart, die ganzen Fühler und Beine mit Ausnahme der Hüften gelbbraun; Kopf etwas breiter als das Halsschild, mit zwei seichten Furchen auf der Stirn, Halsschild etwas schmäler und kaum so lang als die Flügeldecken, so breit als lang, mit einer seichten, undeutlichen Mittelrinne; Hinterleib mit feinem, aufgeworfenem Seitenrande. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$‴. A. Bonn, E. H. — Ueberall, aber selten.

65. St. filum Er. Ungeflügelt, lang und schmal, ziemlich flach, schwarz, mit schwachem Bleiglanz, kurz weiß behaart, Beine, Taster und die Fühler, mit Ausnahme des schwarzen Wurzelgliedes hellgelb, ihre Keule an der Spitze nicht selten bräunlich, bisweilen schwärzlich, Kopf um die Hälfte breiter als das Halsschild, Längsfurche mäßig breit und tief, Zwischenraum leicht gewölbt, Halsschild etwas länger als in der Mitte breit, an den Seiten nur schwach gerundet, in der Mitte meist mit einer schmalen, ganz glatten Stelle, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild; das dritte Fußglied herzförmig, das vierte stark zweilappig. $1\frac{2}{3}$‴. In Laubwäldern. A. B. Bonn, C. U. — Sonst ziemlich überall.

2. Hinterleib ohne aufgeworfenen Seitenrand.

A. Flügeldecken gefleckt.

66. St. Kiesenwetteri Rosenh. Schwarz, ziemlich glänzend, tief und grob punktirt, dünn weißlich behaart, Taster und Fühler gelb, an der Spitze bräunlich, Schenkel in der Mitte, Schienen an der Spitze rothgelb, Füße bräunlich, Flügeldecken mit einem runden, rothen Fleck hinter der Mitte, Halsschild etwas länger als breit, an der Basis etwas mehr als halb so breit wie die Flügeldecken, seitlich vor der Mitte stark gerundet, Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und kaum länger als dieses. $2\frac{1}{3}$‴. Erlangen.

B. Flügeldecken ungefleckt.

a. Beine gelb, Kniee, oder auch die Schienen bis zur Spitze schwärzlich.

67. St. oculatus Grav. Schwarz, mit Bleischimmer, tief und ziemlich groß, gleichmäßig punktirt, sehr fein weißlich behaart; Fühler, Taster und Beine braunlichgelb, das erste Glied der Fühler schwarz; Kopf mit breit und seicht gefurchter Stirn, fast um die Hälfte breiter als das Halsschild; dieses kaum länger als in der Mitte breit, hinter der Mitte jederseits mit einem schwachen Schrägeindruck, Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. $2\frac{1}{2}$‴. Ueberall.

Digitized by Google

68. St. cicindeloides Grav. Rein schwarz, glänzend, spärlich weißlich behaart, grob und tief punktirt, Fühler ganz gelbbraun, an den Beinen nicht nur die Kniee, sondern auch die Schienen bis gegen die Spitze schwarzbraun, Kopf wenig breiter als das Halsschild, mit breit und seicht gefurchter Stirn, Halsschild wenig länger als vor der Mitte breit, hinter derselben leicht verengt; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, am Schildchen leicht vertieft. $2^2/_3$‴. Ueberall.

b. Beine pechschwarz oder dunkel rothbraun.

A. Fühler bräunlichgelb, das erste Glied schwarz, Keule bräunlich.

69. St. tarsalis Ljungh. Schwarz, mit schwachem Bleischimmer, ziemlich dicht punktirt, fein weißlich behaart, Taster ganz gelbbraun, Beine mit Ausnahme der rothgelben Füße schwarz; Kopf mit flacher, kaum gefurchter Stirn, etwas breiter als das Halsschild, dieses so lang als breit, etwas vor der Mitte leicht gerundet erweitert, auf dem Rücken beiderseits hinter der Mitte mit einem seichten, schiefen Eindrucke; Flügeldecken beinah doppelt so breit und etwas länger als das Halsschild. $1^1/_2$—$1^3/_4$‴. Ueberall.

70. St. paganus Er. Schwarz, mit sehr schwachem Bleischimmer, dicht und tief punktirt, sehr fein weißlich behaart; Taster gelbbraun, Spitzen des zweiten und dritten Gliedes braun, Beine dunkelbraun, Füße heller, Kopf mit seicht gefurchter Stirn, etwas breiter als das Halsschild, dieses so lang als vor der Mitte breit, hinter derselben etwas stärker verengt, Flügeldecken wenig länger als das Halsschild. $1^4/_5$‴. C. — Preußen, Berlin, Heidelberg, Oestr.

B. Fühler pechbraun, an der Wurzel und Spitze dunkler.

71. St. latifrons Er. Etwas flach gedrückt, schwarz, mit Bleischimmer, ziemlich dicht und tief punktirt, fein weißlich behaart, Wurzel der Kiefertaster gelbbraun, Beine dunkelbraun, mit helleren Füßen; Kopf mit undeutlich gefurchter Stirn, nur wenig breiter als das Halsschild, dieses vor der Mitte schwach gerundet erweitert, kaum so breit als lang; Flügeldecken etwas länger und breiter als das Halsschild; Hinterleib nur wenig schmäler als die Flügeldecken, gegen die Spitze kaum verengt. $1^1/_2$‴. A. C. — Sonst fast überall.

72. St. contractus Er. Ziemlich stark gewölbt, schwarz, glänzend, ziemlich grob und tief punktirt, sehr kurz behaart; die Wurzel der Schienen und Taster gelbbraun; Kopf mit seicht gefurchter Stirn, nur etwas breiter als das Halsschild, dieses halb so breit als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet erweitert; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, breit bauchig aufgetrieben, Hinterleib viel

Digitized by Google

schmäler als die Flügeldecken, nach hinten allmählig zugespitzt. 1—1⅓‴. C. — Preußen, Berlin, Leipzig, Heidelberg, Tirol.

Sechste Gruppe. Oxytelini.

Stigmen der Vorderbrust verdeckt; Fühler mehr oder weniger deutlich gekniet, unter dem beulig aufgeworfenen Seitenrande der Stirn eingefügt, Vorderbrust hinten den Vorderhüften häutig. Zweiter Bauchring eben, achter deutlich; Vorderhüften länglich kegelförmig, vorragend, Hinterhüften quer. Schenkelringe der Hinterbeine einfach, klein.

Uebersicht der Gattungen.

I. Mittelhüften sehr weit auseinanderstehend, an der Seite der Brust eingefügt, Füße fünfgliederig . . . . . Oxyporus.

II. Mittelhüften genähert oder wenig auseinanderstehend.

1. Füße dreigliederig.

A. Vorderschienen mit zwei Reihen feiner Dornen . . . . . Bledius.

B. Vorderschienen mit einer Reihe feiner Dornen.

a. Schildchen ziemlich groß . . . . Platysthetus.

b. Schildchen klein, Mittelhüften auseinanderstehend . . . . . Oxytelus.

c. Schildchen klein, Mittelhüften genähert . . . . . Haploderus.

C. Alle Schienen unbewaffnet.

a. Flügeldecken am Nahtwinkel schief abgestutzt . . . . . Thinobius.

b. Flügeldecken gerade abgestutzt.

A. Schildchen nicht sichtbar . . . Trogophloeus.

B. Schildchen deutlich, Hinterleib verengt . . . . . Thinodromus.

C. Schildchen deutlich, Hinterleib gleichbreit . . . . . Ancyrophorus.

2. Füße fünfgliederig.

A. Fühler mit drei abgesetzt dickeren Endgliedern . . . . . Syntomium.

B. Fühler fast fadenförmig.

Digitized by Google

a. Mittelhüften aus ein ander stehend; Flügeldecken punktirt gestreift . . . Coprophilus.
b. Mittelhüften genähert.
A. Vorderschienen mit feinen Dornen.
a. Kopf kaum eingeschnürt; Flügeldecken punktirt gestreift . . Compsochilus.
b. Kopf deutlich eingeschnürt . . Acrognathus.
B. Vorderschienen ohne Dornen . . Deleaster.

Beschreibung der Arten.

Oxyporus Fabr.

(Syst. ent. 1775. Ὀξύπορος, laufend.)

Fühler schwach gekniet, kaum so lang als der Kopf, gegen die Spitze stark erweitert und zusammengedrückt, die drei letzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang; Oberkiefer weit vorragend, ungezähnt, Kiefertaster fadenförmig, Zunge häutig, in zwei spitzige Lappen getheilt, ohne Nebenzungen; Lippentaster mit einem halbmondförmigen Endgliede; Mittelhüften von einander entfernt; Füße dünn, ihr fünftes Glied so lang als die vorhergehenden zusammen, diese an Länge schnell abnehmend; Vorderfüße bei beiden Geschlechtern einfach; Kopf breiter und größer als das Halsschild, vorgestreckt; Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach hinten stark verengt; Flügeldecken kürzer als breit, mit abgerundetem äußeren Spitzenwinkel und einem tief eingedrückten Streifen neben der Naht. Bei dem Männchen der Kopf größer, der sechste Bauchring an der Spitze leicht ausgerandet. — Sie leben in Schwämmen.

1. O. rufus Linn. Schwarz, glänzend, das Halsschild, die ersten Hinterleibsringe und die Beine, mit Ausnahme der Schenkelwurzel roth, ein großer Schulterfleck auf jeder Flügeldecke röthlichgelb; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild. 3—4‴. Ueberall, namentlich in Löcherpilzen.
2. O. maxillosus Fbr. Röthlichgelbbraun, Kopf, Halsschild und Brust pechschwarz, Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, blaß gelbbraun, der äußere Spitzenwinkel schwarz. Selten ist der Hinterleib ganz schwarzbraun, (O. augularis Geb.) noch seltener auch die Schenkel schwärzlich, (O. Schönherri Mannh.) 3—4‴. Seltener, namentlich in Blätterpilzen, Champignon-Schwämmen (Agaricus pratensis.)

Bledius Leach.

(In Sam. compend. 1819. Ein Eigenname.)

Fühler gekniet, das erste Glied lang; Kiefertaster mit kleinem, ahlförmigen Endgliede; Unterlippe mit häutiger, tief dreieckig ausgeschnittener

Zunge, ohne Nebenzungen und mit fadenförmigen, die Zunge etwas überragenden Tastern; Vorderschienen erweitert, außen mit zwei Reihen feiner Dornen; Füße dreigliederig; Körper ziemlich gleichbreit geflügelt; Kopf etwas schmäler und viel kleiner als das Halsschild, geneigt; Halsschild gewöhnlich viel breiter als lang, die Vorderecken mehr oder weniger rechtwinkelig, die Hinterecken abgerundet; Flügeldecken so lang oder etwas länger als das Halsschild und gewöhnlich nur wenig breiter; Hinterleib mit aufgeworfenem Seitenrand, unten gewölbt. Die Männchen häufig mit einem gehörnten Kopf oder Halsschild. — Sie leben im Wellsande am Ufer von Flüssen und Seen, in eigens gegrabenen Gängen, welche durch kleine Aufwürfe, Maulwurfshügeln ähnlich, leicht bemerkt werden.

A. Halsschild mit einer deutlichen, vertieften Mittellinie.

a. Stirn bei beiden Geschlechtern oberhalb der Fühlerwurzel beiderseits mit einem Höcker, bei dem Männchen öfters mit einem Horne.

A. Vorderrand des Halsschildes bei dem Männchen in ein nach vorn gerichtetes Horn verlängert.

1. B. taurus Germ. Schwarz, Fühler und Beine röthlich pechbraun, Flügeldecken pechschwarz, seltener an der Spitze oder ganz rothbraun und nur ums Schildchen dreieckig braun, (B. Skrimshiri Curt. B. Ruddii Steph. B. Stephensii Westw.); Stirn beim Männchen mit zwei langen aufgerichteten Hörnern, bei dem Weibchen beiderseits ober den Augen mit einer großen, dreieckigen, scharfkantigen Erhabenheit; Halsschild an den Vorderecken am breitesten, sparsam und ziemlich fein punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein lederartig gerunzelt, die vertiefte Mittellinie beim Männchen bis zur pinselartig bebarteten Spitze des Hornes verlaufend; Flügeldecken so lang als zusammen breit, etwas breiter als das Halsschild und etwas tiefer und viel dichter punktirt. $2\frac{1}{4}$—3‴. Am Meeresufer, in Pommern namentlich aber am Ufer der Salzseen.

2. B. tricornis Hbst. Schwarz, Fühler und Beine röthlichbraun, Schenkel gewöhnlich dunkler; Flügeldecken roth, ein dreieckiger Fleck am Schildchen schwärzlich, selten pechbraun, mit röthlicher Spitze; Stirn ober den Augen beiderseits mit einem ziemlich langen, breit gedrückten, nach vorn gerichteten Horne, beim Männchen mit einem stumpfen Höcker; Halsschild deutlich breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, hinter derselben schnell verengt, mit abgerundeten Hinterecken, ziemlich dicht und lederartig in den Zwischenräumen punktirt, mit tiefer Mittellinie, welche beim Männchen bis zur nur schwach bebarteten Spitze des Hornes reicht; Flügeldecken so lang als zusammen breit, nur wenig breiter als das Halsschild und etwas feiner und dichter als dieses punktirt. $2\frac{1}{2}$‴. Im Ganzen selten; ein Freund, jedoch kein ausschließlicher Bewohner des Salzbodens. Kreuznach. —

Digitized by Google

3. B. unicornis Germ. Schwarz, wenig glänzend, Fühler und Beine und gewöhnlich auch der Spitzenrand der Flügeldecken röthlich pechbraun, After gelbbraun, Stirn glatt oder fein lederartig gerunzelt, beiderseits ober den Augen mit einem beim Männchen größeren, beim Weibchen kleineren Höcker; Halsschild so lang als breit, die Seitenränder gerade und parallel, Hinterwinkel gerundet, ziemlich dicht punktirt, mit fein lederartig gerunzelten Zwischenräumen der Punkte und mit feiner, eingegrabener Mittellinie, welche sich aber über das lange, dünne, gerade nach vorn gerichtete Horn des Männchens nicht verlängert; Flügeldecken so lang als zusammen breit, kaum breiter als das Halsschild, dicht punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Am Meeresufer und an Salzseen.

B. Vorderrand des Halsschildes bei beiden Geschlechtern unbewehrt.

4. B. bicornis Germ. Schwarz, Mund, Fühler, Beine und Flügeldecken roth, die Naht auf den letzteren schwarz; Halsschild pechfarben, fein lederartig gerunzelt, sparsamer punktirt, mit vertiefter Mittellinie; Stirn beiderseits nahe der Fühlerwurzel mit einem beim Männchen mehr zugespitzten, beim Weibchen abgestutzten Horne. $2\frac{1}{3}$—$2\frac{2}{3}'''$. Am Ufer der Salzseen, sehr häufig.

5. B. erythropterus Kr. Schwarz, Kopf und Halsschild ganz ohne Glanz, Fühlerwurzel, Beine und Flügeldecken, mit Ausnahme eines schwärzlichen Fleckchens am Schildchen lebhaft roth, Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, die dicht lederartig gerunzelte Oberfläche ziemlich dicht, mit mäßig starken, seichten Punkten, in der Mitte mit einer feinen, vertieften Längslinie; Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht, tief, ziemlich stark punktirt. $1\frac{2}{3}'''$. In den baierischen Alpen.

b. Vorderrand des Halsschildes, sowie die Stirn bei beiden Geschlechtern unbewehrt oder nur mit einer Vertiefung beiderseits auf der Stirn oberhalb der Fühlerwurzel.

A. Halsschild mit deutlichen, ziemlich großen Punkten.

a. Flügeldecken nur ein Drittel länger als das Halsschild.

6. B. fracticornis Payk. Schwarz, Fühlerwurzel und Beine mit Ausnahme der Vorderhüften rothbraun; Halsschild kaum breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande abgerundet, dicht punktirt, mit glatten Zwischenräumen; Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, dicht und tief punktirt, bald schwarz, bald roth oder rothbraun und nur an der Wurzel und Naht schwärzlich. $2'''$. Nicht selten.

Digitized by Google

7. B. femoralis Gyll. Pechschwarz, mäßig glänzend, Fühler ganz pechbraun, Mund und Beine bräunlichroth, Hüften und Schenkel dunkler; Stirn fein und undeutlich punktirt, beiderseits ober den Augen eingedrückt; Halsschild etwas breiter als lang, hinter der Mitte schnell verengt, mit deutlichen, ziemlich großen Punkten, deren Zwischenräume lederartig gerunzelt; Flügeldecken viel länger und etwas breiter als das Halsschild, so lang als zusammen breit, dicht und tief punktirt. $1^1/_2$—$1^3/_4$'''. Hessen, Oestr., München.

b. Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als das Halsschild.

8. B. aquarius Er. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Beine, Flügeldecken kastanienbraun, letztere öfters an der Wurzel und Naht schwarz; Stirn mit einer Querfurche; Halsschild tief, aber sparsam punktirt, mit fein lederartig gewirkten Zwischenräumen, abgerundeten Vorderecken und nur schwach vertiefter Mittellinie. $2^1/_2$'''. Tirol, bei Botzen am Ufer der Etsch.

9. B. longulus Er. Schwarz, glänzend, Fühler, Flügeldecken und Beine hellroth; Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, fein gerinnt, dicht und tief punktirt, mit fast glatten Zwischenräumen; Flügeldecken kaum breiter, aber merklich länger als das Halsschild, dicht und tief punktirt. $1^1/_2$'''. C. D. — Preußen, Oberschlesien, Berlin, Oestr., Tirol.

10. B. procerulus Er. Pechschwarz, mäßig glänzend, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Flügeldecken kastanienbraun; Halsschild kaum breiter als lang, mit ziemlich geraden Seiten und äußerst stumpfen Hinterecken, tief gerinnt, dicht und tief punktirt; Flügeldecken nicht länger und nur wenig breiter als das Halsschild. $1^1/_2$—$1^2/_3$'''. München, Oestr., Tirol.

B. Halsschild schwach und undeutlich punktirt.

a. Flügeldecken schwarz oder schwarzblau.

α. Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild.

11. B. talpa Gyll. Schwarz, Flügeldecken schwarzblau glänzend, Kopf und Halsschild äußerst fein lederartig gerunzelt und matt; Mund, Fühler nach der Spitze hin, Schienenspitze und Füße gelblich braunroth; Halsschild an den Seiten vorne gerundet erweitert, nach den kaum vorspringenden Hinterecken hin stark buchtig verengt, mit sehr feiner Mittelrinne; Flügeldecken fast doppelt so breit als das Halsschild, am Grunde dicht und tief punktirt. 2'''. Sächsische Schweiz, Preußen.

12. B. subterraneus Er. Schwarz, die ganzen Beine oder

Digitized by Google

nur die Schienen und Füße und gewöhnlich auch die Wurzel der Fühler dunkelgelbbraun; Halsschild wenig breiter als lang, von der Mitte nach hinten verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, äußerst fein lederartig gerunzelt, mit feiner Mittelrinne und feinen, undeutlichen Punkten; Flügeldecken fast um die Hälfte breiter und etwa um eben so viel länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Bonn, C. D. H. U. — Oberschlesien, Preußen, Thüringen, Leipzig, Berlin, Heidelberg, Oestr.; im Ufersande bisweilen in großer Anzahl.

13. B. pallipes Grav. Schwarz, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, von der Mitte nach hinten allmählig verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, äußerst dicht lederartig gerunzelt, mit feiner Mittelrinne und feinen, undeutlichen Punkten; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, dicht punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. A. — Preußen, Kassel, Thüringen, Heidelberg, Oestr.

β. Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild.

14. B. tibialis Heer. Schwarz, matt, Hinterleib glänzend, Fühler braun, ihr erstes Glied schwarz, Schenkelspitze, Schienen und Füße blaß gelbbraun, Halsschild hinten abgerundet, mit schwacher Mittelrinne und sehr fein punktirt; Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt, fein greisbehaart. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}'''$. Im nördlichen Deutschland sehr selten, in Tirol bei Botzen am Etschufer.

b. Flügeldecken roth oder gelbbraun.

α. Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild.

15. B. arenarius Payk. Schwarz, glänzend, Fühler gegen die Spitze, Schienen und Füße dunkel gelbbraun, Flügeldecken gelbbraun, ihre Wurzel und Naht schwärzlich; Halsschild kurz, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn fast gerade, nach den etwas vorspringenden Hinterecken zu plötzlich buchtig abfallend, fein und spärlich punktirt, mit feiner Mittelrinne; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, dicht und fein punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Preußen, Berlin, München.

16. B. atricapillus Germ. Pechbraun, Kopf dunkler, Fühlerwurzel, Flügeldecken und Beine blaß braungelb; Halsschild fast so lang als breit, mit geraden, ziemlich parallelen, hinter der Mitte schnell zusammenlaufenden Seiten und abgerundeten Hinterwinkeln, äußerst fein, lederartig gerunzelt, sparsam und undeutlich punktirt, fein gerinnt, gewöhnlich etwas heller als die Flügeldecken, letztere ziemlich dicht und tief punktirt, an der Naht schwärzlich. $1\frac{1}{2}'''$. Oestr., München.

17. B. nanus Er. Schwarz, Fühler und Beine, sowie Flügeldecken bis auf die breite schwärzliche Naht gelbbraun;

Digitized by Google

Halsschild an der Spitze etwas schmäler als die Flügeldecken, bis gegen die Mitte allmählig, von dort nach hinten schnell verengt, mit stumpfen Hinterecken, fein und undeutlich punktirt, fein gerinnt; Flügeldecken ziemlich dicht und tief punktirt. 1‴. Oberschlesien, Stettin, Heidelberg, Oestr.

β. Flügeldecken nur wenig länger als das Halsschild.

18. B. opacus Block. Schwarz, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Flügeldecken braunroth, an der Naht schwärzlich; Halsschild viel breiter als lang, hinter der Mitte zugerundet, sehr fein lederartig gerunzelt, fein und seicht punktirt, fein gerinnt; Flügeldecken dicht und tief punktirt. 1½‴. Fast überall.

19. B. pusillus Er. Schwarz, Flügeldecken roth, Fühler, After und Bauch braunroth, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; Halsschild so lang als breit, die Seiten vorn gerade, von der Mitte nach hinten schräg einwärts abfallend, Hinterecken stumpf, Oberseite fein lederartig gerunzelt, ziemlich dicht, aber seicht punktirt, mit schwach vertiefter Mittellinie, Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, dicht und etwas undeutlich punktirt. 1‴. Berlin, Oestr., Tirol.

B. Halsschild, mit glatter, nicht vertiefter Mittellinie.

a. Halsschild mit ziemlich großen, tiefen Punkten.

A. Hinterleib an der Spitze heller.

20. B. dissimilis Er. Schwarz, glänzend, Fühler, Beine und After roth, Flügeldecken rothbraun; Halsschild kaum breiter als lang, hinter der Mitte zugespitzt, dicht und tief punktirt, mit glatter, fast erhabener Mittellinie, Flügeldecken etwas breiter und nur um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt, an der Naht schwärzlich; 1½‴. Oberschlesien, Oestr., sehr selten.

21. B. crassicollis Boisd. Schwarz, die schlanken Fühler, Beine mit Einschluß der Hüften und Flügeldecken mit Ausnahme eines kleinen, dreieckigen Fleckchens am Schildchen roth, After meist röthlich; Halsschild deutlich von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, ziemlich dicht und stark punktirt; Flügeldecken kaum breiter und nur sehr wenig länger als das Halsschild. 1¾‴. Bonn, C. D. E. — Oberschlesien, Preußen, Berlin, Erlangen, Heidelberg, Oestr.

B. Hinterleib ganz schwarz.

22. B. rufipennis Er. Ganz schwarz, glänzend, Fühler, Beine und Flügeldecken hellroth, letztere um das Schildchen schwärzlich; Halsschild kaum breiter als lang, die Seiten vor der Mitte ziemlich gerade, hinten zugerundet, nicht dicht, aber tief punktirt; Flügeldecken etwas breiter und länger,

Digitized by Google

als das Halsschild, weniger dicht und tief punktirt. $1\frac{3}{4}'''$. A. — Oberschlesien, Leipzig, Göttingen, Thüringen, Tirol.

23. B. agricultor Heer. Pechfarbig, Fühlerwurzel und Beine roth, Halsschild deutlich, aber sparsam, an den Seiten dichter punktirt, vorn etwas breiter als die kaum längeren Flügeldecken. $1\frac{1}{4}'''$. Stettin, Oberschlesien, Baiern, Tirol.

b. Halsschild schwach und undeutlich punktirt.

24. B. erraticus Er. Schwarz, mäßig glänzend, Fühler, Beine, Flügeldecken und After röthlich gelbbraun; Halsschild etwas breiter als lang, vor der Mitte nach hinten etwas buchtig verengt, mit fast abgerundeten Hinterecken, sehr fein lederartig gerunzelt, fein und undeutlich punktirt, an der Unterseite gewöhnlich rothbraun; Flügeldecken wenig breiter und etwas länger als das Halsschild, dicht punktirt. $1\frac{1}{3}'''$. Berlin, Oestr., München.

25. B. pygmaeus Er. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Beine und Flügeldecken gelbbraun, After vorzüglich an der Unterseite rothbraun; Halsschild kaum breiter als lang, nach hinten allmählig verengt, mit äußerst stumpfen Hinterwinkeln, schwach punktirt, Flügeldecken so breit und kaum länger als das Halsschild, etwas undeutlicher punktirt. $\frac{3}{4}$—$1'''$. Berlin, Heidelberg, München, Oestr.

Platystethus Mannerh.

(Brachelytr. 1830. *Πλατύς*, breit; *στήθος*, Brust.)

Fühler gekniet, gegen die Spitze leicht verdickt; Kiefertaster mit kleinem ahlförmigen Gliede, Unterlippe mit häutiger, breiter, an der Spitze schwach zweimal gebuchteter Zunge und mit zugespitzten, etwas vorragenden Nebenzungen; Lippentaster fadenförmig; Schildchen ziemlich groß, an den Seiten vorn rinnenartig vertieft; Mittelhüften von einander entfernt; Vorderschienen am Außenrande nur mit einer Dornreihe; Füße dreigliederig; Körper klein, etwas flachgedrückt, geflügelt; Kopf ziemlich groß, fast bis zu den Augen in das Halsschild eingesenkt, letzteres breiter als lang, an den Seiten und hinten abgerundet, mehr oder weniger halbkreisförmig, mit vertiefter Mittellinie, von den Flügeldecken entfernt, diese kurz, am Nahtwinkel klaffend; Hinterleib oben flach, unten gewölbt, gewöhnlich auf- und vorwärts gekrümmt. Das Männchen hat einen größeren Kopf und am Vorderrande der Stirn öfters zwei gerade Dornen. — Sie leben im Dünger und bei faulenden Pflanzenstoffen.

A. Scheitel mit einer deutlichen, vertieften Querlinie, welche sich in der Mitte in eine kurze, vertiefte Längslinie verlängert.

1. P. morsitans Payk. Schwarz, glänzend, Mund, Schienen und Füße gelbbraun, öfters auch die Flügeldecken hellbraun; Kopf fein und tief zerstreut punktirt, Stirn vorn eingedrückt, hinten durch die stark vertiefte Mittellinie beiderseits

Digitized by Google

kissenförmig erhoben; Halsschild und Flügeldecken fein und zerstreut punktirt, an der Seite mit sehr feinen Längsrunzeln; siebenter Ring beim Männchen an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten. $1\frac{1}{2}'''$. Ueberall.

2. P. cornutus Grav. Schwarz, matt, glänzend, Flügeldecken nicht selten bräunlich, mit gelber Mitte (P. scybalarius Runde), Beine gewöhnlich ganz röthlich gelbbraun oder pechbraun und die Füße, zuweilen auch die Schienen gelb; Querfurche auf dem Scheitel und die kurze Mittellinie sehr fein, Stirn beiderseits der Mittellinie nicht gewölbt, ihr Vorderrand bei dem Männchen mit zwei spitzigen Stacheln, das Halsschild und die Flügeldecken äußerst dicht und äußerst fein punktirt, mit einzelnen, zerstreuten, größeren Punkten. $1-1\frac{1}{2}'''$. Ueberall.

B. Scheitel ohne diese Querlinie.

3. P. capito Heer. Glänzend schwarz, Flügeldecken nicht selten bräunlich, Schenkel meist schwärzlich, Schienen oft bräunlich, Füße gelb, Kopf, Halsschild und Flügeldecken dicht und stark punktirt; Kopf beim Männchen so breit, beim Weibchen wenig schmäler als das Halsschild, der Raum über dem Munde bei beiden Geschlechtern kaum vertieft, beim Männchen in weiterer Ausdehnung glatt, spiegelblank, der Vorderrand der Stirn beim Männchen jederseits mit einem kleinen spitzigen Zähnchen, der Seitenrand über den Fühlern stark aufgebogen, auf dem Scheitel meist ein schwaches Längsgrübchen, die Querlinie am Halsstück fast verwischt. $1—1\frac{1}{4}'''$. In Oestr., sehr selten.

4. P. nodifrons Sahlb. Schwarz, glänzend, Schienen und Füße braungelb, Flügeldecken gelbbraun; Kopf beim Männchen etwas größer, beim Weibchen kaum so groß als das Halsschild, zerstreut punktirt, Stirn mit einem Höcker beiderseits ober der Fühlerwurzel; Halsschild doppelt so breit als lang, wie die Flügeldecken mit ziemlich feinen, zerstreuten Punkten und glatten Zwischenräumen; Schildchen vorn jederseits so stark vertieft, daß der mittlere Theil kielartig wird. $\frac{3}{4}'''$. C. E. — Sonst ziemlich überall.

5. P. nitens Sahlb. Schwarz, glänzend, Mund, Schienen und Füße braungelb, Flügeldecken gelbbraun, Kopf zerstreut punktirt, Scheitel beiderseits mit einigen undeutlichen Strichelchen, die flache Stirn mit einem Höckerchen beiderseits ober der Fühlerwurzel; Halsschild zerstreut und fein punktirt; Flügeldecken glatt, an den Rändern gewöhnlich pechbraun. $\frac{3}{4}'''$. Berlin, am Rande überschwemmter Wiesen. Oestr.

6. P. laevis Kiesw. Schwarz, glänzend, Schienen und Füße gelbbraun, Kopf und Halsschild glatt, kaum sichtbar,

Digitized by Google

zerstreut punktirt, letzteres doppelt so breit als lang mit undeutlicher Mittelrinne; Flügeldecken fein undeutlich gestrichelt, Hinterleib glatt. $^3/_4$—1‴. In den Kärnthner Alpen, im Kuhdünger.

Oxytelus Gravenhorst.

(Micropt. Brunsv. 1802. Ὀξύς, spitz; τελος, Ende.)

Fühler kaum gekniet, gegen die Spitze etwas verdickt; Oberlippe beiderseits mit einem häutigen, zugespitzten Lappen; Oberkiefer an der Spitze schwach gezähnt, am inneren Rande mit einem häutigen, bewimperten Anhange; Unterkiefer und Unterlippe wie bei der vorigen Gattung, die Nebenzungen aber ganz frei und überragen weit die Zunge; Schildchen verdeckt; Vorderschienen am Außenrande mit einer Reihe feiner Dornen. Füße dreigliederig, Körper gleich breit, flach gedrückt, geflügelt; Kopf vorgestreckt, durch einen sehr kurzen Hals mit dem Halsschild verbunden, letzteres viel breiter als lang, nach hinten verengt, mit drei mehr oder weniger deutlichen Längsfurchen und gewöhnlich noch, wie auch Kopf und Flügeldecken der Länge nach fein gerunzelt, Schildchen dreieckig, Flügeldecken kurz, kaum so lang als zusammen breit, gewöhnlich etwas breiter als das Halsschild, Hinterleib gleichbreit, gerandet. — Sie leben im Miste, nur einige im Frühjahr in Wäldern unter feuchtem Laub.

A. Seitenrand des Halsschildes gekerbt.

1. O. rugosus Fbr. Schwarz, wenig glänzend, Beine rothpechbraun; Stirn dicht und tief punktirt, die Punkte zu Längsrunzeln zusammenfließend; Kopf beim Männchen so breit, beim Weibchen etwas schmäler als das Halsschild; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, tief runzelig punktirt, mit drei Längsfurchen, wovon die seitlichen nach vorn, die mittlere nach hinten sich verschmälert; Flügeldecken dicht und tief punktirt, der Länge nach fein gerunzelt; frische Stücke haben das Halsschild rothbraun, Fühler und Flügeldecken gelbbraun und den Hinterleib bräunlich. (O. pulcher Grav., O. terrestris Boisd.) $2^1/_4$‴. Sehr häufig.

2. O. opacus Kr. Schwarz, ohne Glanz, Beine rothbraun, Fühler pechschwarz, zweites bis viertes Glied nicht selten rothbraun; Kopf bei beiden Geschlechtern schmäler, viel kleiner als das Halsschild, oben, mit Ausnahme des leicht vertieften Vordertheiles der Stirn, dicht längsrunzelig, Zwischenräume der Runzeln punktirt; Halsschild vorn ungefähr von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als beim O. rugosus, die Längsvertiefungen an den Seiten sehr seicht, die drei mittleren Furchen kaum schwach angedeutet; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, ebenso matt, äußerst fein lederartig gerunzelt, am Grunde und am Seitenrande mit wenig dichten Runzeln, der übrige Theil mit weitläufig gestellten, sehr feinen Punkten. 2‴. Bei Wien.

Digitized by Google

3. O. insecatus Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken und Beine bräunlichroth, Stirn oder dem Munde einzeln und fein punktirt, beiderseits eingedrückt, Halsschild so breit als die Flügeldecken, nach hinten schwach verengt, mit stumpfen Hinterecken, oben stark und dicht punktirt, mit drei Längsfurchen, wovon die äußeren sich nach vorn, die mittlern nach hinten erweitern; Flügeldecken dicht und tief punktirt, kaum länger als das Halsschild, um das Schildchen dunkler. 2‴. A. B. C. D. E. H. — Sonst fast überall.

4. O. fulvipes Er. Schwarz, glänzend und nur die Fühlerwurzel und die Beine röthlichgelbbraun, Stirn sparsamer punktirt, oder dem Munde glatt, das Halsschild nur halb so lang als breit, etwas kürzer als die Flügeldecken, sparsamer punktirt, die äußeren Furchen schwach gekrümmt. 2‴. C. E. H. — Sonst ziemlich überall.

B. Seitenrand des Halsschildes ganzrandig.

a. Stirn dichter oder spärlicher punktirt, die Punkte nur hier und da in Runzeln zusammenfließend.

A. Flügeldecken gelbbraun oder bräunlichgelb, die Schildchengegend meistens dunkler.

5. O. piceus Er. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Flügeldecken und Beine gelbbraun; Kopf beim Männchen deutlich breiter, beim Weibchen etwas schmäler als das Halsschild, am Grunde beim Männchen (O. humilis Heer.) mit einer stark gebogenen, beim Weibchen mit einer fast geraden, stark vertieften Linie, welche die Scheide zwischen Kopf und Halsstück bildet. Stirn punktirt, hinten mit einer Mittelfurche, oder dem Munde eingedrückt, glatt; Halsschild beim Männchen nur halb so lang als breit, beim Weibchen länger, Hinterecken abgerundet, oben ungleichmäßig punktirt, mit drei Furchen, die äußeren derselben etwas gebogen; Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht punktirt und fast gerunzelt. 2‴. Ueberall häufig.

6. O. luteipennis Er. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Flügeldecken und Beine gelb. Stirn hinten mit zwei Furchen und vorn tiefer eingedrückt, der vordere Rand jederseits von einem beim Männchen deutlich, beim Weibchen schwach vorspringenden Zähnchen. 2‴. Preußen, Berlin, Thüringen, Darmstadt, Heidelberg, Oestr., München.

B. Flügeldecken schwarz oder pechbraun.

7. O. sculptus Grav. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Flügeldecken nur bei ausgefärbten Stücken pechschwarz, in der Regel aber, so wie die Scheibe des Halsschildes rothbraun; Kopf bei beiden Geschlechtern kleiner

Digitized by Google

und schmäler als das Halsschild, Stirn fein zerstreut punktirt, mit einer Mittelfurche, vorn glatt, eingedrückt und matt; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, oben ziemlich tief zerstreut punktirt, an den Seiten fein gerunzelt, mit drei Längsfurchen, die äußeren schwach gebogen; Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, fein und dicht der Länge nach gerunzelt und punktirt. $1\frac{3}{4}'''$. Nicht selten.

8. O. inustus Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken meist pechbraun, Beine gelbbraun, Kopf beim Männchen etwas größer, beim Weibchen etwas kleiner als das Halsschild, Stirn fein und sparsam punktirt, ober dem Munde glatt und beiderseits nur schwach eingedrückt; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach hinten schwach verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, oben mit drei Längsfurchen, wovon die seitlichen schwach und undeutlich; Flügeldecken wenig breiter und kaum länger als das Halsschild. $2'''$. Ziemlich überall.

b. Stirn dicht, der Länge nach gerunzelt.

A. Vorderecken des Halsschildes ziemlich rechtwinkelig oder spitz.

a. Halsschild glänzend, zerstreut punktirt und in den Zwischenräumen fein der Länge nach gerunzelt.

9. O. sculpturatus Grav. Schwarz, Beine gelbbraun, Kopf beim Männchen gewöhnlich etwas größer, beim Weibchen kleiner als das Halsschild, Stirn äußerst dicht der Länge nach gerunzelt, in der Mitte mit einem Grübchen, ober dem Munde kaum vertieft, aber etwas weniger gerunzelt und beiderseits eingedrückt; Halsschild mehr als um die Hälfte kürzer als breit, Hinterecken fast rechtwinkelig, die mittlere von den Furchen nach vorn verengt, die äußeren schwach gebogen; Flügeldecken wenig breiter und etwas länger als das Halsschild, äußerst dicht und fein gerunzelt und punktirt, glanzlos. $1\frac{3}{4}'''$. Nicht selten.

10. O. nitidulus Grav. Schwarz, glänzend, Flügeldecken dunkelbraun, Beine gelbbraun, Kopf beim Männchen so groß, beim Weibchen etwas kleiner als das Halsschild, nicht sehr dicht punktirt und gerunzelt, Stirn ober dem Mund eingedrückt, glatt, beiderseits mit einer kurzen, breiten Furche; Halsschild so breit als die Flügeldecken, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich dicht und tief punktirt, die äußeren Furchen schwach gebogen und etwas undeutlich, die mittlere tief; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht punktirt und gerunzelt. $\frac{4}{5}-1\frac{1}{4}'''$. Häufig.

11. O. politus Er. Schwarz, stark glänzend, Flügeldecken

Digitized by Google

pechbraun, Beine gelbbraun, Stirn fein zerstreut punktirt, mit glatten Zwischenräumen, vorn beiderseits eingedrückt, Halsschild mehr als um die Hälfte kürzer als breit, fein und nicht dicht punktirt, Zwischenräume der Punkte in der Mitte glatt, an den Seiten fein gerunzelt, Hinterleib nicht punktirt. $1\frac{1}{5}'''$. Sehr selten. Oestr.

b. Halsschild glanzlos, äußerst fein der Länge nach gerunzelt.

12. O. intricatus Er. Schwarz, wenig glänzend, Scheibe jeder einzelnen Flügeldecke und Beine dunkelgelbbraun, Stirn in der Mitte mit einer schwachen Rinne ober dem Munde eingedrückt, glatt, beiderseits gefurcht; Halsschild beinah doppelt so breit als lang, mit ziemlich abgerundeten Hinterecken und sehr schwachen Längsfurchen; Flügeldecken kaum breiter, aber etwas länger als das Halsschild, dicht punktirt und gerunzelt. $1\frac{1}{4}'''$. Sehr selten in Oestr.

13. O. complanatus Er. Schwarz, matt, Flügeldecken braun, Beine gelbbraun, Schenkel dunkler; Oberseite des Körpers bis auf den sparsamer punktirten Hinterleib, sehr fein und äußerst dicht punktirt und gerunzelt; Stirn ober dem Munde nicht glatt, kaum eingedrückt; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, mit stumpfen Hinterecken und drei Längsfurchen, die mittlere deutlich, nach hinten verengt; Flügeldecken so breit und etwas länger als das Halsschild. $1\frac{2}{3}'''$. Ziemlich überall.

B. Vorderecken des Halsschildes abgerundet.

14. O. depressus Grav. Schwarz, glanzlos, Beine gelbbraun, Flügeldecken öfters braun, Oberseite bis auf den fein und dicht punktirten Hinterleib sehr fein und äußerst dicht der Länge nach gerunzelt; Kopf beim Männchen so groß, beim Weibchen etwas kleiner als das Halsschild, Stirn hinten beiderseits seicht vertieft, ober dem Munde kaum eingedrückt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, die Hinterecken stumpf abgerundet, die Scheibe mit drei Längsfurchen, von denen die äußeren, aber nur sehr schwach sind; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild. $\frac{2}{3}-\frac{4}{5}'''$. Ueberall.

15. O. pumilus Er. Wie der Vorige, aber gewöhnlich etwas größer und weniger punktirt und gerunzelt, Beine schwarzbraun, nur die Kniee und Füße gelbbraun, Hinterleib glänzend, an der Unterseite gegen die Spitze beim Männchen mit fünf langen, scharfen Stacheln. $1\frac{1}{4}'''$. Selten. Berlin, Leipzig, Heidelberg, Oestr.

16. O. hamatus Fairm. Dem O. depressus sehr ähnlich, nur kleiner, noch feiner längsgestrichelt, Kopf bei beiden Ge-

Digitized by Google

schlechtern schmäler als das Halsschild, dieses um mehr als um die Hälfte breiter als lang, fast um die Hälfte kürzer als die Flügeldecken, diese häufig mit bräunlichem Schimmer; beim Männchen der sechste Bauchring in der Mitte mit einem langen, leicht aufwärts gekrümmten Dorne. $1^1/_2$‴. Sehr selten. Thüringen.

Haploderus Steph.

(Illustr. ent. brit. 1833. Ἁπλόος, einfach; δερος, Haut.)

Phloeonaeus Erichs.

Körperform wie bei der vorigen Gattung, aber Fühler nur leicht gekniet, so lang oder länger als Kopf und Halsschild. Zunge vorn häutig, hinten mehr pergamentartig, Vorderrand leicht ausgebuchtet, von den Spitzen der Nebenzungen deutlich überragt. An den Kiefertastern das dritte Glied etwas länger als das zweite, das vierte kaum halb so lang als das vorhergehende, viel schmäler, fast gleichbreit, an der Spitze abgestutzt. Schildchen kurz, hinten leicht abgerundet, und tritt nicht deutlich zwischen den Vorderecken der Flügeldecken ein. Die Oberseite des Halsschildes nicht mit einer vertieften Furche, sondern mit einer ziemlich breiten erhabenen Längslinie in der Mitte, jederseits derselben leicht vertieft. Die Hüften der mittleren Beine an einander stehend, die Schienen der Vorderbeine mit einer Reihe feiner Borsten. Beim Männchen der siebente Bauchring an der Spitze ausgerandet.

1. H. caelatus Grav. Schwarz, Beine gelbbraun, Flügeldecken dunkelbraun, Halsschild mit zwei bogenförmigen Eindrücken, Vorderschienen außen vor der Spitze ausgerandet. 2‴. Nicht selten, im Dünger.
2. H. caesus Er. Schwarz, Beine röthlich gelbbraun, Flügeldecken braun, Vorderschienen an der Spitze ohne Ausschnitt. 2—$2^1/_4$‴. Viel seltener, unter feuchtem Laub. C. D. H. — Preußen, Berlin, Thüringen, Heidelberg, München, Oestr.

Thinodromus Kraatz.

(Naturgesch. der Ins. Deutschl. 1858. Θίν, Ufer; δρόμος, Lauf.)

Oberlippe an der Spitze ziemlich tief ausgerandet, von den Mandibeln hat die eine drei, die andere nur zwei Zähne, das letzte Glied der gestreckten Kiefertastern sehr klein, ahlförmig, das an den Lippentastern nur halb so lang als das vorhergehende; der Vorderrand der Zunge gerade abgeschnitten, unten in der Mitte derselben nur eine einfache, nach vorn verschmälerte zugerundete Hornplatte, die Spitzen der Nebenzungen treten deutlich neben dem Vorderrande der Zunge hervor. Schildchen klein, aber deutlich erkennbar. Das erste obere Hinterleibssegment, bei der folgenden Gattung stets deutlich sichtbar, ist hier verdeckt; Hinterleib allmählig nach hinten verschmälert.

1. Th. (Trogophloeus) dilatatus Er. Schwarz, Halsschild vor der Mitte um die Hälfte breiter als lang und stark

Digitized by Google

gerundet, hinter derselben eingezogen, viel schmäler, Oberseite flach gewölbt, am Grunde mit einem großen, hufeisenförmigen Eindruck, dessen Schenkel nach vorn bis über die Mitte hinauf reichen. Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild. $1^1/_2$‴. An Flußufern, theils umherlaufend, theils unter Steinen, meist gesellschaftlich. Nicht überall. Berlin, Thüringen, Erlangen, Heidelberg, München, Oestr., Tirol.

Trogophloeus Mannerh.

(Brachelytr. 1830. *Τρώγω*, esse; *φλοιὸς*, Rinde.)

Fühler gerade, nach der Spitze zu leicht verdickt, Oberlippe etwa doppelt so breit als lang, der hornige Theil der Länge nach gespalten, vorn leicht ausgerandet; Oberkiefer nicht vorgestreckt, an der Spitze in zwei ziemlich große Zähne gespalten, vor derselben mit zwei kleinen Zähnen und einer gefranzten Membran. Das dritte Glied der Kiefertaster etwa um die Hälfte länger als das zweite, das Endglied viel kürzer und schmäler, pfriemenförmig. Zunge am Vorderrand leicht ausgerandet, außen mit einer größeren Hornplatte in der Mitte und einer schmälern zu jeder Seite, die Vorderecken vor den Nebenzungen nicht überragt; Kopf vorgestreckt, mit mäßig vorragenden Augen; Halsschild mehr oder weniger herzförmig, meist durch zwei leicht gebogene Längseindrücke auf der Oberseite ausgezeichnet, welche vier um so deutlichere Grübchen bilden, je mehr sie sich an den Enden vertiefen. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken breiter und länger als das Halsschild, an der Spitze abgestutzt, mit geraden Nahträndern. Mittelhüften an einander stehend, Schienen am Außenrande ohne Dornen; Füße sehr kurz, dreigliederig. — Sie leben an feuchten Stellen, hauptsächlich am Ufer von Gewässern.

A. Beine roth oder gelbbraun, Schenkel öfter dunkel.

a. Halsschild wenigstens um ein Drittel breiter als lang.

A. Hinterleib kaum doppelt so lang als breit.

1. T. scrobiculatus Er. Schwarz, glänzend, greishaarig, das erste Fühlerglied und die Beine röthlichbraun; Halsschild herzförmig, mit sieben Grübchen, zwei rundlichen in der Mitte der Scheibe, einem rundlichen beiderseits nahe den Vorderecken, zwei kleinen in der Mitte an der Spitze und mit einer an beiden Enden vertieften Querfurche vor der Basis. $1^1/_2$‴. Selten. — Thüringen, Heidelberg, Glatz, Tirol, Oestr.

2. T. riparius Boisd. Langgestreckt, pechschwarz, fein grauhaarig, die zwei ersten Fühlerglieder und die Beine meist lebhaft röthlichgelb, Flügeldecken häufig bräunlich; Halsschild ziemlich herzförmig, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, auf der Scheibe mit zwei ziemlich gleichmäßigen, schmalen, leicht gebogenen, vorn divergirenden Längseindrücken; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punktirt. $1^1/_2$‴. Durch beträchtlichere

Digitized by Google

Größe, kräftigere Fühler, etwas längeres, nach hinten mehr verengtes Halsschild, stärker punktirte Flügeldecken und heller gefärbte Beine und Fühlerwurzel von Folgenden verschieden. Ueberall, nicht selten.

3. T. bilineatus Steph. Langgestreckt, schwarz, fein graubehaart, das erste Fühlerglied und die Beine roth, Schenkel meist in der Mitte bräunlich; Halsschild etwas herzförmig, auf der Scheibe mit zwei, an beiden Enden tieferen Längseindrücken und jederseits einer seichteren Vertiefung; Flügeldecken deutlich um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und mäßig fein punktirt. $1\frac{1}{4}'''$. Nicht selten.

4. T. obesus Kiesw. Mäßig gestreckt, schwarz, fein behaart, Beine rothbraun, die Mitte der Schenkel und die Schienen dunkler; Halsschild fast doppelt so breit als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert, auf der Mitte mit zwei meist zu vier deutlich getrennten, tieferen Grübchen gesonderten Längseindrücken, und jederseits mit einem oft schwachen Grübchen nahe den Vorderecken. Flügeldecken fast doppelt so lang als das Halsschild und doppelt so breit als der Hinterrand desselben, dicht und fein punktirt. $1\frac{1}{4}—1\frac{1}{2}'''$. Selten. Glatz, Leipzig auf dem fetten, schlammigen Boden einer halbausgetrockneten Lache in Mehrzahl, Heidelberg, Oestr.

5. T. inquilinus Er. Schwarz, fein grauhaarig, erstes Fühlerglied roth, Beine rothbraun mit schwärzlichen Hüften und Schenkeln; Halsschild doppelt so breit als lang, mit abgerundeten Hinterecken, auf der Scheibe mit zwei bogenförmigen, zu vier Grübchen gesonderten Längseindrücken; Flügeldecken viel breiter, und um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt. $1'''$. B. — Unter abgefallenem feuchten Laube bei Berlin, München, Tirol.

   B. Hinterleib fast dreimal so lang als breit, Fühler roth, gegen die Spitze dunkler.

6. T. elongatulus Er. Langgestreckt, linienförmig, schwarz, mäßig glänzend, fein grau behaart, Taster, Fühler und Beine bräunlichroth, die Mitte der Schenkel gleich dem dritten Tastergliede und Fühlerspitze gewöhnlich dunkler, Halsschild um ein Drittel breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, vorn beiderseits schwach gerundet erweitert, Hinterwinkel abgerundet, Scheibe äußerst fein und dicht punktirt, mit zwei etwas gebogenen Längseindrücken; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, sehr dicht und nur wenig gröber als das Halsschild punktirt, öfters braun. $1'''$. A. C. E. — Berlin, Thüringen, Heidelberg, Oestr.

7. T. fuliginosus Grav. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, beiderseits vorn

Digitized by Google

stark gerundet erweitert, Vorderecken fast rechtwinkelig, Hinterwinkel sehr stumpf, Oberseite flach, äußerst fein und dicht punktirt, mit einer feinen, etwas erhabenen Mittellinie, und beiderseits dieser mit äußerst schwachen Eindrücken; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, sehr dicht und fein punktirt. 1—1¼‴. C. E. — Preußen, Berlin, Glatz, Heidelberg, Oestr., Tirol.

b. Halsschild nicht oder nur wenig breiter als lang.

8. T. pusillus Er. Schmal, schwarz, fein grauhaarig, Fühlerwurzel und Beine gelb, Flügeldecken gelbbraun, Halsschild beiderseits leicht gerundet, etwas breiter als lang, äußerst undeutlich punktirt, auf der Scheibe mit zwei schmalen, vorn und hinten stärker vertieften Längseindrücken; Flügeldecken viel breiter und länger als das Halsschild, sehr dicht und fein punktirt. ⅔‴. A. C. D. — Preußen, Berlin, Glatz, Heidelberg, Oestr. Tirol.

9. T. tenellus Er. Schmal, linienförmig, mäßig glänzend, sehr fein grau behaart, das erste Fühlerglied und die Beine gelb, Flügeldecken bald heller, bald dunkler braun, Halsschild fast so lang als breit, beiderseits schwach gerundet, hinten auf der Scheibe mit zwei schwachen Eindrücken; Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, sehr dicht und fein punktirt. ⅔‴. Oberschlesien, Berlin, Oestr.

10. T. subtilis Er. Wie der Vorige, aber das Halsschild kaum kürzer als breit, nach hinten deutlich verengt, und die Flügeldecken ganz gelbbraun. ¾‴. C. — Preußen, Berlin.

B. Beine schwarz oder pechschwarz, die Kniee und Füße häufig gelbbraun.

a. Halsschild wenigstens um ein Drittel breiter als lang.

11. T. corticinus Grav. Schwarz, mäßig glänzend, fein graubehaart, nur die Kniee und Füße pechbraun; Kopf äußerst fein und dicht punktirt, mit einem kleinen Grübchen beiderseits nahe der Fühlerwurzel; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vor der Mitte ziemlich stark gerundet erweitert, sehr fein und dicht punktirt, mit zwei schmalen, schwach gekrümmten Vertiefungen auf der Scheibe; Flügeldecken viel breiter und länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt. ¾—⅘‴. Ueberall, nicht selten.

12. T. foveolatus Sahlb. Schwarz, weniger glänzend, Fühlerwurzel dunkelbraun, Kniee und Füße gelbbraun, das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, auf der Scheibe mit vier schwachen Grübchen, zwei hinten, zwei etwas vor der Mitte und manchmal noch ein schwaches, fünftes Grübchen

Digitized by Google

zwischen den beiden vorderen. $^3/_4$—1‴. Preußen, Thüringen, am salzigen See bei Eisleben, Oestr.

13. T. punctatellus Er. Schwarz, mäßig glänzend, erstes Fühlerglied rothbraun, Beine pechbraun, Kniee und Füße gelblich; Kopf, Halsschild und Flügeldecken stark und tief, letztere etwas dichter punktirt; Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, mit einer erhabenen, glatten Mittellinie; Flügeldecken etwas länger als das Halsschild. $^1/_2$‴. Nur im südlichen Deutschland; Baiern, Botzen an der Etsch, Seligenstadt, Aschaffenburg, auch in den Nestern einer Myrmica.

b. Halsschild nicht oder nur wenig breiter als lang.

14. T. exiguus Er. Schwarz, sehr fein grau behaart, mäßig glänzend, Kniee und Füße pechbraun, Fühler schwach und allmählig verdickt; Halsschild kaum breiter als lang, beiderseits vor der Mitte mäßig gerundet erweitert, äußerst fein und dicht punktirt, mit zwei schwachen Längseindrücken auf der Scheibe; Flügeldecken viel breiter und etwas länger als das Halsschild, fein und dicht punktirt. $^2/_3$‴. A. C. E. — Unter abgefallenem Laube bei Berlin, Preußen, Thüringen, Heidelberg, Oestr., München, Tirol.

15. T. halophilus Kiesw. Wie der Vorige, aber Fühler mit drei deutlich größeren Endgliedern und ihr Wurzelglied rothbraun; Halsschild etwas breiter als lang und die Scheibe entweder ganz gleich oder mit nur einigen äußerst schwachen Vertiefungen; Flügeldecken um die Hälfte länger und viel breiter als das Halsschild. $^1/_5$‴. Am salzigen See bei Eisleben und am Neusiedler See.

Thinobius v. Kiesenwetter.

(Stettiner entomol. Ztg. 1844. *Θίν*, Ufer, *βίος*, Leben.)

Oberlippe etwa doppelt so breit als lang, vorn sanft gerundet, mit einem sehr schmalen, häutigen, fein behaarten Saume besetzt. Oberkiefer an der Spitze zweizahnig, in der Mitte mit einem scharfen Zahne. Das dritte Glied der Kiefertaster viel größer als das vorhergehende, stark angeschwollen, das vierte ganz klein, pfriemenförmig. Zunge pergamentartig, vorn häutig, fast gerade abgeschnitten, die Vorderecken von den Spitzen der Nebenzungen ein wenig überragt. Schildchen deutlich, dreieckig, Flügeldecken an der Spitze des Innenrandes schräg abgeschnitten, wodurch ein nicht unbedeutender, dreieckiger Raum frei gelassen wird, wo die weißlichen Flügel offen da liegen. Hinterleib gleich breit, Mittelhüften genähert, Füße kurz. — Sie leben an Flußufern, namentlich gern im feinen Sande.

1. Th. major Kr. Gestreckt, schwarz, mit geringem Glanze, Flügeldecken dunkelbraun, Beine und Fühler schmutzig braungelb, letztere am Grunde etwas heller; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als

Digitized by Google

lang, Flügeldecken deutlich doppelt so lang als das Halsschild. 1‴. Aeußerst selten, im südlichen Deutschland.

2. Th. linearis Kr. Linienförmig, schwarzbraun, Kopf und Halsschild dunkel rothbraun, Flügeldecken gelbbraun, Beine und Fühler gelb; Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als das Halsschild, Fühler schlanker. $^4/_5$‴. Aeußerst selten, in Baiern.

3. Th. brunneipennis Kr. Wie der Vorige, aber bei fast gleicher Länge ein wenig breiter, Kopf und Halsschild dichter punktirt, behaart, daher hier fast ganz matt, dort mit leichtem Schimmer, Grundfarbe dunkler, daher der Mund weniger lebhaft rothbraun; Flügeldecken rothbraun, Fühler und Beine röthlichgelb, Schenkel leicht gebräunt. $^3/_4$‴. In Thüringen.

4. Th. longipennis (Homalota) Heer. (Tinob. ciliatus Kiesw.) Schwarz, wenig glänzend, sehr fein grau behaart, Fühler und Beine braun, Flügeldecken pechbraun; Kopf etwas schmäler und viel kleiner als das Halsschild, dieses etwas breiter als lang, Hinterecken stark abgerundet, ohne Vertiefung, Flügeldecken kaum breiter, aber fast doppelt länger als das Halsschild. $^1/_2$‴. Glatz, Berlin, Leipzig, Thüringen, Regensburg, Oestr.

5. Th. brevipennis Kiesw. Linienförmig, schwarz, äußerst fein behaart, Halsschild am Grunde mit zwei schiefen Eindrücken und fast erhabener Mittellinie; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild. $^1/_2$‴. Berlin.

Ancyrophorus Kraatz.

(Naturgesch. d. Insekt. Deutschl. 1858. *Ἄγκυρα*, Anker; *φέρω*, trage.)

Mundtheile und Körperform wie bei Trogophloeus, aber das Endglied der Kiefertaster groß, am Grunde kaum schmäler als das vorletzte, allmählig zugespitzt; Zunge vorn leicht ausgerandet und die Spitzen der Nebenzungen treten deutlich vor. Halsschild vor der Mitte wenig stark gerundet, nach hinten leicht verengt, oben in der Regel mit zwei Längsfurchen, deren leicht gewölbter Zwischenraum mit dem erhöhten Rande eine seichte, bogenförmige Vertiefung und am Grunde des Halsschildes eine ankerförmige Erhabenheit bildet. Schildchen deutlich dreieckig. Flügeldecken hinten gerade abgestutzt. — Sie leben vorzugsweise in bergigen Gegenden, an feuchten Orten.

1. A. (Trogophloeus) Rosenhaueri Kiesw. Schwarz, wenig glänzend, Beine pech- oder rothbraun, mit helleren Füßen; Flügeldecken in der Mitte mit einer unbestimmten, hell gelbbraunen Schrägbinde; Halsschild fast viereckig, oben ohne deutlichen Eindruck; Flügeldecken fast doppelt so lang als das Halsschild und zusammen so lang als breit. 2‴. Botzen an der Etsch.

Digitized by Google

2. A. longipennis Kr. Schwarz, wenig glänzend, Schienen pechbraun, Füße rothbraun, Fühler schlank, viel länger als Kopf und Halsschild, letzteres fast viereckig, oben mit den gewöhnlichen Eindrücken; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild. 2‴. Baiern, Allgau.
3. A. omalinus (Trogoph.) Er. Schwarz, ziemlich glänzend, Beine gelbbraun, Schenkel in der Mitte dunkler, Flügeldecken schwärzlichbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, oben mit den gewöhnlichen Eindrücken; Flügeldecken um ein Drittel breiter und fast drei Mal länger als das Halsschild. $1\frac{1}{2}$‴. Glatz, Thüringen, Oestr., Tirol.
4. A. angustatus (Trogophl.) Er. Langgestreckt, schmal, flach, schwärzlichbraun, Fühler, Beine und Flügeldecken gelb, letztere mehr als doppelt so lang als das Halsschild, die Längseindrücke auf diesem schwach und weit. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$‴. Baiern, Oestr.

Syntomium Curt.

(Brit. ent. 1824. *Συντεμνω*, zerschneide, zerhaue.)

Fühler gerade, mit drei deutlich größeren Endgliedern; Oberkiefer kaum vorragend, klein ungezähnt; Kiefertaster kurz, ihr Endglied wenig kürzer als das vorhergehende, zugespitzt; Unterlippe mit häutiger, breiter, an der Spitze ausgerandeter, an den Seiten abgerundeter Zunge, mit nur angedeuteten Nebenzungen und mit zwei hornigen Stacheln in der Mitte der Ausrandung; Mittelhüften an einander stehend; Schienen einfach, ohne Dornen; Füße fünfgliederig, die ersten vier Glieder zusammen nicht länger als das Klauenglied; Körper klein, gedrungen, geflügelt. — An feuchten bemoosten Mauern, in schattigen Wäldern.

1. S. aeneum (Omal.) Müller. Grünlich erzfarbig, glänzend, Fühlerspitze und Beine röthlichbraun, Kopf, Halsschild und Flügeldecken grob und tief punktirt, fein goldgelb behaart; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten und hinten abgerundet, Hinterecken nur als kleine, stumpfe Spitze vorragend, Vorderecken rechtwinkelig, Seitenrand sägeartig gekerbt, Scheibe mit glatter Mittellinie, Flügeldecken breiter als das Halsschild und kürzer als zusammen breit, an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet; Hinterleib an dem Seitenrande kaum sichtbar punktirt, sonst glatt, Seitenrand stark aufgebogen. 1‴. A. B. — Glatz, Thüringen, Heidelberg, Oestr.

Coprophilus Latr.

(Cuv. regn. anim. 1829. *Κόπρος*, Mist; *φιλέω*, lieben.)

Fühler gerade, schwach gegen die Spitze verdickt, Oberkiefer kaum vorragend, stark, in der Mitte schwach gezähnt, Kiefertaster fadenförmig, ihr letztes Glied langeiförmig, länger als das vorhergehende; Unterlippe

Digitized by Google

mit häutiger, breiter, an der Spitze breit ausgerandeter, bewimperter Zunge und kleinen, die Zunge kaum überragenden Nebenzungen; Lippentaster fadenförmig, die Zunge wenig überragend, die Glieder gleichlang; Körper gestreckt, linienförmig, ziemlich flach, geflügelt; Schildchen groß, länglich; Mittelhüften nur durch eine schmale Hornleiste getrennt; Schienen am Außenrande mit gereihten Dornen; Füße fünfgliederig, die ersten vier Glieder kurz, zusammen kaum länger als das große Klauenglied.

1. C. striatulus Fabr. Schwarz, glänzend, Fühler und Flügeldecken gewöhnlich pechbraun, Beine rothbraun oder rostroth; Kopf zerstreut punktirt, Stirn über der Fühlerwurzel beiderseits eingedrückt; Halsschild breiter als lang, nach hinten etwas verengt, mit scharfem Seitenrande, an der Spitze in weiten Bogen ausgerandet, mit vorragenden Ecken, hinten abgestutzt, mit etwas stumpfen Ecken, oben zerstreut punktirt, mit zwei Vertiefungen vor dem Hinterrande und einer länglichen Grube auf der Mitte der Scheibe; Flügeldecken etwas breiter und viel länger als das Halsschild, mit punktirten Furchen, die Zwischenräume glatt. $2^1/_2'''$. Fast überall.

Compsochilus Kraatz.

(Naturgesch. der Ins. Deutschl. 1858. *Κομψός*, geputzt; *χεῖλος*, Lippe.)

Fühler leicht gekniet, mit fünf größeren Endgliedern, Oberlippe und Oberkiefer wie bei der folgenden Gattung; Zunge vorn dreifach gebuchtet, mit schräg nach außen lappenförmig vorgezogenen Vorderecken und mit feinen, undeutlich abgesetzten Nebenzungen; zweites Glied der Lippentaster doppelt so lang als das dritte; Körper langgestreckt, geflügelt; Schildchen länglich dreieckig; Hinterleib nach vorn leicht verschmälert; Vorderschienen außen bedornt; Füße fünfgliederig, die vier ersten Glieder zusammen deutlich kürzer als das Klauenglied.

1. C. palpalis Er. Bräunlichgelb, Stirn, Brust und Hinterleib vor der Spitze dunkelbraun; Kopf mit kaum vorragenden Augen; Halsschild etwas länger als breit, nach hinten schwach verengt, an den Seiten fast gerade, oben weitläufig punktirt, die Punkte jederseits neben der schwach erhabenen, glatten Mittellinie eine ziemlich regelmäßige Reihe bildend; Flügeldecken um die Hälfte breiter und fast um die Hälfte länger als das Halsschild, deutlich und ziemlich regelmäßig gereiht punktirt. $1'''$. A. — Berlin, Leipzig, Oestr.

Acrognathus Er.

(Käfer der Mark Brand. 1839. *Ἄκρος*, spitz; *γνάθος*, Kinnbacken.)

Fühler leicht gekniet, schwach gegen die Spitze verdickt, länger als Kopf und Halsschild; Oberlippe beiderseits in einen lang bewimperten, zugespitzten Zipfel vergrößert; Oberkiefer weit vorragend, sichelförmig gebogen, scharf zugespitzt; Zunge vorn leicht ausgerandet, Vorderecken in

Digitized by Google

einen schmalen, langen Lappen ausgezogen, die Nebenzungen deutlich abgesetzt; Lippentaster mit fast gleichlangen Gliedern; Körper langgestreckt, geflügelt; Schildchen länglich dreieckig. Mittelhüften an einander stehend, Vorderschienen am Außenrande mit gereihten Dornen; Füße fünfgliederig, die ersten vier Glieder kurz, zusammen kaum länger als das Klauenglied. — Auf feuchten Wiesen, im Schilfe und Grase, den Tag über meist verborgen; erst mit untergehender Sonne kommen sie aus ihren Verstecken.

1. A. mandibularis Gyll. Gelbroth, Flügeldecken und Beine bräunlichgelb, Kopf pechbraun; Halsschild kaum so breit als lang, nach hinten schwach und allmählig verengt, Seiten gerade, Vorderecken etwas zugerundet, Hinterecken fast rechtwinkelig, Oberseite nicht dicht punktirt, mit glatter, etwas erhabener Mittellinie; Flügeldecken um die Hälfte länger und breiter als das Halsschild, fein und ziemlich regelmäßig gereiht punktirt, mit drei glatten, etwas erhabenen Streifen. $2^1/_3$—$2^1/_2$‴. Berlin, Leipzig, Oestr.

Deleaster Er.

(Käfer der Mark Brandb. 1839. *δελεάζω*, ködern, locken.)

Fühler gerade, wenig gegen die Spitze verdickt, fast von halber Körperlänge; Oberlippe beiderseits in einen dreieckigen bewimperten Zipfel vergrößert, Oberkiefer wenig vorragend, einfach, Taster fadenförmig, Zunge vorn tief ausgerandet; Nebenzungen frei, schmal, zugespitzt, Zunge nur wenig überragend, Mittelhüften an einander stehend; Schienen ohne Dorne; Füße fünfgliederig, die ersten vier Glieder gleichlang, zusammen kaum länger als das Klauenglied; Körper langgestreckt, ziemlich flach, geflügelt.

1. D. dichrous Grav. Röthlich gelbbraun, Kopf und Hinterleib pechschwarz, undeutlich punktirt, fein behaart, Kopf spitzig dreieckig, mit großen, vorspringenden Augen; Halsschild etwas schmäler als der Kopf, etwas länger als breit, vor der Mitte gerundet erweitert, Vorderecken zugerundet, Hinterecken fast rechtwinkelig, oben beiderseits in der Mitte und vor dem Schildchen grubenförmig eingedrückt; Flügeldecken doppelt so breit und lang als das Halsschild, so lang als zusammen breit, Vorderfüße des Männchens etwas erweitert, zuweilen die Spitze der Flügeldecken schwarz, (D. adustus Bielz.) $2^3/_4$—$3^1/_4$‴. Ueberall.

Siebente Gruppe. Omalini.

Stigmen der Vorderbrust verdeckt; Vorderbrust hinter den Vorderhüften häutig; Fühler unter dem wenig aufgeworfenen Seitenrande der Stirn eingefügt; zwei Nebenzungen; zweiter Bauchring am Grunde in der Mitte mit einer kielförmigen Erhabenheit; Vorderhüften kegelförmig, vorragend; Hinterhüften quer. Schenkelringe der Hinterbeine lang, stützend.

Digitized by Google

Ueberſicht der Gattungen.

A. Kiefertaſter fadenförmig.

a. Oberkiefer gezähnt.

A. Oberkiefer mit zwei Zähnen vor der Spitze . . . . . Anthophagus.

B. Oberkiefer mit einem Zahne in der Mitte . . . . . Lesteva.

b. Oberkiefer kurz, ungezähnt,

A. Erſtes Glied der Hinterfüße verlängert, Schienen mit feinen Dornen beſetzt . . . . . Acidota.

B. Erſtes und zweites Glied der Hinterfüße verlängert.

a. Schienen unbewehrt.

α. Kopf am Grunde nicht eingeſchnürt; Stirn vorn ungerandet . . . . . Olophrum.

β. Kopf am Grunde deutlich eingeſchnürt; Stirn gerandet. Lathrimaeum.

b. Schienen mit feinen Dornen beſetzt.

α. Erſtes Glied der Hinterfüße länger als das zweite . . Amphicroum.

β. Erſtes Glied der Hinterfüße ſo lang als das zweite . Deliphrum.

C. Die vier erſten Glieder der Hinterfüße kurz, gleichlang.

a. Schienen mit feinen Dornen beſetzt . . . . . Eusphalerum.

b. Schienen unbewehrt . . . Anthobium.

c. Oberkiefer kurz, der eine in der Mitte gezähnt.

A. Erſtes Glied der Hinterfüße verlängert.

a. Oberlippe mit breitem häutigem Saume . . . . . Arpedium.

b. Oberkiefer mit ſchmalem, häutigem Saume . . . . . Porrhodites.

B. Erſtes und zweites Glied der Hinterfüße verlängert; Schienen mit feinen Dornen beſetzt . . Orochares.

Digitized by Google

C. Die vier ersten Glieder der Hinterfüße kurz, gleichlang; Schienen mit feinen Dornen . . . . Omalium.

d. Oberkiefer ziemlich lang, außen vor der Mitte etwas ausgeschweift. Erstes Glied der Hinterfüße sehr gestreckt. Philorinum.

B. Kiefertaster mit kleinem, ahlförmigem Endgliede.

a. Die zwei ersten Glieder der Hinterfüße verlängert . . . . . Coryphium.

b. Die vier ersten Glieder der Hinterfüße gleichlang . . . . . Eudectus.

Beschreibung der Arten.

Anthophagus Grav.

(Micropt. Brunsv. 1802. *Ἄνθος*, Blume; *φαγος*, essend.)

Fühler dünn, fadenförmig; Oberkiefer vor der Spitze gezähnt; Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, der innere kürzer, der äußere schmal, an der Spitze bebartet; Kiefertaster fadenförmig, ihr vorletztes und letztes Glied gleichlang; Zunge zweilappig, häutig; Körper länglich, flach gewölbt, geflügelt; Kopf vorgestreckt, durch einen kurzen Hals mit dem Halsschilde zusammenhängend, dieses ziemlich herzförmig, nach hinten verengt; Flügeldecken breiter als das Halsschild; Schienen ohne Dornen; erstes Fußglied länger als die folgenden; Fußklauen in der Regel innen mit einem schmalen Hautläppchen. — Auf Blüthen, vorzüglich in Gebirgsgegenden.

A. Fußklauen innen mit einem Hautläppchen.

a. Hinterleib schwarz oder dunkelpechbraun, selten die Spitze oder die Seitenränder heller braun.

A. Kopf und Halsschild schwarz oder pechbraun.

a. Halsschild zerstreut und nicht tief punktirt.

1. A. alpinus Fbr. Pechschwarz, die ersteren Fühlerglieder und die Flügeldecken blaß gelbbraun, Beine etwas dunkler; Kopf beim Weibchen so breit, beim Männchen breiter als das Halsschild, undeutlich punktirt; Halsschild so lang als breit, vor der Mitte gerundet erweitert, Hinterecken ziemlich rechtwinkelig; Flügeldecken etwas dichter als das Halsschild punktirt. Das Männchen hat weit vorragende, aufgebogene Oberkiefer und auf der Stirn beiderseits ober der Fühlerwurzel ein wagrecht nach vorn gerichtetes, spitzes Horn. $1^1/_2'''$. Auf den Alpen, häufig.

2. A. austriacus Er. Schwarz, Mund, Fühler, mit Aus-

Digitized by Google

nahme der dunkleren Mitte, Beine und Flügeldecken gelbbraun, Kopf bei beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild und unbewehrt; Halsschild deutlich breiter als lang, nach hinten wenig verengt, mit etwas stumpfen Hinterwinkeln, an den Rändern gewöhnlich gelbbraun; Flügeldecken breiter und doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht und tief punktirt; Schenkel beim Männchen mehr als beim Weibchen verdickt. 2‴. Rauden, Glatz, im Riesengebirg, auf dem Kamm häufiger als unter der Knieholzgrenze, östreichische und tiroler Alpen häufig bis 7000′.

b. Halsschild ziemlich dicht und tief punktirt.

3. A. spectabilis Heer. Schwarz, glänzend, Fühler rostfarben, Flügeldecken ochergelb, Beine röthlichgelbbraun, Kopf des Männchens etwas breiter, der des Weibchens etwas schmäler als das Halsschild; Stirn ausgehöhlt, mit zwei länglichen Grübchen und etwas aufstehendem Vorderrande; Halsschild breiter als lang, etwas schmäler und viel kürzer als die ziemlich dicht punktirten Flügeldecken. $2\frac{1}{2}$—3‴. Salzburger Alpen bei Gastein.

B. Kopf schwarz, Halsschild röthlichgelbbraun.

4. A. melanocephalus Heer. Schwarz, Fühlerwurzel, Flügeldecken und Beine blaß röthlichgelb, Halsschild vorn etwas breiter als am Grunde, fein und zerstreut punktirt; Flügeldecken etwas breiter und stärker punktirt als das Halsschild. $1\frac{2}{3}$‴. Auf Alpen.

C. Kopf und Halsschild röthlichgelbbraun, selten der Scheitel dunkelbraun.

5. A. omalinus Zetterst. Pechschwarz, glänzend, Kopf und Halsschild rothbraun, Fühler, Flügeldecken und Beine gelbbraun; Kopf bei beiden Geschlechtern unbewehrt, schmäler als das Halsschild; dieses deutlich breiter als lang, nach hinten schwach verengt, mit rechtwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken über die Hälfte breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht punktirt, beim Männchen die Fühler etwas länger als beim Weibchen und der sechste Ring an der Spitze ausgerandet. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$‴. Glatz, Riesengebirg, in den Kärnthner Alpen, Tirol, Steyr.

6. A. fallax Kiesw. Röthlich gelbbraun, Brust und Hinterleib schwarz, Fühler in der Mitte bräunlich, Kopf bei beiden Geschlechtern unbewehrt, beim Männchen so breit, beim Weibchen schmäler als das Halsschild, dieses kaum breiter als lang, zerstreut punktirt; Flügeldecken ein und ein halb Mal so lang und nur die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht und stark punktirt. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$‴. In den Kärnthner Alpen in der Gegend des Tauernhauses auf jungen Fichten.

Digitized by Google

7. A. armiger Grav. Röthlich gelbbraun, Brust und Hinterleib schwarz, letzterer an den Rändern öfters braun; Kopf beim Weibchen so breit, bei dem Männchen breiter als das Halsschild, beiderseits ober der Fühlerwurzel mit einem langen, nach vorn gerichteten spitzen Horne; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, vorn mäßig gerundet erweitert, zerstreut, an den Seiten etwas dichter punktirt, vor dem Schildchen mit einem seichten, queren Eindruck; Flügeldecken viel breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht punktirt. $2^1/_2'''$. Hier bei Boppard häufig und so den Rhein hinab bis zum Siebengebirg und noch weiter bis A. E. — Ratibor, Glatz, Riesengebirg, in den Kärnthner Alpen, Thüringen, Oestr. Tirol.

8. A. forticornis Kiesw. Wie der Vorige, aber die Flügeldecken viel kürzer, kaum doppelt so lang als das Halsschild, beim Männchen die Oberkiefer weniger vorragend, Stirn beiderseits nur mit einem spitzen Zahne und die Fühler viel dicker. $2'''$. Auf dem Spieglitzer Schneeberg bei Glatz, im Riesengebirg, Kärnthner Alpen, Tirol, Schneeberg bei Wien.

9. A. sudeticus Kiesw. Röthlich gelbbraun, Brust und Hinterleib schwarz, Halsschild ziemlich viereckig, nach hinten schwach verengt, deutlich punktirt; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild. Beim Männchen der Kopf groß, die Oberkiefer groß, gebogen und die Stirn mit zwei spitzigen Höckerchen. $1^2/_3$—$2'''$. Riesengebirg, Spiegelitzer Schneeberg häufig; östr. Alpen.

b. Hinterleib so wie der größte Theil des Körpers roth oder gelbbraun, zuweilen vor der Spitze etwas dunkler.

A. Kopf schwarz oder pechbraun.

10. A. caraboides L. Röthlich gelbbraun, der Hinterleib vor der Spitze und der Kopf pechbraun, Beine gelb, Halsschild ziemlich herzförmig, kaum breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, Hinterecken fast rechtwinkelig, Oberseite fein und sparsam punktirt; Flügeldecken fast doppelt so breit und doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punktirt. Mitunter haben die Flügeldecken hinter der Mitte eine bräunliche Binde (A. abbreviatus Fbr.) A. E. Sonst weit verbreitet.

B. Kopf und Halsschild heller oder dunkler braunroth.

11. A. testaceus Grav. Röthlich braungelb, glänzend, Kopf und Halsschild etwas dunkler; Fühler länger als der halbe Körper; Kopf bei beiden Geschlechtern so breit als das Halsschild, zerstreut punktirt, mit zwei stark vertieften Strichen zwischen den Augen; Halsschild kaum breiter als lang,

Digitized by Google

vor der Mitte gerundet erweitert, Hinterecken rechtwinkelig, Oberseite tief und ziemlich dicht punktirt; Flügeldecken doppelt so breit und lang als das Halsschild, etwas länger als zusammen breit. $1^3/_4$—2‴. D. — Sonst weit verbreitet.

12. A. praeustus Müll. Wie der Vorige, röthlich gelbbraun, ein großer runder Fleck vor der Spitze jeder Flügeldecke, so wie der Hinterleib vor der Spitze schwarz, Kopf schmäler als das Halsschild und dieses deutlich breiter als lang. 2‴. A. — Heidelberg, Tirol.

B. Fußklauen einfach, ohne Hautläppchen. (Geodromicus Redtb.)

13. A. plagiatus Fbr. Schwarz, fein grau behaart, ziemlich dicht punktirt, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Kopf etwas schmäler als das Halsschild, mit grubenförmig vertiefter Stirn; Halsschild breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, Hinterecken rechtwinkelig, oben ziemlich dicht punktirt mit einem schwachen Eindrucke vor dem Schildchen; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, nach hinten erweitert, am äußersten Spitzenwinkel abgerundet, oben so dicht wie das Halsschild punktirt, entweder einfarbig schwarz oder pechbraun, oder mit rother Naht, oder mit einem rothen Fleck in der Mitte jeder einzelnen. 2—$2^1/_2$‴. Im mittleren und südlichen Deutschland am Rande von Gewässern, unter Steinen und auf schlammigen Boden nicht selten.

14. A. globulicollis Mannerh. Kleiner, mit kürzeren Flügeldecken, schwärzlichbraun, behaart, dicht punktirt, Füße, Beine und Fühlerwurzel röthlichgelb; der Schrägeindruck auf dem Kopfe etwas tiefer, namentlich der Stirneindruck zwischen ihnen stärker; Halsschild schmäler und länger, oben etwas dichter und tiefer punktirt, in der Mitte mit einer vertieften Längslinie, welche hinten in ein tiefes Grübchen endet; Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als das Halsschild, also viel kürzer als beim Vorigen, meist schwärzlichbraun, öfters auch an der Naht röthlich oder ganz rothbraun. 2‴. Kärnthner Alpen am Rande des Schnees.

15. A. lituratus Kr. Pechschwarz, lang behaart, Scheibe der Flügeldecken, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; Stirn zwischen den Schrägfurchen ziemlich tief eingedrückt, eine nach vorn erweiterte Längsfurche in der Mitte vor denselben; Halsschild ziemlich herzförmig, ohne vertiefte Mittellinie, das Grübchen am Grunde jedoch deutlich; Flügeldecken bräunlich gelb, der Außen- und Hinterrand und ein größerer, gemeinschaftlicher, dreieckiger Fleck am Schildchen schwärzlich. 2‴. Tirol.

Digitized by Google

16. A. aemulus Rosenh. Pechbraun, mattglänzend, Halsschild, Flügeldecken und Füße bräunlichgelb; Fühler von mehr als halber Körperlänge, dick und stark, matt, roſtbraun, an der Basis heller; Kopf zwischen den Augen mit einer tiefen, von zwei schrägen Eindrücken begränzten Grube und am Ende dieser, zwischen den Fühlern, mit einer tiefen, breiten Querfurche; Halsschild viereckig, hinten wenig verschmälert, kaum länger als breit, an der Basis vor dem Schildchen leicht eingedrückt, Vorderecken stumpf herabgezogen, Hinterecken rechtwinkelig, oben äußerst dicht und fein punktirt; Flügeldecken eben so dicht, aber stärker punktirt, um die Hälfte länger. 2‴. Steinach in Tirol auf Nadelholz.

Lesteva Latr.

(Précis d. caract. 1796. *Ληστεύω*, rauben.)

Oberkiefer in der Mitte gezähnt, Unterkiefer mit zwei schmalen, hornigen, an der Spitze bebarteten Lappen, letztes Glied der fadenförmigen Kiefertaster dreimal so lang als das vorletzte; Unterlippe mit häutiger, in zwei abgerundete Lappen getheilte Zunge. An den Hinterfüßen das erste Glied etwas länger als die übrigen.

1. L. punctata Er. Ungeflügelt, pechschwarz oder braun, fein grau behaart, dicht punktirt, Fühler und Beine bräunlichroth; Halsschild kaum breiter als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert, Hinterecken fast rechtwinkelig; Flügeldecken etwas breiter und fast doppelt so lang als das Halsschild. $1^3/_4$‴. A. — Oberschlesien, Berlin, Thüringen, Oestr., München.
2. L. bicolor Fbr. Geflügelt, schwarz, fein grau behaart, dicht punktirt; Fühler und Beine bräunlichroth, erstere wenig länger als Kopf und Halsschild, dieses etwas kürzer als breit, vor der Mitte stark gerundet erweitert, oben vor dem Schildchen mit einer kleinen Grube, seine Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken viel breiter und doppelt so lang als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, gewöhnlich pechbraun. 2‴. Nicht selten am Rande von Gewässern, namentlich im Moose am Ufer von Waldbächen.
3. L. pubescens Grav. Wie der Vorige, aber feiner punktirt und dichter behaart, Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, Hinterwinkel des letzteren mehr zugespitzt und das Schildchen undeutlich punktirt, Flügeldecken braun. 2‴. Berlin, Preußen, Thüringen, München, Oestr.
4. L. monticola Kiesw. Braun, stärker gelblich behaart, dicht punktirt, Fühler und Beine roth, Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, dieses mit stumpfen Hinterecken. 2‴. Riesengebirg.

Digitized by Google

Acidota Leach.

(Mannerh. Brachelytr. 1830. Ἀκιδοτός, zugespitzt.)

Fühler fadenförmig; Oberkiefer ungezähnt; Unterkiefer mit zwei häutigen ziemlich schmalen, an der Spitze bebarteten Lappen, letztes Glied der Kiefertaster kaum länger als das vorletzte; Zunge häutig, in zwei Lappen gespalten; Körper lang gestreckt, ziemlich flach, geflügelt; Kopf klein, dreieckig, mit vorn erhaben gerandeter Stirn; Halsschild viel breiter als lang; Flügeldecken so breit als das Halsschild und fast doppelt so lang; Hinterleib fast so lang als der übrige Theil des Körpers; Schienen am Außenrande mit Dornen besetzt; erstes Glied der Hinterfüße länger als das folgende. — Sie leben in Wäldern unter feuchtem Moose.

1. A. crenata Fbr. Pechbraun oder dunkel rothbraun; Fühler und Beine gewöhnlich auch der Seitenrand des Halsschildes rostroth; Kopf dicht punktirt, Stirn mit aufgeworfenem Rand zwischen den Fühlerwurzeln; Halsschild so breit als lang, Scheibe gleichmäßig gewölbt und punktirt, Seitenrand aufgebogen, mit einem punktförmigen Grübchen vor der Mitte, Ecken ziemlich abgerundet, Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild, mit mehr oder weniger regelmäßigen Reihen von ziemlich großen, tiefen Punkten. $2^1/_2'''$. E. — Preußen, Stettin, Berlin, Thüringen, Erlangen, München, Oestr.
2. A. cruentata Mannerh. Röthlich gelbbraun, Beine etwas heller, Kopf stark punktirt, Stirn beiderseits der Länge nach eingedrückt, vorn erhoben gerandet, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Oberseite sehr flach, ziemlich dicht und stark punktirt, auf dem Rücken mit zwei flachen, dichter punktirten Längseindrücken und einem tiefen Grübchen jederseits neben der Mitte des Seitenrandes; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild dicht und stark reihenweise, hinten und an den Seiten unregelmäßig punktirt. $2^1/_4'''$. A. E. — Berlin, Thüringen, München, Oestr.

Olophrum Erichs.

(Käfer der Mark. Brandb. 1839. Ὄλοος, böse; ὀφρύν, Sinn.)

Fühler fadenförmig, etwas länger als Kopf und Halsschild; Oberkiefer ungezähnt; Unterkiefer mit hornigen, schmalen, an der Spitze bebarteten Lappen; letztes Glied der Kiefertaster doppelt so lang als das vorletzte; Zunge häutig, an der Spitze leicht ausgerandet; Körper ziemlich kurz, dick, eiförmig, geflügelt oder flügellos; Kopf klein, vorn zugespitzt, Stirn nicht gerandet, Halsschild fast doppelt so breit als lang, Ecken abgerundet; Flügeldecken wenig breiter oder doppelt so lang als das Halsschild; Hinterleib nur kurz vorragend; Schienen ohne Dornen; erstes und zweites Glied der Hinterfüße gleichlang. — Sie leben unter Moos und abgefallenem Laube.

1. O. piceum Gyll. Stark gewölbt, pech- oder rothbraun,

Digitized by Google

glänzend, Fühler und Beine röthlich gelbbraun; Kopf und Halsschild nicht sehr fein und nicht dicht, die Flügeldecken viel gröber und tiefer punktirt; Halsschild mit vollkommen abgerundeten Hinterecken. $1^3/_4$—2‴. Ziemlich überall, aber selten.

2. O. fuscum Grav. Leicht gewölbt, pechbraun, Fühlerwurzel und Beine roth; Halsschild ziemlich dicht und stark punktirt, Seitenrand röthlich, Hinterecken nicht abgerundet, sondern stumpfwinkelig; Flügeldecken sehr stark punktirt, die Punkte gegen die Naht und vorn gereiht. 2‴. D. — Berlin, Erlangen, Glatz.
3. O. consimile Gyll. Länglich, pechschwarz, mäßig glänzend, Fühler, Beine und Flügeldecken pechbraun, letztere mit röthlich durchscheinendem Hinterrande, Halsschild gewölbt, dicht und tief punktirt, an den Seiten hinter der Mitte deutlich eingezogen, mit vorragenden, stumpfen Hinterecken; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, gleichmäßig, ziemlich dicht und stark punktirt. $2^1/_3$‴. Am Strand der Ostsee.
4. O. alpestre Er. Länglich, pechbraun, Spitzenrand der Flügeldecken gelbbraun; Halsschild dicht und tief punktirt, an den Seiten hinter der Mitte schwach eingezogen, mit stumpfen Hinterecken, der Seitenrand gewöhnlich heller; Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich weitläufig, stark punktirt, die Punkte gegen die Naht meist unregelmäßig gereiht. $1^3/_4$—$2^1/_4$‴. Riesengebirg, Tiroler, Kärnthner und Salsburger Alpen unter Steinen und an den Rändern von Schneeflecken.
5. O. assimile Payk. Gelbbraun und nur die Spitze der Fühler, der Hinterleib und oft auch der Kopf dunkelbraun, Punktirung tiefer und stärker auf den Flügeldecken als auf dem Kopf und Halsschild; Flügeldecken um die Hälfte länger als das Halsschild. $1^1/_2$‴. A. E. — Preußen, Berlin, Glatz, Kassel, Thüringen, München, Oestr.

Lathrimaeum Er.

(Käfer der Mark Brandb. 1839. *Λαθριμαῖος*, verborgen.)

Fühler fadenförmig, so lang oder länger als Kopf und Halsschild; Oberkiefer ungezähnt; Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen, der innere klein, der äußere breit, an der Spitze abgerundet; letztes Glied der Kiefertaster mehr als doppelt so lang als das vorletzte; Zunge häutig, abgestutzt, in der Mitte mit einem kleinen Einschnitt; Körper kurz, ziemlich flach; Halsschild breiter als lang; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, breit; Schienen ohne Dornen am Außenrande; erstes und zweites Glied der Hinterfüße etwas länger als die übrigen, unter sich an Länge gleich. — Sie leben in Wäldern, unter Steinen und feuchtem Laub.

Digitized by Google

1. L. melancephalum Ill. Bräunlichroth, der Kopf und gewöhnlich auch die Brust schwärzlich; Kopf und Halsschild ziemlich dicht, Flügeldecken gröber und etwas unregelmäßig gestreift punktirt, Hinterleib glatt; Kopf dreieckig, ober der Fühlerwurzel mit aufgeworfenem Rande; Halsschild doppelt so breit als lang, an der Spitze ausgerandet, Vorderecken ziemlich scharf, Hinterwinkel rechtwinkelig, über dem Schildchen mit einem Quereindruck und einer Mittelrinne. $1^1/_2$–$2'''$. A. D. E. — Preußen, Thüringen, Kassel, Heidelberg, München, Oestr.
2. L. luteum Er. Röthlich gelbbraun, Brust schwarz, Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, Vorderrand weniger tief ausgebuchtet, Vorderecken stumpf abgerundet, Hinterecken schwach stumpfwinkelig, kaum vorgezogen, Oberseite dicht und stark punktirt, hinter der Mitte mit einem kaum bemerkbaren Grübchen, ohne vertiefte Mittellinie; Flügeldecken etwas gröber, weniger regelmäßig in Längsreihen geordnet. $1^2/_3'''$. Thüringen.
3. L. atrocephalum Gyll. Gelbbraun, Fühler gelb, an der Spitze braun, Kopf pechschwarz, mit einem Paar Grübchen zwischen den Augen und einem anderen zwischen den Fühlern; Halsschild quer, undeutlich gerinnt, an der Spitze leicht ausgerandet, tief punktirt; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, dicht und stark, in ziemlich regelmäßigen Längsreihen punktirt. $1^1/_2'''$. A. C. D. — Preußen, Berlin, Glatz, Kassel, Thüringen, Heidelberg, München.
4. L. fusculum Er. Braun, leicht fettglänzend, Fühler bräunlichgelb, an der Spitze schwarz; Kopf schwärzlich, mit einem Eindruck jederseits zwischen den Augen und einem tiefen Grübchen auf jeder Seite zwischen den Fühlern; Halsschild und Flügeldecken äußerst dicht punktirt, ersteres quer, undeutlich gerinnt, auf dem Rücken beiderseits mit einem schiefen Eindrucke, an der Spitze leicht ausgerandet. $1^1/_4'''$. C. — Preußen, Berlin, München.

Amphichroum Kraatz.

(Naturgesch. der Insekt. Deutschl. 1858. Ἀμφίχροος, auf beiden Seiten gefärbt.)

Fühler lang, fadenförmig; Oberkiefer ungezähnt, Unterkiefer mit zwei ziemlich gestreckten Lappen, der innere hornig; letztes Glied der Kiefertaster etwa um die Hälfte länger als das vorletzte; Kopf viel kleiner als das Halsschild, länglich zugespitzt, hinten eingeschnürt, zwischen den Augen mit zwei Schrägfurchen; Halsschild wenig schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, an den Seiten gerandet, mit einer durchgehenden Mittelrinne; Flügeldecken wenig länger als

Digitized by Google

die Brust, nach hinten breiter: Schienen mit einzelnen Dornen, erstes und zweites Glied der Hinterfüße verlängert, das erste aber mehr als das zweite. — Sie leben auf blühendem Gesträuch.

1. A. (Lathrimaeum) canaliculatum Er. Schwarz, fein behaart, Mund, Fühlerwurzel, Halsschild und Hinterleib des Weibchens röthlichgelb; Flügeldecken hellgelb, viel tiefer und stärker als das Halsschild punktirt, dieses etwa um die Hälfte breiter als lang, beim Männchen länger. 2—2⅓‴. Glatz, Mähren, Thüringen, Oestr. Tirol.
2. A. (Acidota) hirtellum Heer. Wie das Vorige, der Hinterleib jedoch bei beiden Geschlechtern schwarz, Halsschild nur beim Weibchen röthlich, beim Männchen schwärzlich, mit gelbbraunem Seitenrande. 2‴. Sehr selten.

Deliphrum Er.

(Käfer der Mark Brandb. 1839. *Δήλιφρων*, albern, dumm.)

Mundtheile, Fühler und Hinterfüße wie bei der Gattung Lathrimaeum, das Endglied der Kiefertaster aber nur doppelt so lang als das vorhergehende, Körper klein, breit, ziemlich flach, geflügelt; Kopf klein, Halsschild quer viereckig, mit abgerundeten Ecken; Flügeldecken mehr als um die Hälfte länger als das Halsschild; Schienen am äußeren Rande mit feinen Dornen. — Sie leben hauptsächlich im ersten Frühjahr unter feuchtem Moos, an faulenden Pflanzenstoffen u. s. w.

1. D. tectum Payk. Eiförmig, schwarz, glänzend, mit schwachem Metallschimmer, sehr fein und dicht, die Flügeldecken etwas gröber punktirt, letztere und die Beine, der Seitenrand des Halsschildes und die Fühlerwurzel braungelb; Halsschild doppelt so breit als lang, hinten so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn schwach verengt, mit einer schwach angedeuteten Mittellinie. 1½‴. Preußen, Glatz, Berlin, Thüringen, Oestr., München, Tirol.
2. D. crenatum Grav. Rothbraun, glänzend, Fühlerwurzel und Beine gelbbraun, Kopf und Halsschild feiner punktirt, die Scheibe mit zwei größeren eingedrückten Punkten; Flügeldecken punktirt gestreift. 2¼‴. Baiern, Oestr.
3. D. algidum Er. Länglich, schwarz, glänzend, das erste Fühlerglied und die Beine roth, Halsschild quer, dicht und fein, Flügeldecken äußerst dicht punktirt. 2—2½‴. Thüringen, Baiern.

Orochares Kraatz.

(Naturgesch. d. Ins. Deutschl. 1858. *Ὄρος*, Berg; *χαίρω*, sich freuen.)

Fühler sehr gestreckt, fadenförmig, der eine Oberkiefer ungezähnt, der andere mit einem Zahne in der Mitte; Unterkiefer mit zwei häutigen Lap-

Digitized by Google

pen; Kiefertaster stark, ihr letztes Glied doppelt so lang als das vorletzte; die zwei ersten Glieder der Lippentaster unter sich gleich; Kopf mit zwei tiefen rundlichen Grübchen zwischen den Augen; Halsschild um mehr als die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, fast viereckig, neben dem schmal aufgebogenen Seitenrande mit einem eingestochenen Punkte vor der Mitte; Flügeldecken lang, den Hinterleib halb bedeckend; Beine wie bei der vorigen Gattung.

1. O. (Deliphrum) angustatus Er. Länglich, schwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Beine, sowie der Naht- und Hinterrand der Flügeldecken gelblich; Kopf, Halsschild und Hinterleib glatt; Flügeldecken ziemlich dicht punktirt, jede mit zwei Reihen von 4—6 größeren Punkten. $1^3/_4'''$. Thüringen, Kassel, Oestr.

Arpedium Er.

(Käfer der Mark Brandb. 1839. Ἁρπεδής, eben.)

Fühler fadenförmig, schlank, der eine Oberkiefer unzähnt, der andere mit einem Zahne in der Mitte; Unterkiefer mit zwei häutigen Lappen; letztes Glied der Kiefertaster etwas länger als das vorletzte; Körper länglich flach, geflügelt oder ungeflügelt; Kopf vorgestreckt, fast dreieckig, hinten eingeschnürt; Stirn ungerandet, mit zwei Grübchen; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast viereckig, an den Seiten vor der Mitte mit einem Grübchen; Flügeldecken etwas länger als die Brust, mit abgerundeten Außenecken; Schienen ohne Dornen; erstes Glied der Hinterfüße länger als die folgenden.

1. A. quadrum Grav. Schwarzbraun, glänzend, Fühler, Beine, alle Ränder des Halsschildes, sowie der Seiten- und Hinterrand der Flügeldecken röthlich gelbbraun; Halsschild mit leicht abgerundeten Ecken, unregelmäßig, weitläufig stark punktirt; Flügeldecken fast doppelt so lang als das Halsschild und dichter und tiefer, hier und da in undeutlichen Längsreihen punktirt. $2'''$. A. E. — Sonst fast überall.
2. A. troglodytes Kiesw. Wie das Folgende, nur größer, Beine mehr rothbraun, Halsschild kürzer und breiter, Flügeldecken nur wenig länger als dasselbe, ihr Hinterrand sehr schmal rothbraun gesäumt. $2'''$. Riesengebirg.
3. A. brachypterum Grav. Pechbraun, wenig glänzend, goldgelb behaart, Fühler und Beine röthlichgelb, Halsschild sparsam und fein, Flügeldecken dichter und stärker punktirt, letztere um die Hälfte länger als ersteres. $1^2/_3'''$. Stralsund, am Meeresufer.
4. A. (Omalium) luridum Gyll. Röthlich pechbraun, glänzend, After rothgelb, Fühler und Beine gelblich, Vorderleib stark punktirt, kaum sichtbar behaart, Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach hinten mehr als nach vorn verengt, Oberseite ohne deutliche Eindrücke, wie die Flügeldecken stark und tief, ziemlich dicht, etwas unregelmäßig punktirt;

Digitized by Google

Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, nach hinten leicht erweitert, hinten gerade abgeschnitten, Außenecken abgerundet. 1‴. Königsberg.

Dr. Kraatz ist noch im Zweifel, ob diese Art in der That ein Arpedium oder einer neuen Gattung angehörig ist.

Porrhodites Kraatz.

(Naturgesch. der Insekt. Deutschl. 1858. *Πόῤῥω*, vorwärts; *ὁδίτης*, der Wanderer.)

Fühler nach der Spitze leicht verdickt, der eine Oberkiefer ungezähnt, der andere mit einem scharfen Zahne in der Mitte; Unterkiefer zweilappig, der innere hornig, der äußere häutig, etwas erweitert, die drei letzen Glieder der Kiefertaster gleichlang, Körpergestalt ähnlich den Anthobien; Schienen unbedornt; erstes Glied der Hinterfüße verlängert.

1. P. (Deliphrum) brevicollis Maeklin. Pechschwarz, mäßig glänzend, mäßig fein und ziemlich lose behaart, Flügeldecken dunkel pechbraun; Beine schmutzig gelbbraun, mit meist dunkelern Schenkeln; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten nach hinten breiter gerandet, mit fast ganz abgerundeten Hinterecken, oben mäßig dicht und fein punktirt, mit einer vorn abgekürzten Mittelrinne; Flügeldecken wenig breiter und fast drei Mal so lang als das Halsschild, etwas weniger dicht und kräftiger als dasselbe punktirt. $1^2/_3$ — $1^3/_4$‴. Sächsische Schweiz.

Philorinum Kraatz.

(Naturgesch. d. Ins. Deutschl. 1858. *Φίλος*, Freund; *ῥινος*, Leder, Haut.)

Fühler mäßig gestreckt, nach der Spitze leicht verdickt; Oberkiefer ziemlich schlank, außen hinter der Mitte leicht ausgerandet, Unterkiefer mit zwei Lappen, der innere klein, schmal, der äußere nach der Spitze erweitert; Kiefertaster kurz und breit, ihr letztes Glied etwas länger und schmäler als das vorletzte; Schienen unbedornt; Hinterfüße fast länger als die Schienen, ihr erstes Glied sehr gestreckt.

1. P. (Arpedium) humile Er. Linienförmig, flach, schwärzlichbraun, fein behaart; Flügeldecken häufig gelblichbraun, Beine und die vier ersten Fühlerglieder röthlichgelb; Kopf, Halsschild und Flügeldecken ziemlich gleich dicht, leicht runzelig; Hinterleib mäßig dicht, fein punktirt; Kopf und Halsschild ohne Eindrücke, letzteres um die Hälfte breiter als lang, mit stumpfen Hinterecken. 1‴. Siebengebirg auf Spartium scoparium. — Oestr.

Digitized by Google

Coryphium Kirby.

(Stephens Illustr. of brit. entom. 1833. *Κορυφή*, die Spitze?)

Fühler nach der Spitze leicht verdickt, mit vergrößertem Wurzelgliede; Oberkiefer sichelförmig, in der Mitte mit einem starken Zahne; Unterkiefer mit zwei verlängerten Lappen, der innere an der Spitze mit dornartigen Zähnen; drittes Glied der Kiefertaster keulenförmig verdickt, viertes sehr klein, ahlförmig, erstes Glied der Lippentaster etwas länger als das zweite; Körper gestreckt, flach, fein greis behaart; Vorderleib ziemlich dicht und deutlich, Hinterleib weniger dicht, sehr fein punktirt; Kopf dreieckig, mit den mäßig großen Augen so breit als das Halsschild, vorn mit zwei Eindrücken; Halsschild fast so lang als breit, vor der Mitte stark gerundet erweitert, der Seitenrand sehr fein gekerbt, Flügeldecken mehr als doppelt so lang und etwas breiter als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert; Hinterleib breit gerandet, an der Spitze verengt; Schienen unbedornt, die zwei ersten Glieder der Hinterfüße etwas verlängert, unter sich gleichlang.

1. C. angusticolle Steph. Pechschwarz, etwas glänzend, Mund, Beine und die ersten Fühlerglieder röthlichgelb; Halsschild vorne an den Seiten gerundet erweitert, von der Spitze der Erweiterung an, allmählig leicht verengt, Hinterecken stumpf, kaum abgerundet, Oberseite flach gewölbt, auf der hinteren Hälfte meist mit zwei flachen Eindrücken, Flügeldecken an den Schultern und am äußern Spitzenwinkel abgerundet, und klaffen nicht selten beim Männchen ein wenig auseinander. $1\frac{1}{2}'''$. E. Bonn. — Altvater in Schlesien.

Eudectus Redtb.

(Faun. austr. ed. II. 1858. *Εὖ*, wohl, gut; *δεκτός*, anzunehmen.)

Fühler nach der Spitze leicht verdickt, ihr erstes Glied angeschwollen; Oberkiefer sichelförmig, mit einem scharfen Zahne in der Mitte; Unterkiefer wie bei der vorigen Gattung, drittes Glied der Kiefertaster kugelig verdickt, viertes sehr klein, ahlförmig; erstes Glied der Lippentaster doppelt so lang als das zweite; Kopf mit den Augen fast dreieckig, etwas schmäler als die Mitte des Halsschildes, mit zwei punktförmigen Grübchen zwischen den Augen; Halsschild in der Mitte in eine scharfe Ecke erweitert und da so breit als die Flügeldecken; diese doppelt so lang als das Halsschild; Schildchen sehr klein; Hinterleib breit gerandet, hinten zugespitzt, Segment 3—7 sichtbar; Schienen unbedornt; die vier ersten Glieder der Hinterfüße fast gleichlang.

1. E. Giraudi Redtb. Rothbraun, mäßig glänzend, sehr fein behaart, Hinterleib und meist auch die Naht pechschwarz; Kopf, Halsschild und Flügeldecken dicht und tief, letztere gröber punktirt; Hinterleib fast glatt; Halsschild nach vorn und rückwärts schnell verengt, in der Mitte mit einer undeutlichen, vorn stärkeren Mittelrinne, jederseits derselben mit einem schwachen Längseindruck, welcher nach hinten in ein undeutliches Quergrübchen übergeht, neben der hinteren Hälfte des Seitenrandes mit einem länglichen Eindruck. $1\frac{1}{4}'''$. Thüringen, sächsische Schweiz, Schlesien, München.

Digitized by Google

Omalium Grav.

(Micropt. Brunsv. 1802. Ὁμαλὸς, eben.)

Fühler nach der Spitze leicht verdickt; der eine Oberkiefer ungezähnt, der andere mit einem kleinen Zahne in der Mitte; Unterkiefer mit zwei häutigen, an der Spitze bebarteten Lappen; letztes Glied der Kiefertaster fast so lang als die beiden vorhergehenden; Zunge häutig, höchst selten pergamentartig, in zwei abgerundete Lappen getheilt; Körper meist gestreckt, oft flach, geflügelt; Kopf klein, hinten tief eingeschnürt; Halsschild hinten nicht ganz so breit als die Flügeldecken, und meist nur halb so lang als dieselben; Hinterleib ziemlich breit gerandet, hinten stumpf zugespitzt; Schienen äußerst fein bedornt; die vier ersten Fußglieder gleichlang, zusammen so lang als das Klauenglied.

I. Flügeldecken entweder glatt oder ganz verworren punktirt, die Punkte oft zu Längsrunzeln zusammenfließend.

1. Halsschild mit zwei deutlichen Längseindrücken auf der Scheibe.

A. Fühler ganz oder nur ihre Wurzelglieder gelbbraun.

a. Oberseite des Körpers rostroth, deutlich punktirt.

1. O. validum Kr. Hell rostroth, glänzend, Kopf und Hinterleib oben in der Mitte dunkelbraun; Gestalt des O. rivulare, die Punktirung nur tiefer und stärker, auch die Eindrücke des Halsschildes etwas stärker, Schildchen einzeln und tief punktirt. 2‴. Sehr selten. Glatz, sächsische Schweiz.

2. O. ferrugineum Kr. Rostroth, ziemlich glänzend, Kopf schwärzlich und wie das Halsschild dicht und weniger fein punktirt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach hinten ein wenig verschmälert, auf der Scheibe mit zwei länglichen, tiefen Gruben und jederseits neben dem Seitenrand mit einem tiefen Eindrucke; Flügeldecken etwas mehr als um die Hälfte länger als das Halsschild, grob und tief punktirt. 1½‴. Auf dem Brocken.

b. Oberseite schwarz oder braun und deutlich punktirt.

3. O. rivulare Grav. Schwarz, mäßig glänzend, Beine und Fühlerwurzel gelbbraun, Flügeldecken heller oder dunkler braun; Fühler allmählig verdickt; Kopf und Halsschild ziemlich dicht und tief punktirt, Schildchen glatt, Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, vorn beiderseits gerundet erweitert, die Vorderecken abgerundet, Hinterecken rechtwinkelig, Scheibe mit zwei etwas gebogenen, hinten tieferen und breiteren Längseindrücken und zwischen deren Enden vorn meist mit einem kleinen, undeutlichen Grübchen; Flügeldecken etwas breiter und doppelt so lang als das Halsschild, stark und tief punktirt. 1½‴. Häufig.

4. O. laticolle Kr. Schwarz, mäßig glänzend, die fünf ersten Fühlerglieder rothbraun; Kopf und Halsschild dicht und tief punktirt, letzteres mehr als um die Hälfte breiter als

Digitized by Google

lang, nach hinten deutlich verengt, auf der Scheibe mit zwei länglichen Grübchen und jederseits neben dem Seitenrande mit einem tiefen Eindrucke; Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, stark, leicht runzelig punktirt. 1—1¼‴. Sehr selten; Thüringen, unter faulendem Laube.

5. O. minimum Er. Gleichbreit, flach, schwarz, matt, Fühler und Flügeldecken braun, Beine gelblich; Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten deutlich, in der Mitte winkelig erweitert, oben nicht punktirt, mit zwei tiefen, länglichen Gruben auf der Scheibe und jederseits neben der Mitte des Seitenrandes mit einem kleinen Grübchen; Flügeldecken dicht und deutlich punktirt. ⅔‴. D. — Berlin, Thüringen unter Eichenrinde.

6. O. monilicorne Gyll. Wie O. rivulare, aber kleiner, Kopf und Halsschild nur fein und sparsam punktirt, die Eindrücke auf der Scheibe des letzteren schwach, Fühler vom sechsten Gliede an deutlich verdickt, ihre fünf ersten Glieder wie die Beine lebhaft röthlichgelb. 1¼‴. In bergigen und waldigen Gegenden des mittleren Deutschlands, meist selten. Sächsische Schweiz, Harz, Baiern, Oestr.

c. Oberseite des Körpers schwarz, kaum sichtbar punktirt.

7. O. pusillum Grav. Gleichbreit, ziemlich flach, schwarz, matt; Mund, Fühler und Beine gelbbraun; Halsschild beinah doppelt so breit als lang, vorn beiderseits leicht gerundet, nach hinten verengt, Vorderecken abgerundet, Hinterecken rechtwinkelig, Scheibe mit zwei tiefen länglichen Grübchen und mit einem kleinen, beiderseits in der Mitte am Seitenrande; Flügeldecken fast um die Hälfte länger als das Halsschild, flach, nicht punktirt. ⅔‴. Unter Kieferrinde. A. C. D. E. — Sonst fast überall.

B. Fühler ganz pechschwarz oder nur an der Spitze heller.

a. Halsschild nach vorn und hinten gleich stark verengt, oder nach vorn mehr.

8. O. oxyacanthae Grav. Schwarz, glänzend, Beine gelbbraun, Flügeldecken pechbraun, dicht, tief und stärker als Kopf und Halsschild punktirt, letzteres fast doppelt so breit als lang, an der Seite gerundet, nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt, Vorderecken stumpf, Hinterecken rechtwinkelig, Scheibe mit zwei deutlichen, vorn schwach gebogenen Längsfurchen, und zwischen denselben mit einem Grübchen nahe am Vorderrand. ¾‴. Sehr selten. Kassel, Thüringen, Oestr.

9. O. fossulatum Er. Schwarz, mäßig glänzend, Beine gelbbraun; Flügeldecken braun; Kopf und Halsschild ziemlich dicht und fein punktirt, Stirn mit zwei tiefen Längsgrübchen;

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an der Seite schwach gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, mit zwei tiefen, ovalen Grübchen auf der Scheibe; Flügeldecken viel breiter und fast doppelt so lang als das Halsschild; Hinterleib glatt. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$‴. A. Bonn, C. C. — Preußen, Berlin, Thüringen, München, Oestr.

10. O. littorale Kr. Wie das Vorige, aber die Stirn fast ganz eben, mit zwei kaum bemerkbaren kurz-linienförmigen Eindrücken; Halsschild ein wenig länger und schmäler, die beiden Eindrücke auf seiner Oberseite weniger tief. $1\frac{1}{4}$‴. Sehr selten. Swinemünde.

b. Halsschild deutlich nach hinten verengt.

11. O. caesum Grav. Schwarz, matt, Beine gelb, Flügeldecken meist bräunlich; Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt, letzteres an den Seiten gewöhnlich heller, auf der Scheibe hinter der Mitte mit zwei länglichen, tiefen Gruben und jederseits neben dem ziemlich breit abgesetzten Seitenrande mit einem tiefen Eindruck; Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild. $1\frac{1}{4}$‴. A. C. C. — Sonst fast überall.

12. O. impressum Heer. Schwarz, glänzend, Fühler röthlichbraun, Beine röthlichgelb; Flügeldecken dunkel kastanienbraun; Halsschild wie beim Vorigen, die Punktirung aber stärker und weniger dicht, die Grübchen und Eindrücke auf demselben weniger tief. $1\frac{1}{4}$‴. Thüringen, München.

13. O. exiguum Gyll. Schwarz, etwas glänzend, Beine gelbbraun, Fühler namentlich die zwei ersten Glieder schwärzlich, Flügeldecken pechbraun; Kopf und Halsschild dicht punktirt, dieses hinten vor dem Schildchen mit zwei tiefen, länglich eiförmigen Grübchen; Flügeldecken kaum doppelt so lang und an der Wurzel viel breiter als das Halsschild, nach der Spitze hin wenig erweitert, dicht und tief runzelig punktirt. 1‴. Berlin, Neustadt Eberswalde, Thüringen.

2. Halsschild auf der Scheibe eben oder nur mit sehr schwachen Eindrücken.

A. Flügeldecken sehr dicht punktirt, die Punkte neben der Naht zu feinen Längsrunzeln zusammenfließend.

a. Flügeldecken schwarz oder pechschwarz.

14. O. florale Payk. Schwarz, glänzend, Beine und gewöhnlich auch die Spitze der Fühler braunroth; zuweilen das 3. und 4. Fühlerglied heller, dann ist es O. maculicorne Heer.; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mäßig gerundet, nach vorn und hinten gleichmäßig verengt, die Vorderecken abgerundet, Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, die Scheibe mit zwei bald stärkeren, bald schwächeren

Digitized by Google

Eindrücken; Schildchen glatt; Flügeldecken deutlich breiter und etwas mehr als um die Hälfte länger als das Halsschild; Hinterleib sehr fein punktirt $1^3/_4$—2‴. Auf blühenden Gewächsen, nicht selten.

15. O. nigrum Grav. Wie das Vorige, nur kleiner, das Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, am Rande heller gefärbt, nach vorn merklich mehr als nach hinten verengt, das Schildchen wie der Hinterleib fein punktirt. $1^1/_2$‴. Glatz, Heidelberg.

16. O. translucidum Kr. Schwarz, glänzend, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; Flügeldecken schwärzlichbraun, ihre Schultern und ein unbestimmter Fleck auf der Mitte meist kastanienbraun; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, ziemlich weitläufig und stark punktirt, mit zwei kaum bemerkbaren Längseindrücken auf der Scheibe; Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild. 1‴. Einzeln im mittleren und südlichen Deutschland.

17. O. vile Er. Langgestreckt, schwärzlich, fein behaart, Fühlerwurzel und Beine röthlich gelbbraun; Halsschild mit zwei seichten Grübchen; Flügeldecken ziemlich dicht und etwas tiefer als das Halsschild punktirt; Halsschild nur wenig breiter als lang, die fünf letzten Fühlerglieder stark quer. 1‴. Selten; sächsische Schweiz, Thüringen, Heidelberg, Tirol.

b. Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun. (Vergleiche Nro. 16.)

18. O. concinnum Marsh. Schwarz, glänzend, sehr fein und sparsam behaart, fein und dicht punktirt; Fühler und Beine bräunlichroth, Flügeldecken pechbraun, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, nach hinten verengt, Vorderecken abgerundet, Hinterecken etwas stumpf, die Ränder gewöhnlich etwas heller gefärbt; Flügeldecken wenig breiter, aber doppelt so lang als das Halsschild, dicht und fein punktirt, fein längsgestrichelt. $1^1/_4$‴. Nicht selten; namentlich in Kellern.

19. O. scaberiusculum Kr. Gleichbreit, flach, lebhaft rostroth, schwach glänzend, kaum behaart; Spitzen der Flügeldecken und die Wurzel des sechsten Hinterleibsringes schwärzlich; Kopf, Halsschild und Flügeldecken dicht und ziemlich stark punktirt, letztere gegen die Spitze leicht längsgerunzelt; Halsschild auf der Scheibe mit zwei sehr schwachen Längseindrücken und neben der Mitte des Seitenrandes und hinter der Mitte des Vorderrandes mit einem seichten Grübchen; Flügeldecken fast doppelt so lang als das Halsschild. $1^1/_2$‴. Oberbaiern, Glatz.

Digitized by Google

20. O. elegans Kr. Gestreckt, ziemlich flach, glänzend roth, der Kopf ein dreieckiger Fleck ums Schildchen und die Spitze der Flügeldecken schwärzlich; Kopf und Halsschild ziemlich weitläufig punktirt, letzteres ohne Eindrücke; Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild und etwas dichter und feiner punktirt, nach hinten leicht längsgerunzelt. $1\frac{1}{2}'''$. Glatz.

21. O. lineare Zett. Langgestreckt, ziemlich flach, kahl, glänzend, roth, Kopf und Halsschild ziemlich dicht punktirt, letzteres auf dem Rücken mit zwei länglichen flachen Grübchen; Flügeldecken ziemlich dicht und tief, etwas gereiht punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. A. — Berlin, Hanau, Tirol.

22. O. rufulum Er. Dunkel rothbraun, glänzend, sehr fein behaart; Kopf und öfters auch das Halsschild schwärzlich, Fühler und Beine bräunlichroth; Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, nach hinten schwach verengt, mit rechtwinkeligen Hinterecken; Hinterleib äußerst fein punktirt, mit hellerer Spitze. $1\frac{1}{4}'''$. Bis jetzt nur bei Wien.

B. Flügeldecken fein und verworren punktirt, ohne Längsrunzeln.

a. Halsschild mit zwei undeutlichen, doch merkbaren Grübchen auf der Scheibe.

23. O. deplanatum Gyll. Langgestreckt, pechschwarz, glänzend, Fühler, Beine und Flügeldecken röthlich gelbbraun; Vorderleib sehr fein und dicht, der Hinterleib noch feiner punktirt; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorn und hinten abgestutzt, vor der Mitte gerundet erweitert, die Vorderecken abgerundet, Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, Scheibe häufig mit zwei schwachen Eindrücken, die Ränder gewöhnlich hell gefärbt; Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild und etwas mehr als um die Hälfte länger als breit. $1\frac{1}{3}-1\frac{1}{2}'''$. Fast überall nicht selten.

24. O. planum Payk. Langgestreckt, schwarz, mäßig glänzend, Fühlerwurzel, Beine und Flügeldecken röthlich gelbbraun, die letzteren an den Rändern dunkler; Oberseite mäßig fein und dicht, der Hinterleib sehr fein punktirt; Halsschild fast doppelt so breit als lang, mit stumpfen Ecken, die Scheibe mit einer sehr seichten Mittelrinne, manchmal noch beiderseits dieser mit einem rundlichen Grübchen; Flügeldecken kaum breiter, aber doppelt so lang als das Halsschild. $1'''-1\frac{1}{2}'''$. C. E. — Unter Baumrinden, nicht häufig.

b. Halsschild ohne Spur von Grübchen auf der Scheibe.

A. Kaum behaart, ziemlich dicht und tief punktirt.

25. O. inflatum Gyll. Eiförmig, gewölbt, rothpechbraun, Spitze des Hinterleibs und Beine heller, glänzend, beinah kahl

Digitized by Google

Halsschild kurz, nach vorn merklich verengt, die Seitenränder aufgebogen und undeutlich gekerbt; Flügeldecken um das Dreifache länger als das Halsschild, vorn aber kaum breiter als dieses in der Mitte, oben hoch gewölbt, gleichsam aufgeblasen, dicht und ziemlich tief punktirt, gewöhnlich nach den Schultern und dem Seitenrande hin heller. 1—1¼‴. Glatz, Thüringen, Tirol.

B. Fein behaart, fein punktirt. Halsschild nach hinten etwas mehr als nach vorne verengt.

26. O. conforme Kr. Wie O. planum, nur feiner punktirt, Halsschild mit einer undeutlichen Mittelrinne, neben derselben jedoch ohne Eindrücke, Flügeldecken kürzer, schwärzlichbraun, Hinterrand der Bauchringe rothbraun. 1‴. Baiern.

27. O. subtile Kr. Tief schwarz, glänzend, Vorderleib weitläufig, fein, Hinterleib kaum bemerkbar punktirt, drittes bis fünftes Fühlerglied und die Beine röthlichgelb, Flügeldecken pechschwarz; Halsschild vorn fast breiter als die Flügeldecken, nach hinten ziemlich stark verengt, vorn mit einer undeutlichen Mittelrinne, sonst eben; Flügeldecken fast doppelt so lang als das Halsschild. ¾‴. Sächsische Schweiz.

28. O. testaceum Er. Gestreckt roth oder gelbbraun, glänzend, fein behaart, fein und ziemlich dicht, Hinterleib äußerst fein punktirt; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, vor der Mitte gerundet erweitert, Vorderecken abgerundet, Hinterecken rechtwinkelig, die Scheibe ohne Eindrücke; Flügeldecken mehr als um die Hälfte länger, aber nur wenig breiter als das Halsschild. 1⅓‴. A. — Berlin, Hanau, Heidelberg, Wien.

29. O. pygmaeum Payk. Länglich eiförmig, leicht gewölbt, röthlich, gelbbraun, fein behaart, oben ziemlich dicht und tief punktirt; Halsschild kurz, quer, vorn etwas schmäler, die Seiten gerandet, in der Mitte gerundet erweitert, Hinterecken fast rechtwinkelig; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, vorn kaum breiter als dieses in der Mitte, dicht und stark punktirt, gewölbt. 1¼‴. A. D. Heidelberg, Thüringen.

II. Flügeldecken gereiht punktirt.

30. O. prunneum Payk. Rothbraun, glänzend, Kopf, Spitze des Hinterleibs und ein Fleck an der Spitze jeder Flügeldecke schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Vorderecken abgerundet, Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, Scheibe ziemlich dicht und tief punktirt, mit zwei schwachen Vertiefungen; Flügeldecken etwas breiter und kaum doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich regelmäßig gereiht punktirt. 1¾‴. E. — Sonst ziemlich überall, in Schwämmen und unter Rinden.

Digitized by Google

31. O. salicis Gyll. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine roth; Halsschild ziemlich weitläufig, mäßig fein punktirt, mit zwei seichten Längsgruben auf der Scheibe; Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punktirt, die Punkte abwechselnd dicht in ziemlich regelmäßigen Reihen und weitläufig in unregelmäßigen Reihen stehend. 2—2¼‴. Thüringen, Baiern, Krain.

32. O. lucidum Er. Gelbroth, glänzend, Kopf, Brust, Naht, Spitze der Flügeldecken und Hinterleibsspitze schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorn und hinten abgestutzt, mit stumpfen Ecken, an den Seiten leicht gerundet, oben dicht und tief punktirt, mit zwei schwachen Grübchen; Flügeldecken etwas breiter und fast doppelt so lang als das Halsschild, fast regelmäßig punktirt gestreift. 1‴. Ueberall.

33. O. amabile Heer. (O. Hampei Redtb.) Schwarz, mäßig glänzend, Vorderleib fein nadelrissig, Halsschild schwärzlichbraun, am Rande meist rothbraun durchscheinend, Flügeldecken, Beine und die fünf ersten Fühlerglieder bräunlichgelb; Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, wenig dicht, sehr fein punktirt, ohne Eindrücke; Flügeldecken fast doppelt so lang als das Halsschild, innen mit fünf bis sechs ziemlich regelmäßigen Punktstreifen, außen zerstreut punktirt; Hinterleib kaum bemerkbar punktirt, an der Spitze bräunlich. 1‴. Bis jetzt bei Wien in Schwämmen.

34. O. striatum Grav. Tief schwarz, mäßig, glänzend, Vorderleib fein nadelrissig, Beine röthlichgelb, erstes Glied der Fühler gewöhnlich rothbraun, die folgenden meist pechbraun, die vier letzten schwärzlich; Halsschild fast doppelt so breit als lang, mäßig dicht und fein punktirt, meist mit einer undeutlichen Mittelrinne und jederseits einem flachen Längseindruck; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert, innen ziemlich regelmäßig punktirt gestreift; Hinterleib undeutlich punktirt, an der Spitze oft rothbraun. ¾‴. A. C. E. — Sonst fast überall.

Eusphalerum Kraatz.

(Naturgesch. der Ins. Deutschl. 1858. *Εὖ*, wohl; *σφαλερός*, täuschend.)

Von der folgenden Gattung nur durch die Form der Oberkiefer, welche nicht kurz, sondern groß, stark gekrümmt und scharf zugespitzt sind, und durch deutlich bedornte Schienen verschieden.

1. E. (Anthobium) triviale Er. Schwarz, Mund, Fühler und Beine röthlichgelb, Seitenrand des Halsschildes, Flügeldecken und Spitze des Hinterleibs bräunlichgelb; Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast quer viereckig,

Digitized by Google

ziemlich weitläufig und fein punktirt, hinten in der Mitte meist mit einem schwachen Eindrucke; Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punktirt, hinten gerade abgeschnitten. $1\frac{1}{2}'''$. A. — Sonst ziemlich überall.

Anthobium Leach.

(Samuel comp. 1819. *Ἄνθος*, Blume; *βιόω*, leben.)

Fühler gewöhnlich gegen die Spitze verdickt, Oberkiefer kurz, einfach, Unterkiefer zweilappig, der innere häutig, der äußere innen an der Spitze hautartig erweitert, Kiefertaster wie bei Omalium; Körper kurz und breit, ziemlich flach, geflügelt; Kopf mehr oder weniger dreieckig, mit flacher, ungerandeter Stirn, ziemlich großen, vorspringenden Augen und zwei Nebenaugen zwischen denselben; Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, und breiter als lang, Flügeldecken den Hinterleib mehr oder weniger bedeckend; Schienen am Außenrande ohne Dornen; Füße kurz, die ersten vier Glieder derselben sehr kurz, erweitert, unter sich an Länge gleich, unten dicht und lang behaart. Beim Männchen ist gewöhnlich der siebente Bauchring an der Spitze ausgebuchtet, beim Weibchen sind die Flügeldecken meist an der Naht in eine Spitze erweitert. — Sie leben meistens auf Blüthen.

A. Oberseite des Körpers größtentheils röthlich gelbbraun oder blaßgelb.

a. Halsschild deutlich, mehr oder weniger dicht punktirt.

1. A. abdominale Grav. Röthlichgelbbraun, Flügeldecken heller, meist ein länglicher, ziemlich scharf begränzter Fleck in der Mitte des Halsschildes, so wie ein dreieckiger, verwischter, auf den Flügeldecken am Schildchen in der Regel bräunlich; Hinterbrust und Hinterleib bei beiden Geschlechtern schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, Hinterwinkel sehr stumpf, Vorderwinkel abgerundet, Scheibe mit zwei Längsgrübchen; Flügeldecken etwas breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, dicht und stark punktirt. $1\frac{1}{2}'''$. Kassel, Thüringen, Berlin, Heidelberg, München.
2. A. signatum Mkl. Wie das Vorige, röthlichgelb, beim Männchen der Hals, eine Mittellinie des Halsschildes und der Hinterleib schwärzlich, beim Weibchen nur eine undeutliche Mittellinie des Halsschildes bräunlich; Hinterbrust bei beiden Geschlechtern stets röthlich; Halsschild mit einer einfachen Mittelrinne ohne Grübchen. $1\frac{3}{4}'''$. Im Ottewalder Grunde im ersten Frühjahr auf den männlichen Blüthen einer Weidenart oft sehr häufig.
3. A. limbatum Er. Röthlich gelbbraun, die Mitte des Halsschildes der Länge nach schwärzlich; Brust, Hinterleib und öfters auch das Schildchen schwarz; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit fast rechtwinkeligen Hinter- und abgerundeten Vorderecken, die Scheibe mit einer seichten Mit-

Digitized by Google

telrinne; Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, viel stärker als dieses punktirt, um das Schildchen herum gewöhnlich schwärzlich, an der Spitze bei beiden Geschlechtern einfach; Hinterleib glatt. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$‴. A. — Im mittleren und südlichen Deutschland; namentlich in bergigen und waldigen Gegenden nicht gerade selten.

4. A. scutellare Er. Röthlichgelb, Flügeldecken heller, der Hals, das Schildchen, die Brust und der Hinterleib schwarz, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit fast rechtwinkligen Hinterecken und öfters einer undeutlichen Mittelrinne; Flügeldecken etwas mehr als um die Hälfte länger als das Halsschild, gleichmäßig dicht und tief punktirt, beim Männchen hinten gerade abgeschnitten, beim Weibchen der Nahtwinkel leicht vorgezogen. $\frac{3}{4}$—1‴. A. B. — Heidelberg, Oestr.

5. A. ophthalmicum Payk. Röthlich gelbbraun, wenig glänzend, kaum behaart, Flügeldecken heller; Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, fein und äußerst dicht, gleichmäßig punktirt, Vorderecken abgerundet, Hinterecken fast rechtwinkelig, Scheibe mit sehr schwach vertiefter Mittellinie; Flügeldecken etwas breiter und doppelt so lang als das Halsschild, in beiden Geschlechtern mit stumpfen Nahtwinkeln; Hinterleib sehr fein punktirt. $\frac{3}{4}$‴. A. — Preußen, Glatz, München, Oestr.

b. Halsschild fein und sehr zerstreut punktirt, oder auf der Scheibe ganz glatt.

A. Flügeldecken drei Mal so lang als das Halsschild oder länger.

a. Halsschild und Flügeldecken unbehaart.

6. A. sordidulum Kr. Schmutzig gelbbraun, wenig glänzend, Hinterkopf, Schildchen und Hinterbrust bräunlich, Fühler hell rothbraun; Halsschild fast doppelt so breit als lang, eben, Flügeldecken mehr als drei Mal so lang als das Halsschild, dicht, wenig stark und tief punktirt, beim Männchen hinten zusammen abgerundet, beim Weibchen der Nahtwinkel spitzig ausgezogen; Hinterleib des Männchens pechschwarz mit rothbrauner Spitze, des Weibchens röthlichgelb. 1‴. Bonn.

7. A. palligerum Kiesw. Gelb, Flügeldecken heller, diese dicht, weniger tief punktirt, beim Männchen drei Mal, beim Weibchen vier Mal so lang als das Halsschild, beim Männchen hinten zusammen leicht abgerundet, beim Weibchen in eine lange stumpfe Spitze ausgezogen. 1—$1\frac{1}{4}$‴. Krainer Alpen in einer Höhe von 6000′.

8. A. longipenne Er. Gelb, Flügeldecken heller, Hinterleib des Männchens schwarz mit gelber Spitze; Halsschild fast doppelt so breit als lang, mit stumpfen Hinterecken, mit

Digitized by Google

einer deutlichen Mittelrinne und mit einem Eindruck beiderseits neben dem Seitenrande, Flügeldecken sehr dicht, ziemlich tief punktirt, mehr als drei Mal so lang als das Halsschild, beim Männchen hinten fast gerade abgeschnitten, beim Weibchen in eine lange stumpfe Spitze ausgezogen. 1‴. A. B. C. E. — Sonst fast überall.

9. A. stramineum Kr. Strohgelb, wenig glänzend, Hinterleib des Männchens größtentheils, des Weibchens nur an der Spitze schwärzlich; Flügeldecken wenig tief, oft verloschen punktirt, beim Männchen mehr als drei Mal, beim Weibchen vier Mal so lang als das Halsschild, beim Männchen hinten zusammen abgerundet, beim Weibchen in eine lange stumpfe Spitze ausgezogen. $^3/_4$‴. Auf Apfelblüthen in Thüringen und bei Bonn.

b. Halsschild und Flügeldecken sehr fein behaart.

10. A. puberulum Kiesw. Gelb mit sehr feiner Behaarung; Flügeldecken mäßig dicht, ziemlich stark und dicht punktirt, drei Mal so lang als das Halsschild, beim Männchen hinten gerade abgeschnitten, beim Weibchen stumpf zugespitzt. $^3/_4$‴. Kärntner Alpen.

B. Flügeldecken zwei Mal so lang als das Halsschild.

11. A. sorbi Gyll. Röthlichgelb, Flügeldecken strohgelb, Hinterleib des Männchens schwärzlich, mit bräunlicher Spitze; Hinterbrust bei beiden Geschlechtern röthlichgelb; Halsschild weitläufig, kaum sichtbar punktirt; Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang als das Halsschild, mäßig dicht, ziemlich stark punktirt, hinten zusammen schwach abgerundet. $^1/_2$‴. Hier bei Boppard häufig auf Schleh- und Weißdornblüthen; sonst überall nicht selten.

12. A. torquatum Marsh. Wie Voriges, Flügeldecken aber doppelt so lang als das Halsschild und die Hinterbrust bei beiden Geschlechtern schwarz. $^3/_4$‴. Die Verbreitung des Käfers scheint eine ähnliche wie beim vorigen zu sein.

B. Oberseite des Körpers schwarz oder pechbraun, Flügeldecken gewöhnlich heller oder dunkler braun.

a. Nahtwinkel der Flügeldecken bei beiden Geschlechtern abgestutzt.

13. A. florale Pz. Schwarz, mäßig glänzend, der Mund, die ganzen Fühler und die Beine bräunlichgelb, Flügeldecken pechschwarz oder braun; Halsschild fast doppelt so breit als lang, Hinterwinkel stumpf, Vorderwinkel abgerundet, die Scheibe gleichmäßig gewölbt, sehr fein punktirt, am Seitenrand mit einem schwachen Schrägeindruck; Flügeldecken sehr dicht punktirt, mehr als doppelt so breit als das Halsschild. $1^1/_2$‴. Fast überall nicht selten.

Digitized by Google

14. A. nigrum Er. Wie das Vorige, aber stärker punktirt, namentlich auf dem Halsschilde, dieses gewöhnlich mit einer schwachen Mittelrinne, die fünf bis sechs letzten Fühlerglieder schwärzlichbraun. $1^1/_2'''$. Thüringen.

b. Nahtwinkel der Flügeldecken bei dem Weibchen in eine Spitze ausgezogen.

A. Stirn bei beiden Geschlechtern vertieft.

15. A. excavatum Er. Schwarz, glänzend, der Mund, die ersten vier oder fünf Fühlerglieder und die Beine gelbroth, die Schenkel in der Mitte dunkler, die Flügeldecken pechbraun, ziemlich dicht und tief punktirt, der Nahtwinkel bei dem Weibchen in eine bewimperte Spitze ausgezogen; Stirn bei beiden Geschlechtern vertieft, ihr Seitenrand bei dem Weibchen schwach, bei dem Männchen stark höckerartig aufgebogen; Halsschild fast doppelt so breit als lang, Hinterwinkel sehr stumpf, Vorderwinkel abgerundet, die Oberfläche in der Mitte glatt, in den Ecken punktirt, bei dem Weibchen mit sehr undeutlicher Vertiefung, bei dem Männchen durch eine breite, tiefe Furche in zwei gewölbte vorn und innen mit einem kleinen Höcker versehene Hälfte getheilt. $1^1/_3'''$. Auf dem Schneeberg bei Wien und im Juni auf dem Monte Baldo häufig in Schlüsselblumen.

B. Stirn bei beiden Geschlechtern flach.

16. A. minutum Fbr. Schwarz, mäßig glänzend, unbehaart, nur der Hinterleib mit feinen Härchen, Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb, Flügeldecken braun; Halsschild deutlich um die Hälfte breiter als lang, weitläufig, fein punktirt, neben der Mitte des Seitenrandes schwach eingedrückt; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, dicht, mäßig fein punktirt, den Hinterleib fast ganz bedeckend, die Nahtwinkel beim Weibchen spitzig ausgezogen, klaffend. $1'''$. Ueberall, auf Wiesenblumen.

17. A. anale Er. Wie das Vorige, die Fühler aber meist ganz röthlichgelb, Flügeldecken gewöhnlich an der Spitze gelbbraun; Halsschild noch feiner, die Flügeldecken aber deutlich stärker und etwas weniger dicht, stellenweise in Reihen punktirt. $^3/_4'''$. Sachsen, Thüringen, Oestr.

18. A. longulum Kiesw. Ziemlich schmal, schwarz, glänzend, Fühler, Beine und After röthlichgelb, Flügeldecken pechbraun, letztere dicht und ziemlich stark punktirt, beim Männchen drei Mal länger als das Halsschild, hinten zusammen leicht abgerundet, beim Weibchen vier Mal länger als das Halsschild, nach hinten allmählig zugespitzt, den Hinterleib weit überragend. $1^1/_4$—$1^1/_3'''$. Riesengebirg.

19. A. montanum Er. Ziemlich flach, schwarz, wenig glän-

Digitized by Google

zend, unbehaart, Fühler bis auf die drei oder vier vorletzten bräunlichen Glieder und die Beine röthlichgelb, Flügeldecken gelbbraun, am Rande dunkler, an der Spitze heller; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit wenig stumpfen Hinterecken, oben weitläufig, verloschen punktirt, mit einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken mäßig dicht und stark punktirt, mehr als drei Mal so lang als das Halsschild, hinten beim Männchen zusammen leicht abgerundet, beim Weibchen allmählig verschmälert, den Hinterleib deutlich überragend. 1‴. In den Alpen stellenweise auf Ranunkelblüthen gemein.

20. A. luteipenne Er. Schwarz, unbehaart, Mund, Fühler, Beine und Flügeldecken gelb; Halsschild ohne Glanz, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerundet, oben äußerst undeutlich punktirt, mit einer schwachen Mittelrinne; Flügeldecken dicht und fein punktirt, äußerst fein lederartig gerunzelt, drei Mal länger als das Halsschild, hinten beim Männchen zusammen leicht abgerundet, beim Weibchen allmählig zugespitzt. 1‴. Glatz, Thüringen, Riesengebirg.

Achte Gruppe. Proteinini.

Vorderbrust hinter den Vorderhüften hornig. Luftlöcher (Stigmen) der Vorderbrust verdeckt; zweiter, unterer Hinterleibsring am Grunde in der Mitte faltig erhaben; Vorderhüften quer, wenig vorragend; Hinterhüften quer; Schenkelringe der Hinterbeine stützend; Füße fünfgliederig; Nebenaugen fehlend, oder nur eins vorhanden.

Uebersicht der Gattungen.

A. Stirn ohne Nebenaugen.

a. Fühler mit drei größeren Endgliedern — Proteinus.

b. Fühler nur mit einem größeren Endgliede; Hinterecken des Halsschildes ausgerandet . . . . . — Megarthrus.

B. Stirn mit einem Nebenauge; Fühler mit einem größeren Endgliede; Hinterecken des Halsschildes nicht ausgerandet . . . . . — Phloeobium.

Beschreibung der Arten.

Proteinus Latr.

(Préc. d. caract. 1796. *Προτείνω*, spannen, strecken.)

Fühler elfgliederig, mit drei etwas größeren Endgliedern; Oberkiefer ungezähnt; Unterkiefer zweilappig, der äußere Lappen lederartig, der innere hornig, an der Spitze mit zwei Zähnchen, am inneren Rande mit einem häutigen Anhange; Kiefertaster kurz, ihr erstes Glied klein, das zweite groß und dick, das dritte sehr kurz, das vierte lang, drehrund; Zunge häutig, in zwei abgestutzte Lappen getheilt, mit schwach angedeuteten Nebenzungen; Halsschild wenigstens doppelt so breit als lang; Flügeldecken breit, ihr äußerer Spitzenwinkel abgerundet; Füße fünfgliederig, die ersten vier Glieder gleichlang. Bei dem Männchen ist der siebente Bauchring an der Spitze ausgerandet. — Sie leben in Pilzen und in Blüthen.

1. P. brevicollis Er. Wie der Folgende, aber größer, die Fühler meist ganz pechbraun, das Halsschild noch kürzer und die Flügeldecken länger, stärker punktirt, ihre Schultern meist bräunlich. 1‴. Oberbaiern.
2. P. brachypterus Fbr. Schwarz, mäßig glänzend, das erste Fühlerglied und die Beine röthlichgelb; Halsschild doppelt so breit als lang, von der Mitte nach vorn schwach verengt, am Hinterrand leicht zwei Mal gebuchtet, glatt; Flügeldecken etwas breiter und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, fein und dicht punktirt. $^3/_4$‴. In Pilzen, unter Moos, nicht selten.
3. P. macropterus Fbr. Wie der Vorige, aber kleiner, das Halsschild am Hinterrande am breitesten, nach vorn allmählig verengt, an den Fühlern das erste und zweite Glied gelb, Flügeldecken braun. $^2/_3$‴. A. Bonn, C. — Sonst fast überall.
4. P. atomarius Er. Noch kleiner als die vorhergehenden, bräunlich schwarz, Fühler mit Ausnahme der bräunlichen Keule und die Beine röthlichgelb, Hinterecken des Halsschildes schärfer, Flügeldecken drei Mal so lang als das Halsschild. $^1/_2$‴. A. Bonn. — Thüringen, Heidelberg, Oestr., Tirol.

Megarthrus Kirby.

(Steph. illustr. brit. ent. 1834. *Μέγας*, groß; *ἄρθρον*, Glied.)

Fühler elfgliederig, die zwei ersten Glieder leicht angeschwollen, das letzte größer als die vorhergehenden; Oberkiefer ungezähnt; Unterkiefer zweilappig, der äußere Lappen viel größer als bei Proteinus; zweites und drittes Glied der Kiefertaster leicht angeschwollen, an Breite gleich; Zunge schwach ausgerandet, mit nicht vorragenden Nebenzungen. Körper breit, flach, geflügelt; Kopf klein, fast dreieckig, mit vorspringenden Augen und erhaben gerandeter Stirn; Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, mit einer tiefen Mittelrinne, mit breitem, schwach abgesetztem Seitenrande

Digitized by Google

und einem Ausschnitte in den Hinterecken; Flügeldecken meist doppelt so lang als breit, nur die Basis des Hinterleibs bedeckend; dieser ziemlich kurz, breit gerandet, nach der Spitze stark verschmälert; Füße fünfgliederig. Beim Männchen ist der sechste und siebente Bauchring an der Spitze ausgerandet und die Hinterschenkel verdickt. — Sie leben unter Moos und im Gemülle.

A. Fühlerwurzel, wenigstens das erste Glied roth.

1. A. denticollis Beck. Pechschwarz, ziemlich matt, das erste Glied der Fühler und die Beine lebhaft roth, der Seitenrand des Halsschildes, der Hinterrand der Flügeldecken und die Spitze des Hinterleibs rothbraun; Halsschild am Hinterrand nur mit einer schwachen Ausbuchtung ober dem Schildchen, an den Seiten hinter der Mitte schwach stumpfwinkelig erweitert, die Ausrandung in den Hinterecken scharf, rechtwinkelig, ihre Ecken am Seiten- und Hinterrande ebenfalls rechtwinkelig, Schildchen mit deutlicher Mittelrinne, auch das Halsschild hat eine starke und tiefe Mittellinie. 1‴. A. C. E. H. — Sonst fast überall, in Moos.

2. M. hemipterus Ill. Rostroth, Fühlerspitze bräunlich, Kopf schwarz, Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, der Seitenrand breit abgesetzt, in der Mitte eingedrückt, die Ausrandung der Hinterecken mit dem Seitenrande einen stumpfen abgerundeten, mit dem Hinterrande einen fast spitzen Winkel bildend. 1‴. A. Bonn, C. E. — Sonst fast überall, in Pilzen.

3. M. nitidulus Kr. Schwarz, mäßig glänzend, Fühlerwurzel und Beine roth; Halsschild am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, an den Seiten sanft gerundet, die Ausrandung in den Hinterecken bilden mit dem Seitenrande eine ganz stumpfe, und mit dem Hinterrande eine fast spitzig nach hinten vorgezogene Ecke; Flügeldecken am Hinterrande kaum bräunlich durchschimmernd; Spitze des Hinterleibs rothbraun. 1‴. Glatz, Kassel.

B. Fühlerwurzel schwarz.

a. Halsschild am Seitenrande roth durchscheinend.

4. M. sinuatocollis Boisd. Schwarz, schwach glänzend, Fühler schwärzlichbraun, Beine ganz roth; Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, am Hinterrande leicht drei Mal gebuchtet, an den Seiten hinter der Mitte stumpfwinkelig erweitert und mit einer deutlichen Spitze unweit der Vorderecken, die Ausrandung in den Hinterecken leicht bogenförmig und mit dem Seiten- und Hinterrande einen ziemlich scharfen Winkel bildend, der Seitenrand schimmert röthlich durch und der Hinterrand ist fein rothbraun gesäumt; Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, am Hinterrande roth-

Digitized by Google

braun durchschimmernd; After lebhaft rothgelb. 1‴. A. C. — Preußen, Berlin, Thüringen, Heidelberg, Oestr.

b. Halsschild ganz dunkel.

1. M. depressus Payk. Schwarz, matt, Beine rostroth, Schenkel oft schwärzlich, Taster und Fühler schwärzlichbraun; Halsschild am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, an den Seiten sanft gerundet, die Ausrandung in den Hinterecken bilden mit dem Seitenrande wie mit dem Hinterrande einen stumpfen Winkel; Flügeldecken deutlich doppelt so lang als das Halsschild, etwas stärker und weitläufiger runzelig punktirt, meist bräunlich durchschimmernd. 1‴. Ziemlich selten. C. — Preußen, Glatz, Kassel, Berlin, Thüringen, Oestr., Tirol.

Phloeobium Dej.

(Erichs. Gen. et spec. Staph. 1840. *Φλοιὸς*, Rinde; *βίοω*, leben.)

Der vorigen Gattung äußerst nahe verwandt, die Stirn hat aber in der Mitte ein einzelnes Nebenauge und ihr Vorderrand ist vorn abgestutzt und beiderseits stumpf gezähnt; die Fühler sind etwas länger, das Halsschild an den Hinterwinkeln nur schwach ausgeschnitten, die Mittellinie viel schwächer vertieft. Kopf nicht viel schmäler als das Halsschild, hinten leicht verengt. Die äußere Maxillarlade hat den Außenrand hinter der Mitte stark buckelartig erweitert, der erweiterte Theil mit einem Büschel langer, nach allen Richtungen hin abstehender Haare. — Sie leben unter Rinden.

1. Phl. clypeatum Müll. Bräunlichgelb, matt, sehr schwach behaart, Fühler bis auf das letzte Glied dunkel; Kopf groß, tief punktirt, die Stirn leicht gewölbt, vorn etwas eingedrückt; Halsschild fast doppelt so breit als lang, vorn und hinten zwei Mal gebuchtet, die Ecken fast rechtwinkelig, der Seitenrand flach ausgebreitet, ziemlich gerade, undeutlich gekerbt; Flügeldecken wenig breiter aber etwas mehr als um die Hälfte länger als das Halsschild, wie dieses etwas weitläufiger als der Kopf punktirt, ihr Seitenrand gekerbt. 1‴. Boppard, Crefeld. — Berlin, Thüringen.

Neunte Gruppe. Philococharini.

Vorderbrust hinter den Vorderhüften häutig; Luftlöcher der Vorderbrust verdeckt; Zweiter unterer Bauchring am Grunde in der Mitte fältchenartig erhaben; Vorderhüften kegelförmig vorragend; Hinterhüften quer; Schenkelringe der Hinterbeine stützend; Nebenaugen fehlen.

Digitized by Google

Uebersicht der Gattungen.

a. Kiefertaster fadenförmig . . . . Olisthaerus.
b. Kiefertaster ahlförmig. Oberkiefer vor der Mitte mit einem Zahne . . Phloeocharis.

Beschreibung der Arten.

Phloeocharis Mannerh.

(Brachelytr. 1830. *Φλοιός*, Rinde; *χάρις*, Freude.)

Fühler gerade, so lang als Kopf und Halsschild, allmählig gegen die Spitze verdickt; Oberkiefer kaum vorragend, vor der Spitze gezähnt; Unterkiefer mit zwei kurzen, an der Spitze bebarteten Lappen, ihre Taster ziemlich lang, mit ahlförmigem Endgliede; Zunge häutig, zweilappig, mit kaum vorragenden Nebenzungen; Lippentaster fadenförmig; Füße fünfgliederig, die ersten vier Glieder dem letzten zusammen an Länge gleich. — Sie leben unter Baumrinden.

1. Phl. subtilissima Mannerh. Schwarzbraun, fein grau behaart, Mund, Fühler und Beine bräunlichgelb, die Ränder der Hinterleibsringe und gewöhnlich auch die Flügeldecken braunroth; Kopf klein, Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas verengt, die Vorderwinkel abgerundet, Hinterecken ziemlich rechteckig, kaum sichtbar punktirt; Flügeldecken so breit und kaum um die Hälfte länger als das Halsschild, deutlicher, ziemlich dicht punktirt. $^2/_3'''$. Ziemlich überall.

Olisthaerus Dej.

(Erichs gen. et species staphyl. 1840. *Ὀλισθηρος*, schlüpfrig, glatt.)

Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze etwas verdickt; Kiefertaster fadenförmig, das Endglied derselben nicht kürzer, aber dünner als das vorletzte, zugespitzt. Zunge an der Spitze getheilt, Nebenzungen kurz, nicht vorragend; Füße fünfgliederig, die vorderen nicht erweitert. Halsschild und Flügeldecken wenig an Breite verschieden, das erstere wie der Kopf glatt, nicht punktirt. — Sie leben unter der Rinde fauler Fichten.

1. O. substriatus Gyll. Rothbraun, glänzend, Kopf um die Hälfte schmäler als das Halsschild, und wie die Flügeldecken pechschwarz; Halsschild um die Hälfte kürzer als breit, an den Seiten leicht gerundet, Hinterecken rechtwinkelig, Flügeldecken anderthalb Mal länger als das Halsschild, mit abgekürzten Streifen, der Spitzenrand röth-

Digitized by Google

lich; Hinterleib punktirt. $2^2/_3'''$. Herr Gottfr. Schreitter, Missar zu Pinkau bei Friedberg in Steiermark hat die deutsche Fauna mit diesem Thiere, das zuerst in Lappland, dann auch im Canton Bern gefunden wurde, bereichert; er fand es in der Nähe seiner Wohnung. Da zu vermuthen ist, daß auch die zweite Art, welche ebenfalls in Lappland und im Canton Bern vorkommt, auch noch auf deutschem Gebiete gefunden werden könnte, so folgt hier die Beschreibung derselben.

2. O. megacephalus Zetterst. Kastanienbraun, glänzend, Kopf so breit als das Halsschild, schwarz, Flügeldecken um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht der Länge nach gestreift, braun. 3'''.

Zehnte Gruppe. Piestini.

Vorderbrust hinter den Vorderhüften hornig; Luftlöcher der Vorderbrust verdeckt; zweites unteres Hinterleibssegment am Grunde in der Mitte fältchenartig erhaben; Vorderhüften kugelförmig, nicht vorragend; Hinterhüften quer; Schenkelringe der Hinterbeine einfach.

Uebersicht der Gattungen.

Hinterleib gerandet; Flügeldecken gestreift	Prognatha.
Hinterleib ungerandet; Flügeldecken gerippt	Glyptoma.

Beschreibung der Arten.

Prognatha Latr.

(Fam. nat. 1825. *Πρό*, vor; *γνάθος*, Kinnbacken.)

Fühler fadenförmig, gerade, beim Weibchen so lang als der halbe Leib, bei dem Männchen länger; Oberkiefer spitzig, gebogen, beim Weibchen einfach, beim Männchen nach außen erweitert, in ein starkes, gekrümmtes, aufwärts gerichtetes Horn ausgezogen; Unterkiefer mit zwei häutigen, bewimperten Lappen, der äußere halbkreisförmig; Kiefertaster fadenförmig; Unterlippe mit häutiger, zweilappiger Zunge und fadenförmigen Tastern; Körper gestreckt, gleichbreit, flach, geflügelt; Hinterleib gerandet; Vorderschienen am Außenrande mit feinen Dörnchen, Füße fünfgliederig. — Sie leben unter Baumrinden.

1. P. quatricornis Kirby. Pechschwarz, glänzend, Fühlerwurzel, Beine und mehr oder weniger von der Unterseite braunroth; Flügeldecken mit einem großen rothen Fleck an der Schulter oder ganz hellbraun; Kopf beim Männchen beiderseits ober den Fühlern mit einem nach vorn gestreckten,

Digitized by Google

spitzigen Horne, beim Weibchen kleiner und statt des Hornes nur mit einem kleinen Höcker; Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten verengt, mit ziemlich rechtwinkeligen Hinterecken, fein und zerstreut punktirt; Flügeldecken so breit als das Halsschild, etwas länger als zusammen breit, mit vier punktirten, rückwärts abgekürzten, etwas unregelmäßigen Streifen; Hinterleib fein, zerstreut punktirt. $1^3/_4$—2‴. D. Leipzig, Heidelberg, Oestr.

2. P. humeralis Germ. Wie die Vorige, aber die Fühler beim Weibchen fast so lang, beim Männchen etwas länger als der Körper; Halsschild nach rückwärts mehr verengt; Flügeldecken länger, mit sechs punktirten Streifen, dunkler, mit rothen Schulterflecken; Hinterleib oben nicht punktirt. 2—$2^1/_2$‴. Wien, Göttingen.

Glyptoma Erichs.

(Gen. et spec. staph. 1840. *Γλυπτός*, ausgehöhlt, gemeiselt.)

Fühler elfgliederig, ziemlich so lang als Kopf und Halsschild, die fünf letzten Glieder verdickt; Körper linear, walzenförmig, geflügelt; Kopf gerundet, mit kleinen, kaum vorragenden Augen und ohne Nebenaugen; Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten schnell verengt, Vorderecken spitz vorspringend; Flügeldecken etwas breiter und länger als das Halsschild; Hinterleib drehrund, ohne abgesetzten, aufgebogenen Seitenrand; Füße einfach, dreigliederig; die ersten zwei Glieder sehr kurz. — Sie leben unter Rinde.

1. G. corticinum Motsch. Dunkel rothbraun, Beine heller; Halsschild mit gekerbtem Seitenrande, oben mit sechs erhabenen Rippen, die Zwischenräume derselben gerunzelt. 1—$1^1/_4$‴. Berlin, Oestr.

Elfte Gruppe. Micropeplini.

Vorderbrust hinter den Vorderhüften hornig; Luftlöcher der Vorderbrust verdeckt; zweites untere Hinterleibssegment in der Mitte mit einer kleinen zwischen die Hinterhüften hineintretenden Platte; Vorder- und Hinterhüften etwas aus einander stehend; Vorderhüften nicht vorragend, Hinterhüften kugelförmig.

Micropeplus Latr.

(Gen. Cr. et ins. 1807. *Μικρός*, klein; *πέπλος*, Kleid.)

Fühler neungliederig, mit einem großen, kugeligen Endknopfe, in eine tiefe Furche in dem umgeschlagenen Seitenrande des Halsschildes einziehbar; Oberkiefer nicht vorragend, ungezähnt; Kinn groß, breiter als lang, vor der Spitze eingeschnürt; Körper länglich eiförmig, geflügelt, mit erhabenen Rippen auf Halsschild, Flügeldecken und Hinterleib; Beine kurz, Füße dreigliederig. Beim Männchen ist der siebente Bauchring an der Spitze ausgerandet. — Im Kehricht und Anspülicht.

Digitized by Google

1. M. porcatus F. Schwarz, matt, Fühlerwurzel und Beine roth; Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten in der Mitte winkelig erweitert, oben durch erhöhte Linien in eine Anzahl Zellen getheilt; Flügeldecken wenig breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, die Naht und fünf Längslinien, von denen die drei äußeren abgekürzt sind, erhaben, die Zwischenräume tief punktirt; Oberseite der vier ersten sichtbaren Bauchringe durch Längsleisten in je vier große, tiefe Gruben getheilt. 1‴. Nicht ganz selten.
2. M. caelatus Er. Wie der Vorige, nur kürzer und viel stärker gewölbt, die Längsleisten auf den vier Hinterleibsringen feiner, auf dem letzten nur noch an der Basis schwach hervortretend, so daß daselbst nur vier kleine Grübchen vorhanden sind. ¾‴. Berlin, Erlangen, Hanau, Thüringen, Oestr.
3. M. staphylinoides Marsh. Pechbraun, glänzend, Kopf, Mitte des Halsschildes und des Hinterleibes dunkler, Fühler und Beine roth; Halsschild doppelt so breit als lang, oben durch erhöhte Linien in Zellen getheilt; Flügeldecken etwas schmäler und um die Hälfte länger als das Halsschild, die Naht und vier Längslinien, die äußerste an den Seiten der Flügeldecken liegend, erhaben, die Zwischenräume in je vier Grübchen getheilt, auf dem vierten läuft die mittlere Längsleiste nur bis zur Mitte des Segments, die beiden seitlichen sind nur auf der Basis desselben angedeutet. 1‴. A. B. C. Kassel, München Oestr.
4. M. fulvus Er. Schwärzlichbraun, wenig glänzend, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken braun, sonst wie bei den Vorigen, nur findet sich auf dem vierten oberen sichtbaren Hinterleibsring statt des feinen Längskiels ein breiterer Höcker. 1‴. Crefeld. —
5. M. tesserula Curt. Schwarz, mäßig glänzend, Fühlerwurzel und Beine roth; Halsschild an den Seiten bräunlich, auf den Flügeldecken sind außer der Naht nur drei Längslinien erhaben, ihre Zwischenräume ganz glattt; auf dem Hinterleibe finden sich nur auf den drei ersten sichtbaren Segmenten je vier Grübchen, das vierte ist in der Mitte leicht erhaben, das fünfte fast eben, sonst wie die Vorigen. ¾‴. Wien, Kärnthen.

Coblenz, Hildenbrandt'sche Buchdruckerei.

Digitized by Google